

Guyer / Saladin / Lendenmann



Die Strassennamen der Stadt Zürich

3. Auflage

Kommissionsverlag Hans Rohr

Zürich 1999

Guyer / Saladin / Lendenmann

Die Strassennamen der Stadt Zürich

Erläutert von
Dr. Paul Guyer
alt Stadtarchivar von Zürich

und
Dr. Guntram Saladin †
ehem. Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch

3. Auflage

durchgesehen und nachgeführt von
Dr. Fritz Lendenmann
Stadtarchivar von Zürich

Kommissionsverlag Hans Rohr

Zürich 1999

Die Publikation erscheint als Ko-Produktion
des Stadtarchivs Zürich und des Verlags Hans Rohr.

Stand der Information: 30. Juni 1999

Durch Beiträge

der Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Zürich

der Ernst Göhner-Stiftung, Zürich

der Familien Vontobel Stiftung, Zürich

konnte die Herausgabe gefördert und der Preis niedrig gehalten werden.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Guyer, Paul:

Die Strassennamen der Stadt Zürich/erl. von Paul Guyer
und Guntram Saladin. – 3. Aufl. durchges. und nach-
geführt von Fritz Lendenmann. – Zürich: Rohr, 1999

ISBN: 3-908060-11-7 (Selbstverlag Stadtarchiv Zürich)
 3-85865-420-5 (Verlag Hans Rohr, Zürich)

Stadtplan 1:20 000 mit Kreis- und Quartiergrenzen
und à-jour-Haltung des offiziellen Verzeichnisses: Vermessungsamt der Stadt Zürich
Plan mit freundlicher Genehmigung des Orell-Füssli Kartographie AG Zürich

Einrichtung der Datenbank im Stadtarchiv:

Texterfassung:

Illustrationen:

Typographische Beratung:

Druck:

Bindung:

Auflage:

Preis:

Dr. Roger Peter

Erika Nussbaum

Esther Fuchs

Jörg Kellenberger, Digi Serv AG

Fotorotar AG, Zürich und Egg

Buchbinderei Burkhardt, Mönchaltorf

3000 Exemplare

Sfr. 25.–

Titelbild: Messe Zürich (Foto: Giorgio Hoch)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Stadtpräsident Josef Estermann	5
Einleitung zur 1. und 2. Auflage von Paul Guyer	6
Einleitung zur 3. Auflage von Fritz Lendenmann	7
Gliederung der Strassennamen von Paul Guyer	8
Die mit Personennamen gebildeten Strassenbezeichnungen von Paul Guyer	8
Flurbezeichnungen und verwandte Namen von Paul Guyer	11
Sachbezeichnungen im weitesten Sinne von Paul Guyer	14
Die Namenwahl von Paul Guyer	15
Der Aufbau des Strassennamenverzeichnisses von Paul Guyer	19
Abkürzungsverzeichnis Quartierbezeichnungen	22 22
Strassennamenverzeichnis von A – Z kommentiert von Paul Guyer, Guntram Saladin und Fritz Lendenmann	23
Abbildungsverzeichnis	282
Firmen, die zum Gelingen der Publikation beigetragen haben	284
Dank von Fritz Lendenmann	291
Neuere Publikationen des Stadtarchivs Zürich	293



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

«Gefühl ist alles, Name Schall und Rauch», lässt Goethe Faust zu Gretchen sagen, und wir bekunden wenig Mühe, dem zuzustimmen. Und wenn Shakespeare Julia die Worte in den Mund legt: «Was ist ein Name? Was uns Rose heisst, wie es auch hiesse, würde lieblich duften», so pflichten wir ihr widerspruchslos bei. Nur: Jeder Schall hat einen Nachklang, und Rauch kann ein Zeichen sein. So ist denn auch ein Strassenname mehr als nur eine flüchtige Benennung, die sich mühelos austauschen liesse. Zwar meint ein albanisches Sprichwort, dass ein Dorf, das man sehe, kein Ortsschild brauche.

Im «Landschaftsbild» unserer Stadt aber bleiben viele Strassenzüge dem Auge verborgen, und wir würden uns verlieren, gäbe es keinen Stadtplan und keine Strassennamen, nach denen wir uns richten können. Wer allerdings nicht nur von A nach B gelangen will, sondern zudem wissen möchte, was sich hinter dem jeweiligen Strassennamen verbirgt, hält mit der vorliegenden dritten Auflage der «Strassennamen der Stadt Zürich» eine wahre Fundgrube in Händen. Das Buch liest sich wie ein Stadtführer, der uns über die Strassennamen das Gesicht unserer Stadt näherbringt und uns an ihrer historischen Entwicklung und dem sich verändernden Zeitgeist teilhaben lässt. Und wir können zum ersten Mal – Strasse um Strasse – die Entstehung neuer Quartiere in den Industriebrachen Escher-Wyss oder Oerlikon miterleben. Bald werden Zürcherinnen und Zürcher sich auf dem Max-Frisch-Platz verabreden oder zu einem Abendspaziergang durch die Margrit-Rainer-Strasse aufbrechen.

Ich danke allen, die an der Realisierung dieser dritten, stark erweiterten Auflage mitgewirkt haben, namentlich Stadtarchivar Dr. Fritz Lendenmann, dem die Federführung oblag, und wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen aufschlussreichen und spannenden Stadtrundgang durch die Seiten dieses Buches.

Zürich, im Sommer 1999

Josef Estermann, Stadtpräsident von Zürich

Einleitung zur 1. und 2. Auflage

Immer wieder wurde es als ein Bedürfnis empfunden, die Namen unserer Strassen erklären zu lassen. Es sind vor allem die mit Personennamen gebildeten Strassenbezeichnungen, welche die Frage weckten, wer der damit Geehrte sei. Aber auch viele andere Strassennamen – besonders diejenigen mit altüberlieferten Flurbezeichnungen – sind bei weitem nicht immer ohne weiteres verständlich, denn diese «gewachsenen» Namen entstammen einer Zeit, deren Zustände, aber auch deren Sprache und Wörter uns fremd geworden sind und die oft nur der geschichtlich und sprachlich Geschulte deuten kann.

Die städtischen Behörden und Ämter haben die häufig an sie gerichteten Anfragen bereitwillig beantwortet, denn diese Wissbegierde ist durchaus berechtigt und zeugt von einem gesunden Empfinden, das auch hinter den Strassennamen einen Sinn und eine Beziehung zur Umwelt und zur Vergangenheit suchen will.

Seit Jahrzehnten wurden die Behörden unserer Stadt wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass in einigen anderen Städten des In- und Auslandes auf den Strassentafeln erläuternde Zusätze beigelegt worden sind, die manchmal recht umfangreich sind, sich aber meist auf biographische Angaben bei den aus Personennamen gebildeten Strassenbezeichnungen beschränken.

Der Stadtrat und die zuständige Strassenbenennungskommission haben sich schon mehrfach mit dieser Frage beschäftigt. Nach längeren Vorberatungen entschieden sie sich für den Mittelweg, nur diejenigen «persönlichen» Strassenbezeichnungen zu erläutern, bei deren Wahl die Absicht der Ehrung festgestellt oder doch angenommen werden kann. Gleichzeitig wurde aber das Stadtarchiv beauftragt, ein Strassenverzeichnis vorzubereiten, in welchem alle Strassennamen, für die eine Erläuterung notwendig erscheint, erklärt werden sollten.

Der Ausführung dieses Auftrages stellten sich einige kleinere oder grössere Schwierigkeiten in den Weg, die uns veranlassten, unsere Untersuchung auf alle Strassennamen auszudehnen und wenn immer möglich auch das Motiv der Namengebung zu erfassen, denn nur auf diese Weise liess sich ermitteln, ob bei den aus Personennamen gebildeten Strassenbezeichnungen eine Ehrung beabsichtigt war oder nicht. Ganz allgemein zeigte die Ergründung der Motive, dass die wirklich frei gewählten Strassenbezeichnungen verhältnismässig wenig zahlreich sind und bis gegen 1888/1890 überhaupt nicht vorkamen. Doch wollen wir uns an dieser Stelle nicht weiter mit diesen Fragen befassen, auf die wir im Zusammenhang mit der Sichtung unseres Strassennamengutes nochmals zurückkommen werden.

Zürich, im Herbst 1969

Paul Guyer

Einleitung zur 3. Auflage

Mehrere Gründe sprachen in jüngster Zeit für eine Neuauflage des Buches « Die Strassenamen der Stadt Zürich ». Unter der Federführung des Vermessungsamtes wurde es möglich, *ein einheitliches, für die gesamte Stadtverwaltung verbindliches Strassennamenverzeichnis* einzurichten (Stadtratsbeschluss Nr. 2286 vom 17. Dezember 1997). Zudem waren über hundert Waldwege und -strassen noch nicht offiziell durch den Stadtrat benannt, was sich bei dieser Gelegenheit nachholen liess.

In jüngster Zeit hatte die Kommission für Strassenbenennung in den grossen Industriebrachen des Escher-Wyss-Areals sowie im Industriegebiet Oerlikon («Planungsgebiet 2011») eine ganze Anzahl neuer Strassennamen zu vergeben. Einem alten Anliegen konnte dabei Rechnung getragen werden: Dutzende neuer Strassen und Wege erhielten Namen von Frauen, um Künstlerinnen, Schriftstellerinnen und Politikerinnen zu ehren.

Die einführenden Bemerkungen, die Stadtarchivar Paul Guyer 1957 verfasst und 1969 ergänzt hat, werden von der vorliegenden Ausgabe übernommen. Nach wie vor gültig sind die Erläuterungen der Strassennamen von Guntram Saladin und Paul Guyer. Seit dem letzten Erscheinen des Strassennamenbuches im Jahr 1970 (mit einem Nachtrag von 1984) hat sich die Zahl der Strassennamen allerdings um rund 300 auf gegenwärtig 2311 erhöht.

Nach knapp dreissig Jahren war es angebracht, den Band «Die Strassennamen der Stadt Zürich» in zeitgemässer Form – versehen mit Illustrationen – wieder aufzulegen. Ich bin deshalb der Aufforderung der Präsidentin der Strassenbenennungskommission, Frau Stadträtin Esther Maurer, gerne nachgekommen, die Neuausgabe an die Hand zu nehmen.

Zürich, im Sommer 1999

Fritz Lendenmann

Gliederung der Strassennamen

Da bei der Namengebung entweder ein an der Umgebung haftender Name übernommen oder willkürlich eine Bezeichnung gewählt werden kann, die keinerlei Beziehung zu dieser bestimmten Örtlichkeit aufweist, lassen sich rein äusserlich «gewachsene» und «willkürlich gewählte» Namen unterscheiden. Aber diese Unterscheidung befriedigt nicht vollständig, denn bei einer sinnvollen Aufgliederung des Strassennamengutes müssen wir zwei Gesichtspunkte auseinanderhalten: die äussere Form des Namens und das Motiv der Namenwahl.

Ausgehend von der Form der Strassennamen lassen sich – wenn man von einer weitergehenden Systematisierung absehen will – folgende Gruppen unterscheiden: Personennamen, Flurbezeichnungen und Sachbezeichnungen im weiteren Sinne.

Gliedern wir aber das Namengut nach dem Motiv der Namengebung, so unterscheiden wir: «ehrende Namen», die gewählt werden, um eine bestimmte Person oder ein bestimmtes Ereignis in Erinnerung zu rufen und zu ehren, «gewachsene Namen», die einfach übernommen werden, und «frei gewählte Namen», die meist keine Beziehung zur Umgebung haben und oft nur deshalb ausgewählt wurden, weil sich keine andere Strassenbezeichnung aufdrängte.

Diese beiden Gruppierungen decken sich nun nicht ohne weiteres. Die Verwendung eines Personennamens z.B. muss nicht unbedingt im Sinne einer Ehrung erfolgen; die gewählte Bezeichnung kann sehr wohl – wenn wir nach dem Motiv der Namengebung fragen – zu den «gewachsenen» Namen gezählt werden. In unserer kurzen Übersicht wollen wir nun aber nicht mehr länger bei Systematisierungsfragen verweilen, sondern die nach ihrer äussern Namensform unterschiedenen Gruppen kurz besprechen, wobei wir selbstverständlich die auf einer andern Ebene liegende Frage nach dem Motiv der Namengebung berücksichtigen wollen.

Die mit Personennamen gebildeten Strassenbezeichnungen

Häufig wird vermutet, dass mit allen «persönlichen» Strassennamen die Absicht einer Ehrung verbunden sei. Dies ist aber durchaus nicht immer der Fall, denn recht zahlreich sind Flur-, Haus- und Strassennamen, die nach einem Grundbesitzer oder Anwohner bezeichnet wurden, wobei keinerlei Absicht der Ehrung mitspricht. Oft lebt der Name eines längst vergessenen Anwohners in einer Flurbezeichnung oder in einem Gassennamen weiter, wobei heute kaum noch jemand daran denkt, dass sich hinter dem altüberlieferten Flur- oder Strassennamen ein Personenne verbirgt. Wer hat je daran gedacht, dass in den Namen Schoffel- oder Scheitergasse Familiennamen ehrenwerter Bürger des 14. und 15. Jahrhunderts stecken? Oder wer dachte bei den Strassenbezeichnungen «Im Sydefädeli» oder «Im Schilf» an den Armbruster Hans Sydenfaden oder an den Ritter Johann Bilgeri, genannt «Schülff», die vor mehr als 500 Jahren in jenen Gegenden Rebgüter besaßen? Auch in späteren Jahrhunderten – und in den ländlichen Vororten bis zur Schwelle der Gegenwart – traten solche «persönliche» Flur- und

Strassennamen als «gewachsene» Sachbezeichnungen auf. Die volkstümlichen Bezeichnungen Escher-, Otten- oder Scheuchzergut waren so landläufige Begriffe, dass sie auch in privaten und offiziellen Plänen Aufnahme fanden. Es war daher naheliegend und bequem, einen Zugangsweg oder die Strassen, die mitten durch diese Güter erbaut wurden, nach ihnen zu benennen. Niemand hatte die Absicht – oder auch nur die Nebenabsicht – einen Herrn Ott zu ehren, wenn er den bei seinem Gut vorbeiführenden Weg «Ottenweg» nannte.

Der Gedanke, mit der Wahl eines Strassennamens eine Ehrung auszusprechen, dürfte in Zürich kaum vor 1880/90 entstanden sein. Aber noch bei der grossen Flut neuer Strassennamen, welche die erste Stadtvereinigung von 1893 mit sich brachte, spielte die Absicht der Ehrung eine recht untergeordnete Rolle. Sie lässt sich erkennen bei den damals verhältnismässig häufigen frei gewählten Namen von Helden und angesehenen Gestalten der Schweizergeschichte, wie z.B. Bubenberg, Hallwyl, Waldmann u.a., und bei den Namen verdienter Behördenmitglieder der Vororte. Doch die überaus zahlreichen Benennungen nach Grundeigentümern, Anstössern und Bauherren können nur dann zu den «ehrenden» Strassennamen gezählt werden, wenn die Absicht der Ehrung ausdrücklich hervorgehoben wurde. Bei unseren Nachforschungen haben wir wenn immer möglich die Namen dieser Anwohner oder Grundeigentümer festgestellt ¹ und in der vom Stadtarchiv angelegten Strassennamenkartei festgehalten, jedoch darauf verzichtet, sie in unserem Strassenverzeichnis wiederzugeben, denn die namentliche Erwähnung sollte jenen Leuten vorbehalten bleiben, bei welchen die Absicht der öffentlichen Ehrung bezeugt ist oder doch angenommen werden kann.

Mit dieser Lösung wollen wir durchaus niemanden verletzen, und wir glauben, dass auch diejenigen sie billigen werden, die bisher angenommen haben, dass mit jedem «persönlichen» Strassennamen eine Ehrung verbunden sei.

Gleichzeitig mit den «ehrenden» Strassennamen kam auch die Gewohnheit auf, Strassen nach altansässigen Familien zu benennen. Diese Namenwahl scheint uns durchaus sinnvoll, denn sie weckt Erinnerungen an die Vergangenheit unserer Quartiere und ihrer Bewohner.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass bei den «persönlichen» Strassennamen die Mehrheit zu den «gewachsenen» Namen gehört, die z.T. altüberliefert sind, z.T. lediglich deshalb gewählt wurden, weil der Namensträger in einer engern Beziehung zu der betreffenden Örtlichkeit stand.

Die von uns rein begrifflich erfolgte Unterscheidung stiess in der Praxis auf einige Schwierigkeiten, die besonders dadurch verursacht wurden, dass die Benennungsbeschlüsse meist sehr wortkarg waren und nur verhältnismässig selten begründet wurden. In mehreren Fällen erforderte es – selbst bei «ehrenden» Strassennamen – einige Mühe, die Persönlichkeit fest-

¹ Wir konnten uns dabei zum Teil auf die Vorarbeiten stützen, die a. Pfarrer Walter Gimmi und Eugen Meili vom Stadtarchiv in den 40er Jahren geleistet haben.

zustellen, nach welcher die Strasse benannt worden war. Uns scheint es, dass, wenn die Erinnerung an die Leistungen des Geehrten so rasch verlorenging, die Ehrung fehl am Platze war. Jedoch sind wir durchaus nicht der Ansicht, dass eine Ehrung durch eine Strassenbezeichnung nur den grössten Heroen der Menschheitsgeschichte vorbehalten bleiben sollte; denn wir finden es durchaus sinnvoll, eine Strasse nach einem Behördenmitglied, einem Lehrer oder sonst einem Mann oder einer Frau, die sich auf irgendeinem Gebiet ausgezeichnet haben, zu benennen, sofern eine öffentliche Anerkennung gerechtfertigt erscheint. Eine gewisse Sicherung gegen eine allzu zeitbedingte Überschätzung der Verdienste liegt im gesunden Grundsatz unserer Behörden, keine Strassenbenennung zu Ehren einer lebenden Persönlichkeit vorzunehmen. Hätte man sich beim Tod einiger Leute nur einige Jahre länger geduldet, so wären zweifellos manche Ehrungen unterblieben, die uns bei der Erläuterung Kopfzerbrechen und Verlegenheiten verursachten.

Wir halten es für richtig, dass in Zürich in erster Linie jene Persönlichkeiten geehrt werden, die mit unserer Stadt oder unserem Land in Berührung kamen. Die Ehrung von Goethe, Mozart, Klopstock u.a. ist daher in unserer Stadt durchaus sinnvoll, während z.B. die Verwendung der Namen Dostojewski, Shakespeare oder Cervantes von diesem Gesichtspunkt aus weniger befriedigen würde, obschon ihre literarische Bedeutung von niemandem angezweifelt wird.

Gerade bei der Wahl von ehrenden Strassenbezeichnungen scheint uns das Einhalten des goldenen Mittelweges ratsam und eine gewisse Zurückhaltung gegenüber allzu populären Erscheinungen empfehlenswert, denn ohne zwingende Notwendigkeit sollte man eine einmal gewählte Strassenbezeichnung nicht mehr verschwinden lassen.

Da bei der Wahl von Strassennamen auch darauf geachtet werden muss, dass der gewählte Name zu keinerlei Verwechslungen Anlass gibt, können nicht alle Persönlichkeiten, deren Ehrung allgemein wünschbar wäre, mit einem Strassennamen geehrt werden. Ein Blick ins Strassennamenverzeichnis wird zeigen, dass gerade die Träger der häufigsten Zürcher Familiennamen in dieser Hinsicht besonders schlechtgestellt sind. Wir haben z.B. schon zwei Huber- und zwei Meyer-Strassennamen, so dass es unmöglich sein dürfte, zu Ehren des 1950 verstorbenen, hochverdienten Historikers Professor Karl Meyer eine Strasse zu benennen. Andere Personennamen sind identisch mit Berufsbezeichnungen, die bereits zu Strassennamen verwendet wurden; erinnert sei hier nur an Fischer, Hirt und Müller.

Beifügen wollen wir hier noch, dass früher auch Vornamen zu ehrenden Strassenbenennungen beigezogen wurden.² Die Ottilienstrasse wurde zu Ehren der Jugendschriftstellerin Ottilie Wildermuth gewählt. Die Johannastrasse war als Huldigung an Johanna Spyri gedacht. Im

² Die zahlreichen mit Vornamen gebildeten Strassenbezeichnungen werden gewiss meist nicht ohne besonderen Grund gewählt worden sein. Leider liess sich in recht zahlreichen Fällen das Motiv der Namenwahl nicht mehr erkennen, so dass wir uns mit der lakonischen «Erläuterung»: weiblicher bzw. männlicher Vorname begnügen mussten.

Gebiet der Fierzgasse erinnern auch die Johannesgasse und die Heinrichstrasse an Nationalrat Heinrich Fierz, den Gründer des Aktienbauvereins Zürich.

*Zum Abschluss ein Hinweis auf die Schreibweise von Strassen, die mit Personennamen gebildet werden: Der Stadtrat beschloss am 29. Juni 1951, die Schreibweise zur Zeichnung von Strassen, Gassen, Plätzen, Quais usw. für die Stadtverwaltung dahingehend verbindlich zu regeln, indem unter anderem bestimmt wurde, dass bei Strassen, die nach Personen benannt sind und bei denen dem Eigennamen der Vorname beigefügt ist, Name und Vorname ohne Bindestrich geschrieben, dagegen der Geschlechtsname mit dem Bestandteil «Strasse» usw. durch Bindestrich verbunden ist. Sinngemäss ist bei Strassenbezeichnungen zu verfahren, die mit Titel, Adjektiven oder Sankt verbundene Namen enthalten. Bei Eigennamen ist die von der Trägerin oder vom Träger verwendete Schreibweise zu befolgen. Im weiteren wurde festgelegt, dass Namen von Strassen, die nicht nach Personen mit Vor- und Geschlechtsnamen benannt sind und nicht in anderer Weise (mit Titeln, Adjektiven oder Sankt) verbundene Namen enthalten, in einem Wort zusammengeschrieben werden sollen.*³

Flurbezeichnungen und verwandte Namen

Flurnamen, alteingebürgerte Strassenbezeichnungen und überlieferte Namen von Häusern und Landgütern gehören zu den Musterbeispielen gewachsener Namen. Doch gibt es flurnamenähnliche Strassenbezeichnungen, die zuweilen aus diesem oder jenem Grund frei geschaffen wurden, wie z.B. der Name «Guggenberg» in Witikon oder die Namen einiger Waldstrassen im Käferberg: «Dachsschleife», «Fuchspass» und «Steigholzstrasse». Zuweilen wird auch ein vorgefundener Flurname – nicht selten etwas gewaltsam – verändert oder abgewandelt. Die «Hegenmatt» in Wollishofen ist z.B. eine recht willkürliche Abwandlung der Flurbezeichnung «Hegetstürli»; «Brunegg» erinnert an die nahe Brunau. Da der Flurname «Steinhauser» in Albisrieden als Strassenbezeichnung nicht mehr verwendet werden konnte, weil bereits in Unterstrass ein «Steinhausweg» bestand, wählte man die Bezeichnung «Steinacker».

Auf diese Weise wurden allorts flurnamenähnliche Strassenbezeichnungen geschaffen, die nicht – oder wenigstens nicht in dieser Form – althergebrachtes Flurnamengut überliefern. Diese Namen müssen von den auf echten Flurnamen beruhenden Strassenbezeichnungen geschieden werden, denn nur die altbodenständigen Flurnamen sind sprachliche Denkmäler, die Aufschluss geben über topographische, wirtschaftliche und ähnliche Zustände der Vergangenheit.

³ Aus Kostengründen beschloss die Strassenbenennungskommission am 21. Juni 1999, dass einer sukzessiven Vereinheitlichung und der bisher gehandhabten Regelung an der bestehenden Praxis bezüglich Schreibweise der Strassennamen festgehalten wird und demzufolge auf die Sprachreform nach der neuesten Duden-Ausgabe vorläufig nicht zu verzichten.

Verschiedene Umstände erschweren eine zuverlässige Erklärung der Flurnamen ganz beträchtlich. Im Lauf der Jahrhunderte sind zahlreiche namenbildende Wörter untergegangen. Durch den sprachlichen Lautwandel wurden viele Namen abgeschliffen, verkürzt, verdunkelt. Unverständene Wörter sind vielfach von den Schreibern verdorben und umgedeutet worden. Dazu kommt noch, dass sich die mannigfaltigen topographischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, aus denen die Flurbezeichnungen einst erwachsen waren, umgestaltet haben oder verschwunden sind, so dass wir von der Sache, der Realität her keinen Zugang zum Wort finden.

Zuweilen wandelten sich zwar auch Flurbezeichnungen, die noch nicht völlig erstarrt waren, sondern noch eine Erinnerung an die ursprüngliche sinnvolle Sachbezeichnung beibehalten hatten. So nahmen manche der mit einem Personennamen zusammengesetzten Haus- und Flurbezeichnungen den Namen des neuen Eigentümers auf; das Werdmüllergut in der Enge wurde zum Muraltengut, welche Bezeichnung dann blieb, obschon das Gut seit Jahrzehnten nicht mehr der Familie von Muralt gehört. Aber auch reine Sachbezeichnungen konnten sich wandeln. Der heutige «Buschberg» trägt seinen heutigen Namen seit etwa 1800. Ursprünglich war es ein «Buechberg», welcher Name seinem tatsächlichen Baumbestand entsprach. Im 18. Jahrhundert muss dieses Waldrevier sehr heruntergekommen sein; es wird berichtet, dass es vorwiegend geringes Gehölz aufweise. Von dieser «Wüste» war niemand erbaut, denn selbst in den Akten des zuständigen Bergamtes finden wir damals häufig den Namen «Wuesch(t)berg», welcher dann um 1800 durch die heutige Bezeichnung abgelöst wurde.

Diese Namensänderungen sind aber verhältnismässig selten. In der Regel blieben die alten Bezeichnungen trotz aller Wandlungen in der Bewirtschaftung des Landes erhalten: Acker- und Wiesland, das vor Jahrhunderten wieder aufgeforstet wurde, behielt den Namen, so heisst z.B. eine Waldpartie am Zürichberg «Weibelacker». Dieses zähe Fortleben alter Bezeichnungen finden wir aber auch in der Altstadt; erinnert sei nur an die Marktgasse, den Rinder- und Neumarkt, wo seit vielen Jahrhunderten kein Markt mehr stattfand, oder an die «Neustadt», die vor sechshundert Jahren «neu» war. Auch in unserer Zeit können wir feststellen, dass die Namen bleiben, wenn auch der namengebende Anlass verschwindet. Der Name Börsenstrasse blieb, obschon die Wertschriften- und Warenbörse schon um 1930 in einen Neubau am Bleicherweg umsiedelte. Die Zahl dieser «sinnlos» gewordenen Bezeichnungen ist in jeder Stadt recht gross, obschon zuweilen dagegen geeifert wird.

Wir glauben nicht, dass eine jeweilige Anpassung der Namen wirklich notwendig ist, denn wir sind der Ansicht, dass die Strassennamen wie die Personennamen als «erstarrte» Bezeichnungen betrachtet werden müssen, die wohl im Zeitpunkt der Namengebung sinnvoll waren, aber nicht als Sachbezeichnungen aufgefasst werden dürfen, die immer der jeweiligen Wirklichkeit entsprechen müssen. Wollte tatsächlich jemand die Strassennamen in allen Fällen den neuen Verhältnissen angleichen, so müsste heute der grössere Teil der Namen geändert und immer wieder geändert werden. Das Ergebnis wäre ein unbeschreibliches Chaos. Es lässt sich daher durchaus verantworten, eine Anpassung der Strassennamen nur dann vorzunehmen, wenn wirklich unangenehme Verwechslungen zu befürchten sind.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu den Flurnamen zurück. Da deren befriedigende Deutung nur möglich ist, wenn die sprachliche Erforschung und die Ermittlung der ursprünglichen Umwelt zusammenwirken, wurde als sprachlich geschulter Mitarbeiter Dr. Guntram Saladin, Redaktor am Schweizerischen Wörterbuch, beigezogen, der die Freundlichkeit hatte, sich der sprachlichen Erläuterungen der zahlreichen Flurnamen zu unterziehen. Dies ist auf Stadtgebiet besonders mühsam, weil der ursprüngliche Zustand des Geländes, der für das Verständnis meist von grosser Bedeutung ist, heute nur noch in wenigen Fällen erkannt werden kann.

Da leider nur für vereinzelte Teile unseres Stadtgebietes Flurnamen-Sammlungen vorliegen, konnten wir nicht in allen Fällen die älteren Namensformen berücksichtigen. Wir mussten uns vielmehr darauf beschränken, die heutigen Formen zu erläutern, ausser in jenen Fällen, wo sich diese als derart verdorben und missdeutet erwiesen, dass die Nachforschung nach ältern, bessern Formen unumgänglich war.⁴

Wir wissen, dass diese Lösung den wissenschaftlichen Flurnamenforscher nicht befriedigen wird, doch schien uns dieser Mittelweg für den vorliegenden Zweck gangbar und zulässig, denn unsere erste Aufgabe war nicht das Sammeln des Flurnamengutes, sondern die Deutung der in den Strassennamen erscheinenden Formen. Es ist uns bewusst, dass an dieser oder jener Stelle unsere Arbeit ergänzt, korrigiert oder verbessert werden wird; das Stadtarchiv nimmt daher jede Korrektur und Verbesserung mit Dank entgegen.

An einigen wenigen Beispielen wollen wir zeigen, auf welche Weise irrtümliche Auslegungen möglich wären. Das Beispiel «Im Schilf» haben wir bereits berührt. Der Name ist jedermann verständlich, seltsam berührte es nur, dass dort ein alter Rebberg lag. Erst die Ermittlung der alten Form «Schülff» öffnete den Weg zur Deutung. In Seebach gibt es eine Frohbühlstrasse, die sich an den Flurnamen «Frohloch» anlehnt. Dieser Name ist sprachlich «verständlich», doch wird sich niemand etwas Vernünftiges darunter vorstellen können. Den Schlüssel zur Erklärung gab erst die alte Form «Fohloch» (Fuchsloch), die später nicht mehr verstanden und umgedeutet wurde. Ein anderes Beispiel führt uns nach Altstetten, wo wir die Flurbezeichnung «Herrlig» finden, die nach volkstümlicher Auffassung wohl irgendwie an «herrlich» erinnert. Der Sprachforscher lehnte aber den Namen als unverständlich ab. Dann kam aber aus alten Schriftquellen die ursprüngliche Form «Heerweg» zum Vorschein, eine durchaus sinnvolle Bezeichnung, denn das Grundstück lag am «Heerweg», der alten Landstrasse nach Baden. Ein sonderbarer Lautwandel!

Zahlreiche Strassen wurden nach einem anstossenden Haus – vielfach nach dem Eckhaus, bei welchem sie ihren Anfang nehmen – benannt. Diese Gewohnheit ist schon sehr alt, wie manche Strassen in der Altstadt bezeugen; sie ist auch durchaus gerechtfertigt, denn es ist sehr naheliegend, eine Strasse nach ihrem Ausgangspunkt zu bezeichnen.

⁴ Abweichende Formen haben wir der Erläuterung beigegeben und das Jahr ihrer Erwähnung in Klammern beigelegt.

Sachbezeichnungen im weitesten Sinne

Nicht nur der Name eines anstossenden Hauses oder eines Anwohners konnte namenbildend wirken, sondern auch das dort ausgeübte Gewerbe. Recht zahlreich sind die Gewerbe-Strassenbezeichnungen in der Altstadt, aber auch in einigen Vororten, wie in Aussersihl und Riesbach. Am verbreitetsten sind die Strassennamen, die mit einer Berufsbezeichnung gebildet wurden; sie nennen fast alle Handwerker vom Kaminfeger bis zum Glasmaler. Manchmal knüpft der Strassenname an die Bezeichnung einer Werkstatt, eines bezeichnenden Werkzeuges oder einer besonderen Einrichtung an. An längst verschwundene Gewerbebetriebe erinnern Namen wie Drahtschmidlisteg, Drahtzugstrasse oder Walchestrasse. Die Hammerstrasse weist auf eine ehemalige Hammerschmiede am Wehrenbach hin und die Gasometerstrasse auf das frühere Gaswerk an der Limmatstrasse. In den Namen einer weiteren Gruppe stecken Hinweise auf den verarbeiteten Rohstoff, wie bei der Hopfenstrasse und der Malzstrasse in der Nähe der ehemaligen Brauerei am Uetliberg. Andere Strassen schliesslich nennen sich nach einem Erzeugnis des dort ausgeübten Gewerbes, wie Brotgasse für ein Strässchen, an dem sich eine Bäckerei befand, oder Turbinenstrasse und Dynamoweg in der Nähe bedeutender Unternehmen des Maschinenbaus.

Die meisten dieser Namen knüpfen an das tatsächliche Vorhandensein dieser Gewerbe in der Nähe der betreffenden Strasse an. Andere sind «gewachsene» Bezeichnungen, die einen frühern Zustand widerspiegeln: An der Badergasse befanden sich vor Jahrhunderten mehrere Badstuben, und an den vor wenigen Jahren verschwundenen Mühlestegen reihte sich Mühle an Mühle.

Die meisten übrigen Strassenbezeichnungen sind völlig frei gewählt. Pflanzen- und auch vereinzelt Tiernamen können allerdings insofern als aus dem Ort erwachsen betrachtet werden, als sie z.B. über die Bepflanzung der Strasse – Lindenstrasse u.a. – oder über das häufige Vorkommen in jener Gegend etwas aussagen. Auch geographische Namen können ortsgebunden sein, wenn sie nach dem Endpunkt der Strassenzüge benannt werden, wie z.B. die Strassen nach den Nachbargemeinden oder die alten Landstrassen nach Winterthur, Schaffhausen, Baden oder nach dem Albis. Seit einigen Jahrzehnten werden zuweilen auch Namen von Städten und Kantonen in der Absicht gewählt, diese, unsere Miteidgenossen, zu ehren. Andere erdkundliche Namen verdanken ihre Berücksichtigung irgendeiner Beziehung zu unserer Stadt, wie die zahlreichen Namen von Bergen, die von Zürich aus sichtbar sind. Es bleiben aber immer noch eine grössere Reihe «geographischer» Namen, die man ebenso zu den freigewählten Namen zählen muss wie die Sternnamen oder jene Gruppe von Strassennamen in Hottingen und Hirslanden, welche uns die Götter Griechenlands, Roms und des alten Germanien in Erinnerung rufen.

Diese letzte Gruppe der freigewählten Sachbezeichnungen setzte der freien Phantasie keinerlei Grenzen,⁵ und gerade in jenen Zeiten, wo eine grosse Zahl neuer Strassennamen notwendig wurde, wie bei den beiden Eingemeindungen, berücksichtigte man Namen, in welchen wohl nur der Vorschlagende einen Sinn erkannte, der aber so verborgen ist, dass wir ihn nicht enträtseln konnten.

Die Namenwahl

Vielleicht ist es erwünscht, wenn in diesem Zusammenhang in einem kurzen Überblick nochmals geschildert wird, wie die Strassennamen entstanden und auf welche Weise sie heute gewählt werden.

Bis weit ins 19. Jahrhundert war eine Namengebung durch die Behörden unbekannt. Die Strassennamen «wuchsen» wie die Flurnamen und die andern Bezeichnungen, die der Mensch seiner Umwelt gab, um sich und die Mitmenschen in der räumlichen Umwelt orientieren zu können. Die Strassen und Gassen in der Stadt wurden nach irgendeinem Kennzeichen benannt, nach einem bekannten Anwohner, nach einem markanten Haus oder nach dem Beruf von Anstössern. Auf dem freien Land war es selbstverständlich, dass man die Wege, die nach einer Ackerflur oder einer Weide führten, nach einem Flurnamen benannte, zuweilen auch nach einem Grundeigentümer. Doch erfolgte diese Bezeichnung meist indirekt über eine Flurbezeichnung; der Ottenweg erhielt seinen Namen nicht direkt von der Familie Ott, sondern von ihrem «Ottengut». Die grossen Landstrassen wurden an Ort und Stelle nur als «Landstrasse» oder «Heerweg» bezeichnet. So finden wir heute noch in den Gemeinden beider Seeufer die Bezeichnung (alte) Landstrasse. Nur in der Stadt, wo alle diese Überlandstrassen zusammenliefen, entstand das Bedürfnis, diese Strassen zu unterscheiden. Die Bezeichnung «Obere» und «Untere» Strasse waren so allbekannt, dass die Siedlungen an diesen Strassen darnach benannt wurden.

In andern Städten wurden die Haupttore nach den Nachbarstädten benannt, von welchen her die Strasse einmündete; durch das Baslertor in Solothurn führte die Strasse nach Basel. Wenn wir auch diese Sitte der Torbenennungen kaum kannten, so wurden auch bei uns die Strassen zuweilen nach ihrem Endpunkt benannt. Die Bezeichnung Badenerstrasse ist ziemlich alt, während diejenigen der Winterthurer- und Schaffhauserstrasse erst im 19. Jahrhundert allgemeiner verwendet wurden.

⁵ Gerade weil diese Namen vielfach an keine äussern Anhaltspunkte anknüpfen, sondern meist persönlichen Überlegungen oder Einfällen des Vorschlagenden entspringen, liess sich nur in wenigen Fällen das Motiv der Namenwahl erkennen. Oberrichter Dr. Hermann Balsiger, der als Mitglied der Strassenbenennungskommission wiederholt reizvolle Namen vorgeschlagen hatte, gibt in einem im Jahrbuch vom Zürichsee 1946/47 veröffentlichten Bericht darüber Aufschluss, auf welchem rein persönlichen Erlebnissen der Einfall des poesievollen Namens «Himmelsleiterli» beruht.

Die «offizielle» Bezeichnung von Strassen erfolgte in der Regel erst mit der Anbringung von Strassentafeln, der Publikation eines Strassen- und Häuserverzeichnisses oder schliesslich mit der Einführung der Polizeinummern, d.h. der heute üblichen Hausnumerierung innerhalb eines Strassenzuges. Diese Polizeinummern wurden in der Altstadt erst 1863/1865, in den damaligen Ausgemeinden in den 1870er und 1880er Jahren und in den 1934 eingemeindeten Vororten zum Teil erst mit der Eingemeindung eingeführt.⁶ Solange die Besiedlung noch locker war, genügten für die Orientierung die Quartierbezeichnungen und die Hausnamen oder die «Assekuranzznummern» die Nummern der Gebäudeversicherung.

In der Regel erfolgte die Namengebung durch Beschluss des Gemeinde- bzw. Stadtrates, wobei man sich zuweilen auf eine vorberatende Kommission, z.B. Baukommission, stützte. In der Stadt wurde die Vorbereitung der Strassenbenennungen 1892 ebenfalls einer Kommission übertragen, die nun seit 1907 als ständige «Kommission für Strassenbenennungen» amtiert, die sich aus Vertretern der beteiligten Ämter und aus Privatleuten zusammensetzt und vom Polizeivorstand präsiert wird.

Vielleicht mag es für diesen oder jenen Leser von Interesse sein, zu erfahren, auf welche Weise heute die Wahl eines neuen Strassennamens erfolgt.

Nehmen wir an, es werde irgendwo eine neue Siedlung erstellt, für welche der Bau einer neuen Erschliessungsstrasse erforderlich ist. Das Stadtplanungsamt, das zuerst mit diesem Projekt in Berührung kommt, fordert in der Regel die beteiligten Grundeigentümer und in wichtigen Fällen auch die zuständigen Quartiervereine auf, Namen für diese neue Strasse vorzuschlagen. Vielfach verzichten die Anstösser darauf, doch zuweilen werden Vorschläge eingereicht. Das Stadtplanungsamt leitet diese an den Polizeivorstand weiter mit einer Vernehmlassung, in der es dazu Stellung nimmt und unter Umständen andere geeignete Namen vorschlägt. Das Geschäft zirkuliert weiter beim Strasseninspektorat, bei verschiedenen Abteilungen des Polizeiamtes und beim Stadtarchiv. Jedes dieser Ämter äussert sich dazu und vermehrt, wenn es notwendig erscheint, die Vorschläge.

Die Gesichtspunkte, nach welchen die vorgeschlagenen Namen gesichtet und geprüft werden, können sehr verschiedenartig sein. Im Gegensatz zu andern Städten – wie z.B. London – wird in Zürich, um die Orientierung zu erleichtern und Verwechslungen nach Möglichkeit auszuschliessen, der gleiche Strassennamen nicht mehrfach an verschiedenen Stellen verwendet. Aus dem gleichen Grund achten die Organe des Polizeiamtes sehr darauf, ob die neuen Namen nicht irgendwie mit bereits bestehenden Strassennamen kollidieren, denn Namen, deren schriftliches oder lautliches Wortbild zu Verwechslungen führen könnten, sollen unberücksichtigt bleiben. Der Name Forelstrasse wurde in Briefadressen häufig als Forchstrasse gelesen, weshalb man den ersten Namen durch Beifügung des Vornamens August veränderte.

⁶ In der Altstadt beantragte die Polizeikommission schon 1835, die Strassen zu bezeichnen. In der Folge übernahm man die von der Feuerversicherung verwendeten Bezeichnungen. 1852 wurden Strassentafeln angebracht und 1863/65 die fortlaufende Numerierung der Häuser durchgeführt.

Der frühere Name der Toblerstrasse wurde abgeändert, weil Fremde den Namen «Kueser» häufig als «Küser» lasen, was zu Verwechslungen mit der damals bestehenden Kieselstrasse führte. Vom Stadtarchiv erwartet man weniger diese «praktische» Prüfung als eine Abklärung, ob der vorgeschlagenen Namen aus ortskundlichen und «kulturellen» Gründen geeignet sei. Auf Grund dieser Vernehmlassungen der Ämter fasst die Strassenbenennungskommission Beschluss. Dieser erfolgt meistens auf dem Zirkulationswege, nur wenn die Kommissionsmitglieder sich nicht einigen können oder eine mündliche Aussprache als erwünscht erscheint, wird das Geschäft in einer Sitzung besprochen, worauf der Antrag der Kommission dem Stadtrat zur Beschlussfassung unterbreitet wird.

Nach welchen Grundsätzen werden die Namen gewählt? Die Vorschläge der Anstösser und anderer Privatleute werden ernsthaft geprüft und die verwendbaren Namen nach Möglichkeit berücksichtigt. Zuweilen müssen sie aber abgelehnt werden, weil der Antragsteller zu wenig darauf achtete, dass seine Vorschläge zu Verwechslungen Anlass geben könnten. Abgelehnt werden auch die Benennung nach Persönlichkeiten, die noch am Leben sind, und die Verwendung von Firmennamen.

Bei der Eingemeindung 1934 wurden in einzelnen Vororten, die einen grossen Teil ihrer Strassenbezeichnungen ändern mussten, öffentliche Umfragen gemacht, deren Ergebnisse aber nicht gerade ermutigend waren. Die meisten eingegangenen Vorschläge waren reine Phantasienamen, die weder zur Öffentlichkeit selbst, noch zur Geschichte und Kultur unseres Landes die geringste Beziehung hatten. Ein eifriger Antragsteller sandte ein seitenlanges Verzeichnis von Blumennamen ein, die er dem Register eines grossen Botanikwerkes entnommen habe, womit er unsere Stadt mit Namen wie Männertreu, Vergissmeinnicht, Massliebchen oder wie Estragon und Heliotrop beglücken wollte. Die meisten Vorschläge mochten übrigens nach dem gleichen Rezept ausgewählt worden sein, das ein Einsender von 1907 anwandte. Er schlug 65 Namen vor, die er dem Münchner Strassenverzeichnis entnommen hatte. Wohl zu seinem grossen Verdruss blieben aber «Bavaria» und ähnliche schöne Namen unberücksichtigt!

Bei der Namenwahl ist auch darauf zu achten, dass nicht jeder Name sich für jede Strasse eignet. Es würde doch komisch wirken, wenn eine grosse Verkehrsstrasse Maierislistrasse oder umgekehrt eine kleine Sackgasse zu Ehren einer bedeutenden Persönlichkeit benannt würde. Es soll der Name irgendwie der Bedeutung der Strasse angepasst werden, was aber doch nicht bedeuten soll, dass jedes Strässchen einen «wertvolleren» Namen erhalten muss, wenn es etwas verbreitert oder um einige Meter verlängert wird.

Um nun auf die oben gestellte Frage zurückzukommen, darf als erster Grundsatz die Forderung bezeichnet werden, dass Namen, die irgendeine Beziehung zur engern oder weitem Heimat haben, den Vorzug geniessen sollen. Aus diesem Grund werden immer wieder in starkem Masse bodenständige Flur- oder Wegbezeichnungen berücksichtigt. Aus jener Zeit, als unsere Vororte noch vorwiegend Bauerndörfer waren – diese Zeit liegt in einigen Quartieren noch gar nicht so weit zurück! –, hatte z.B. ein bestimmter Weg einen althergebrachten

Namen. Nach unserem Dafürhalten steht nun der Offiziellerklärung dieser Bezeichnung als Strassennamen nichts entgegen. Auch halten wir die Verwendung alter Flurnamen durchaus für sinnvoll, denn darin lebt die Erinnerung an die frühere Dorfgemeinschaft weiter. Die mit Flurbezeichnungen gebildeten Strassennamen zeigen jedem, der sehen und lernen will, dass unsere Stadt nicht in einer namenlosen Steppe gegründet wurde, sondern dass sie aus einem uralten städtischen Kern und der Angliederung von vorwiegend bäuerlichen Siedlungen entstanden ist.

Diese Verwendung von Flurbezeichnungen wird vielfach angegriffen. Bei den Akten liegt eine anonyme Eingabe eines «vortschrittlich gesinnten Einwohners» (!) von 1912, worin er gegen derlei Namen wettet: «Strassennamen wie Hutten, Heuel, Klus, Aegerten, Schimmel, Rumpump, Mutschellen, Balgrist, Giesshübel etc. sind Namen aus der <Zopf- oder Schildbürgerzeit>, wo das Volk mangels Schulbildung nichts besseres fand.» Eine solche Kritik wird auch heute niemanden beeindrucken, sowenig als sie die Kommissionsmitglieder von 1912 zu einer Änderung ihrer Grundsätze bewogen hat.

Wir glauben, dass wir mit der Erläuterung der Strassennamen nun jedermann die Möglichkeit geben, sich über den verborgenen Sinn einer nicht ohne weiteres verständlichen Strassenbezeichnung belehren zu lassen.⁷ Auch dürfen wir vielleicht daran erinnern, dass solche Bezeichnungen für den Altansässigen vielfach ihren Sinn bewahrt und vor allem heimatlichen Gefühlswert haben. Sollen nun diese bodenständigen «unverständlichen» Namen getilgt und dafür ein beziehungsloser Phantasienamen gewählt werden, der ebensogut in einer Berliner Vorstadt am Platz wäre?

Die Strassenbenennungskommission nimmt übrigens in dieser Frage keine extreme Stellung ein. Schon oft wurden Flurnamen abgelehnt, weil sie von empfindsamen Leuten als anstössig empfunden wurden. Der Name «Storennest» (Storchennest) wurde nicht angenommen, weil man Spötteleien befürchtete. Ferner schlagen zuweilen eifrige Geschichtsforscher Namen vor, die wohl urkundlich belegt, aber heute nicht mehr lebendig sind, In diesen Fällen werden die Vorschläge nur dann gutgeheissen, wenn sie ansprechend sind und sich gut eignen. Als weiterer Gesichtspunkt darf hier noch erwähnt werden, dass gewisse Flurbezeichnungen allgemeiner Natur, wie z.B. Mühlehalde oder häufige Ackernamen, auf unserem Stadtgebiet mit seinen 19 ehemaligen Bauerngemeinden natürlich mehrfach vorkommen, aber nur einmal verwendet werden können.

⁷ Mancher Leser und manche Leserin wird uns – vielleicht mit einem gewissen Recht – vorwerfen, dass wir mit der Erläuterung «selbstverständlicher» Namen zu weit gegangen seien. Auf diesen Einwand möchten wir zunächst entgegnen, dass selbst einfache Strassenbezeichnungen wie Nussbaumstrasse, Breitweg oder Langstrasse durchaus nicht eindeutig sind. Es könnte nämlich eines Tages die Frage aufgeworfen werden, ob diese Strassen nicht doch nach prominenten Mitbürgern benannt worden seien. Wir haben daher grundsätzlich jeden Namen zu erklären versucht, um eine spätere nochmalige Überprüfung zu ersparen. Schliesslich möchten wir aber auch daran erinnern, dass für manche Erläuterungen nicht nur die Gesichtspunkte der Bearbeiter massgebend waren.

In neuerer Zeit setzt sich immer mehr der berechtigte Grundsatz durch, nur noch solche Persönlichkeiten mit Strassennamen zu ehren, die eine Beziehung zu unserer Stadt oder wenigstens zu unserem Land hatten. Wünschbar wäre, dass bei diesen Ehrungen ein Zusammenhang zwischen der zu benennenden Strasse oder deren nächster Umgebung mit dem Geehrten bestehen würde. Doch ist dies nur in den allerwenigsten Fällen möglich, da die neuen Strassen meist nicht in den alten Wohnquartieren, sondern an der bisher unbewohnten Peripherie entstehen.

Es hätte sich wohl empfohlen, dass man in Zürich diese ehrenden Namen in vermehrtem Masse in Gruppen gegliedert hätte. Trotz einiger Ansätze ist es aber leider nie zu einer richtigen Gruppenbildung gekommen, wie wir sie in andern Städten kennen, wo z.B. in einem Quartier alle Strassen nach Dichtern, in einem andern nach Musikern usw. benannt wurden, was das Auffinden der Strassen wesentlich erleichtert. Auch bei den Sachbezeichnungen ist diese Gruppenbildung möglich, und wir kennen auch in Zürich einzelne kleine Gruppen, wie die Blumenamen in Oerlikon, die Passstrassennamen in Altstetten oder die Götternamen in Hottingen und Hirslanden. Doch wurde diese Gruppierung nirgends so strikte durchgeführt, dass man z.B. mit Bestimmtheit annehmen dürfte, dass jede «Götterstrasse» im siebenten Stadtkreis liege.

In dieser Systemlosigkeit spiegelt sich aber das Zusammenwachsen von «Gross-Zürich» aus zwanzig selbständigen Gemeinden, die früher ihre Namen selbst auswählten. Da bei den Eingemeindungen nur diejenigen Namen verändert wurden, die zu Verwechslungen hätten Anlass geben können, entstand ein zuweilen etwas buntscheckiges Strassennamenbild, das die Gruppenbildung erschwerte oder verunmöglichte, selbst wenn die zuständigen Behörden schon früher dieser Möglichkeit, die Orientierung zu erleichtern, eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt hätten.

Der Aufbau unseres Strassennamenverzeichnisses

Das Strassennamenverzeichnis glich sich im Aufbau nach Möglichkeit dem offiziellen, vom Vermessungsamt herausgegebenen Strassenverzeichnis an. Doch mussten zur Erfüllung seines besonderen Zwecks einige Abweichungen vorgenommen werden. Weggelassen wurden die Postleitzahl, ferner alle andern Beilagen, die nicht unmittelbar mit dem Verzeichnis zusammenhängen.

Dagegen bietet unser Verzeichnis neben der Erläuterung der Namen zusätzlich einen Hinweis auf diejenigen Quartiere bzw. ehemaligen Gemeinden, die von einer Strasse berührt werden, sowie das Jahr der Benennung.⁸ Im beigelegten Plan⁹ haben wir – unter Weglassung der

⁸ Nicht in allen Fällen konnte der Zeitpunkt der offiziellen Benennung ermittelt werden, da man allerorts althergebrachte Strassenbezeichnungen stillschweigend sanktionierte. In diesen Fällen bedeutet die von einer Klammer umschlossene Jahreszahl den Zeitpunkt der frühesten Erwähnung des heutigen Namens.

⁹ Dieser Faltplan mit Kreis und Quartier- (= ehem. Vororts-)Grenzen ist speziell vom Vermessungsamt als Beilage bzw. von Orell Füssli Kartografischer Verlag zum Strassennamenbuch produziert worden.

innerstädtischen Verkehrslinien – die ehemaligen Gemeindegrenzen der neunzehn mit der Stadt Zürich vereinigten Vororte eintragen lassen, denn wir glauben, dass mancher Leser und manche Leserin sich gerne diese alten Marchen vergegenwärtigen wird. Sie sind zwar heute vielerorts völlig verwischt, lassen sich aber an einigen wenigen Stellen noch in der Besiedlung erkennen.

Mancher hätte es wohl begrüsst, wenn wir zugleich einige Angaben über die Geschichte der Strassen selbst gegeben hätten. So gerne wir diesem Wunsche hätten Folge leisten wollen, mussten wir uns bei der grossen Zahl der Namen – Zürich zählt über 2000 Strassennamen (*Ende Juni 1999 genau 2308*) – auf die Hauptaufgabe, die Erläuterung der Strassennamen, beschränken.

Das in unserem Verzeichnis erwähnte Jahr der Benennung darf nicht in allen Fällen als Zeitpunkt der Erbauung der Strasse aufgefasst werden, denn zahlreiche Strassen tragen – besonders in den Vororten – nicht mehr den Namen, den sie bei der Erbauung erhalten hatten. Wenn somit unsere Zeitangaben nur in wenigen Fällen etwas über den Zeitpunkt der Erstellung der Strasse aussagen,¹⁰ so erfüllen sie doch eine gewisse Aufgabe. Erstens lassen sie uns erkennen, wer den Namen gewählt hat. Ein Strassenname in Oerlikon, der vor 1934 gegeben wurde, ist ein «Produkt» des Gemeinderates der damals noch selbständigen Gemeinde Oerlikon. In der chronologischen Gruppierung spiegeln sich aber auch zeitbedingte Namen-Moden: Die patriotischen Strassennamen, die an die Helden der Schweizergeschichte oder an die ruhmreichen Schlachten unserer Vorfahren erinnern, stammen meist aus der Zeit der Stadtvereinigung von 1893, die auch eine besondere Vorliebe für die Verwendung von Vornamen zur Strassenbezeichnung hatte.

Aus einer gleichzeitigen Betrachtung der zeitlichen und örtlichen Angaben ergeben sich Rückschlüsse auf den ehemaligen Charakter unserer Vororte. Das Überwiegen der Flurbezeichnungen in Witikon, Höngg, Affoltern und Albisrieden und ihr fast völliges Fehlen in den Stadtkreisen 4 und 5 kommt nicht von ungefähr. Jene Gemeinden waren ursprünglich rein bäuerliche Siedlungen, während das Gebiet der Kreise 4 und 5 gewissermassen «Neusiedelland» war. Die 1787 von Wiedikon abgetrennte Gemeinde Aussersihl – die das Gebiet der erwähnten zwei Stadtkreise umfasste – war kein altes Bauerndorf, sondern eine typische Vorstadtsiedlung mit zahlreichen «Hintersässen» (fremden Niedergelassenen), die in Stadtnähe, ausserhalb der Sihlbrücke, wohnten. Wohl bestanden auch in Aussersihl Bauerngüter und einzelne Landsitze wohlhabender Stadtbürger. Der grösste Teil der ausgedehnten Kornfluren im «Sihlfeld» gehörte aber den Bauern der Nachbargemeinden, vor allem der Muttergemeinde Wiedikon. Andere Teile des Gemeindegebietes von Aussersihl waren Weideland, das vorwie-

¹⁰ Aus dem Zeitpunkt der offiziellen Namengebung kann nicht in allen Fällen geschlossen werden, dass die Strasse erst – oder schon – damals erstellt worden wäre. Eine seit langem bestehende Flurstrasse kann z.B. erst im Zeitpunkt eines Ausbaus offiziell benannt werden. Auch kann umgekehrt die Benennung zuweilen dem Strassenbau vorauslaufen, da früher Strassen häufig im Zeitpunkt der Genehmigung des Bebauungsplanes benannt wurden.

gend im Besitz städtischer Ämter und von Stadtbürgern stand. Die Fluren waren hier verhältnismässig «grossräumig», und dementsprechend waren die Flurbezeichnungen weniger zahlreich als in den kleineren Bauerngemeinden, wo der Grundbesitz – vor allem in den Weinbaugebieten – stark zerteilt war, was die Bildung zahlreicher kleinräumiger Flurnamen förderte.¹¹

¹¹ Dieser Einleitung von 1957 hatte Paul Guyer 1969 sachlich nicht viel beizufügen. Auch der Bearbeiter der dritten Auflage konnte darauf verzichten. Notwendiges findet sich im Vorwort zur dritten Auflage, Weglassungen aus der Einleitung von Paul Guyer sind mit drei Punkten ... kenntlich gemacht.

Abkürzungsverzeichnis und verkürzte Angaben

altd.	altdeutsch, d.h. in der Sprache, die unsere Vorfahren im Mittelalter gesprochen haben
ehem.	ehemalig
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule, früher: Eidgenössisches Polytechnikum
«Jahr»	als Überschrift in den Tabellen = Zeitpunkt der Benennung oder der ersten Erwähnung
mlat.	mittellateinisch, d.h. in der lateinischen Sprache, die von den Gelehrten des Mittelalters verwendet wurde
röm.	römisch
Universität	Universität Zürich
urspr.	ursprünglich

Quartierbezeichnungen

	Stadtkreis	Zeitpunkt der Vereinigung mit Zürich
AF	Affoltern	11 1934
AR	Albisrieden	9/3 1934
AS	Aussersihl	4/3 1893
AT	Altstetten	9 1934
EN	Enge	2 1893
FL	Fluntern	7/6 1893
HG	Höngg	10 1934
HI	Hirslanden	7/8 1893
HO	Hottingen	7 1893
IN	Industriequartier ¹²	5/9 1893
LB	Leimbach	2 1893
LL	Altstadt links der Limmat	1 –
OE	Oerlikon	11 1934
OS	Oberstrass	6/7 1893
RB	Riesbach	8 1893
RL	Altstadt rechts der Limmat	1 –
SB	Seebach	11 1934
SW	Schwamendingen	12 [seit 1971 Kreis 12] 1934
US	Unterstrass	6/11 1893
WD	Wiedikon	3/9 1893
WO	Wollishofen	2 1893
WP	Wipkingen	10/6 1893
WT	Witikon	7 1934

¹² Leimbach und Industriequartier waren im Gegensatz zu den andern Stadtquartieren vor der Eingemeindung keine selbständigen Gemeinden. (Unter-)Leimbach gehörte zur Gemeinde Enge und das Industriequartier zu Aussersihl.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Aargauerstrasse G9	9	IN/AT	1969	<i>von Pfingstweidstrasse 105 bis Max Högger-Strasse 81</i> Zu Ehren des Nachbarkantons
Abeggweg M9	6	WP	1928	<i>von Laubiweg 12 bis Fürstweg 11</i> Alte Wipkinger Familie
Abendweg L17	2	WO	1908	<i>von Bellariastrasse 56 bis Mutschellenstrasse 83</i> Ein gegen «Abend» (Westen) führender Weg
Achermannweg N6/7	11	OE	1971	<i>von Regensbergstrasse 120 bis Baumackerstrasse 8</i> Arnold Achermann (1890–1970) Erster Präsident des Schulkreises Glattal
Ackermannstrasse Q12	7	FL	1912	<i>von Toblerstrasse 107 bis nördl. Neuhausstrasse (Sackgasse)</i> Angehörige der Familie Ackermann wirkten von 1726 bis 1839 als Schulmeister in Fluntern.
Ackersteinstrasse H/J8	10	HG	1932	<i>von Im Sydefädeli 43 bis Limmattalstrasse 181</i> Haus zum «Rothen Ackerstein», Limmattalstrasse 9. Über seine Erbauung aus einem Findling meldet die Hausinschrift von 1674: «Ein grosser rother Ackerstein / In manches Stück zerbrochen klein / Durch Menschenhänd und Pulversgwalt / Macht jetzo dieses Hauses Gestalt. Vor Unglück und Zerbrüchlichkeit / Bewahr es Gottes Gütigkeit.»
Ackerstrasse M11	5	IN	1879	<i>von Zollstrasse 111 bis Sihlquai 115</i> In dieser Gegend war früher Ackerland.
Adlisbergbachweg S11/12	7	HO	1997	<i>von Tobelhofstrasse bis Köhlerstrasse</i> Weg entlang des Adlisbergbaches
Adlisbergstrasse S12–T13	7	HO	1894	<i>von Tobelhofstrasse bis Dreiwiesen-/Katzenschwanzstrasse</i> Führt zum Adlisberg, der nach einer Höhensiedlung eines Alemannen Adilin benannt ist
Adolf Jöhr-Weg R11	7	HO	1954	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Sportplatz Allmend Fluntern</i> Dr. Adolf Jöhr (1878–1953) Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Kreditanstalt und Förderer der Kunst

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Adolf Lüchinger-Strasse				<i>von Frauentalweg 39 bis Bachtobelstrasse 189</i>
J16	3	WD	1952	Dr. Adolf Lüchinger (1894–1949) Stadtpräsident von 1944 bis 1949
Aegertenstrasse				<i>von Manessestrasse 40 bis Birmensdorferstrasse 123</i>
L13	3	WD	1880	Flurname: Feldflur, die nur zeitweise beackert, dann wieder für Jahre als Weide benützt wurde
Aegertenweg				<i>von Schwendenholzweg bis Hohensteinstrasse</i>
E15–F16	3+9	AR/WD	1997	Siehe Aegertenstrasse
Aehrenweg				<i>von Holunderweg bis Goldregenweg 31</i>
M6	11	OE	1933	Botanische Bezeichnung
Aemmerliweg				<i>von Opfikonstrasse 20 bis nordwestl. und südöstl. Sackgasse</i>
R4	12	SW	1940	«Ämmerli» oder «Ämli», mundartlich für Sauerkirsche, Weichsel. Hinweis auf die Baumbepflanzung des Weges.
Aemtlersstrasse				<i>von Birmensdorferstrasse 198 bis Albisriederstrasse 30</i>
J12	3	WD	1892	Das «Amt» = Knonauer Amt, heute Bezirk Affoltern
Affolternstrasse				<i>von Schaffhauser- / Friesstrasse bis Kugelilostrasse 26</i>
M/N6	11	OE	1933	Führt nach Affoltern-Zürich, altdeutsch Affaltrun = «(bei den) Apfelbäumen»
Agleistrasse				<i>von Obsthaldenstrasse 84 bis Primelstrasse 3</i>
K5/6	11	AF	1933	Botanische Bezeichnung; Blume, Mundartform für Akelei
Agnes Robmann-Weg				<i>von Binzstrasse 2 bis Friesenbergstrasse 145</i>
J/K14	3	WD	1995	Agnes Robmann (1876–1951) Präsidentin des Zürcher Arbeiterinnenvereins; Kämpferin für Frauenrechte
Agnesstrasse				<i>von Martastrasse 99 bis Hardstrasse 35</i>
J12	4	AS	1898	Weiblicher Vorname
Ahornstrasse				<i>von Tulpenstrasse 36 bis Bocklerstrasse 35</i>
Q7	12	SW	1932	Botanische Bezeichnung
Akazienstrasse				<i>von Kreuzstrasse 46 bis Reinhardstrasse 19</i>
O12	8	RB	1881	Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Albert Näf-Platz O6	11	OE	1962	<i>von Schaffhouserstrasse 354 bis Wallisellen-/Ohmstrasse</i> Albert Näf (1874–1961) letzter Gemeindepräsident von Oerlikon von 1916 bis 1933
Albert Schneider-Weg G12	9	AR	1950	<i>von Ginsterstrasse 17 bis Letzigraben 152</i> Albert Schneider (1836–1904) Aus Albisrieden stammender Jurist; Professor an der Universität von 1878 bis 1904, Verfasser des Zürcher Privatrechtlichen Gesetzbuches von 1887
Albertstrasse L10	5	IN	1899	<i>von Röntgenstrasse 63 bis Ottostrasse 15</i> Männlicher Vorname
Albin Zollinger-Platz N7	11	OE	1980	<i>von Allenmoosstrasse bis Berninastrasse</i> Albin Zollinger (1895–1941) Schriftsteller («Pfannenstil»). Seit 1922 bis zu seinem Tod als Lehrer in Oerlikon tätig.
Albisgütliweg K16	3	WD	1997	<i>von Moosgutstrasse bis Gänzilooweg</i> Fussweg zum Albisgütli; «Albisgütli»: altes Wirtshaus (1844 erbaut, 1871 abgetragen) unterhalb des heutigen (1897 eingerichteten) Schiessplatzes; Erklärung zu «Albis»: siehe Albisstrasse
Albisriederplatz J12	4	AS	1927	<i>von Badener-/Hardstrasse bis Albisrieder-/Hardaustasse</i> Früher Rieden unter dem Albis: «Riete» (10. Jahrhundert), «Riedirn» (1225) = Siedlung bei den Riedern
Albisriederstrasse E13–H12 3+9	AS/AR		1869	<i>von Albisriederplatz bis Birmensdorferstrasse</i> Führt nach Albisrieden, früher Rieden unter dem Albis: «Riete» (10. Jahrhundert), «Riedirn» (1225) = Siedlung bei den Riedern
Albisriederweg E13	9	AR	1997	<i>von Albisriederstrasse bis Albisriederstrasse</i> Siehe Albisriederstrasse
Albisstrasse M18–20	2	WO	1845	<i>von Seestrasse 360 bis Grenze Adliswil</i> Strasse zum Albisübergang. Albis aus gallorömischem ad alpas, Wenfall Mehrzahl von Alp = Bergweide.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Albulastrasse				
G10	9	AT	1933	<i>von Mürtschenstrasse 27 bis Luggwegstrasse 9</i> Zufluss des Hinterrheins und Passstrasse ins Engadin (Passhöhe 2315 m); Stadt Zürich bzw. EWZ ist beteiligt am Albula-Kraftwerk
Alderstrasse				
O15/16	8	RB	1868	<i>von Bellerivestrasse 59 bis Seefeldstrasse 152</i> Name eines früheren Eigentümers des Eckhauses Seefeldstrasse 148
Alemannensteig				
K13	3	WD	1907	<i>von Goldbrunnenstrasse 85 bis Haldenstrasse 128</i> Germanisches Volk, das um 450 die Ostschweiz und damit auch das Zürichbiet besiedelte
Alfred Escher-Strasse				
A5, M14/15	2	EN	1886	<i>von Bleicherweg 47 bis Mythenquai 88</i> Alfred Escher (1819–1882) Staatsmann und Wirtschaftsführer, Schöpfer der Gotthardbahn, wohnhaft im Belvoir-Gut in Zürich-Enge. Denkmal von Richard Kissling auf dem Bahnhofplatz.
Alfred Strebel-Weg				
G13	9	AR	1960	<i>von Letzigraben 221 bis südöstl. Sackgasse (Schulhaus Letzi)</i> Alfred Strebel (1884–1943) Letzter Gemeindepräsident von Albisrieden 1926–1933
Algierstrasse				
E/F11	9	AT	1924	<i>von Altstetterstrasse 224 bis Lyrenweg</i> Liegenschaft «Im Algier» (Nr. 20), die nach dem Algier-Meier, der in Algier gewesen sei, ihren Namen tragen soll
Allenmoosstrasse				
N7	6+11	US/OE	1898	<i>von Hofwiesenstrasse 220 bis Dörflistrasse 150</i> Flurname: Alenmoos, ursprünglich Salenmoos, Moos mit Salweiden. Der Anlaut S wurde irrtümlich als Artikel (da) aufgefasst und abgetrennt.
Allenwiesliweg				
V15	7	WT	1988	<i>von Oetlisbergstrasse bis Alte Zürichstrasse</i> Flurname Allenwiesli: ursprünglich vielleicht «Salenwiesli» = kleine, mit Salweiden bestückte Wiese
Allmannstrasse				
O5	11	SB	1932	<i>von Binzmühlestrasse 20 bis Grubenackerstrasse</i> Berg im Zürcher Oberland (1083 m)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Allmendstrasse K18-L15	2	EN/WO	1892	<i>von Giesshübelstrasse 30 bis Maneggbrücke</i> Führt durch die Wollishofer Allmend; Allmend = das den Gemeindegossen zur gemeinsamen Nutzung gehörende Land
Alte Feldeggstrasse O15	8	RB	1867	<i>von Bellerivestrasse 17 bis Dufourstrasse 90</i> Liegenschaft zum «Feldegg» (Feldeggstr. 61)
Alte Gockhauserstrasse T11/12	7	HO	1956	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Forsthausweg</i> Siedlung in der Gemeinde Dübendorf; «Goggenhusen» (1343), «bei den Häusern eines Bauern namens Gogg»
Alte Kalchbühlstrasse M18/19	2	WO	1935	<i>von Albisstrasse 81 bis südl. Sackgasse</i> Flurname: Anhöhe, wo Kalkstein gewonnen und gebrannt wurde
Alte Mühlackerstrasse H/J4	11	AF	1973	<i>von Zehntenhausstrasse bis Mühlackerstrasse</i> Altes Teilstück der Mühlackerstrasse; Flurname: Acker, der zu einer einst vom Holderbach getriebenen Mühle gehörte
Alte Regensdorferstrasse F5	10	HG	1980	<i>von Heizenholz 41 bis Geissbergstrasse</i> «Reganesdorf» (870), abgeleitet vom altd. Personennamen Ragan, Ragin, d.h. Rat, erhalten in Reinhard (Raginhard)
Alte Zürichstrasse W15	7	WT	1988	<i>von Witikonstrasse bis Weidstrasse (Gde. Fällanden)</i> Alte Strasse von Witikon nach Zürich
Altenhofstrasse P16	8	RB	1908	<i>von Wildbachstrasse 77 bis Zollikerstrasse 154</i> Liegenschaft zum «Alten Hof», Wildbachstrasse 77, abgetragen 1960
Alter Kirchenweg M/N20	2	WO	1999	<i>von Kalchbühlstrasse bis Stadtgrenze Kilchberg</i> Alter Weg zur Kirche Kilchberg; Wollishofen war bis 1702 nach Kilchberg kirchgenössig.
Althossteig L6	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 286 bis Käferholzstrasse 261</i> Siehe Althosstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Althoosstrasse				<i>von Käferholzstrasse 256 bis Rebhüsliweg</i>
L6	11	AF	1898	Flurname: «Althusen» (1415 und mehrfach im 15. und 16. Jahrhundert): «zu den alten Häusern», seit dem 16. Jahrhundert aber meist – ohne klaren Grund – umgestaltet zu Althosen, Althos
Altstetterplatz				<i>von Hohlstrasse 560 bis Hohlstrasse 600</i>
F/G9	9	AT	1933	Siehe Altstetterstrasse
Altstetterstrasse				<i>von Altstetterplatz bis Albisriederstrasse 371</i>
F10/11	9	AT/AR	1933	Altstetten: bei den alten (d.h. römischen) Wohnstätten
Altweg				<i>von Letzigraben 231 bis In der Ey 60</i>
G13	9	AR	1952	Flurname «Im alten Weg» (1426): am Weg nach Birmensdorf
Altwiesenstrasse				<i>von Roswiesenstrasse 15 bis Dübendorfstrasse 339</i>
S7	12	SW	1948	Flurname: altes Wiesland
Am Bach				<i>von Alte Mühlackerstrasse 44 bis Blumenfeldstrasse</i>
J3/4	11	AF	1933	Weg längs des Mühle- oder Dorfbaches
Am Börtli				<i>von Kürbergstrasse 24 bis Gwandensteig</i>
J8	10	HG	1971	Flurname: Grundstück an einem (Wiesen-)Bort
Am Giessen				<i>von Am Wasser/Europabrücke bis Winzerhalde 9</i>
G8	10	HG	1932	Flurname: stilles Wasser eines Flussarmes, hier der Limmat
Am Glattbogen				<i>von Saatlenstrasse 269 bis Wallisellenstrasse 439</i>
Q6	12	SW	1950	Frei gewählter Name für ein Gelände an der Glatt
Am Guggenberg				<i>von Witikonerstrasse 270 bis südl. Sackgasse</i>
S15	7	WT	1949	Frei gewählter Name, Hinweis auf die Aussichtslage
Am Holbrig				<i>von Michelstrasse 23 bis Holbrigstrasse</i>
G7	10	HG	1976	Flurname (1447): aus «Hohlberg», ein zum Berge führender Hohlweg
Am Höneggerberg				<i>von Wehrlisteig bis Gsteigstrasse 72</i>
J7/8	10	HG	1947	Hönegg, «Hoinga» (um 820): die auf der Höhe wohnenden Leute

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Am Katzenbach				
N3-O4	11	SB	1973	<i>von Schaffhauerstrasse 509 bis Köschenrütistrasse</i> Katzenbach, urspr. Seebach, Ausfluss des Katzensees; vgl. Katzenseestrasse
Am Luchsgraben				
S7	12	SW	1947	<i>von Luchswiesenstrasse 197 bis Luchsweg</i> Frei gewählter Name, gebildet nach dem Flurnamen Luchswiesengraben
Am Oeschbrig				
U15	7	WT	1962	<i>von Zweiackerstrasse 36 bis Oetlisbergstrasse 40</i> Mundartliche Namensform für Oetlisberg; vgl. Oetlisbergstrasse
Am Rank				
D1/2	1	RL	1790	<i>von Limmatquai 118 bis Niederdorfstrasse 51</i> Dieser «Rank» bildete die Fortsetzung des vor 1863 hier endenden Weges längs der Limmat.
Am Sägertenbach				
K5	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 402 bis Riedenhaldenstrasse 29</i> Flurname «Sägerten», eigentlich «Sägeten», mit falscher Anlehnung an den häufigen Namen Ägerten, aus mittel-lat. saigata, Name eines Ackermasses
Am Schanzengraben				
B4	1+2	EN	1877	<i>von Bleicherweg 10 bis Brandschenkestrasse/Selnaubrücke</i> Der künstliche Wasserlauf längs der im 17. Jahrhundert angelegten Stadtbefestigung
Am Suteracher				
D9/10	9	AT	1966	<i>von Loogartenstrasse 31 bis Dachslernstrasse 191</i> Flurname: Acker eines Bauern namens Suter
Am Wasser				
H8-J9	10	HG	1932	<i>von Breitensteinstrasse 100 bis Winzerstrasse /Europabrücke</i> Bezeichnung des an der Limmat liegenden Dorfteils von Höngg
Am Wettingertobel				
G8	10	HG	1932	<i>von Winzerstrasse /Winzerhalde bis Limmattalstrasse 209</i> Benannt nach dem frühern Grundeigentümer, dem Kloster Wettingen
Amazonenstrasse				
R7	12	SW	1933	<i>von Roswiesenstrasse 114 bis Schürgistrasse 28</i> Sagenhaftes, streitbares Frauenvolk in Kleinasien
Amazonenweg				
R7	12	SW	1933	<i>von Amazonenstrasse 12 bis Amazonenstrasse 28</i> siehe Amazonenstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Ameisenweg L7	10	HG/WP	1997	<i>von Dachsschleife bis Horgenweg</i> Zoologische Bezeichnung
Ampèrestrasse K9	10	WP	1918	<i>von Kloster Fahr-Weg bis Breitensteinstrasse 35</i> André-Marie Ampère (von 1775 bis 1836) Französischer Physiker; nach ihm wurde die Einheit der elektrischen Stromstärke benannt.
Amselsteig L18	2	WO	1913	<i>von Speerstrasse 18 bis Drosselstrasse 18</i> Zoologische Bezeichnung
An der Specki T/U14	7	WT	1948	<i>von Loorenstrasse bis östl. Sackgasse</i> Flurname «Im Specki»: Prügelweg über ein sumpfiges Gelände
Andreasstrasse O/P6	11+12	SB/OE	1933	<i>von Schaffhauserstrasse bis bis zur Glatt (Aubruggstrasse)</i> Männlicher Vorname
Anemonenstrasse G11	9	AR	1933	<i>von Dennerstrasse 38 bis Flüelastrasse 47</i> Botanische Bezeichnung
Angelikaweg M6	11	OE	1933	<i>von Affolternstrasse 117 bis Langwiesstrasse 33</i> Weiblicher Vorname
Angererstrasse A5	2	EN	1926	<i>von Bleicherweg 74 bis Parkring 7</i> Gottfried Angerer (1851–1909) Deutscher Komponist, von Waldsee; von 1887 bis zu seinem Tod Musikdirektor in Zürich
Ankengasse D3	1	RL	1637	<i>von Limmatquai 48 bis Münstergasse 19</i> Unterhalb der Ankengasse fand früher der Anken-(Butter-)Markt statt
Ankenweid K20	2	LB	1931	<i>von Leimbachstrasse 114 bis Hüslibachstrasse 70</i> Flurname: Weide mit gutem, milchförderndem Gras
Ankerstrasse L12	4	AS	1878	<i>von Zweierstrasse 56 bis Zeughaus-/Hohlstrasse</i> Vermutlich Hinweis auf das Wappenzeichen von Aussersihl

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Anna Heer-Strasse N8	6	US	1935	<i>von Brüderhofweg 10 bis Langfurren 7</i> Dr. med. Anna Heer (1863–1918) Ärztin und Mitbegründerin der Schweizerischen Pflegerinnenschule
Annemarie Schwarzenbach-Weg N5–6	11	OE	1996	<i>von Binzmühlestrasse bis Therese Giehse-Strasse</i> Annemarie Schwarzenbach (1908–1942) Zürcher Schriftstellerin und Journalistin, Fotoreporterin, Verfasserin von Reiseberichten
Anton Higi-Strasse L6	11	OE/AF	1952	<i>von Käferholzstrasse 230 bis nordwestl. u. südöstl. Sackgasse</i> Anton Higi (1885–1951) Architekt und Erbauer von Häusern an dieser Strasse; Stadtrat von 1938 bis 1946
Anwandstrasse K/L12	4	AS	1891	<i>von Langstrasse 35 bis Herman Greulich-Strasse</i> Flurname: Kopfende eines Grundstückes, auf welchem der Bauer beim Ackern den Pflug wenden konnte
Apfelbaumstrasse P7	11	OE	1933	<i>von Regensbergstrasse 24 bis Tramstrasse 91</i> Botanische Bezeichnung
Apollostrasse P14	7	HO	1905	<i>von Forchstrasse 5 bis Minervastrasse</i> Griechischer Gott des Lichtes und der Dichtkunst
Appenzellerstrasse J8	10	HG	1971	<i>von Kürbergstrasse 50 bis Müseliweg</i> Alte, seit dem 15. Jahrhundert in Höngg ansässige Familie
Aprikosenstrasse Q/R7	12	SW	1933	<i>von Saatlenstrasse 18 bis Auhofstrasse 20</i> Botanische Bezeichnung
Arbentalstrasse J15	3	WD	1930	<i>von Frauentalweg 20 bis Borrweg 65</i> Flurname: Tal, wo Arben, d.h. Kiefern, Föhren, wachsen
Arbenzstrasse P15	8	RB	1911	<i>von Höschgasse 81 bis Mühlebachstrasse 126</i> Name eines Anstössers
Armin Bollinger-Weg M/N5	11	OE	1996	<i>von Max Bill-Platz bis Brown-Boveri-Strasse</i> Armin Bollinger (1913–1995) Lateinamerika-Experte, Prof. an der HSG St. Gallen; Verfasser einer Oerlikoner Ortsgeschichte; während Jahrzehnten in Oerlikon ansässig

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Arminstrasse P7	11	OE	1933	<i>von Funkwiesenstrasse 38 bis Tramstrasse 99</i> Männlicher Vorname
Arnikaweg M5	11	AF	1939	<i>von Kugelilostrasse 93 bis östl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung
Arnold Kübler-Strasse N6	11	OE	1996	<i>von Jungholzstrasse bis Therese Giehse-Strasse</i> Arnold Kübler (1890–1983) Schriftsteller («Oeppi»-Romane) und Zeichner; Chefredaktor der «Zürcher Illustrierten» und der Zeitschrift «Du»
Arosasteig P16	8	RB	1930	<i>von Altenhofstrasse bis Zollikerstrasse 168</i> Siehe Arosastrasse
Arosastrasse P16	8	RB	1904	<i>von Mühlebachstrasse 204 bis Seefeldstrasse 219</i> Gemeinde und Kurort in Graubünden; beliebter Wintersportort der Zürcher
Arterstrasse P14	7	HO	1893	<i>von Minervastrasse 46 bis Neptunstrasse 34</i> Führt zum «Artergut», Klosbachstr. 25, das um 1790 von Salomon Arter erbaut und von Adolf Arter-Koch (1843–1923) der Stadt vermacht wurde
Arthur Rohn-Strasse D14–F15	9	AR	1956	<i>von SZU Station Uitikon-Waldegg bis Polenweg</i> Arthur Rohn (1878–1956) Professor für Baustatik an der ETH (seit 1908), seit 1923 Rektor und von 1926 bis 1948 Schulratspräsident
Arvenweg F11	9	AT	1933	<i>von Algierstrasse 4 bis Vetterliweg</i> Botanische Bezeichnung
Aspholzstrasse H3/4	11	AF	1933	<i>von Katzenseestrasse bis Wehtalerstrasse</i> Flurname: Espengehölz
Aspweg L/M16	2	WO	1894	<i>von Bellariastrasse 38 bis Mutschellenstrasse 43</i> Flur- und Hofname, Scheideggstr. 86, Stammhaus der Asper von Wollishofen; «uff Aspen» (1424): Hinweis auf Espen, die dort wuchsen
Asternweg N7	11	OE	1933	<i>von Berninastrasse 60 bis Malvenstrasse 24</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Asylstrasse				<i>von Baschligplatz bis Klusplatz</i>
P13–Q14	7	HO/HI	1880	Führt am 1868 eingerichteten Altersasyl «Zum Wäldli» vorbei
Attenhoferstrasse				<i>von Zürichbergstrasse 42 bis Hofstrasse</i>
P12/13	7	HO/FL	1915	Karl Attenhofer (1837–1914) Komponist, von Zurzach; von 1866 bis zu seinem Tod Musikdirektor in Zürich
Aubrigstrasse				<i>von Parkring 8 bis Brandschenkestrasse/Parkring</i>
A4, M13/14	2	EN	1892	Berg im Wägital (1698 m)
Aubrugstrasse				<i>von Ueberlandstrasse 215 bis Hagenholzstrasse</i>
Q5/6	12	SW	1977	Heutige Holzbrücke, 1809/10 erstellt anstelle einer ältern, in den Kämpfen zwischen französischen und kaiserlichen Truppen 1799 zerstörten Brücke
Aubrugweg				<i>von Am Glattbogen 156 bis südöstl. Sackgasse</i>
Q6	12	SW	1979	Siehe Aubrugstrasse
Auf der Egg				<i>von Eggweg 4 bis nördl. Sackgasse (Kirche Wollishofen)</i>
M18	2	WO	1937	Flurname: Hügelvorsprung
Auf der Mauer				<i>von Hirschengraben 86 bis Leonhardstrasse 14</i>
D1	1	RL	1894	Name zweier Gebäude oberhalb der Mauer am untern Hirschengraben, die 1867 und 1896 bei Strassenbauten abgetragen wurden
August Forel-Strasse				<i>von Buchenweg bis Lenggstrasse</i>
R16	8	RB	1931	August Forel (1848–1931) Prof. für Psychiatrie an der Universität und Direktor der Heilanstalt Burghölzli von 1879 bis 1897; Vorkämpfer der Abstinenzbewegung; bedeutender Ameisenforscher
Augustinergasse				<i>von St. Peterhofstatt 3 bis Bahnhofstrasse 46 u. Kuttelgasse 18</i>
C3	1	LL	1445	Augustinerkloster, um 1270 hier errichtet
Augustinerhof				<i>von Augustinergasse 9 bis St. Peterstrasse 8</i>
C3	1	LL	1865	Hof beim ehemaligen Augustinerkloster

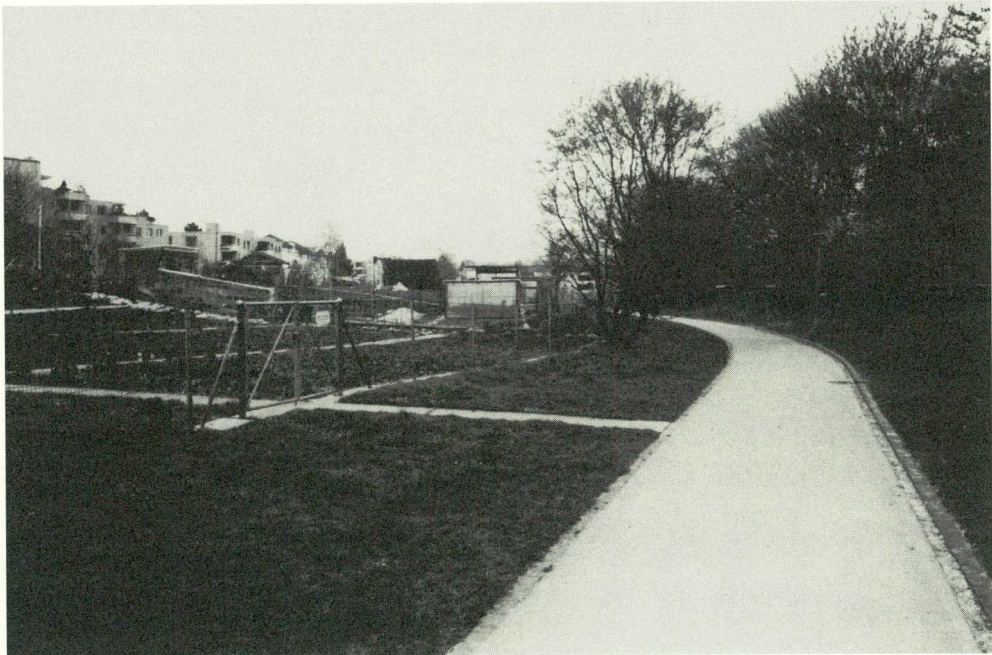
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Auhofstrasse				<i>von Saatlenstrasse 45 bis nördl. Sackgasse (Freibad Auhof)</i>
Q7	12	SW	1932	Flurname
Aurorastrasse				<i>von Ebelstrasse 11 bis Hitzigweg</i>
Q13	7	HO	1896	Göttin des frühen Tages; in übertragenem Sinne auch Morgenröte
Ausserdorfstrasse				<i>von Glattalstrasse 55 bis Hertensteinstrasse 41</i>
N/O3	11	SB	1911	Ausserdorf ist der nördlich des Katzenbaches liegende Dorfteil von Seebach.
Aussersihleranlage				<i>von Hohlstrasse/Feldstrasse bis Stauffacherstrasse</i>
L12	4	AS	1955	Die «Ausser-Sihl-Gemeind» wurde 1787 gegründet durch Zusammenfassung der auf dem Gemeindegebiet von Wiedikon – aber ausserhalb des engern Dorfbannes – liegenden Siedlungen zu einer selbständigen Gemeinde, die bei der Ersten Eingemeindung 1893 mit der Stadt Zürich vereinigt wurde.
Ausstellungsstrasse				<i>von Sihlquai 41 bis Limmatplatz</i>
M11	5	IN	1886	Zur Erinnerung an die Landesausstellung von 1883, die in dieser Gegend und auf der Platzpromenade stattgefunden hat
Austrasse				<i>von Steinstrasse 50 bis Uetlibergstrasse 30</i>
K14	3	WD	1880	Flurname und Name zweier Landgüter an der Uetlibergstrasse, die 1897 und 1934 abgetragen wurden; Au = Wiesland an einem Gewässer
Auwiesenstrasse				<i>von Opfikonstrasse 149 bis südl. Sackgasse</i>
Q5	12	SW	1971	Flurname: Wiesen in der Au, vgl. Aubrugg und Austrasse
Auzelg				<i>von Opfikonstrasse 69 bis westl. Sackgasse</i>
Q/R5	12	SW	1952	Flurname: Zelg, d.h. Flur der Dreifelderwirtschaft, in der «Au»
Azurstrasse				<i>von Berninastrasse 123 bis Regensbergstrasse 162</i>
N6/7	11	OE	1933	Azur = Himmelsbläue
Baalweg				<i>von Katzenschwanzweg bis Lybensteinweg</i>
V14	7	WT	1988	Flurname Baal bzw. Bool: rundlicher, kuppenförmiger Hügel



Mittlerer - Eingang .

R. Guler , Photograph Landesausstellung 1883 .

Landesausstellung 1883, mittlerer Eingang zum Festgelände



Der Albisrieder Dorfbach unterirdisch fliessend und 1991 drei Jahre nach der Bachöffnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bächlerstrasse				<i>von Holderbachweg 21 bis Hungerbergstrasse 11</i>
H4/5	11	AF	1953	Flurname: Grundstück an einem Bach; die Ableitung mit -ler bedeutet gleichsam die Zusammengehörigkeit
Bächlerweg				<i>von Hungerbergstrasse 9 bis westl. Sackgasse</i>
H4	11	AF	1945	Flurname: Grundstück an einem Bach; die Ableitung mit -ler bedeutet gleichsam die Zusammengehörigkeit
Bachmannweg				<i>von Zehntenhausstrasse 31 bis Bahnhof Zürich-Affoltern</i>
J4	11	AF	1933	Name eines Anstössers
Bachmattstrasse				<i>von Hohlstrasse 617 bis Badenerstrasse 709</i>
F9/10	9	AT	1933	Flurname: Matten längs des Altstetter Dorfbaches
Bachmattweg				<i>von Bachmattstrasse 15 bis Bachmattstrasse 37</i>
F9/10	9	AT	1933	Siehe Bachmattstrasse
Bachofnerstrasse				<i>von Nordstrasse 142 bis Rotbuchstrasse 35</i>
M9	10	WP	1905	Heinrich Bachofner (1828–1897) Direktor des Evangelischen Lehrerseminars Unterstrass
Bachstrasse				<i>von Mythenquai 353 bis Landungsstelle Bahnhof Wollishofen</i>
M17	2	WO	1894	Ehemaliger Dorfteil «Am Bach» in Wollishofen, nach dem hier in den See mündenden Bach genannt
Bachtelweg				<i>von Grünhaldenstrasse 34 bis Kosakenweg</i>
O5	11	SB	1934	Berg im Zürcher Oberland (1118 m)
Bachtobelstrasse				<i>von Uetlibergstrasse 107 bis Kolbenhofstrasse 33</i>
J15	3	WD	1894	Tobel des Kolbenhofbaches
Bachtobelweg				<i>von Rosshauweg bis Tannenweg</i>
D11/12	9	AT	1997	Weg entlang des Tobels des Altstetter Unterdorfbaches/ Girenhaldenbächli
Bächtoldstrasse				<i>von Zürichbergstrasse 46 bis Gloriasteig</i>
P12	7	FL	1898	Jakob Bächtold (1848–1897) Prof. für deutsche Literatur an der Universität von 1887 bis 1897, Biograph Gottfried Kellers
Bachwiesenstrasse				<i>von Rautistrasse 101 bis Altstetterstrasse 331</i>
F11/12	9	AR	1928	Flurname: Wiesen längs des Mühle- oder Dorfbaches

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bachwiesenweg F12	9	AR	1976	<i>von Albisriederstrasse 330 bis Bachwiesenstrasse 130</i> Siehe Bachwiesenstrasse
Bäckerstrasse L12	4	AS	1878	<i>von Badenerstrasse 18 bis Ankerstrasse/Helvetiaplatz</i> Im Eckhaus an der Badenerstrasse 18 befand sich von 1823 bis 1957 eine Bäckerei.
Badenerstrasse A2, E10-L12	3+4+9	WD/ AS/AT	1869	<i>von Sihlbrücke bis Grenze Schlieren</i> Alte Landstrasse nach Baden
Badergasse D2	1	RL	1756	<i>von Limmatquai 88 bis Niederdorfstrasse 21</i> 1444 «Badstubengasse», nach den damals hier befindlichen Badstuben
Badstrasse P16	8	RB	1898	<i>von Bellerivestrasse 221 bis Seefeld-Ida Bindschedler-Strasse</i> Zugang zur Badanstalt Tiefenbrunnen
Badweg A3	1	LL	1892	<i>von Talstrasse 80 bis Selnaustrasse 17</i> Zugang zur Badanstalt Schanzengraben
Bahnhaldenstrasse N5-04	11	SB	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 463 bis Höhenring 19</i> Flurname: Halde längs der Oerlikon-Wettingen-Bahn
Bahnhofbrücke C/D1	1		1863	<i>von Central bis Bahnhofquai</i> Brücke vom «Hauptbahnhof» zur Walche; erster Bahnhof erbaut 1847 von Architekt Gustav Albert Wegmann, heutiges Gebäude 1865 bis 1871 nach Plänen von Semper von Architekt Jakob Friedrich Wanner errichtet
Bahnhofpassage C1	1	LL	1970	<i>von Unterführung am Bahnhofplatz bis Hauptbahnhof</i> Unterführung und Ladenstrasse unter dem Bahnhofplatz
Bahnhofplatz C1	1	LL	1863	<i>von Bahnhofquai bis Gessnerallee</i> Platz vor dem Hauptbahnhof; Erklärung siehe Bahnhofbrücke
Bahnhofquai C1	1	LL	1913	<i>von Uraniastrasse/Rudolf Brun-Brücke bis Museumstrasse /Walchebrücke</i> Als neue Zugangsstrasse zum Bahnhof 1913 erstellt durch Ausbau des bisherigen Waisenhausquais

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bahnhofstrasse				
C1-4	1	LL	1863	<i>von Bürkliplatz bis Bahnhofplatz</i> 1863/64 anstelle des «Fröschengrabens» (Stadtgraben) als Zufahrtsstrasse zum Bahnhof erbaut
Bahnweg				
E14/15	9	AR	1997	<i>von Brandweg bis Polenweg</i> Weg entlang der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU)
Balberstrasse				
L19	2	WO	1922	<i>von Butzenstrasse 31 bis Marchwartstrasse 50</i> Johann Jakob Balber (1673–1752) Erster Pfarrer an der 1702 erbauten Kirche Wollishofen
Balderngasse				
B3/4	1	LL	1877	<i>von Talstrasse 59 bis Basteigasse</i> Burgstelle und Hof auf dem Albis. Flurname urspr. «Bal- leren», abgeleitet von Bal, mundartlich für Bol = Hügel; vgl. Bolderen und Familiennamen Boller, Bollmann
Balgriststrasse				
R16	8	HI	1938	<i>von Forchstrasse 326 bis östl. Sackgasse</i> Flurname: zusammengesetzt aus german. «balg» = flach, niedrig, und «rist» = Rücken (vgl. Fussrist); Balgrist so- mit eine sanft ansteigende Erhöhung
Balgristweg				
R16	7+8	HI	1897	<i>von Forchstrasse 331 bis Wehrenbachhalde 18</i> Flurname: zusammengesetzt aus germ. «balg» = flach, niedrig, und «rist» = Rücken (vgl. Fussrist); Balgrist so- mit eine sanft ansteigende Erhöhung
Bändlistrasse				
E/F8-9	9	AT	1958	<i>von Europabrücke bis Bernerstrasse /Hermetschloobücke</i> Flurname: «Im Bändli», ein mit Korbweiden (Bänder- oder Bändlistöcken) bewachsenes Grundstück
Bändliweg				
F9	9	AT	1973	<i>von Bändlistrasse 37 bis Vulkanstrasse 110</i> Flurname «Im Bändli», ein mit Korbweiden (Bänder- oder Bändlistöcken) bewachsenes Grundstück
Bannholzstrasse				
P9	6	OS	1956	<i>von Frauenbünneli- /Waldhüslistrasse bis Waldhüslistras- se (Unterholzweg)</i> Flurname: «Gebannter» Wald, in welchem der Holzschlag verboten war
Banzwiesenstrasse				
G14/15	3	WD	1997	<i>von Rebeeggstrasse bis Läufeveg</i> Flurname Banzwiese: zu einem früheren Besitzer namens «Banz»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bärenbohlstrasse				<i>von Zehntenhaus-/Horensteinstrasse bis Affolternstrasse (Gde. Rümliang)</i>
J3	11	AF	1980	Flurname: «Bernbol» (1295): einst bewaldeter Hügel mit Erinnerung an das Vorkommen des Bären
Bärenbrüggli				<i>von Bäregasse bis Am Schanzengraben/Gartenstrasse</i>
B4	1	LL	1929	Siehe Bäregasse
Bäregasse				<i>von Bahnhofstrasse 27 bis Bärenbrüggli</i>
B3/4	1	LL	1790	Seit dem 16. und 17. Jahrhundert standen hier die Häuser zum «Weissen», «Schwarzen» und «Roten Bären».
Baschligplatz				<i>von Platten-/Hofstrasse bis Asylstrasse</i>
P13	7	HO	1881	Flurname: urspr. «Bachschlatt» (1673) am Wolfbach; Schlatt = wässriges Gelände, wo Borstengras wächst
Baslerstrasse				<i>von Herdernstrasse 59 bis Altstetterstrasse 121</i>
G10–H11	4+9	AS/AT	1954	Benannt «in Anbetracht der vielseitigen Beziehungen zwischen Basel und Zürich und als sinniger Ausklang der Freundschaftswoche»
Basteigasse				<i>von Bäregasse 32 bis Balderngasse 9</i>
B4	1	LL	1892	Hier befand sich die «Bärenbollwerk» genannte Bastei.
Basteiplatz				<i>von Bäregasse / Talstrasse bis Pelikanstrasse</i>
B3/4	1	LL	1940	Hier befand sich die «Bärenbollwerk» genannte Bastei
Batteriesteig				<i>von Germaniastrasse bis Batteriestrasse</i>
P10	6	FL	1997	Siehe Batteriestrasse
Batteriestrasse				<i>von Germaniastrasse 89 bis Orellistrasse 21</i>
P10–Q11	6+7	FL	1901	Hinweis auf die von den französischen Truppen 1799 in dieser Gegend angelegten Befestigungen
Bauhallengasse				<i>von Langstrasse 14 bis Kernstrasse 14</i>
L12	4	AS	1880	Liegenschaft zur «Bauhalle», Langstrasse 19
Bauherrenstrasse				<i>von Bäulistrasse 37 bis Am Wettingertobel</i>
H8	10	HG	1932	Flurname: Grundstück, das einem städtischen Bauherrn (Ratsmitglied, das dem Bauamt vorstand) gehörte

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bäulisteig				<i>von Bäulistrasse 45 bis Limmattalstrasse 140</i>
H8	10	HG	1932	Siehe Bäulistrasse
Bäulistrasse				<i>von Am Wasser 64 bis Meierhofplatz</i>
H8	10	HG	1918	Flurname, nach dem zum Haus zum «Weingarten», Limmattalstr. 109, gehörenden steinernen Gartenhaus; «Bäuli», kleines Gebäude
Baumackerstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 331 bis Hofwiesenstrasse 330</i>
N6	11	OE	1898	Flurname: Acker, der nach einem auffallend grossen Obstbaum bezeichnet wurde
Baumgartnerstrasse				<i>von Birmensdorferstrasse 80 bis Zweierstrasse</i>
L13	4	WD	1927	Wilhelm Baumgartner (1820–1867) Aus Rorschach stammender Komponist, von 1845 bis zu seinem Tod Musikdirektor in Zürich. Er vertonte Gottfried Kellers «O mein Heimatland...». Denkmal in der Platzpromenade.
Baumgasse				<i>von Limmatstrasse 50 bis Ausstellungsstrasse 41</i>
M11	5	IN	1892	Botanische Bezeichnung
Baumhaldenstrasse				<i>von Friesenbergstrasse /Georg Baumberger-Weg bis nordwestl. Sackgasse</i>
H14/15	3	WD	1928	Flurname
Baumschulweg				<i>von Uetlibergstrasse bis Jucheggstrasse</i>
J16/17	3	WD	1997	Baumschule oberhalb des Schiessplatzes Albisgüetli
Baurstrasse				<i>von Bellerivestrasse 67 bis Seefeldstrasse 162</i>
O16	8	RB	1867	Name des Bauherrn
Beatengasse				<i>von Beatenplatz bis Bahnhofstrasse 92</i>
C1/2	1	LL	1863	Flurname: «Beatenrain» bei der ehem. Werdmühle, vermutlich von Beat Werdmüller (1517–1574) hergeleitet
Beatenplatz				<i>von Werdmühlestrasse bis Bahnhofquai</i>
C1	1	LL	1904	Siehe Beatengasse
Beckenhofstrasse				<i>von Stampfenbachstrasse 85 bis Schaffhauserstrasse 2</i>
N10/11	6	US	1878	Landgut «Beckenhof» (Nrn. 31–37); Hauptgebäude um 1740 erbaut

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Beckhammer N7/8	6	US	1935	<i>von Anna Heer-Strasse 33 bis Schürbungert 42</i> Flurname: «Im Beckhammer» wohl nach dem Zunamen Beckhammer (1401 in Zürich «Beckhammer, der Schmid»); mundartl. bäcke(n) = hämmern, schlagen
Bederstrasse A5, L14/15 2		EN	1877	<i>von Seestrasse 11 bis Utobrücke</i> Ausgestorbene Familie, die 1649 das Bürgerrecht der Gemeinde Enge erworben hatte
Beerirain L/M4	11	SB	1997	<i>von Bergmannweg bis Schwandenholzstrasse</i> Botanische Bezeichnung; «Beeri» = mundartl. für Beeren
Beethovenstrasse B4/5	2	EN	1927	<i>von General Guisan-Quai 20 bis Gartenstrasse 3</i> Ludwig van Beethoven (1770–1827) Deutscher Komponist, wirkte in Wien
Begonienstrasse N/O7	11	OE	1933	<i>von Schaffhauserstrasse 224 bis Oerlikonerstrasse 44</i> Botanische Bezeichnung
Bellariarain M17	2	WO	1945	<i>von Bellariastrasse 51 bis Gretenweg/Etzelweg</i> 1891 erstellt auf Land, das zur Villa «Bellaria», Brunastrasse 19, gehörte
Bellariastrasse L17–M16 2		EN/WO	1892	<i>von Brunastrasse 25 bis Mutschellenstrasse 137</i> 1892 erstellt auf Land, das zur Villa «Bellaria», Brunastrasse 19, gehörte
Bellerivestrasse O15–Q17 8		RB	1890	<i>von Utoquai 55 bis Grenze Zollikon</i> Landgut «Bellerive», Klausstrasse 22, 1891 überbaut
Bellevueplatz D4/5	1	RL	1898	<i>von Utoquai/Quaibrücke bis Theater-/Schoeckstrasse</i> Haus «Bellevue», Limmatquai 1, 1856 als Hotel erbaut und 1888 erweitert
Bellikersteig J8	10	HG	1932	<i>von Limmatalstrasse 17 bis Rebbergstrasse 53</i> Flurname, wohl benannt nach einem vom aargauischen Bellikon zugezogenen Anwohner
Belsitostrasse P/Q12	7	HO	1905	<i>von Schneckenmannstrasse 16 bis südöstl. Hofstrasse (Sackgasse)</i> Villa «Belsito» (Nr. 18), 1931 abgetragen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Benedikt Fontana-Weg G7	10	HG	1954	<i>von Michelstrasse 41 bis Holbrigstrasse</i> Benedikt Fontana (gest. 1499) Anführer der Bündner Truppen im Schwabenkrieg, gefallen in der Schlacht an der Calven 1499
Bergacker J5	11	AF	1954	<i>von Schauenbergstrasse 47 bis Im Hagenbrünneli</i> Flurname: hoch gelegener Acker
Bergellersteig G7	10	HG	1966	<i>von Regensdorferstrasse 50 bis Bergellerstrasse 31</i> Siehe Bergellerstrasse
Bergellerstrasse G7	10	HG	1966	<i>von Michelstrasse 25 bis östl. Sackgasse</i> Talschaft in Graubünden. Das EWZ war Erbauerin (und ist Besitzerin) des Albignawerkes.
Berghaldenstrasse T/U15	7	WT	1932	<i>von Witikonerstrasse 353 bis Trichtenhausenstrasse 46</i> Flurname: Halde unterhalb der Kirche
Bergheimstrasse R15	7	HI	1908	<i>von Witikonerstrasse 84 bis südöstl. Sackgasse (Blindenheim)</i> Grundeigentümer: Baugenossenschaft Bergheim
Bergholzweg F6 L14/15G5	10	HG	1956	<i>von Kappenbühlstrasse bis Sonderistrasse</i> Wald auf dem Höniggerberg
Bergliweg D10	9	AT	1928	<i>von Eugen Huber-Strasse 180 bis nordwestl. Sackgasse</i> Nach dem Flurnamen «Leemannsbergli»
Bergmannweg M4	11	SB	1997	<i>von Beerirain bis Schwandenholzstrasse</i> Frei gewählter Name
Bergstrasse P12-Q14	7	FL/HO	1877	<i>von Zürichberg-/Gloriastrasse bis Klusplatz</i> Längs des Zürichbergs ansteigende Strasse
Bergweg S/T13	7	HO	1997	<i>von Eschenhaustrasse bis Loorenkopfweg</i> Führt zum Aussichtspunkt «Loorenkopf» (690 m); siehe auch Loorenkopfstrasse
Bergwiesen F/G13	9	AR	1948	<i>von Rossackerstrasse 21 bis Rosshalde 51</i> Flurname: Wiesen am Berghang unterhalb der Birmensdorferstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Berneggweg K14	3	WD	1918	<i>von Wiedingstrasse 34 bis Haldenstrasse 85</i> Flurname: wohl identisch mit «Berndefluo» (1218) = grastragende Fluh; Vorsprung am Uetliberg
Bernerstrasse D8	9	AT	1954	<i>von Bändlistrasse/ Hermetschloobücke bis Grenze Schlieren</i> Benannt «in Berücksichtigung der engen Beziehungen zwischen Bern und Zürich»
Bernerstrasse-Nord F/G9	9	AT	1972	<i>von Hardturmstrasse 404 bis Bändlistrasse/Hermetschloo- brücke</i> Siehe Bernerstrasse
Bernerstrasse-Süd F/H9	9	AT	1972	<i>von Hardturmstrasse 404 bis Bändlistrasse/Hermetschloo- brücke</i> Siehe Bernerstrasse
Bernhard Jaeggi-Weg H/J14	3	WD	1945	<i>von Döltschiweg 59 bis Döltschiweg 135</i> Bernhard Jaeggi (1869-1944) Bedeutender Führer der schweizerischen Genossen- schaftsbewegung
Berninaplatz O7	11	OE	1933	<i>von Schaffhauser-/Bülachstrasse bis Dörfli-/ Berninastrasse</i> Siehe Berninastrasse
Berninastrasse N/O7	11	OE	1933	<i>von Winterthurerstrasse 281 bis Hofwiesenstrasse 291</i> Piz Bernina im Engadin (4052 m), bekannt durch J.C. Heers Roman «Der König der Bernina»
Bertastrasse J13	3	WD	1895	<i>von Badenerstrasse 244 bis Gutstrasse 2</i> Weiblicher Vorname
Besenrainstrasse L17/18	2	WO	1930	<i>von Tannenrauchstrasse 60 bis Morgentalstrasse 30</i> Flurname: Rain mit Gestrüpp, dessen Zweige zu Reis- besen verwendet wurden
Besenrainweg L17/18	2	WO	1950	<i>von Mutschellenstrasse 144 bis Tannenrauchstrasse 65</i> Fortsetzung der Besenrainstrasse
Beustweg F4	7	HO	1934	<i>von Zeltweg 57 bis Minervastrasse 26</i> Friedrich von Beust (1816–1899) Pädagoge, Leiter der Beust-Schule an der Merkurstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Biberlinsburgweg S14	7	HI	1997	<i>von Eschenhausstrasse bis Stöckentobelstrasse</i> Siehe Biberlinstrasse
Biberlinstrasse Q-R14	7	HI	1901	<i>von Witikonstrasse 43 bis Degenriedstrasse 135</i> Führt zur Burgstelle der sogenannten «Biberlinsburg» im Stöckentobel
Biberlinweg R14	7	HI	1997	<i>von Degenriedstrasse 135 bis Sonnenberghölzliweg</i> Siehe Biberlinstrasse
Bienenstrasse J11	4	AS	1953	<i>von Norastrasse 30 bis Herdernstrasse 47</i> Zoologische Bezeichnung; Hinweis auf Bienenstände, die sich früher dort befanden
Billeterstrasse Q11/12	7	FL	1919	<i>von Krähbühl-/Susenbergstrasse bis Zürichbergstrasse 124</i> Robert Billeter (1857–1917) Stadtpräsident von 1909 bis 1917
Billoweg M16	2	WO	1908	<i>von Seestrasse 220 bis Kappelistrasse 41</i> Name eines frühern Eigentümers des Eckhauses Kappelistr. 41
Billrothstrasse P14	8	RB	1897	<i>von Neumünsterallee 12 bis Forchstrasse 62</i> Christian Albert Theodor Billroth (1829–1894) Deutscher Chirurg; Prof. für Chirurgie an der Universität von 1860 bis 1867
Billrothweg P14	7	HI	1903	<i>von Forchstrasse 67 bis Minervastrasse 136</i> Siehe Billrothstrasse
Binderweg L5	11	AF	1948	<i>von Zelghalde 44 bis Hürststrasse 56</i> Gottfried Binder (1872–1934) Letzter Gemeindepräsident von Affoltern von 1919 bis 1933
Binzmühlestrasse L-O5	11	OE/SB/AF	1933	<i>von Thurgauerstrasse 39 bis Wehntalerstrasse 381</i> Binzmühle (schon 1212 erwähnt), Mühle an einem Bach mit Binsengewächs
Binzring J15	3	WD	1986	<i>von Grubenstrasse 42 bis Grubenstrasse 50</i> Siehe Binzstrasse
Binzstrasse J15-K14	3	WD	1928	<i>von Haldenstrasse 19 bis Grubenstrasse</i> Flurname: nasses, mit Binsen bewachsenes Gelände

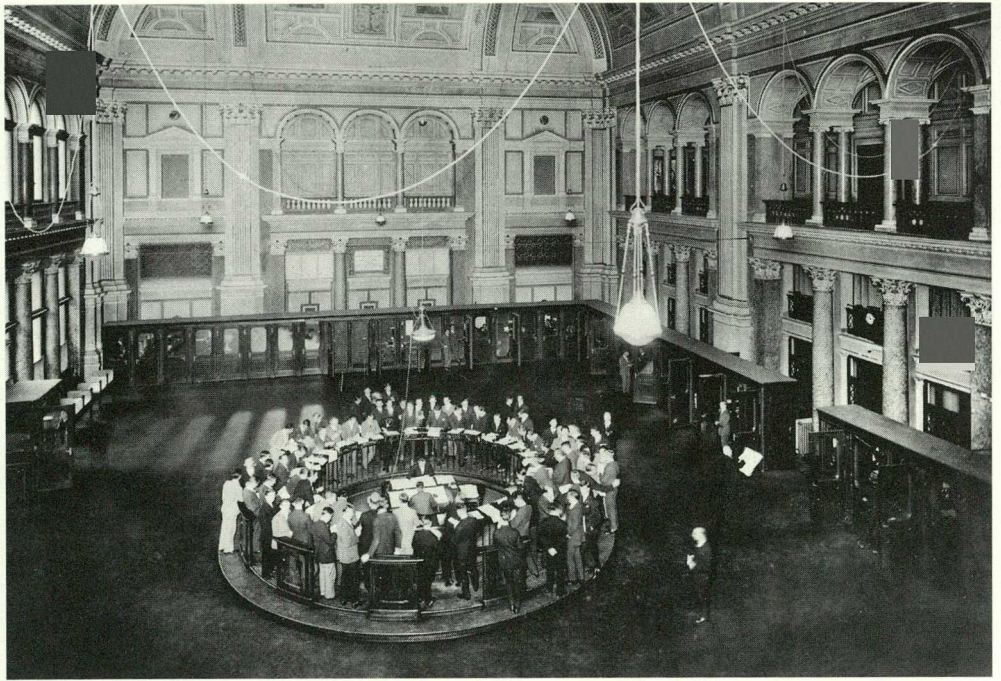
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Binzwiesenstrasse				
O/P7	11	OE	1929	<i>von Berninastrasse 8 bis Regensbergstrasse 3</i> Flurname: feuchte, mit Binsen bewachsene Wiesen oder Wiesen in der Nähe eines «Binz»
Bionstrasse				
O11	6	OS	1912	<i>von Spyristrasse 37 bis nördl. Landoltstrasse (Sackgasse)</i> Walter Bion (1830–1909) Pfarrer; Gründer der Zürcher Ferienkolonien
Birchdörfli				
M6	11	US/OE	1935	<i>von Oberwiesenstrasse 40 bis Oberwiesenstrasse 8</i> Siedlung im «Birch»; vgl. Birchstrasse
Bircher-Benner-Platz				
Q12	7	HO	1971	<i>von Hof-/Keltenstrasse bis Schneckenmannstrasse</i> Maximilian Oscar Bircher (1867–1939) Arzt; Begründer einer neuen Heilmethode für Ernährungs- krankheiten (Rohkost, Birchermüesli)
Birchplatz				
M/N6	11	OE	1970	<i>von Regensbergstrasse bis Birchstrasse</i> Siehe Birchstrasse
Birchsteg				
M7	11	OE	1933	<i>von Hofwiesenstrasse 265 bis Birchstrasse 80</i> Siehe Birchstrasse
Birchstrasse				
M7–N3	6+11	US/OE/SB	1901	<i>von Wehtalerstrasse 118 bis Grenze Rümlang</i> Flurname: «Im Birch» (1441): Birkenwäldchen
Birkenweg				
G5	10	HG	1997	<i>von Martinsrütistrasse bis Sonderistrasse</i> Botanische Bezeichnung
Birmensdorferstrasse				
D–K13	3+4+9	AS/WD/ AR	1880	<i>von Zweierplatz bis Grenze Uitikon</i> Landstrasse nach Birmensdorf
Birnbaumstrasse				
O6	11	OE	1927	<i>von Wallisellenstrasse 11 bis Siewerdtrasse 25</i> Botanische Bezeichnung
Bläsistrasse				
H7	10	HG	1918	<i>von Meierhofplatz bis Lebriststrasse/Am Höneggerberg</i> Flurname: «Im Bläsi»: Bläsi mundartlich für Blasius; einst ein Grundbesitz des Klosters St. Blasien im Schwarzwald
Blauäcker				
R7	12	SW	1957	<i>von Saatlenstrasse 14 bis Aprikosenstrasse 12</i> Flurname «Blawächer» (1525): nach dem blaugrauen Lehmboden

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Blaufahnenstrasse D3	1	RL	1898	<i>von Obere Zäune 5 bis westl. Sackgasse</i> Haus zum «Blauen Fahnen», Münstergasse 4, 1952 durch einen Neubau ersetzt
Blaumeisliweg S16	7	HI	1938	<i>von Drusbergstrasse 61 bis Drusbergstrasse 115</i> Zoologische Bezeichnung; Vogel
Bleicherweg A4/5	1+2	LL/EN		<i>von Paradeplatz 4 bis See-/Alfred Escher-Strasse</i> Hier befanden sich seit dem Mittelalter die städtischen Leinwand-Bleichen.
Bleulerstrasse Q/R17	8	RB	1903	<i>von Lenggstrasse 24 bis Grenze Zollikon</i> Hans Konrad Bleuler im «Neuenhof» (1808-1886) Gemeindepräsident von Riesbach von 1838 bis 1861, Verfasser einer Chronik von Neumünster
Blumenfeldstrasse H4	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 586 bis Katzenseestrasse 15</i> Frei gewählter Name
Blumenweg O15	8	RB	1911	<i>von Mittelstrasse 6 bis Seefeldstrasse 108</i> Einst in Nähe einer blumenreichen Wiese
Blümlisalpstrasse O10	6	OS	1909	<i>von Winterthurerstrasse 16 bis Letzistrasse 45</i> Gebirgsgruppe im Berner Oberland (3669 m)
Bluntschlisteig L/M14	2	EN	1894	<i>von Grütlistrasse 36 bis Bürglistrasse 19</i> Friedrich Bluntschli (1842–1930) Prof. für Architektur an der ETH von 1881 bis 1914; Erbauer der Kirche Enge
Blütenstrasse O7	11	OE	1933	<i>von Schaffhauserstrasse 273 bis Oerlikonerstrasse 75</i> Botanische Bezeichnung
Bockhornstrasse E/F12	9	AR	1951	<i>von Altstetterstrasse 324 bis nordwestl. Greblerweg (Sackgasse)</i> Altes, seit dem 15. Jahrhundert in Albisrieden ansässiges Geschlecht
Bocklerstrasse Q7	12	SW	1886	<i>von Winterthurerstrasse 508 bis Hubenstrasse</i> Flurname «uff dem Bockler» (1415), wohl ursprünglich Buckler: Grundstück an einem Buck (Anhöhe)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Böcklinstrasse				
P14	7	HO/HI	1898	<i>von Eidmattstrasse 32 bis Hegibachstrasse 23</i> Arnold Böcklin (1827–1901) Basler Kunstmaler, arbeitete von 1885 bis 1892 in seinem Atelier an der heutigen Böcklinstrasse 17
Bodenacker				
J3/4	11	AF	1935	<i>von Fronwaldweg bis Stöckenackerstrasse 26</i> Flurname: Acker in tiefer Lage
Bodmerstrasse				
A5	2	EN	1893	<i>von Genferstrasse 27 bis Alfred Escher-Strasse 9</i> Johann Jakob Bodmer (1698–1783) Förderer der Dichtkunst, Literaturkritiker und vaterländischer Erzieher. Wurde von Klopstock, Goethe und anderen Prominenten seiner Zeit in seinem Haus an der heutigen Schönberggasse 15 besucht.
Bogenweg				
V/W15	7	WT	1988	<i>von Oetlisbergstrasse bis Oetlisbergweg</i> Nach dem Verlauf des Weges am Oetlisberg
Bolistrasse				
J14	3	WD	1925	<i>von Borrweg 52 bis Friesenbergstrasse 193</i> Jakob Boli, Vater (1817–1870), und Johann Heinrich Boli, Sohn (1839-1901) Gemeindepräsidenten von Wiedikon
Bolleystrasse				
O11	6	OS	1896	<i>von Universitätstrasse 65 bis Schmelzbergstrasse 26</i> Pompejus Alexander Bolley (1812–1870) Prof. für Chemie an der ETH von 1855 bis 1870
Bombachhalde				
E/F7	10	HG	1958	<i>von Limmattalstrasse 400 bis Langfachweg</i> Abgeleitet vom Flur- und Bachnamen Bombach
Bombachsteig				
G7	10	HG	1939	<i>von Limmattalstrasse 292 bis Imbisbühlstrasse 67</i> Siehe Bombachstrasse
Bombachstrasse				
F7	10	HG	1939	<i>von Imbisbühlstrasse 101 bis Wildenweg</i> Landgut «Bombach», Limmattalstrasse 245. – Flurname wohl eher von «Baum-Bach» abgeleitet als vom Personennamen Bumach, der um 1388 in Höngg erwähnt wird, umgedeutet.
Borrweg				
H15-J14	3	WD	1898	<i>von Bühlstrasse/Agnes Robmann-Weg bis Zielweg 69</i> Bor- oder Burweg, verkürzt aus Burgweg (1520), dem Zugang zur Burg Friesenberg



Ateliergebäude des Kunstmalers Arnold Böcklin (1827–1901) Böcklinstrasse 17.



Alte Börse, Bahnhofstrasse 3, 1877 von den Architekten Albert Müller und Caspar Conrad Ulrich erbaut.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Börsenstrasse				<i>von Stadthausquai 7 bis Dreikönigbrücke</i>
C4	1	LL	1877	Das 1877 erstellte Gebäude Börsenstrasse 21 diente bis 1930 als Börse
Brahmsstrasse				<i>von Albisriederstrasse 30 bis Letzigraben 77</i>
H12	3	WD	1933	Johannes Brahms (1833–1897) Deutscher Komponist, der wiederholt in Zürich weilte
Brandbachweg				<i>von Ziegelhüttenstrasse bis Streitholzstrasse</i>
R9	12	OS	1993	Bachname, «Brand» = gerodetes Gebiet
Brandholzstrasse				<i>von Zooweg bis nordwestl. Brandbachweg (Sackgasse)</i>
R9	12	OS	1993	Flurname
Brandschenkesteig				<i>von Brandschenkestrasse 6 bis Brandschenkestrasse 125</i>
L14	2	EN	1910	Siehe Brandschenkestrasse
Brandschenkestrasse				<i>von Selnaubrücke/Am Schanzengraben bis Bederstrasse 94</i>
A4, L14–M13	1+2	LL/EN	1790	Landgüter «Brandschenke» heute zum grössten Teil überbaut, und Flurname, gebildet vom Namen des Zürcher Goldschmiedes Johann Brentschink (urspr. Übername wegen eines Brandmals am Schenkel), der um 1341 hier ein Rebgut erwarb. Name später umgedeutet (1460: «uff dem Brentschink», «in der Brandschinki», «im Brendschenk»).
Brandweg				<i>von Rietweg bis Grenze Uitikon</i>
D14–E15	9	AR	1956	Flurname: Vermutlich wurden die dem heute «Brand» genannten Wald benachbarten Grundstücke durch Niederbrennen des geringwertigen Holzes (Stauden, Gebüsche) urbar gemacht.
Brauerstrasse				<i>von Kanonengasse bis Hohlstrasse 122</i>
L12	4	AS	1869	In den 1864/66 erbauten Gebäuden Brauerstrasse 26/32 befand sich die «Bavaria Brauerei», Inbetriebnahme 1864, Schliessung 1904.
Breitenackerstrasse				<i>von Hohensteinstrasse bis Arthur Rohn-Strasse/Feldenmossstrasse</i>
D14–E13	9	AR	1956	Waldname: ein an «breite» Äcker stossendes Waldstück oder wieder aufgeforstetes Ackerland

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Breitenlooweg F/G14	9	AR	1939	<i>von Altstetterstrasse 273 bis südöstl. Sackgasse</i> «Breitenloobach» beim Letzigraben; «Loh» (häufig «Loo» geschrieben) = lichtetes Gehölz, das als Weide diente
Breitensteinstrasse K9	10	WP	1893	<i>von Wipkingerplatz bis Am Wasser</i> Häusergruppe «Im Breitenstein» (Nrn. 55–63), benannt nach einem Findling
Breitingerstrasse M14	2	EN	1886	<i>von Mythenquai 2 bis Seestrasse 49</i> Johann Jakob Breitinger (1701–1776) Fruchtbarer Literaturkritiker, der gemeinsam mit J.J. Bodmer wesentlich zur Erneuerung der deutschen Literatur beitrug
Breitlooweg F11/12	9	AR	1997	<i>von Läu feweg bis Banzwiesenstrasse</i> Flurname: «Loh» (häufig «Loo» geschrieben) = lichtetes Gehölz, das als Weide diente
Breitweg R/S13	7	HO/HI	1933	<i>von Degenried-/Biberlinstrasse bis Kurhausstrasse</i> Flurname: der «breite» Weg
Bremgartnerstrasse K13	3	WD	1880	<i>von Seebahnstrasse 109 bis Rotachstrasse 8</i> Bremgarten, Städtchen im benachbarten Aargau, Heimatort von Heinrich Bullinger
Brinerstrasse K13	3	WD	1905	<i>von Kehlhofstrasse 6 bis Schlossgasse 28</i> Name eines Anstössers
Bristenstrasse F10	9	AT	1933	<i>von Baslerstrasse 144 bis südl. und nördl. Sackgasse</i> Bristenstock im Kanton Uri (3074 m)
Brotgasse O14	8	RB	1892	<i>von Seefeldstrasse 35 bis Zimmergasse 5</i> Umbenennung aus Bäckergasse
Brown-Boveri-Strasse M5	11	OE	1996	<i>von Binzmühlestrasse bis Margrit Rainer-Strasse</i> ASEA Brown Boveri, ursprünglich Maschinenfabrik Oerlikon. Charles Eugen Lancelot Brown (1863–1924) und Walter Boveri (1865–1924), Ingenieure der MFO, machten sich 1891 selbständig und gründeten das Unternehmen Brown-Boveri & Cie. (BBC) in Baden. Die MFO fusionierte 1967 mit der BBC; diese ihrerseits verband sich 1988 mit der schwedischen ASEA zum ABB-Konzern mit Sitz in Oerlikon.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bruchstrasse K18–20	2	WO	1897	<i>von Allmendstrasse 77 bis Grenze Adliswil</i> Führte zu einem Steinbruch
Brüderhofweg N8	6	US	1935	<i>von Bucheggstrasse 155 bis Schürbungert 8</i> Freie Neubildung nach dem überlieferten Flurnamen «Einsiedlerweg»
Bruderholzweg U14	7	WT	1956	<i>von Katzenschwanzstrasse bis westl. Sackgasse</i> Waldname: ein Waldstück, das einst zum benachbarten Bruderhaus im Nessental (Degenried) gehörte
Bruderwies K19	2	LB	1938	<i>von Frymannstrasse 17 bis Wegackerstrasse 43</i> Flurname: nach einem Bruderhaus, das sich im 14. und 15. Jahrhundert bei der St. Gilgenkapelle unterhalb der Burg Manegg befand
Bruderwiesweg K19	2	LB	1938	<i>von Leimbachstrasse 50 bis Bruderwies 31</i> Flurname: nach einem Bruderhaus, das sich im 14. und 15. Jahrhundert bei der St. Gilgenkapelle unterhalb der Burg Manegg befand
Bruggerweg L8	10	WP	1934	<i>von Wunderlistrasse 24 bis Corrodisteig</i> Hans Brugger (1871–1914) Wipkinger Volksdichter
Brughölzliweg L19	2	WO	1956	<i>von Entlisberg-/Paradiesstrasse bis nordwestl. Sackgasse</i> Waldname: Wäldchen bei der Brücke über den Sihlkanal und die Sihl
Brüggläckler P7	12	SW	1944	<i>von Riedgrabenweg 25 bis Schörlistrasse 30</i> Flurname: Äcker bei einem Brüggli über den Riedgraben
Brühlweg H7	10	HG	1918	<i>von Gsteigstrasse 9 bis Regensdorferstrasse 9</i> Flurname: «Brüel», wasserbares, ebenes Grasland in Dorfnähe, das auch als Weide diente und häufig Bestandteil des grundherrlichen Hofes war
Brunaubrücke L16	2+3	EN	1893	<i>von Allmend-/Kanalstrasse bis Allmend-/Brunastrasse</i> Siehe Brunastrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Brunaustrasse L16	2	EN	1877	<i>von Seestrasse 141 bis Allmendstrasse/Brunaubrücke</i> Flurname: «Brunnow» (1498), feuchter Talgrund mit Waseraufstoss
Bruneggweg L16	2	EN	1921	<i>von Brunaustrasse 60 bis Rossbergstrasse 24</i> Frei gewählter Name; gebildet nach «Brunau»; siehe Brunaustrasse
Brunnackerweg U15	7	WT	1933	<i>von Berghaldenstrasse 72 bis Möcklistrasse 7</i> Acker bei einer Quelle
Brünneliacker F13	9	AR	1946	<i>von Schützenrain 18 bis Hagenbuchrain 34</i> Flurname: Acker bei einer kleinen Quelle
Brünneliweg J3	11	AF	1933	<i>von Im St. Blasienhof bis Katzenseestrasse 14</i> Frei gewählter Name
Brunnenhofstrasse M8	6	US	1883	<i>von Hofwiesenstrasse 158 bis Brunnenhofweg</i> Bauerngut zum «Fallenden Brunnen» Brunnenhofstrasse 39, 41, 1945 abgetragen. Röhrenbrunnen wurden – im Gegensatz zu Sodbrunnen – als «fallende» Brunnen bezeichnet.
Brunnenhofweg M8	6	US	1930	<i>von Grebelackerstrasse 8 bis Hofwiesenstrasse 168</i> Siehe Brunnenhofstrasse
Brunngasse D2	1	RL	1242	<i>von Hirschenplatz bis Zähringerplatz 11</i> Nach dem früher am nördlichen Ende stehenden «Zübelibrunnen»
Brunnwiesenstrasse H8	10	HG	1932	<i>von Kürbergstrasse 16 bis Bläsisstrasse 2</i> Flurname: Wiesland mit Quellen
Brüttenweg O4	11	SB	1938	<i>von Schärenfeld 21 bis Schärenmoosstrasse 18</i> Hochgelegene, vom Glattal aus sichtbare Ortschaft südwestlich von Winterthur
Bubenbergstrasse K15	3	WD	1894	<i>von Giesshübelstrasse 40 bis Giesshübelstrasse 30</i> Adrian von Bubenberg (gest. 1479), Berner Schultheiss und tapferer Verteidiger Murtens gegen das Heer Karls des Kühnen 1476

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bucheggplatz				<i>von Hofwiesen-/Bucheggstrasse bis Rötelstrasse</i>
M8	6	WP	1931	Siehe Bucheggstrasse
Bucheggstrasse				<i>von Rosengartenstrasse 40 bis Schaffhauserstrasse 163</i>
M8	6+10	WP/US	1927	Flurname: Hügelvorsprung mit Buchen
Buchenbaumweg				<i>von Rosshauweg bis Stadtgrenze Schlieren</i>
C10–D11	9	AT	1999	Botanische Bezeichnung
Buchenrainstrasse				<i>von Katzenschwanzstrasse bis Loorenkopfstrasse</i>
U13	7	HO	1956	Flurname: Rain = Abhang, mit Buchen bestockt
Buchenrainweg				<i>von Albisriederstrasse bis SZU-Station Uitikon-Waldegg</i>
D14–E13	9	AR	1997	Siehe Buchenrainstrasse
Buchensteig				<i>von Forchstrasse 270 bis Buchenweg</i>
R15	8	RB	1903	Botanische Bezeichnung
Buchenweg				<i>von Weinegg-/Kartausstrasse bis Russenweg 20</i>
R15	8	RB	1895	Botanische Bezeichnung
Buchfinkenstrasse				<i>von Grünhaldenstrasse 26 bis Kosakenweg 4</i>
O5	11	SB	1932	Zoologische Bezeichnung; Vogel
Buchhölzlistrasse				<i>von Peterstobelstrasse bis Massholderweg</i>
P9	6	OS	1997	Flurname: «Hölzli» = Wald, von Buchen bewachsen
Buchhölzliweg				<i>von Peterstobelstrasse bis Buchhölzlistrasse</i>
P9	6	OS	1997	Siehe Buchhölzlistrasse
Buchholzrain				<i>von Rüm-langstrasse 19 bis Glattalstrasse 99</i>
N3	11	SB	1958	Flurname: Ableitung von Waldname
Buchholzstrasse				<i>von Buchzelgstrasse 21 bis Buchzelgstrasse 102</i>
S/T15	7	WT	1964	Waldname
Buchlernstrasse				<i>von Zwischenbächen 26 bis Sportanlage Buchlern</i>
E11	9	AT	1906	Flurname: «Buechleren» oder» Buecheren» = Sammelbezeichnung zum Baumnamen Buche
Buchmattweg				<i>von Schaffhauserstrasse 121 bis Langackerstrasse 11</i>
N8/9	6	US	1930	Flurname: Wiese bei einem Buchengehölz

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Büchnerstrasse				
O11	6	OS	1906	<i>von Spyristrasse 23 bis Rigistrasse 28</i> Georg Büchner (1813–1837) Aus Darmstadt stammender Dramatiker («Woyzzek»); Dozent für Chirurgie an der Universität. Sein Grab befindet sich auf dem Germaniahügel.
Buchwiesen				
N3	11	SB	1946	<i>von Rüm-langstrasse 19 bis Birchstrasse 579</i> Flurname: Wiesen bei einem Buchenwäldchen oder einer Buche
Buchzelgstrasse				
T15	7	WT	1934	<i>von Witikonerstrasse 275 bis Witikonerstrasse 391</i> Flurname: Zelg bei einer Buche oder einem Buchenwäldchen
Buchzelgweg				
S15	7	WT	1964	<i>von Luegete 18 bis Buchholzstrasse 7</i> Flurname: Zelg bei einer Buche oder einem Buchenwäldchen
Buckhauserstrasse				
G10/11	9	AT	1900	<i>von Baslerstrasse 101 bis Flurstrasse 62</i> Flurname «Bockhuser» (1544), «Bockhüserli» (1600): Grundstück beim Haus am Buck (Hügel, Bodenerhebung)
Bühleggweg				
O5	11	SB	1933	<i>von Eisfeldstrasse 22 bis Stoffelstrasse</i> Flurname: Vorsprung am Bühl, mundartlich «Büel»
Bühlholzweg				
L20	2	WO	1956	<i>von Entlisbergweg bis Entlisbergweg</i> Frei gewählter Name
Bühlstrasse				
K14	3	WD	1880	<i>von Zweierstrasse/Schlossgasse bis Borrweg/Agnes Robmann-Weg</i> Flurname: «Büel», Anhöhe, Hügel
Bühlwiesenstrasse				
O5	11	SB	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 448 bis Eisfeldstrasse 22</i> Flurname: Wiesen am Hügelhang
Buhnrain				
N4	11	SB	1932	<i>von Seebacherstrasse 63 bis Eigenwasenstrasse</i> Siehe Buhnstrasse
Buhnstrasse				
N4	11	SB	1911	<i>von Buhnrain 26 bis Seebacherstrasse 77</i> Flurname «Buen»: erhöhte Fläche

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Bührlestrasse				
M6	11	OE	1996	<i>von Gertrud Kurz-Weg bis Binzmühlestrasse</i> Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle; Emil Georg Bührle (1890–1956), deutscher Maschinenindustrieller, übernahm 1924 die seit 1909 von der MFO abgetrennte Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon; grosser Kunstsammler (Sammlung Emil Bührle an der Zollikerstrasse).
Bülachstrasse				
O7/8	11	US/OE	1938	<i>von Winterthurerstrasse 247 bis Berninaplatz</i> Stadt und Bezirkshauptort im Zürcher Unterland
Bullingerhof				
J11–K12	4	AS	1930	<i>von Bullinger-/Hardstrasse bis Agnes-/Zypressenstrasse</i> Siehe Bullingerstrasse
Bullingerplatz				
K11	4	AS	1922	<i>von Sihlfeld-/Zypressenstrasse bis Bullinger-/Stauffacherstrasse</i> Siehe Bullingerstrasse
Bullingerstrasse				
J11	4	AS	1954	<i>von Bullingerplatz bis Herdernstrasse 56</i> Heinrich Bullinger (1504-1575) Nach Zwinglis Tod Leiter der Zürcher Kirche, tatkräftiger Beschützer bedrängter Glaubensgenossen. Denkmal von Bänninger am Grossmünster.
Bungertweg				
P13	7	HO	1916	<i>von Dolderstrasse 39 bis Hofstrasse 56</i> «Bungert» mundartlich für Baumgarten
Burenweg				
S15	7	HI	1903	<i>von Wehrenbachhalde 18 bis Wasserstrasse 66</i> Vermutlich zu Ehren der Buren in Südafrika, die damals im Abwehrkampf gegen Grossbritannien standen
Burgdorferweg				
F12	9	AR	1986	<i>von Püntstrasse 15 bis In der Wässeri 20</i> Burgdorf im Emmental; frei gewählte Benennung zur Erinnerung an den Besuch der Burgdorfer Behörden in Albisrieden 1986
Bürglistrasse				
L15	2	EN	1910	<i>von Bederstrasse 49 bis Schulhausstrasse 30</i> Haus zum «Bürgli» (Nr. 18), erbaut 1834 an Stelle eines schon 1525 erwähnten Bauernhauses, das wegen seines turmartigen Mittelbaus «Bürgli» benannt wurde
Burgsteig				
L9	10	WP	1894	<i>von Höggerstrasse 22 bis Habsburgstrasse 17</i> Siehe Burgstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Burgstrasse				
L9	10	WP	1887	<i>von Dammstrasse 1 bis Leutholdstrasse 6</i> Flurname (1592): vermutlich Hinweis auf eine Burg oder altes Gemäuer
Burgweg				
P15	8	RB	1881	<i>von Höschgasse 95 bis Weineggstrasse 24</i> Führt zum «Burghölzli»-Hügel
Bürkliplatz				
C5	1	LL	1908	<i>von Quaibrücke/Stadthausquai bis General Guisan-Quai/ Bahnhofstrasse</i> Arnold Bürkli (1833–1894) Stadttingenieur und Erbauer der Quaianlagen. Gedenkstein in der Anlage am heutigen General Guisan-Quai.
Burriweg				
P6	12	SW	1945	<i>von Riedgrabenweg 57 bis Tramstrasse 190</i> Hans Jakob Burri (1728–1800) Wirkte während 46 Jahren als Schulmeister in Schwamendingen. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und des Rufes grosser Tüchtigkeit.
Burstwiesenstrasse				
H13	3	WD	1954	<i>von Gutstrasse 7 bis Schaufelbergerstrasse 67</i> Flurname: Wiese mit borstigem Sumpfgas
Buschbergsteig				
S/T11	7	HO	1997	<i>von Tobelhofstrasse bis Hauerweg</i> Siehe Buschbergstrasse
Buschbergstrasse				
S12–T11	7	HO	1956	<i>von Alte Gockhauserstrasse bis Hauerweg</i> Waldname: Waldstück mit starkem Unterholz
Büsiseweg				
H–K2	11	AF	1996	<i>von Horensteinstrasse bis Affolternstrasse (Gde. Rümlang)</i> Name des benachbarten Sees; «Katzensee» verniedlicht zu «Büsissee» (= Name des Autobahn-Rastplatzes)
Butzenstrasse				
K19–L18	2	WO	1893	<i>von Albisstrasse 73 bis Maneggbrücke/Allmendstrasse</i> Flurname: «uff dem Butz(en)» (1511) = Feldflur mit Pfahl und aufgestecktem Strohwisch als Verbotzeichen oder mit Vogelscheuche
Cäcilienstrasse				
F3	7	HO	1896	<i>von nordwestl. von Steinwiesstrasse 31 bis Hottingerplatz</i> Weiblicher Vorname; Märtyrerin, die als Patronin der Kirchenmusik gilt
Calandastrasse				
F/G10	9	AT	1933	<i>von Luggwegstrasse 36 bis Saumackerstrasse 25</i> Gebirgsmassiv im Churer Rheintal (2808 m)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Campanellaweg				<i>von Badenerstrasse 531 bis Edelweissstrasse</i>
H11	9	AT	1933	Campanella = italienische Namensform für Glockenblume
Carl Schröter-Strasse				<i>von Oberer Heuelsteig 14 bis Dienerhölzliweg</i>
Q13–R14	7	HO	1940	Carl Schröter (1855–1939) Prof. für Botanik an der ETH von 1878 bis 1926 ; Erforscher der Alpenflora, Pionier der Pflanzengeographie und Vorkämpfer für den Naturschutzgedanken
Carl Spitteler-Strasse				<i>von Witikonerstrasse 316 bis Wiesliacher 91</i>
T15	7	WT	1950	Carl Spitteler (1845–1924) Von Liestal, bedeutender Epiker, Feuilleton-Redaktor an der NZZ von 1890 bis 1892; Nobelpreis für Literatur 1920
Carl Wehrli-Weg				<i>von Kurhausstrasse 18 bis Kunsteisbahn Dolder</i>
R12	7	HO	1967	Carl Wehrli-Thielen (1874–1948), Bankier, Verwaltungsratspräsident der Dolderbahn
Carmenstrasse				<i>von Dolderstrasse 60 bis Hölderlinstrasse 14</i>
P13	7	HO	1895	Weiblicher Vorname; bekannte Oper von Bizet
Caroline Farner-Weg				<i>von Hohe Promenade bis Schanzengasse</i>
E3	1	RL	1999	Caroline Farner (1842–1913) Zweite Schweizer Ärztin und erste Frau, die als Allgemeinmedizinerin praktizierte. Wohnte zusammen mit ihrer Lebenspartnerin Anna Pfrunder in der Villa Ehrenberg an der (damaligen) Rämistrasse 26
Caspar Wüst-Strasse				<i>von Leimgrübelstrasse 14 bis Rümplangstrasse 82</i>
N2/3	11	SB	1957	Caspar Wüst (1856–1916) Gemeindepräsident von Seebach von 1883 bis 1911
Central				<i>von Limmatquai/Seilergraben bis Bahnhofbrücke /Weinbergstrasse</i>
D1	1	RL	1950	Die Bezeichnung «Central» (nach dem gleichnamigen Hotel) für den Leonhardsplatz wurde 1950 offiziell anerkannt.
Ceresstrasse				<i>von Seefeldstrasse 167 bis Mühlebachstrasse 174</i>
P15/16	8	RB	1910	Römische Göttin des Ackerbaus
Chaletweg				<i>von Oberwiesenstrasse 64 bis Binzmühlestrasse 180</i>
M6	11	OE	1926	Hinweis auf die hier erstellten Chalets (Holzhäuser)

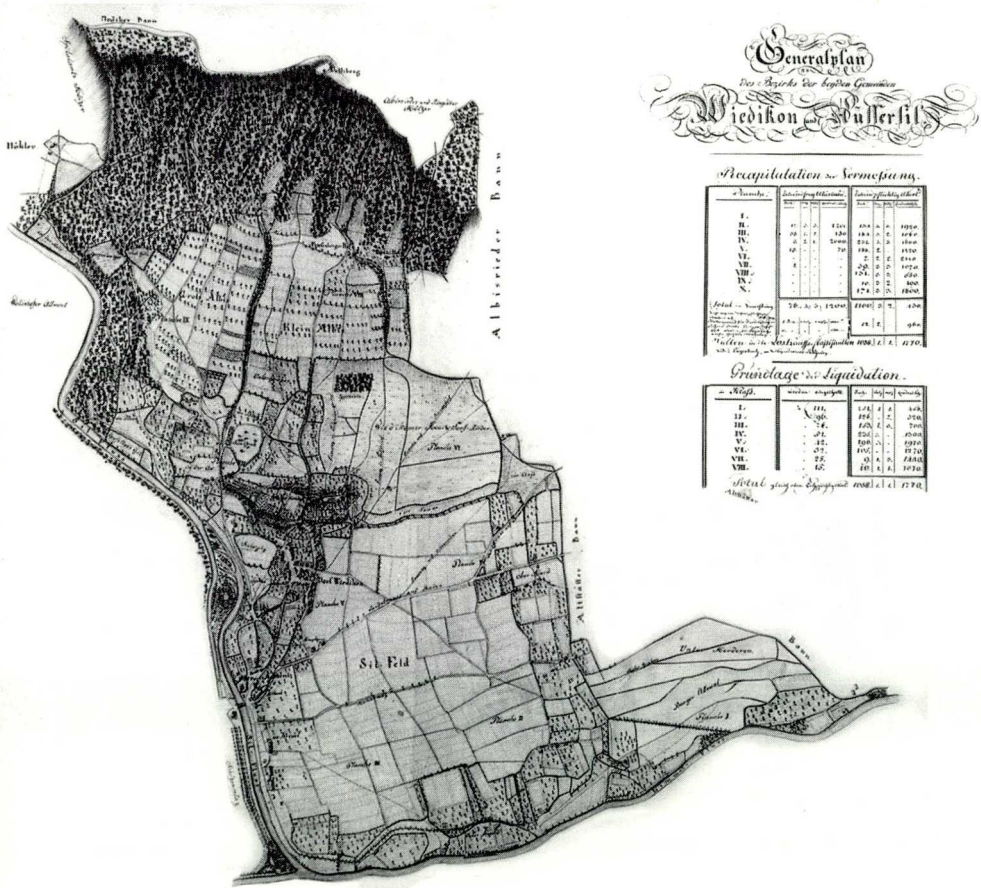
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Chämmetenweg				
T10/11	7	HO	1999	<i>von Tobelhofstrasse bis Stadtgrenze Dübendorf</i> Flurname: in der Nähe befindet sich der «Chämmeten» genannte Bauernhof
Chelleweg				
U16	7	WT	1980	<i>von Segetenweg 39 bis Trichtenhausenstrasse 144</i> Flurname: 1528 Köllener, chel = Rinne, auch Schlucht, Ackerland oberhalb des Wehrenbachtobels
Chillesteig				
G/H8	10	HG	1932	<i>von Am Wasser 152 bis Ackersteinstrasse 203</i> Weg zur Kirche, mundartlich «Chille»
Chorgasse				
D/E2	1	RL	1877	<i>von Neumarkt 29 bis Mühlegasse 31</i> Liegt hinter dem Chor der Predigerkirche
Chorherrenweg				
H8	10	HG	1932	<i>von Bauherrenstrasse 56 bis Chillesteig</i> Das Chorherrenstift Grossmünster besass in der Nähe Güter
Chriesiweg				
E10	9	AT	1933	<i>von Schlierenberg bis Schulhaus Chriesiweg</i> Botanische Bezeichnung: Mundartform für Kirsche
Chutzenstrasse				
T12	7	HO	1957	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Katzenschwanzstrasse</i> «Chutz», mundartl. für Kauz, Nachteule
Claridenstrasse				
B4/5	2	EN	1877	<i>von General Guisan-Quai bis Bleicherweg 18</i> Gebirgsgruppe in den Glarner- und Urneralpen
Clausiussteig				
O11/12	6	OS	1906	<i>von Clausiusstrasse 38 bis Sonneggstrasse 23</i> Siehe Clausiusstrasse
Clausiusstrasse				
E1, O11/126		OS	1895	<i>von Tannenstrasse 3 bis Sumatrastrasse 39</i> Rudolf Clausius (1822–1888) Begründer der mechanischen Wärmelehre; Prof. für Physik an der ETH und an der Universität von 1855 bis 1867
Conrad Ferdinand Meyer-Strasse				
M15	2	EN	1926	<i>von Alfred Escher-Strasse 88 bis Seestrasse 119</i> Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898) Zürcher Lyriker und Verfasser historischer Novellen
Cordelia Guggenheim-Weg				
P5	11	OE	1996	<i>von Hagenholzstrasse 91 bis nördl. Sackgasse</i> Cordelia Guggenheim (1935–1963) Ansagerin und Moderatorin beim Schweizer Fernsehen von 1957 bis 1963

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Corrodisteig				<i>von Lehenstrasse 36 bis Wibichstrasse 77</i>
L8/9	10	WP	1934	Siehe Corrodistrasse
Corrodistrasse				<i>von Zschokkestrasse 20 bis Lehenstrasse 36</i>
L8/9	10	WP	1898	August Corrodi (1826–1885) Maler, Mundartdichter und Jugendschriftsteller
Cramerstrasse				<i>von Zweierstrasse /Grüngasse bis Badenerstrasse 85</i>
L12/13	4	AS	1880	Name des Bauherrn
Culmannstrasse				<i>von Sonneggstrasse 16 bis Universitätstrasse 101</i>
O11/12	6	OS	1892	Karl Culmann (1821–1881) Mathematiker und Brückenbau-Ingenieur; Prof. für Ingenieurwissenschaften an der ETH von 1855 bis 1881
Cykamenweg				<i>von Badenerstrasse 541 bis Edelweissstrasse</i>
H11	9	AT	1933	Botanische Bezeichnung; wissenschaftl. Name für Alpenveilchen
Dachslernstrasse				<i>von Feldblumenstrasse 14 bis westl. Am Suteracher (Sackgasse)</i>
D9–F10	9	AT	1933	Flurname: urspr. «Dachsneren» = Dachsbau
Dachslernweg				<i>von Spirgartenstrasse 12 bis Feldblumenstrasse 11</i>
F10	9	AT	1937	Siehe Dachslernstrasse
Dachsschleife				<i>von Im Rehsprung (Oberer Spielplatz) bis Im Rehsprung (Rondell)</i>
L7	10	WP	1936	Frei gewählter Name: Holzbahn an einem Waldhang, wo Dachse beobachtet wurden
Dahliastrasse				<i>von Dufourstrasse 134 bis Seefeldstrasse 129</i>
O/P15	8	RB	1876	Eckhaus Seefeldstrasse 136 zur «Dahlia», 1853 erbaut, 1945 abgetragen
Damhirschweg				<i>von Im Rehsprung (Unterer Spielplatz) bis Im Rehsprung (Waid)</i>
L8	10	WP	1997	benannt nach dem in der Nähe gelegenen Damhirsch-Gehege
Dammsteg				<i>von Sihlquai bis Hönggerstrasse 3</i>
L10	10	WP	1926	Siehe Dammstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Dammstrasse				
L9	10	WP	1886	<i>von Hönggerstrasse 2 bis Nordbrücke</i> Lage beim Bahndamm
Dammweg				
L10	5	IN	1926	<i>von Sihlquai bis Limmatstrasse 260</i> Siehe Dammstrasse
Dangelstrasse				
L19	2	WO	1951	<i>von Paradiesstrasse 5 bis Dangelweg</i> Flurname: «Dangelhölzli» (1636), benannt nach einem Besitzer mit dem Vornamen Daniel, mundartlich «Dangel»
Dangelweg				
L20	2	WO	1896	<i>von Albisstrasse 176 bis Grenz Wiesweg</i> Siehe Dangelstrasse
David Hess-Weg				
M19	2	WO	1949	<i>von Widmerstrasse 87 bis Erligatterweg 23</i> David Hess (1770–1843) Schriftsteller, Verfasser der «Badenfahrt» und einer Biographie von Landvogt Salomon Landolt
Degenriedstrasse				
R13	7	HO/HI	1930	<i>von Kurhausstrasse bis Biberlin-/Degenriedstrasse</i> Flurname: vermutlich abgeleitet vom Namen eines Grundeigentümers; der Familienname «Tegan» im 14. Jahrhundert in der Nachbarschaft ist belegt; Tegan, Degen = Kämpfer, Held
Delphinstrasse				
14	8	RB	1881	<i>von Kreuzstrasse 54 bis Ottenweg 3</i> Haus zum «Delphin»
Dennlerstrasse				
G/H11	9	AR/AT	1900	<i>von Badenerstrasse 543 bis Albisriederstrasse 226</i> Name eines Anstössers
Denzlerstrasse				
J12	4	AS	1912	<i>von Agnesstrasse 33 bis Badenerstrasse 324</i> Konrad Denzler (1844–1897) Pfarrer in Aussersihl von 1883 bis 1897
Denzlerweg				
G16	3	WD	1997	<i>von Kolbenhof bis Uto-Kulm</i> Felix Denzler (1863–1917) Bäckermeister an der Augustinergasse 46; bestieg den Üetliberg über 4000 Mal und soll persönlich jeden Tag die Gaststätten auf dem Uetliberg mit frischem Gebäck beliefert haben.



Zürich um 1860. Ausblick von der Dammstrasse/Habsburgstrasse nach Süden. Kol. Stich von J.B. Jsenring.



Generalplan der Gemeinden Aussersihl und Wiedikon, gezeichnet von Johann Rudolf Dietzinger (1770–1847), Kantonsgeometer

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Dianastrasse				<i>von Stockerstrasse 57 bis Tödistrasse 57</i>
A4	2	EN	1895	Römische Göttin des Lichts, Schützerin der Fruchtbarkeit und Herrin der Jagd
Dienerhölzliweg				<i>von Degenriedstrasse bis Carl Schröter-Strasse</i>
R13	7	HI/HO	1997	Wald, benannt wohl nach der seit 1816 in Hottingen ansässigen Familie Diener (Baufirma)
Dienerstrasse				<i>von Kanonengasse 9 bis Feldstrasse 121</i>
L11/12	4	AS	1869	Bauherr der 1863/64 erbauten Häuser Nrn. 29 bis 37
Dietzingerstrasse				<i>von Aegertenstrasse 44 bis Zurlindenstrasse 49</i>
K/L13	3	WD	1932	Johann Rudolf Dietzinger (1770–1847) Von Wädenswil, Geometer; er zeichnete einen grossen Plan von Wiedikon.
Diggelmannstrasse				<i>von Bockhornstrasse 7 bis Untermoosstrasse 29</i>
F12	9	AR	1951	Ältere Familie von Albisrieden
Distelweg				<i>von Algierstrasse 20 bis Zwischenbächen 116</i>
E11	9	AT	1939	Botanische Bezeichnung
Dohlenweg				<i>von Grünhaldenstrasse 19 bis Bühlwiesenstrasse 20</i>
O5	11	SB	1932	Zoologische Bezeichnung: Vogel
Doktor Faust-Gasse				<i>von Künstlergasse 10 bis Schönberggasse 15</i>
E2	1	RL	1936	Dr. Faust (um 1480–1540) Deutscher Schwarzkünstler. Sein Leben schildert legendenhaft das 1587 erschienene «Volksbuch», das den Stoff für zahlreiche dichterische Bearbeitungen – am bekanntesten sind diejenigen von Marlowe (1589) und von Goethe – lieferte
Dolderstrasse				<i>von Baschligplatz bis Kurhausstrasse 18</i>
P/Q13	7	HO	1881	Quartierbezeichnung, urspr. Hausname (Dolderstr. 95); Dolder = Baumwipfel
Doldertal				<i>von Bergstrasse bis Wolfbachtobelweg</i>
Q13	7	HO	1913	Tälchen des Wolfbachs im Dolderquartier

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Döltshalde				<i>von Döltschiweg 190 bis nordwestl. Sackgasse</i>
G/H14	3	WD	1965	«Döltschigut», urspr. Tölttschen; Tölttschi ist verkleinerte Ableitung zu dem im 14. Jahrhundert erwähnten Familiennamen Töltz, wie Frittschi von Fritz.
Döltschiweg				<i>von Friesenbergstrasse/Höfliweg bis Panoramaweg</i>
H/J14	3	WD	1898	Siehe Döltshalde
Dorfbachweg				<i>von Limmatalstrasse 200 bis Schärrengasse</i>
H7	10	HG	1932	Der Hönnger Dorfbach floss vom Moos durch das «Dorf» und die Mühlehalde in die Limmat.
Dorf Lindenstrasse				<i>von Schwamendingenstrasse 26 bis Tramstrasse 30</i>
O6/7	11	OE	1933	Haus «Dörf Lilinde», heute unter Denkmalschutz
Dörflistrasse				<i>von Berninaplatz bis Schaffhauserstrasse 363</i>
O6/7	11	OE	1926	Der Gemeindeteil «Dörfli» war der ursprüngliche Mittelpunkt von Oerlikon
Dorfstrasse				<i>von Rosengartenstrasse 4 bis Hönngerstrasse 115</i>
K/L9	10	WP	1890	Längs der früher bis zur Wipkingerbrücke reichenden Dorfstrasse lag der Dorfkern von Wipkingen.
Drahtschmidlisteg				<i>von Platzpromenade bis Drahtschmidlisteig</i>
N11	1+6		1893	Häusergruppe zum «Drahtschmidli», Wasserwerkstrasse 17/19, 1425 als «Thratschmit» erwähnt
Drahtschmidlisteig				<i>von Drahtschmidlisteg bis Wasserwerkstrasse 17</i>
N11	6	US	1894	Siehe Drahtschmidlisteg
Drahtzugstrasse				<i>von Hegibachplatz bis südöstl. Hammerstrasse</i>
P15	7	HI	1869	Häusergruppe zum «Drahtzug» oder «Untere Hammer-schmitte», 1747 als Drahtschmiede, vorher als Hammer-schmiede erwähnt
Drehergasse				<i>von Feldeggstrasse 95 bis westl. Sackgasse</i>
O/P14	8	RB	1881	Beruf eines Anwohners
Dreikönigbrücke				<i>von Dreikönigstrasse 7 bis Börsenstrasse 27</i>
B/C4	1+2	LL	1897	Siehe Dreikönigstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Dreikönigstrasse B4/5	2	EN	1877	<i>von Dreikönigbrücke bis Alfred Escher-Strasse 5</i> Nach der Dreikönigenkapelle an der Seestrasse wurde die Gemeinde Enge ursprünglich als «Wacht zu den Drei Königen» bezeichnet.
Dreispitz Q6	12	SW	1945	<i>von Saatlenstrasse 240 bis Saatlenstrasse 110 /Wallisellenstrasse 473</i> Form der Siedlung «Im Dreispitz»
Dreiwiesenstrasse R11–T12	7	HO	1881	<i>von Zürichberg-/Krähbühlstrasse bis Katzenschwanz / Adlisbergstrasse</i> Flurname: drei zusammenstossende Wiesen
Drosselstrasse L18	2	WO	1911	<i>von Butzenstrasse 35 bis Frohalpstrasse 45</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Drusbergstrasse S15	7	HI	1931	<i>von Witikonerstrasse 221 bis Witikonerstrasse 264</i> Berg im Quellgebiet der Sihl (2283 m)
Dübendorfstrasse R/S7	12	SW	1933	<i>von Winterthurerstrasse 539 bis Grenze Dübendorf (Bahnhof Stettbach)</i> Landstrasse nach Dübendorf und dem Zürcher Oberland
Dubsstrasse K/L14	3	WD	1894	<i>von Zurlindenstrasse 9 bis Steinstrasse 37</i> Jakob Dubs (1822–1879) Von Affoltern a.A.; Staatsmann: Bundesrat von 1861 bis 1872, Bundesrichter von 1875 bis 1879. Denkmal auf dem Uetliberg
Dufourstrasse O15	8	RB	1877	<i>von Falkenstrasse 6 bis Bellerivestrasse 200</i> Guillaume-Henri Dufour (1787–1875) von Genf; General im Sonderbundskrieg, Schöpfer der nach ihm benannten topographischen Karte der Schweiz
Dunantstrasse P/Q12	7	FL	1916	<i>von Zürichbergstrasse 102 bis Finslerstrasse 3</i> Henri Dunant (1828–1910) von Genf; Gründer des Roten Kreuzes. Sein Grabmal befindet sich auf dem Friedhof Sihlfeld D.
Dunkelhölzli Fussweg L17–K18	2	WO	1997	<i>von Dunkelhölzliweg bis Hinterhagenweg</i> Flurname

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Dunkelhölzlistrasse				<i>von Hätzlergasse 9 bis Waldrand beim Schiessplatz</i>
C/D10	9	AT	1956	Flurname
Dunkelhölzliweg				<i>von Morgentalstrasse bis Dunkelhölzlifussweg</i>
L17/18	2	WO	1997	Flurname
Duttweilerbrücke				<i>von Hohlstrasse 365 bis Pfingstweidstrasse 85</i>
J10	4	IN	1972	Siehe Duttweilerstrasse
Duttweilerstrasse				<i>von Pfingstweidstrasse 85 bis Förrlibuckstrasse 109</i>
J9/10	5	IN	1972	Gottlieb Duttweiler (1888–1962) National- und Ständerat, Gründer der Migros und des Landesrings der Unabhängigen
Dynamoweg				<i>von Binzmühlestrasse 82 bis Eggbühlstrasse 28</i>
N5	11	OE	1937	Dynamomaschinen zur Erzeugung elektrischen Stroms wurden seit 1884 in der Maschinenfabrik Oerlikon hergestellt.
Ebelstrasse				<i>von Dolderstrasse 95 bis Hofstrasse 132</i>
Q12	7	HO	1893	Johann Gottfried Ebel (1764–1830) Schriftsteller, Politiker, Geologe
Edelweissstrasse				<i>von Letzigraben 26 bis Dennerstrasse 15</i>
H11	9	AT	1933	Botanische Bezeichnung
Edenstrasse				<i>von Giesshübelstrasse 4 bis Lerchenstrasse</i>
L15	3	WD	1901	«Garten Eden» = Paradies; vermutlich Anspielung auf den damals benachbarten Friedhof Enge
Edisonstrasse				<i>von Franklinstrasse 9 bis Hofwiesenstrasse 369</i>
N6	11	OE	1933	Thomas Alva Edison (1847–1931) Amerikan. Erfinder auf dem Gebiet der elektrischen Nachrichtenübertragung und Beleuchtung
Eduard Imhof-Strasse				<i>von Brown-Boveri-Strasse bis Robert Maillart-Strasse</i>
M5	11	OE	1996	Eduard Imhof (1895–1986) Kartograph, Schöpfer wichtiger Kartenwerke. Dr. phil. h.c. der Universität, Prof. für Plan- und Kartenzeichnen, Topographie und Kartographie an der ETH von 1925 bis 1965.
Effingerstrasse				<i>von Mutschellenstrasse 18 bis Rieterstrasse 95</i>
L16	2	EN	1930	Ausgestorbene Zürcher Familie; Heinrich Effinger war 1435 Obervogt von Wollishofen.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Eggbühlstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 431 bis Ruedi Walter-Strasse</i>
N5	11	SB	1946	Flurname: vorspringendes Ende eines Hügelzuges
Eggenschwilerweg				<i>von Langmauerstrasse 75 bis Im eisernen Zeit 42</i>
N9	6	US	1925	Urs Eggenschwiler (1849–1923) Bildhauer, der auf dem Milchbuck einen Tiergarten besass
Egglenweg				<i>von Kienastenwiesweg bis Weidstrasse (Gde. Maur)</i>
W/X15	7	WT	1988	Flurname Egglen: Ort, Stelle bei einem Egg, einem vorspringenden Teil eines Hügelzuges oder eines Geländeabsatzes
Eggpromenade				<i>von Eggweg 4 bis Widmer-/Seeblickstrasse</i>
M18/19	2	WO	1979	Flurname «Auf der Egg»: Hügelvorsprung
Eggweg				<i>von Kalchbühlstrasse 10 bis Kilchbergstrasse 34</i>
M18	2	WO	1894	Flurname «Auf der Egg»: Hügelvorsprung
Eglistrasse				<i>von Hohlstrasse 319 bis Eichbühlstrasse 43</i>
J11	4	AS	1917	Emil Egli (1848–1908) Pfarrer in Aussersihl; Prof. für Kirchengeschichte an der Universität von 1893 bis 1908; Erforscher der schweizerischen Reformationsgeschichte
Eibenstrasse				<i>von Manessestrasse 128 bis Uetlibergstrasse 42</i>
K14	3	WD	1907	Botanische Bezeichnung: die Eibe ist ein am Üetliberg häufig vorkommender Nadelholzbaum
Eichacker				<i>von Probsteistrasse 135 bis Stettbachstrasse 141</i>
S8	12	SW	1946	Flurname: Acker in der Nähe einer Eiche oder eines Eichengehölzes
Eichbühlstrasse				<i>von Hardstrasse 91 bis Herdernstrasse 74</i>
J11	4	AS	1912	Gebildet nach dem Flurnamen «Eichbifang»: eingehegtes Grundstück bei einer Eiche
Eichenweg				<i>von Rosshauweg bis Hessenweidweg</i>
D11	9	AT	1997	Botanischer Name
Eichhalde				<i>von Witikonerstrasse 173 bis Sommerauweg 2</i>
R15	7	HI	1937	Flurname: mit Eichen bestandene Halde

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Eichhaldenweg R14/15	7	HI	1947	<i>von Eichhalde 10 bis Stöckenhaldenweg</i> Siehe Eichhalde
Eichholzweg J7	10	HG	1918	<i>von Emil Klöti-Strasse/Am Höneggerberg bis Waidbadstrasse</i> Flurname: Eichenwäldchen am Käferberg
Eichhörnlweg L/M7	10	WP	1956	<i>von Rötelstrasse 150 bis Käferholzstrasse (Krematorium)</i> Frei gewählter Name: Wäldchen mit zahlreichen zutraulichen Eichhörnli
Eichrainstrasse N/O3	11	SB	1930	<i>von Glattalstrasse 100 bis südöstl. Sackgasse</i> Flurname: Rain längs des «Eich»-Waldes westlich von Glattbrugg
Eichstrasse K14	3	WD	1889	<i>von Manessestrasse 132 bis Uetlibergstrasse 53</i> Botanische Bezeichnung
Eidmattstrasse P14	7	HI/HO	1864	<i>von Forchstrasse 30 bis Asylstrasse 100</i> Name eines Landgutes Forchstrasse 17, abgebrochen 1904. Vielleicht erinnert der Name, der 1836 erstmals auftritt, trotz dieser späten Erwähnung daran, dass im Jahre 1489 die während des Waldmann-Handels wochenlang vor der Stadt lagernden Landleute vom See jeweils auf der Wiese beim Kreuz zu Verhandlungen zusammentraten und dort auch mit dem Abgeordneten der Stadt und den eidgenössischen Gesandten unterhandelten und die getroffenen Vereinbarungen eidlich bekräftigten.
Eierbrechtstrasse R15	7	HI	1868	<i>von Witikonstrasse 172 bis Burenweg 35</i> Flurname: «Eyger Brech» (1570) = spöttische Bezeichnung für steilen Weg, wie Chnübrech oder Beinbrech
Eigenheimstrasse E9/10	9	AT	1922	<i>von Loogartenstrasse 2 bis Neeserweg 10</i> Bauherr: Genossenschaft Eigenheim
Eigenstrasse P16	8	RB	1892	<i>von Heimatstrasse bis Dufourstrasse 172</i> Bauherr: Genossenschaft Eigenheim
Eigenwasenstrasse N4	11	SB	1932	<i>von Buhnrain 30 bis Höhenring 62</i> Flurname: Wiese, die schon früh Privateigentum und nicht Lehenbesitz war

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Einfangstrasse				<i>von Wehntalerstrasse 444 bis Fronwaldstrasse</i>
J/K5	11	AF	1933	Flurname «Ifang»: «eingefangenes», d.h. umzäuntes Grundstück
Einsteinbrücke				<i>von Emil Klöti-Strasse bis Einsteinstrasse</i>
H6	10	HG	1973	Siehe Einsteinstrasse
Einsteinstrasse				<i>von Einsteinbrücke bis östl. Sackgasse (ETH Hönggerberg)</i>
H/J6	10	HG	1973	Albert Einstein (1879–1973) Deutscher Physiker, Prof. an der ETH von 1912 bis 1914, Begründer der Relativitätstheorie, Nobelpreis für Physik 1921; Bürger von Zürich seit 1900
Eisenbahnerstrasse				<i>von Hohlstrasse 545 bis Calandastrasse 11</i>
G10	9	AT	1933	Bauherr: Baugenossenschaft der Eisenbahner
Eisengasse				<i>von Seefeldstrasse 47 bis Reinhardstrasse 18</i>
14	8	RB	1867	Im Haus Nr. 3 war damals eine Schlosserei und in Nr. 8 eine Schmiede
Eisfeldstrasse				<i>von Schaffhäuserstrasse 414 bis Thurgauerstrasse 40</i>
O5	11	SB	1932	Ehemals Zugang zum Eisfeld Oerlikon
Eisgasse				<i>von Militärstrasse 52 bis Lagerstrasse 47</i>
M12	4	AS	1869	Hier befand sich früher ein Eiskeller.
Ekkehardsteig				<i>von Ottikerstrasse 23 bis Ekkehardstrasse 22</i>
N10	6	OS	1908	Siehe Ekkehardstrasse
Ekkehardstrasse				<i>von Kinkelstrasse 34 bis Scheuchzerstrasse 71</i>
N10	6	OS	1908	Ekkehard II. (gest. 990) Mönch im Kloster St. Gallen; bekannt durch den Roman von Josef Viktor von Scheffel, der allerdings die Viten von Ekkehard I. und dem II. vermischte.
Eleonorenstrasse				<i>von Plattenstrasse 47 bis Attenhoferstrasse 16</i>
P13	7	FL	1882	Eleonore Cramer-Mylius (1844–1866) Die 1868 zu ihrem Andenken errichtete Eleonorenstiftung erbaute das Kinderspital.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Elfenweg				
L17	2	WO	1931	<i>von Redingstrasse 45 bis Scheibenrain</i> In der nordischen Mythologie dämonische Wesen; bei uns leichte, luftige Erdgeister
Elias Canetti-Strasse				
N6	11	OE	1996	<i>von Therese Giehse-Strasse bis James Joyce-Allee/Weg</i> Elias Canetti (1905–1994) Aus Bulgarien stammender deutschsprachiger Schriftsteller und Dramatiker spanisch-jüdischer Herkunft; Nobelpreis 1981. Lebte während seiner Jugend und dann wieder die Jahre vor seinem Tod in Zürich.
Elisabethenstrasse				
K12–L13	4	WD	1894	<i>von Zweierstrasse bis Kalkbreitestrasse 3</i> Weiblicher Vorname
Ellen Widmann-Weg				
N5	11	OE	1996	<i>von Armin Bollinger-Weg bis Neunbrunnenstrasse</i> Ellen Widmann (1894–1985) Schauspielerin und Gründerin des Kammersprechchores Zürich
Elsässergasse				
D3	1	RL	1527	<i>von Marktgasse 14 bis Leuengasse</i> Das Haus zum «Elsässer» (Nr. 2, 1897 abgetragen) besass bis 1598 das Monopol, Elsässer Wein ausschenken zu dürfen.
Elsastrasse				
K12	4	AS	1898	<i>von Agnesstrasse 9 bis Badenerstrasse 280</i> Weiblicher Vorname
Else Lasker-Schüler-Weg				
N6	11	OE	1996	<i>von Sophie Taeuber-Strasse bis Binzmühlestrasse</i> Else Lasker-Schüler (1869–1945) Deutsche Lyrikerin, Erzählerin und Dramatikerin («Arthur Anonymus und seine Väter»). Weilte seit 1917 verschiedene Male in Zürich, wo sie seit 1933 bis zur erzwungenen Ausreise nach Palästina (1939) lebte.
Else Züblin-Strasse				
F/G12	9	AR	1949	<i>von Albisriederstrasse 312 bis Albisriederstrasse 328</i> Else Züblin-Spiller (1881–1948) Richtete im ersten Weltkrieg Soldatenstuben ein, daher bekannt als «Soldatenmutter»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Emil Klöti-Strasse J7-K8	10	HG	1964	<i>von Tièchestrasse bis Schauenberg- /Glaubtenstrasse</i> Emil Klöti (1877–1963) Zürcher Staatsmann; Stadtrat von 1907 bis 1928, Stadtpräsident von 1928 bis 1942, Zürcher Nationalrat von 1919 bis 1930 und Ständerat von 1930 bis 1955
Emil Rütli-Weg M/N5	11	OE	1996	<i>von Ellen Widmann-Weg bis Brown-Boveri-Strasse</i> Emil Rütli (1919–1993) In Oerlikon lebender und wirkender Architekt; Quartiervereinspräsident von 1981 bis 1989
Emilie Kempin-Spyri-Weg F10	9	AT	1993	<i>von Altstetterstrasse 174 bis Spirgartenstrasse 15</i> Emilie Kempin-Spyri (1853–1901) Erste promovierte Juristin der Schweiz; Privatdozentin an der Universität
Engadinerweg G6/7	10	HG	1952	<i>von Michelstrasse 53 bis Segantinistrasse 140 und westl. Sackgasse</i> Landschaft in Graubünden
Engelbertstrasse T8	12	SW	1951	<i>von Dübendorfstrasse 312 bis Stettbacherrain</i> Vorname des Bauherrn
Engelstrasse L12	4	AS	1893	<i>von Badenerstrasse 156 bis Stauffacherstrasse</i> Regula Engel-Egli (1761–1853) Zur Erinnerung an die «schweizerische Amazone», Regula Engel, die ihren Gatten auf den napoleonischen Kriegszügen begleitete und darüber schrieb.
Engimattstrasse L15	2	EN	1916	<i>von Bederstrasse 119 bis Hügelstrasse 8</i> Flurname: Matte in der «Engi», d.h. in der schmalen Senke zwischen den Hügelzügen zu beiden Seiten der Wafenplatzstrasse
Englischviertelstrasse P13/14	7	HO	1889	<i>von Hottingerplatz bis Eidmattstrasse 32</i> Das Quartier zwischen Merkur- und Klosbachstrasse wurde wegen seiner «englischen» Bauweise «Englisch-Viertel» genannt.
Engstringerweg F5	10	HG	1986	<i>von Regensdorferstrasse bis westl. Kalchtareneweg</i> Engstringen: Oberengstringen, Nachbargemeinde von Zürich

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Engweg				
M/N10	6	US	1881	<i>von Nordstrasse 22 bis Gallusstrasse</i> Führt zum Haus zum «Engen Weg», Wasserwerkstr. 53; ursprünglich war die Wasserwerkstrasse der «Enge Weg»
Entlisbergstrasse				
L19	2	WO	1916	<i>von Lettenholzstrasse 57 bis Paradiesstrasse 56</i> Hügel zwischen Moos und Sihl, benannt nach einem Alemannen Antilin (altdeutsch anto = Zorn, Eifer; auch in Namen Andelfingen und Entlibuch)
Entlisbergweg				
L20	2	WO	1956	<i>von Entlisbergstrasse bis Entlisbergkopf</i> Hügel zwischen Moos und Sihl, benannt nach einem Alemannen Antilin (altdeutsch anto = Zorn, Eifer; auch in Namen Andelfingen und Entlibuch)
Enzenbühlstrasse				
R17	8	RB/HI	1913	<i>von Bleulerstrasse 70 bis Rehalpstrasse</i> Flurname, abgeleitet vom altdeutschen Personennamen Enzo oder Enzi; auch Bezeichnung sagenhafter Riesen
Enzenried				
R17	8	RB	1987	<i>von Enzenbühlstrasse 21 bis südl. Sackgasse</i> Flurname: «Enzen» abgeleitet vom althochdeutschen Personennamen Enzo oder Enzi, «Ried» ist eine sumpfige Wiese
Enzianweg				
H11	9	AT	1933	<i>von Badenerstrasse 555 bis südwestl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung
Erchenbühlstrasse				
J/K5	11	AF	1933	<i>von Primelstrasse 3 bis Im Hagenbrünneli 10</i> Flurname : «Irchenbüel» (1509), nach einem frühern Eigentümer, dessen Name mit dem Stammwort «Irch», «Erch» = Bock gebildet war
Erchenbühlweg				
K5/6	11	AF	1949	<i>von Obsthaldenstrasse 25 bis Erchenbühlstrasse 25</i> Siehe Erchenbühlstrasse
Erdbrustweg				
M18/19	2	WO	1938	<i>von Kilchbergstrasse 64 bis Eggpromenade</i> Flurname: «Ertpruste» (1256) = Erdeinbruch oder -abbruch; altdeutsch «burst», abgeleitet von bersten, bresten, brechen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Erika Mann-Weg				<i>von Ricarda Huch-Allee bis Birchstrasse</i>
N6	11	OE	1996	Erika Mann (1905–1969) Deutsche Kabarettistin (Cabaret Pfeffermühle), Schriftstellerin und Journalistin. Tochter von Thomas Mann, lebte seit 1952 bei ihren Eltern in Erlenbach und Kilchberg; sie starb in Zürich.
Erikastrasse				<i>von Seebahnstrasse 105 bis Zurlindenstrasse 110</i>
K13	3	WD	1894	Weiblicher Vorname
Erismannhof				<i>von Hohl-/Stauffacherstrasse bis Seebahn-/Erismannstrasse</i>
K11/12	4	AS	1927	Siehe Erismannstrasse
Erismannstrasse				<i>von Hohlstrasse 163 bis Sihlfeldstrasse 95</i>
K12	4	AS	1927	Friedrich Erismann (1842–1915) Stadtrat von 1901 bis 1915, Förderer des sozialen Wohnungsbaus
Erlachstrasse				<i>von Weststrasse 19 bis Steinstrasse 33</i>
K13/14	3	WD	1896	Rudolf von Erlach (gest. 1360) Anführer der Berner in der für sie siegreich verlaufenen Schlacht bei Laupen 1339
Erlenstrasse				<i>von Algierstrasse 7 bis Eulenweg 29</i>
E/F11	9	AT	1930	Botanische Bezeichnung
Erlenweg				<i>von Riedenholzstrasse bis Käshaldenstrasse</i>
M3	11	SB	1997	Botanische Bezeichnung
Erligatterweg				<i>von Nidelbadstrasse 30 bis Zwängiweg</i>
M20	2	WO	1950	Flurname: «bim Erli gatter» (1632 = Gatter oder Durchlass bei einer Erle oder einem Erlenwäldchen)
Ernastrasse				<i>von Erismannstrasse 12 bis Sihlfeldstrasse 192</i>
K11	4	AS	1905	Weiblicher Vorname
Ernst Zöbeli-Strasse				<i>von Dachslernstrasse 90 bis Ernst Zöbeli-Weg</i>
E9	9	AT	1968	Ernst Zöbeli (1888–1963) Förderer des Altstetter Quartierlebens
Ernst Zöbeli-Weg				<i>von Ernst Zöbeli-Strasse 4 bis Farbhofstrasse</i>
E9	9	AT	1968	Siehe Ernst Zöbeli-Strasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Eschenhausstrasse S-U14	7	HI/WT/HO1931		<i>von Biberlin-/Degenriedstrasse bis Katzenschwanzstrasse</i> Waldbezeichnung: Holzschlag in einem Eschengehölz
Eschenholzweg C11-D12	9	AT	1999	<i>von Rosshauweg bis Bachtobelweg</i> Nach einem mit Eschen bestandenen Wäldchen
Eschenweg N7	11	OE	1925	<i>von Malvenstrasse 7 bis westl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung
Eschergutweg J8/9	10	HG	1933	<i>von Am Wasser 24 bis Limmattalstrasse 21</i> Rebgut, das früher der Zürcher Familie Escher vom Luchs gehörte
Escher-Wyss-Platz L9/10	5	IN	1917	<i>von Hardstrasse/Sihlquai bis Limmat-/Hardturmstrasse</i> Beim Areal der 1892 bis 1895 hierher verlegten Maschinenfabrik Escher-Wyss
Eschwiesenstrasse K13	3	WD	1895	<i>von Zurlindenstrasse bis Aemtlerstrasse 36</i> Flurname: Wiese bei einer Esche oder einem Eschengehölz
Espenhofweg G/H13	9	AR/WD	1949	<i>von Fellenbergstrasse 207 bis Triemlistrasse 185</i> Alterssiedlung «Espenhof»
Ettenfeldstrasse O4	11	SB	1924	<i>von Schaffhauserstrasse 518 bis östl. Sackgasse</i> Flurname, abgeleitet vom altdeutschen Personennamen Etto oder Atto = Vater
Etzelsteig M17	2	WO	1901	<i>von Renggerstrasse 20 bis Etzelstrasse 30</i> Siehe Etzelstrasse
Etzelstrasse M17	2	WO	1893	<i>von Mutschellenstrasse 197 bis Etzelweg</i> Berg am oberen Zürichsee (1101 m)
Etzelweg M17	2	WO	1943	<i>von Gretenweg bis Etzelstrasse 62</i> Siehe Etzelstrasse
Eugen Huber-Strasse F9-D10	9	AT	1933	<i>von Saumackerstrasse 89 bis Rautistrasse 399</i> Eugen Huber (1849–1923) von Altstetten; Prof. an den Universitäten Basel, Halle a.S. und Bern, Schöpfer des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (1912)



Escher-Wyss-Platz nach dem Umbau 1938.



1867 bis 1898 Gasfabrik an der Linnatstrasse im Industriequartier, danach städtisches Holzdepot. Abgabe von verbilligten Brennmaterialien durch die Stadtverwaltung im Winter 1906 (Fabrikstrasse benannt nach Gasfabrik).

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Eulenberg				<i>von Algierstrasse 4 bis Zwischenbächen 26</i>
F11	9	AT	1933	Zoologische Bezeichnung: Vogel
Europabrücke				<i>von Baslerstrasse / Luggwegstrasse bis Winzerstrasse / Am Wasser</i>
G9	9	AT/HG	1963	Name gewählt als Zeichen der Solidarität der Stadt Zürich mit dem Europa-Gedanken
Eyhof				<i>von In der Ey 60 bis Triemlistrasse 79</i>
F/G13	9	AR	1949	Flurname «Ey», «Ei», Nebenform von Au, feuchtes Gelände
Fabrikstrasse				<i>von Sihlquai 253 bis Neugasse 126</i>
L10	5	IN	1886	Führte zur ehemaligen Gasfabrik an der Limmatstrasse
Falkenstrasse				<i>von Utoquai 29 bis Kreuzbühlstrasse 1</i>
E5	1	RL/RB	1863	Haus zum «Falken», Kreuzbühlstrasse 1
Falkenweg				<i>von Kreuzbühlstrasse 1 bis Schanzengasse 11</i>
O14	1	RL	1894	Siehe Falkenstrasse
Färberstrasse				<i>von Utoquai 49 bis Seefeldstrasse 58</i>
O14/15	8	RB	1867	Im Gebäude Nr. 6 befand sich von 1860 bis 1912 eine Seidenfärberei
Farbhofstrasse				<i>von Farbhof bis Ernst Zöbeli-Weg</i>
E9	9	AT	1933	Im 1836 erbauten «Farbhof» (Nr. 15) wurde bis 1875 eine Färberei betrieben
Farbhofweg				<i>von Farbhofstrasse 5 bis südl. Sackgasse</i>
E10	9	AT	1933	Siehe Farbhofstrasse
Farenweg				<i>von Butzenstrasse 35 bis Lettenholzstrasse 34</i>
L18	2	WO	1930	Botanische Bezeichnung; mundartlich für Farnkraut
Federnstrasse				<i>von Bühlwiesenstrasse 30 bis Stoffelstrasse 14</i>
O5	11	SB	1932	Bis 1933 befand sich an der Blumenstrasse die Schweizerische Bettfedern- und Steppdeckenfabrik Gyger & Co., gegr. 1907
Fehrenstrasse				<i>von Hofstrasse 35 bis südl. Schönbühlstrasse 22 (Sackgasse)</i>
P13	7	HO	1866	Ältere Bezeichnung Fehrenweg, vermutlich nach einem Anwohner namens Fehr

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Feilengasse				
P15	8	RB	1894	<i>von Seefeldstrasse 139 bis Seefeldstrasse 147</i> Hinweis auf eine Mechanikerwerkstätte, die sich damals im Haus Nr. 7 befand
Feldblumenstrasse				
F10	9	AT	1933	<i>von Badenerstrasse 705 bis Schneebeliweg</i> Haus Nr. 28 wurde 1896 als Wirtshaus zur «Feldblume» erstellt.
Feldblumenweg				
F11	9	AT	1969	<i>von Altstetterstrasse 209 bis Mathysweg</i> Bis 1969 Teilstück der Feldblumenstrasse
Feldeggstrasse				
O/P15	8	RB	1887	<i>von Seefeldquai 17 bis Zollikerstrasse 16</i> Liegenschaft zum «Feldegg», Feldeggstrasse 61
Feldenmoosstrasse				
D14/13	9	AR	1956	<i>von Arthur Rohn-Strasse bis Hohensteinstrasse</i> Flurname: «Felde(n)moos», wohl entstellt aus «Felbe(n)-moos»: Moos mit Weidenbäumen
Feldgütliweg				
L12/13	4	AS	1880	<i>von Ankerstrasse 16 bis nordwestl. Sackgasse</i> Haus Nr. 14, abgetragen 1930, hiess zum «Feldgütli»
Feldstrasse				
K/L12	4	AS	1880	<i>von Badenerstrasse 172 bis Schöneggplatz</i> Flurname: zum Sihlfeld gehörend
Felix und Regula-Platz				
K11	4	IN	1985	<i>von Hardstrasse 90 bis Hirzelstrasse 11</i> Felix und Regula. Zürcher Stadtheilige (Festtag: 11. September). Sie wurden nach der Legende Anfang des 4. Jahrhunderts auf der Insel, wo heute die Wasserkirche steht, von der römischen Staatsgewalt ihres christlichen Glaubens wegen hingerichtet. Mit den abgeschlagenen Häu- ptern in den Händen sollen sie auf den benachbarten Hügel geschritten sein, wo sie beigesetzt wurden. Über den Gräbern der Märtyrer erhob sich später die Felix und Regula-Kirche, das heutige Grossmünster.
Fellenbergstrasse				
G12	9	WD/AR	1896	<i>von Gutstrasse 161 bis Albrisriederstrasse 321</i> Philipp Emanuel von Fellenberg (1771–1844) Berner Pädagoge und Politiker, gründete in Hofwil verschiedene Erziehungsanstalten.
Fellenbergweg				
G12	9	AR	1951	<i>von Fellenbergstrasse 255 bis südwestl. Sackgasse</i> Siehe Fellenbergstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Felsberg				<i>von Felsenrainstrasse 92 bis Höhenring 54</i>
N4	11	SB	1935	Quartierbezeichnung, vgl. Felsenrain
Felsenkellerweg				<i>von Bederstrasse 57 bis Bürglistrasse 10</i>
L14	2	EN	1906	Das Haus zum «Felsenkeller», Bederstrasse 57 (1930 abgetragen), besass einen in den Hang hineingetriebenen Felsenkeller.
Felsenrainstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 446 bis Seebacherstrasse 109</i>
N4/5	11	SB	1933	Flurname: Abhang unter den Sandsteinfelsen auf dem Buhn
Felsenrainweg				<i>von Schaffhauserstrasse 459 bis Felsenrainstrasse</i>
N/O5	11	SB	1935	Siehe Felsenrainstrasse
Felsenstrasse				<i>von Hammerstrasse 38 bis Drahtzugstrasse</i>
P15	8	RB	1893	Frei gewählter Name; früher Berglistrasse
Fennergasse				<i>von Florastrasse 50 bis Mainaustrasse 49</i>
O14/15	8	RB	1879	Früherer Eigentümer des Eckhauses Mainaustrasse 45
Ferdinand Hodler-Strasse				<i>von Gsteigstrasse 41 bis Holbrigstrasse</i>
H7	10	HG	1961	Ferdinand Hodler (1853–1918) Berner Maler, dessen Wandmalereien («Rückzug von der Schlacht bei Marignano») in der Waffenhalle des Landesmuseum 1900 grosses Aufsehen erregten.
Fernsehstrasse				<i>von Leutschenbachstrasse bis südl. Sackgasse</i>
P5	11	SB	1970	Zugang zum Fernsehstudio
Feuerweg				<i>von Schauenbergstrasse 42 bis westl. Sackgasse</i>
H/J5	11	AF	1933	An dieser Stelle wurden früher die Fasnachtfeuer abgebrannt.
Feusisbergli				<i>von Dachslernstrasse 130 bis nordwestl. Sackgasse</i>
D9	9	AT	1937	Flurname, gebildet mit dem Familiennamen Feusi
Fichtenstrasse				<i>von Lilienstrasse 7 bis Jupiterstrasse 47</i>
Q14	7	HO	1892	Botanische Bezeichnung
Fierzgasse				<i>von Ackerstrasse 47 bis Langstrasse 242</i>
M11	5	IN	1878	Johann Heinrich Fierz (1813–1877) Nationalrat; Gründer des Aktienbauvereins, der um 1876 dieses Quartier erstellt hat

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Finkenrain				
L6	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 309 bis Käferholzstrasse 271</i> Zoologische Bezeichnung
Finslerstrasse				
P12	7	FL	1916	<i>von Toblerstrasse 88 bis Krähbühlstrasse 18</i> Alte Zürcher Familie
Fischerweg				
H8/9	5+9	IN	1869	<i>von Hardturmweg bis Grenze Schlieren</i> Liegenschaft zum «Fischergütli»
Fliederstrasse				
O14/15	6	OS	1907	<i>von Culmannstrasse 19 bis Nelkenstrasse 9</i> Botanische Bezeichnung
Flobotstrasse				
Q11	7	FL	1927	<i>von Krähbühlstrasse 122 bis Zürichbergstrasse 154</i> Nach der alten Bezeichnung von Fluntern: «Flobotisreine» (9. Jh.), «Flobontsrein», «Fluontrein» (12. Jh.), zusammengesetzt aus dem unklaren Namen «Flobot» eines alemannischen Siedlers und Rain
Florastrasse				
O15	8	RB	1872	<i>von Seefeldquai 1 bis Mühlebachstrasse 82</i> Haus zur «Flora» (Nr. 33), 1931 durch Neubau ersetzt
Florhofgasse				
E3	1	RL	1865	<i>von Kantonsschulstrasse 9 bis Hirschengraben 40 und Heimstrasse</i> Häusergruppe zum «Florhof», Hirschengraben 28–32, benannt nach dem Seidenflor, der hier fabriziert wurde
Flössergasse				
A4	1	LL	1865	<i>von Brandschenkestrasse 20 bis Sihlamsstrasse 13</i> In dieser Gegend war der Lagerplatz für das in der Sihl hergeflösste Holz
Flüelastrasse				
G11	9	AT/AR	1933	<i>von Badenerstrasse 567 bis Rautistrasse 12</i> Flüelapass in Graubünden (2388 m)
Flühgasse				
Q17	8	RB	1867	<i>von Seefeldstrasse 273 bis Bleulerstrasse 16</i> Flurname «vluon» (1259): benannt nach den Findlingsblöcken, die einst zutage traten
Flurstrasse				
G11/12	9	AT/AR	1900	<i>von Hohlstrasse 473 bis Krankenhaus Bachwiesen</i> Eine über die freie Wiesenflur führende Strasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Föhreneggweg				
				<i>von Uetlibergweg (unterhalb Jucheggstrasse) bis Uetlibergweg (unterhalb Gratstrasse)</i>
H17	3	WD	1956	Frei gewählter Name
Föhrenstrasse				
				<i>von Regensbergstrasse 147 bis Heidegraben</i>
N7	11	OE	1933	Botanische Bezeichnung
Forchstrasse				
				<i>von Kreuzplatz bis Grenze Zollikon (Rehalp)</i>
P14–R16	7+8	HI	1874	Strasse über die «Forch» nach dem Oberland; «Forch» benannt nach einem Föhrengehölz
Forellenweg				
				<i>von Seestrasse 495 bis östl. Sackgasse</i>
N19	2	WO	1905	In der Nähe wohnte einer der wenigen Berufsfischer von Zürich.
Forrenweidstrasse				
				<i>von Tobelhofstrasse bis Zürichbergstrasse 219</i>
R11	7	HO/FL	1956	Waldname: Waldstück mit Föhren, das mit der angrenzenden Allmend als Weide diente
Förrlibuckstrasse				
				<i>von Hardturmstrasse 74 bis Hardturmstrasse 319</i>
J9	5	IN	1902	Flurname «Förrlibuck»: buckelförmige Erhöhung mit Föhrenbestand
Forstersteig				
				<i>von Forsterstrasse 4 bis Heubeeriweg</i>
Q11	7	FL	1931	Siehe Forsterstrasse
Forsterstrasse				
				<i>von Zürichbergstrasse 124 bis Freudenbergstrasse 59</i>
Q11	7	FL	1919	Haus «Im Forster» (Nr. 50), im 19. Jahrhundert bekannter Ausflugsort, 1968 abgetragen
Forsthausstrasse				
				<i>von Dreiwiesenstrasse bis Chutzenstrasse</i>
T12	7	HO	1956	Führt zum Forsthaus Adlisberg
Forsthausweg				
				<i>von Tobelhof bis Forsthausstrasse</i>
T11/12	7	HO	1993	Weg vom Tobelhof zum Forsthaus Adlisberg
Fortunagasse				
				<i>von Schipfe 39 bis Rennweg 28</i>
C2	1	LL	1790	Eckhaus Schipfe 39 zur «Fortuna»
Frankengasse				
				<i>von Oberdorfstrasse 32 bis Trittligasse 34</i>
D4	1	RL	1812	1637 «Fränklis Gässli»; Name nach einem Anstösser Frank oder Fränkli

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Frankentalerstrasse				<i>von Limmattalstrasse 395 bis Regensdorferstrasse 208</i>
E6	10	HG	1918	Flurname, nach einem alten Personennamen Franko
Frankentalerweg				<i>von Grünwaldweg bis Giblenstrasse</i>
E6–F5	10	HG	1986	Siehe Frankentalerstrasse
Franklinplatz				<i>von Franklinstrasse 27 bis Schul-/Querstrasse</i>
N6	11	OE	1969	Siehe Franklinstrasse
Franklinstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 335 bis Hofwiesenstrasse 350</i>
N6	11	OE	1933	Benjamin Franklin (1706–1790) amerikanischer Staatsmann, Erfinder des Blitzableiters
Franzosenweg				<i>von Hüttenkopfstrasse 74 bis Böszelgstrasse (Gde. Dübendorf)</i>
R8–T9	12	OS	1993	Stellung der Franzosen in der 2. Schlacht bei Zürich im September 1799
Frauenbrünnelstrasse				<i>von Klosterweg bis Waldhüsli-/Bannholzstrasse</i>
Q/R10	6+7	OS/FL	1956	Frauenbrünneli, dessen Name vom benachbarten ehemaligen Schwesternhaus (im «Schwesternbunget») herrühren soll
Frauenklinikstrasse				<i>von Schmelzbergstrasse bis nordöstl. Sackgasse</i>
O11/12	6	OS	1894	Zugang zur 1875 erstellten Frauenklinik des damaligen Kantonsspitals
Frauentalweg				<i>von Uetlibergstrasse 240 bis Kolbenhofstrasse</i>
J16	3	WD	1910	Flurname, nach der 1521 hier erwähnten Kapelle «Unser lieben Frauen»
Fraumünsterstrasse				<i>von Bürkliplatz bis Münsterhof 4</i>
C4	1	LL	1875	Fraumünster, Kirche des 853 von König Ludwig dem Deutschen gegründeten Frauenstiftes
Frechenmätteliweg				<i>von Bergholzweg bis Huberwiesenstrasse</i>
F5	10	HG	1997	Flurname: «des Fricken Mätteli», im Wald gelegene kleine Wiese nach einem Besitzer namens Frick
Freieckgasse				<i>von Theaterstrasse 20 bis Stadelhoferstrasse 41</i>
D4	1	RL	1880	Haus zum «Freieck» (Nr. 1)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Freiensteinstrasse				<i>von Freiestrasse 41 bis Plattenstrasse 78</i>
P13	7	HO	1881	Haus zum «Freienstein», Plattenstr. 69, 1953 abgetragen
Freiestrasse				<i>von Gloriestrasse bis Forchstrasse 182</i>
F2/3, O13–P14	7	FL/HO/ HI	1870	Die «freie» Strasse, vermutlich ursprünglich im Sinne einer offenen, d.h. unüberbauten Strasse
Freigutstrasse				<i>von Bleicherweg 72 bis Sihlamsstrasse</i>
A4, M13/14	1+2	LL/EN	1863	Liegenschaft zum «Freigut» (Nr. 31), benannt nach Heinrich Frey (1730–1787), der das Haus 1772 erbauen liess
Freihofstrasse				<i>von Hohlstrasse 419 bis Badenerstrasse 540</i>
H10/11	9	AT	1916	Haus zum «Freihof», Badenerstr. 544, 1958 abgetragen
Freilagerstrasse				<i>von Albisriederstrasse 258 bis Flurstrasse 110</i>
G11/12	9	AR	1928	Zugang zum Zollfreilager
Freilagerweg				<i>von Albisriederstrasse 294 bis Bachwiesenstrasse</i>
F11–G12	9	AR	1956	Siehe Freilagerstrasse
Freischützgasse				<i>von Militärstrasse 24 bis Lagerstrasse 33</i>
M12	4	AS	1879	Ursprünglich Schützengasse; nach dem Volksglauben verfügt der Freischütz auf Grund eines Bündnisses mit dem Teufel über sechs nie fehlende Kugeln, die siebente aber wird vom Teufel gelenkt (Oper von Carl Maria von Weber).
Freudenbergstrasse				<i>von Toblerplatz bis Susenberg-/Germaniastrasse</i>
P11	6+7	OS/FL	1909	Haus zum «Freudenberg», 1922 abgetragen
Freudwilerweg				<i>von Gladbachstrasse 71 bis Toblerstrasse 32</i>
P11	7	FL	1934	Altes Zürcher Geschlecht, ursprünglich von Fluntern stammend
Freyastrasse				<i>von Birmensdorferstrasse 58 bis Zweier-/Ankerstrasse</i>
L13	4	AS	1887	Altnordische Göttin der Wohlfahrt, Liebe und Fruchtbarkeit
Friedackerstrasse				<i>von Friedheimstrasse 31 bis Tramstrasse 82</i>
O7	11	OE	1933	Flurname: eingefriedeter Acker
Friedaustasse				<i>von Aemtlersstrasse 160 bis Badenerstrasse 329</i>
J12	3	WD	1895	Anspielung auf den benachbarten Friedhof Sihlfeld

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Friedensgasse				
A4	1	LL	1863	<i>von Selnaustrasse 12 bis Flössergasse 3</i> Hinweis auf das ehemalige Bezirksgebäude, Selnaustr. 9
Friedheimstrasse				
O7	11	OE	1904	<i>von Schaffhauserstrasse 276 bis Binzwiesenstrasse 34</i> Frei gewählter Name
Friedhofstrasse				
E11	9	AT	1913	<i>von Eugen Huber-Strasse 38 bis Lyrenweg</i> Führt zum 1908 angelegten Friedhof Altstetten
Friedrich Traugott Wahlen-Park				
N5	11	OE	1996	<i>von Ruedi Walter-Strasse bis Otto Schütz-Weg/Neunbrunnenstrasse</i> Friedrich Traugott Wahlen (1899-1985) Lange Jahre an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Oerlikon wirkender Agronom, später Prof. für Pflanzenbau an der ETH. Leiter der Anbauschlacht («Plan Wahlen») während des Zweiten Weltkrieges. Tätig bei der FAO (Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen) in Rom. Zürcher Ständerat von 1942 bis 1949, Bundesrat von 1958 bis 1965.
Friedrichstrasse				
Q7	12	SW	1932	<i>von Winterthurerstrasse 473 bis Saatlenstrasse 33</i> Männlicher Vorname
Friesenberghalde				
H15	3	WD	1967	<i>von Friesenbergstrasse 240 bis nordwestl. Sackgasse</i> Siehe Friesenbergstrasse
Friesenbergstrasse				
H15–J14	3	WD	1880	<i>von Goldbrunnenplatz bis Zielweg</i> Hofname in Verbindung mit der Burg Friesenberg (1210 «Friesenburch»), gebildet mit dem altdeutschen Personennamen Frieso
Friesenburgweg				
G15	3	WD	1997	<i>von Rebeggstrasse bis Hohensteinweg</i> Burg Friesenberg (1210 «Friesenburch»), gebildet mit dem altdeutschen Personennamen Frieso
Friesstrasse				
O5	11	OE/SB	1933	<i>von Schaffhauser-/Affolternstrasse bis Schaffhauserstrasse 442</i> Johannes Fries (1809–1888) Kirchenpfleger von Seebach, bekannt durch sein wohlätiges Wirken

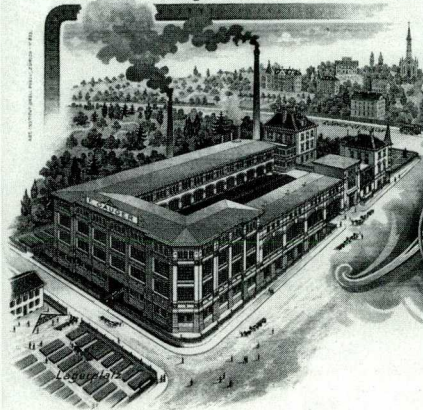
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Fritschstrasse J12	3	WD	1918	<i>von Badenerstrasse 287 bis Aemlerstrasse 114</i> Benjamin Fritschi (1842–1916) Gemeinderat von Aussersihl, Vorkämpfer der Stadtvereinigung von 1893, Stadtrat von 1893 bis 1914
Fritz Fleiner-Weg P11	7	FL	1951	<i>von Krönleinstrasse 26 bis Forsterstrasse 50</i> Fritz Fleiner (1867–1937) Rechtsgelehrter, Prof. an der Universität von 1915 bis 1936
Fritz Heeb-Weg N5	11	OE	1996	<i>von Max Bill-Platz bis Otto Schütz-Weg</i> Fritz Heeb (1911–1994) Rechtsanwalt; ursprünglich Kommunist, später wichtige Persönlichkeit innerhalb der schweizerischen Sozialdemokratie; Kantonsrat von 1967 bis 1975
Fröbelstrasse Q15	7	HI	1907	<i>von Hofackerstrasse 58 bis Hammerstrasse 115</i> Name eines Anstössers (Gärtner Fröbel)
Frohalpstrasse L18	2	WO	1910	<i>von Morgentalstrasse 69 bis Lettenholzstrasse 57</i> Liegenschaft zur «Frohalp», Butzenstrasse 39
Frohühlstrasse O/P3	11	SB	1924	<i>von Stiglenstrasse 33 bis Grenze Opfikon</i> Nach einem ursprünglichen, zu «Frohloch» missdeuteten Flurnamen «Foloch» (1415): Fuchsloch; altd. «vohe» = Füchsin
Frohburgstrasse O10–P8 +12	6+11 OS/OE/ SW		1883	<i>von Winterthurerstrasse 4 bis Winterthurerstrasse 374</i> Haus zur «Frohburg» (Nr. 2), 1924 abgetragen
Fröhlichstrasse P16	8	RB	1892	<i>von Bellerivestrasse 181 bis Seefeldstrasse 182</i> Wilhelm Fröhlich (gest. 1562). Aus Riesbach stammender bekannter Söldnerführer in französischen Diensten
Fronwaldstrasse J4	11	AF	1933	<i>von Binzmühlestrasse bis Stöckengasse</i> Flurname: Wald, welcher einer Grundherrschaft gehörte. – Altdeutsch «vron», einem (weltlichen oder geistlichen) Herrn, auch der Obrigkeit zugehörig, zustehend; vgl. Frondienst, der Gemeinde (auch dem Grundherrn) zu leistender Arbeitsdienst, und Fronleichnamsfest zu Ehren des «Leibs des Herrn» im Abendmahl.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Fronwaldweg J4	11	AF	1966	<i>von Stöckenackerstrasse bis Zehntenhausstrasse</i> Siehe Fronwaldstrasse
Froschaugasse D2/3	1	RL	1865	<i>von Rindermarkt 24 bis Brunngasse 14</i> Häusergruppe zur «Froschau», Froschaugasse 14–18/ Brunngasse 18, benannt nach dem Buchdrucker Christof- fel Froschauer, dessen Werkstätte sich von 1551 bis 1591 hier befand
Frymannstrasse K19	2	LB	1897	<i>von östl. Leimbachstrasse 36 bis Medikerweg</i> Häusergruppe «Frymannhäuser», benannt nach der Leim- bacher Familie Frymann
Fuchsiastrasse G/H11	9	AT	1933	<i>von Flüelastrasse 7 bis südöstl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung
Fuchspass K7	10	WP	1936	<i>von Waidbadstrasse /Hasenrain bis nördl. in die Holzwiese</i> Frei gewählter Name: Stelle, wo Füchse gesichtet wurden
Funkackerstrasse P7	11	OE	1957	<i>von Apfelbaumstrasse 28 bis Herbstweg 18</i> Flurname «Funkenacker»: Gelände, das vermutlich einem Eigentümer namens Funk gehörte; vgl. Funkwiesenstrasse
Funkwiesenstrasse P7	11+12	OE/SW	1929	<i>von Apfelbaumstrasse 40 bis Schörlistrasse 11</i> Flurname: Gelände, das vermutlich einem Eigentümer namens Funk gehörte
Furkastrasse F/G10	9	AT	1933	<i>von Luggwegstrasse 60 bis Saumackerstrasse 54</i> Furkapass, Übergang von Urseren ins Oberwallis (2436 m)
Fürstweg M9	6	WP	1929	<i>von Rötelstrasse 80 bis Seminarstrasse 81</i> Altes Wipkinger Geschlecht
Furttalstrasse G/H4	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 585 bis Grenze Regensdorf</i> Auch Regensdorffertal genannt; Furtbach entspringt in der Nähe des Katzensees. Furt: seichte Stelle eines Gewäs- sers, die als Übergang benutzt wird.
Füsslistrasse B2	1	LL	1908	<i>von Bahnhofstrasse 61 bis Sihlstrasse/St. Annagasse</i> Im «Glockenhaus» an der Sihlstrasse befand sich wäh- rend Jahrhunderten eine Glockengiesserei der Familie Füssli.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Gablerstrasse				
L15	2	EN	1877	<i>von Grütlisstrasse 84 bis Waffenplatzstrasse 63</i> Flurname (1364); wohl nach einem Anwohner, der von Beruf Gabelmacher war
Gagliardiweg				
O7	11	OE	1949	<i>von Allenmoosstrasse 142 bis Schwamendingenstrasse 42</i> Ernst Gagligardi (1882–1940) Prof. für neuere Geschichte an der Universität von 1919 bis 1940; wohnhaft gewesen in Oerlikon
Gallusstrasse				
N10	6	US	1878	<i>von Engweg bis Stampfenbachstrasse 133</i> Irischer Glaubensbote (gest. um 630–645), Gründer des nach ihm benannten Klosters St. Gallen; er weilte 610 in Zürich.
Gamperstrasse				
L11	4	AS	1894	<i>von Feldstrasse 141 bis nordwestl. Sackgasse</i> Name eines Anstössers
Gänziloobücke				
K17	2+3	WD	1929	<i>von Allmend I bis Waidmattweg</i> Siehe Gänzlilooeweg
Gänzilooweg				
J16-18	2+3	WD	1897	<i>von Uetlibergstrasse 301 bis Medikerweg /Frymannstrasse</i> Wäldchen beim Höckler (1424 «Gerentzenloo»); Gehölz eines Besitzers namens Gerentz oder Geret; Kurzform von Gerold
Gartenhofstrasse				
L13	4	AS	1869	<i>von Birmensdorferstrasse 38 bis Ankerstrasse 20</i> Wohl nach einem Hausnamen
Gartenstrasse				
A4	2	EN	1877	<i>von Am Schanzengraben 23 bis Freigutstrasse 16</i> Als «Gartensiedlung» erbaut
Gartenweg				
M14	2	EN	1923	<i>von Freigutstrasse 15 bis Aubrigstrasse</i> Fortsetzung der Gartenstrasse
Gärtnerstrasse				
P16	8	RB	1891	<i>von Wildbachstrasse 69 bis Münchhaldenstrasse 30</i> Beruf eines Anstössers
Gasometerstrasse				
L11	5	IN	1886	<i>von Neugasse 76 bis Sihlquai</i> Lage bei der ehem. Gasfabrik an der Limmatstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Gässli				<i>von Limmattalstrasse 178 bis Gsteigstrasse 18</i>
H7	10	HG	1485	Gässli (1485): Gasse, ursprüngliche Bezeichnung von Wegen innerhalb einer Siedlung, im Gegensatz zu (Land-) Strassen, die über das freie Land führten
Gasstrasse				<i>von Seefeldstrasse 168 bis südwestl. Sackgasse</i>
P16	8	RB	1868	Zugang zur ehemaligen Gasfabrik Riesbach
Gattikerstrasse				<i>von Freiestrasse 213 bis Fröbelstrasse 22</i>
Q15	7	HI	1907	Albert Gattiker (1840–1906). Letzter Gemeindepräsident von Hirslanden von 1873 bis 1892
Gaugerstrasse				<i>von Schwingerstrasse 10 bis Lindenbachstrasse 7</i>
N10	6	US	1908	Anstösser: Rolladenfabrik Gauger
Geerenweg				<i>von Vulkanstrasse 58 bis nördl. bei Max Högger-Strasse (Sackgasse)</i>
G9	9	AT	1924	Flurname «Geren»: in einen spitzen Winkel auslaufendes Grundstück
Geeringsteig				<i>von Geeringstrasse 95 bis Im oberen Boden 150</i>
E5	10	HG	1980	Siehe Geeringstrasse
Geeringstrasse				<i>von Frankentalerstrasse bis Geeringsteig</i>
E5	10	HG	1980	Alte Familie von Höngg, seit 1586 als im Rütihof ansässig bezeugt
Geerlibuchweg				<i>von Kienastewiesweg 26 bis Kienastewiesweg</i>
V–X16	7	WT	1988	Flurname Geerlibuch: kleiner, keilförmiger Buchenwald
Gehrenholz				<i>von Gehrenholz /Friesenbergstrasse bis Borrweg/Agnes Robmann-Weg</i>
M4	3	WD	1987	Flurname für ein keilförmiges Waldstück; siehe auch Gehrenholzstrasse
Gehrenholzstrasse				<i>von Friesenbergstrasse bis Borrweg</i>
J14	3	WD	1929	Flurname: Gehrenholz (1560 «Hölzli am Geren») ist ein Gehölz bei einem in einem spitzen Winkel auslaufenden Grundstück («Geren»)
Geibelstrasse				<i>von Scheffelstrasse 23 bis Rosengartenstrasse 32</i>
L9	10	WP	1902	Emanuel Geibel (1815–1884). Deutscher Lyriker

Gegründet 1870.



F. Gauger

ZÜRICH, den 6. März 1900.

Rollläden

aus gewelltem Stahlblech

für Schaufenster, Bureaux,

Bank- und Postlokale, Wagen- und Lokomotiv-
Remisen, Güterschuppen, Lagerhäuser, Feuerweh-
gerätschaften-Lokale etc.

Briefkopf (Lithografie) der Rolladenfabrik F. Gauger.



2102 Zürich. Der neue Wochenmarkt. Am See

Wochenmarkt am General Guisan-Quai, bis 1960 Alpenquai.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Geigergasse				<i>von Schiffflände 22 bis Oberdorfstrasse 19</i>
D4	1	RL	1637	«Geigerhaus» (Nr. 5), früher im Besitz der Familie Gyger, welcher auch der bekannte Kartograph Hans Konrad Gyger (1599–1674) angehörte
Geissbergstrasse				<i>von Regensdorfer-/Huberwiesenstrasse bis Grenze Regensdorf</i>
E/F4	10	HG	1956	Waldname: nach dem angrenzenden Hof «Geissberg», der einst eine Ziegenweide umfasste
Geissbergweg				<i>von Universitätstrasse 120 bis Germaniastrasse 103</i>
O10–P8	6	OS	1892	Name des nordwestl. Teils des Zürichberges, wo man Ziegen weiden liess
Gellertstrasse				<i>von Oberer Gloriateig bis Hochstrasse 80</i>
P12	7	FL	1922	Christian Fürchtgott Gellert (1715–1769) Deutscher Dichter, bekannt durch seine geistlichen Lieder und Fabeln
Gemeindestrasse				<i>von Zeltweg 25 bis Baschligplatz</i>
F4, O13	7	HO	1844	Führte sowohl am alten, 1890 abgetragenen, wie am neuen Gemeindehaus von Hottingen (Nr. 54) vorbei
Gemsenstrasse				<i>von Röslistrasse 8 bis Weinbergstrasse 139</i>
N10	6	US	1894	Zoologische Bezeichnung; frei gewählter Name
General Guisan-Quai				<i>von Bürkliplatz bis Breitingenstrasse / Mythenquai</i>
B/C5, M/N14	1+2	EN	1960	Henri Guisan (1874–1960) Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee im 2. Weltkrieg von 1939 bis 1945; früherer Strassenname: Alpenquai (1887–1960)
General Wille-Strasse				<i>von General Guisan-Quai/Genferstrasse bis Tessinerplatz</i>
M14	2	EN	1926	Ulrich Wille (1848–1925) von Zürich; Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee im 1. Weltkrieg von 1914 bis 1918
Genferstrasse				<i>von General Guisan-Quai 38 bis Bleicherweg 37</i>
A5, M14	2	EN	1942	Bezeichnung «In Würdigung der besonderen Beziehungen, die immer zwischen Genf und Zürich bestanden haben»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Georg Baumberger-Weg H15	3	WD	1932	<i>von Borrweg 79 bis Friesenbergstrasse 233</i> Georg Baumberger (1855–1931) Politiker (Nationalrat) und Schriftsteller
Georg Kempf-Strasse G/H4	11	AF	1969	<i>von Furttalstrasse 69 bis westl. Sackgasse</i> Georg Kempf (1895–1961) Industrieller, Gönner und Förderer Affolterns, von 1940 bis 1958 Mitglied des Zürcher Gemeinderates, den er 1954/1955 präsidierte
Georgengasse N11	6	US	1878	<i>von Nordstrasse 15 bis Stampfenbachstrasse 123</i> Georg Syz (1843–1878) Friedensrichter von Unterstrass
Geranienstrasse P16	8	RB	1901	<i>von Ceresstrasse 21 bis Münchhaldenstrasse 33</i> Botanische Bezeichnung
Gerbergasse B2	1	LL	1863	<i>von Uraniastrasse 19 bis Löwenstrasse 40 und Seidengasse 13</i> Im Haus Nr. 1 (1913 abgetragen) befand sich von 1830 bis 1882 eine Gerberei.
Gerechtigkeitsgasse A4	1	LL	1863	<i>von Selnaustrasse 11 bis Freigutstrasse 36</i> Hinweis auf das ehemalige Bezirksgerichtsgebäude, Selnaustrasse 9
Gerhardstrasse L13	3	WD	1905	<i>von Seebahnstrasse 31 bis Weststrasse 60</i> Männlicher Vorname
Germaniastrasse O10	6	OS	1896	<i>von Hadlaubstrasse 115 bis Susenberg-/Freudenbergstrasse</i> «Germaniahügel» (urspr. «Hochbuck») mit «Germanialinde»: benannt nach der Studentenverbindung «Germania», die 1875 Georg Büchners Grab hierher versetzen liess
Gerold-Rampe K10	5	IN	1972	<i>von Geroldstrasse 4 bis Hardbrücke</i> Männlicher Vorname
Geroldstrasse K10	5	IN	1893	<i>von Viaduktstrasse bis Hardstrasse 221</i> Männlicher Vorname
Gerstenstrasse L10	5	IN	1926	<i>von Sihlquai 331 bis Limmatstrasse 291</i> Lage bei Aktien-Brauerei (später Löwenbräu Zürich)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Gertrud Kurz-Weg				<i>von Birchstrasse bis Rosa Bloch-Weg</i>
J14	11	OE	1996	Gertrud Kurz-Hohl (1890–1972) Dr. theol. h.c. der Universität, «Flüchtlingsmutter» während der beiden Weltkriege, Leiterin des Internationalen Christlichen Friedensdienstes, Trägerin des Internationalen Albert-Schweitzer-Preises 1965
Gertrudstrasse				<i>von Sihlfeldstrasse 45 bis Haldenstrasse 170</i>
J13	3	WD	1893	Gemeinsam mit der Parallelstrasse «Lienhardstrasse» (seit 1919 Wiesendangerstrasse) benannt zur Erinnerung an Pestalozzis Erziehungsroman «Lienhard und Gertrud»
Gessnerallee				<i>von Sihlstrasse 95 bis Bahnhofplatz 14/Postbrücke</i>
A2–B1	1	LL	1863	Salomon Gessner (1730–1788) Maler und Idyllendichter, Sihlherr, Mitbegründer des Orell-Füssli-Verlages und der Porzellan-Manufaktur im Schooren bei Kilchberg. Die Allee führte ursprünglich bis zum Platzspitz, wo sich seit 1793 Gessners Denkmal befindet.
Gessnerbrücke				<i>von Gessnerallee 15 bis Kasernenstrasse 95</i>
B1	1+4	LL	1893	Siehe Gessnerallee
Gfellstrasse				<i>von Allmendstrasse /Brunaubrücke bis Badanstalt Allmend I</i>
K16	2	WO	1930	Flurname «Gfell» und «Gfellholz», westlich der Sihl: abschüssiges Gelände
Giblenstrasse				<i>von Regensdorferstrasse 152 bis Rütihofstrasse</i>
E/F6	10	HG	1933	Flurname «uf der Giblen» (1532): weibliche Nebenform zu Giebel, der obere, sich verschmälernde Teil eines Hanges
Giblenweg				<i>von Giblenstrasse 51 bis südl. Sackgasse</i>
E6	10	HG	1986	Siehe Giblenstrasse
Giebeleich				<i>von Schärenfeld 30 bis Schärenmoosstrasse 12</i>
O4	11	SB	1938	Flurname: Eiche auf der Kuppe eines Hügels
Giessereistrasse				<i>von Hardstrasse bis Förrlibuckstrasse</i>
K10	5	IN	1995	Strasse bei der Giesserei der Maschinenfabrik Escher-Wyss
Giessereiwiese				<i>von Technoparkstrasse bis Giessereistrasse</i>
K9/10	5	IN	1995	Wiese bei der Giesserei der Maschinenfabrik Escher-Wyss

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Giesshübelstrasse				
K15	3	WD	1880	<i>von Manessestrasse/Utobrucke bis Uetlibergstrasse 174</i> Flurname «Gisshübel» (1537): Stelle, wo zeitweise Wasser abrinnt; «Giesshübel» ist eine entstellende Umdeutung.
Gimpelweg				
G5	10	HG	1997	<i>von Martinsrütistrasse bis Räuberweg</i> Zoologische Bezeichnung
Ginsterstrasse				
G12	9	AR	1932	<i>von Mühlezelgstrasse 29 bis Grütstrasse 41</i> Botanische Bezeichnung
Ginsterweg				
G12	9	AR	1944	<i>von Albisriederstrasse 281 bis Grütstrasse 28</i> Botanische Bezeichnung
Girhaldenstrasse				
E10	9	AT	1933	<i>von Dachslernstrasse 41 bis Friedhofstrasse 66</i> Flurname: Halde, wo sich Raubvögel mit Vorliebe aufhalten; Gir mundartlich für Geier, aber auch allgemein für Raubvogel
Girhaldenweg				
E11	9	AT	1933	<i>von Friedhofstrasse 62 bis westl. Sackgasse</i> Siehe Girhaldenstrasse
Glabachstrasse				
O11	6+7	OS/FL	1899	<i>von Vogelsangstrasse 33 bis Kraft-/Zürichbergstrasse</i> Ernst Georg Gladbach (1812-1896). Prof. für für Architektur an der ETH von 1857 bis 1890
Gladiolenweg				
H11	9	AT	1933	<i>von Edelweissstrasse bis Edelweissstrasse</i> Botanische Bezeichnung
Glärnischstrasse				
B4	2	EN	1877	<i>von südl. Dreikönigstrasse 7 (Sackgasse) bis Bleicherweg 7</i> Gebirgskette im Glarnerland (2910 m)
Glasmalgasse				
L/M12	4	AS	1880	<i>von Bäckerstrasse 20 bis Müllerstrasse 31</i> Beruf eines Anstössers
Glattalstrasse				
N/O3	11	SB	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 519 bis Grenze Rümlang</i> Glatt: der ruhig (glatt) fliessende Abfluss des Greifensees
Glättlistrasse				
E10	9	AT	1951	<i>von Girhaldenstrasse 36 bis Loogartenstrasse 15</i> Altstetter Familie
Glattstegweg				
R6/7	12	SW	1872	<i>von Herzogenmühlestrasse 25 bis Grenze Wallisellen (Glatt)</i> Zugang zum Steg über die Glatt bei der Herzogenmühle

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Glattwiesenstrasse S7	12	SW	1951	<i>von Dübendorfstrasse 147 bis Winterthurerstrasse 660</i> Frei gewählter Name; Wiesen in der Nähe der Glatt
Glaubtensteig K/L6	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 337 bis Obsthaldenstrasse 50</i> Siehe Glaubtenstrasse
Glaubtenstrasse J/K6	10+11	HG/AF	1930	<i>von Wehntalerstrasse 381 bis Schauenberg-/Emil Klöti-Strasse</i> Flurname: laubreiches (gelaubtes) Gehölz, wo Laub gesammelt wurde
Gletscherstrasse P15	8	RB	1896	<i>von Wildbachstrasse 17 bis östl. Sackgasse</i> Hinweis auf die Gletscherfindlinge, die beim Bau der Seebahn hier gefunden wurden
Glockengasse C3	1	LL	1790	<i>von Strehlgasse 21 bis Augustinergasse 14</i> Haus zur «Glocke» (Nr. 9)
Gloriasteig P12	7	FL	1900	<i>von Nägelistrasse 4 bis Gloriestrasse 68</i> Siehe Gloriestrasse
Gloriastrasse F1/2, O/P12	7	FL	1890	<i>von Rämistrasse 71 bis Zürichbergstrasse 69/Vorderberg</i> Vermutlich nach einem Hausnamen
Gmeimeriweg G11	9	AR	1933	<i>von Anemonenstrasse 37 bis Rautistrasse 8</i> Flurname «gemein mark» (1345): die gemeinsame March, Allmend
Goethestrasse E5	1	RL	1893	<i>von Schillerstrasse bis Stadelhoferstrasse 8</i> Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) Deutscher Dichter, befreundet mit Johann Caspar Lavater und Frau Barbara Schulthess. Er weilte 1775, 1779 und 1797 in Zürich.
Goetzstrasse N10	6	US	1907	<i>von Scheuchzerstrasse 112 bis Winterthurerstrasse 79</i> Hermann Goetz (1840–1876) Deutscher Komponist (aus Königsberg). Er wirkte seit 1870 bis zu seinem Tode in Zürich.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Goldackerweg				<i>von Triemlistrassen 78 bis südwestl. Rossackerstrasse (Sackgasse)</i>
F13	9	AR	1933	Flurname: gewöhnlich bildlich für einen fruchtbaren, einträglichen Acker, zuweilen aber auch in ironischem Sinne für ein unergiebiges Grundstück verwendet
Goldauerstrasse				<i>von Rigistrasse 39 bis Frohburgstrasse 64</i>
O10	6	OS	1909	Ortschaft am Fuss der Rigi
Goldbrunnenplatz				<i>von Birmensdorfer-/Goldbrunnenstrasse bis Kalkbreite-/Saumstrasse</i>
J/K13	3	WD	1933	Siehe Goldbrunnenstrasse
Goldbrunnenstrasse				<i>von Berneggweg 15 bis Leonhard Ragaz-Weg 24</i>
J/K13	3	WD	1898	Goldbrunnenneg am Uetliberg, auf der sich die Burgruine Friesenberg befindet. Der Name «Goldbrunnen» rührt vielleicht von gelbem Gestein her, vielleicht aber auch von einer sagenhaften, goldführenden Quelle mit unterirdischen Schätzen.
Goldregenweg				<i>von Künzlistrassen 49 bis Regensbergstrasse 221</i>
M6	6+11	OE	1928	Botanische Bezeichnung
Gorwiden				<i>von Viktoriastrassen 30 bis Binzwiesenstrassen 19</i>
O7	11	OE	1948	Flurname «Garwiden» (1335), auch «Garnwiden»: alter Name der Waldrebe, mundartlich «Niele», wegen ihrer seilartig langen Stengel wie Weidenbänder gebraucht
Gottfried Keller-Strasse				<i>von Utoquai bis Stadelhoferstrassen 7</i>
D/E5	1	RL	1893	Gottfried Keller (1819–1890) Zürcher Dichter und Staatsschreiber. Geburtshaus zum «Goldenen Winkel», Neumarkt 23, Sterbehaus zum «Thallegg», Zeltweg 27, Denkmal am Mythenquai.
Gotthardstrasse				<i>von Claridenstrassen 7 bis Tessinerplatz</i>
B5	2	EN	1877	Zentrales Gebirgsmassiv und berühmter Alpenübergang (2112 m)
Gotthelfstrasse				<i>von Zurlindenstrassen 43 bis Steinstrassen 2</i>
K13	3	WD	1897	Jeremias Gotthelf (Pfarrer Albert Bitzios, 1797–1854) Berner Pfarrer, Schriftsteller und Volkserzieher

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Gottlieb Kramer-Steig				<i>von Batteriestrasse bis Gottlieb Kramer-Weg</i>
O/P10	6	OS	1997	Siehe Gottlieb Kramer-Weg
Gottlieb Kramer-Weg				<i>von Batteriestrasse bis Spyristeig</i>
P10	6	OS	1997	Gottlieb Kramer (1844–1924) Forstmeister; Experte für Bezirks-, Ober- und Bundesgericht. Präsident des Verschönerungsvereins Zürich und Umgebung.
Grabenweg				<i>von Eschenhaustrasse bis Hirsländerbergstrasse</i>
T14	7	WI	1997	Dem Graben entlang führender Weg (im Gebiet Adlisberg, Looren)
Grabenwies				<i>von Wehntalerstrasse 82 bis Allenmoosstrasse 30</i>
M7/8	6	US	1935	Flurname: Wiese an Bach- oder Entwässerungsgraben
Gräbligasse				<i>von Niederdorfstrasse 64 bis Seilergraben 55</i>
D1/2	1	RL	1756	Früher Grabengasse, führte vom Niederdorf zum ehemaligen Stadtgraben (Seilergraben)
Granitweg				<i>von Ottikerstrasse 11 bis nördl. Sackgasse</i>
N10	6	OS	1905	Bauherr: Bau- und Granitgeschäft Sassella & Co.
Gratstrasse				<i>von Uetlibergstrasse (Gde. Uitikon) bis Gratstrasse (Gde. Stallikon)</i>
F15–H21	3	WD/LB	1900	Auf dem Grat des Uetliberges
Gratweg				<i>von Gratstrasse bis Hohensteinstrasse</i>
F15–G16	3	WD	1957	Abzweigung von der Gratstrasse
Graue Gasse				<i>von Limmatquai 84 bis Niederdorfstrasse 15</i>
D2	1	RL	1424	Benannt nach dem «Grauen Haus» (Nr.9), 1940 abgetragen
Grebelackerstrasse				<i>von Wehntalerstrasse 59 bis Bucheggstrasse 103</i>
M8	6	US	1928	Flurname (1495): Acker, einst im Besitz eines Angehörigen der Zürcher Familie Grebel
Greblerweg				<i>von Altstetterstrasse 296 bis Lyrenweg 58</i>
F12	9	AR	1928	Flurname: Grundstück, das an einem Graben liegt; die Ableitung mit -(l)er bedeutet gleichsam die Zusammengehörigkeit

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Greifenseestrasse P6	11	OE	1950	<i>von Kirchenackerweg 30 bis Riedgrabenweg 55</i> See und Städtchen im Glattal
Grenzsteig N20	2	WO	1917	<i>von Seestrasse 572 bis Kilchbergstrasse</i> Liegt an der Grenze zwischen Stadt und Kilchberg
Grenzwiesweg L21	2	WO	1956	<i>von Rüteliweg bis Entlisbergkopf</i> Frei gewählter Name: Wiese an Stadtgrenze
Gretenweg M17	2	WO	1894	<i>von Haumesserstrasse 17 bis Bellariastrasse 63</i> Flurname «Gretenächerli» (1737): Eigentum einer Grete (Margret)
Griesernweg K8	10	WP	1941	<i>von Lehenstrasse 70 bis westl. Waidfussweg (Sackgasse)</i> Flurname Griessern: Sammelform zu Griess, Gelände mit grobsandigem, kiesigem Boden
Grimselstrasse F/G10	9	AT	1933	<i>von Badenerstrasse 649 bis Saumackerstrasse 77</i> Pass vom Haslital ins Oberwallis (2172 m)
Grossackerstrasse J21	2	LB	1897	<i>von Im Mittelleimbach 6 bis Risweg</i> Flurname
Grossalbis J15	3	WD	1933	<i>von Hegianwandweg bis Bachtobelstrasse</i> Flurname: Albis ist verwandt mit Alp = Bergweide; vgl. Albisstrasse
Grossmannstrasse J8/9	10	HG	1961	<i>von Am Wasser 48 bis westl. Sackgasse</i> Altes, schon im 14. Jahrhundert erwähntes Geschlecht von Höngg
Grossmünsterplatz D3/4	1	RL	1865	<i>von Kirchgasse 14 bis Zwingliplatz</i> Grossmünster, nach der Sage über den Gräbern von Felix und Regula erbaut. Zur Kirche gehörte ein Chorherrenstift mit der angeblich von Karl dem Grossen gegründeten Schule (Carolinum).
Grossrieglenweg V/W15	7	WT	1988	<i>von Oetlisbergweg/Allenwiesliweg bis Egglengeweg</i> Flurname Grossrieglen: grösserer Durchgang in einem Zaun, der mit verschiebbaren Stangen geöffnet oder geschlossen werden konnte

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Grosswiesenstrasse S/T7	12	SW	1953	<i>von Glattwiesenstrasse 80 bis Weibelackerweg</i> Flurname
Grubenackerstrasse O5	11	SB	1932	<i>von Eisfeldstrasse bis Schärenmoosstrasse 38</i> Flurname: Acker bei einer Kies- oder Lehmgrube
Grubenstrasse J/K15	3	WD	1931	<i>von Uetlibergstrasse 102 bis Räffelstrasse 29</i> Hauptzufahrt zur ehemaligen Lehmgrube im Binz
Grünauring F8/9	9	AT	1958	<i>von Bändlistrasse 20 bis Bändlistrasse 48</i> Siehe Grünaustrasse
Grünaustrasse F/G9	9	AT	1931	<i>von Bernerstrasse-Nord 158 bis Bändlistrasse 20</i> Bauherr: Baugenossenschaft Grünau
Grundstrasse H10/11	9	AT	1910	<i>von Freihofstrasse 25 bis Rudenzweg 34</i> Flurname: tiefe Lage
Grüngasse L12/13	4	AS	1883	<i>von Birmensdorferstrasse 32 bis Badenerstrasse 119</i> Ursprünglich wohl die Gasse im «Grünen», da jene Gegend damals nur wenig bebaut war
Grünhaldenstrasse O5	11	SB	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 432 bis Schaffhauserstrasse 460</i> Frei gewählter Name
Grünmattstrasse H14	3	WD	1928	<i>von Friesenbergstrasse 223 bis westl. Sackgasse</i> Frei gewählter Name
Grünwaldstrasse F5/6	10	HG	1956	<i>von Bergholzweg bis Regensdorferstrasse 237</i> Wirtschaft zum «Grünwald», Regensdorferstrasse 237, 1922 erbaut
Grünwaldweg F5/6	10	HG	1986	<i>von Regensdorferstrasse bis Naglerwiesenstrasse 6</i> Siehe Grünwaldstrasse
Grütholzstrasse R12	7	HO	1956	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Adlisbergstrasse</i> Waldname: Gehölz zwischen gerodetem Land (Dreiwiesen und Siedlung Adlisberg)
Grütlistrasse M14	2	EN	1877	<i>von Bederstrasse 25 bis Seestrasse 102</i> Haus zum «Grütli», Seestr. 36, 1924 abgetragen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Grütstrasse				
G12	9	AR	1928	<i>von Mühlezelgstrasse 60 bis Fellenbergstrasse 296</i> Flurname (1368): Sammelbezeichnung für «Rüti», ausgereutetes Holz
Gstalterweg				
L19	2	WO	1956	<i>von Gustav Heinrich-Weg bis Entlisbergweg</i> Flurname: Gstalter, Ableitung aus Stalden, ansteigender Weg; Grundstück, durch das der Stalden führt
Gsteigstrasse				
H7	10	HG	1932	<i>von Regensdorferstrasse 2 bis Emil Klöti-Strasse</i> Flurname «Gsteigge» (1326): ansteigender Weg
Gubelhangstrasse				
N6	11	OE	1933	<i>von Regensbergstrasse 148 bis Franklinplatz</i> Am Hang des Gubels; vgl. Gubelstrasse
Gubelstrasse				
N6	11	OE	1898	<i>von Schaffhauserstrasse 316 bis Hofwiesenstrasse 322</i> Gubel = rundliche Anhöhe
Gubristweg				
E5	10	HG	1986	<i>von Rütihofstrasse 2 bis Hurdäckerstrasse</i> Gubrist = Berg oberhalb Regensdorf (Molasserücken zwischen Limmattal und Furtal), wohl aus «Gubel» = Höhe und «Rist» = Rücken
Güetliweg				
M6	11	OE	1929	<i>von Oberwiesenstrasse 75 bis Kugeliloostrasse 48</i> Güetli, die von der Vereinigung für Innenkolonisation 1929 erbauten Heimwesen
Guggachstrasse				
M/N8	6	WP/US	1892	<i>von Schaffhauserstrasse 113 bis Bucheggstrasse 102</i> Flur- und Hausname, Rötelstr. 150: «Guggech», erleichtert aus Gugg-gauch, der alten Bezeichnung des Kuckucks
Guggerweg				
N8	6	US	1930	<i>von Wehntalerstrasse 13 bis Langackerstrasse 20</i> Zoologische Bezeichnung, mundartliche Bezeichnung für Kuckuck
Gugolzstrasse				
J/K11	4	AS	1931	<i>von Hardplatz 21 bis Eichbühlstrasse 16</i> Name eines Anstössers
Gujerstrasse				
N5	11	SB	1933	<i>von Schaffhauserstrasse 424 bis Jungholzstrasse 43</i> Name eines Anstössers

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Guldinerweg				<i>von Mühlezelgstrasse 45 bis südl. Sackgasse</i>
G12	9	AR	1933	Altes, schon im 15. Jahrhundert erwähntes Geschlecht von Albisrieden
Gustav Heinrich-Weg				<i>von Entlisbergstrasse 32 bis Bruchstrasse</i>
K/L19	2	WO	1928	Gustav K.W. Heinrich (1874–1928) Zentralkassier der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich
Gutenbergstrasse				<i>von Bederstrasse 4 bis Parkring 31</i>
M14	2	EN	1947	Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg (gest. 1468). Erfinder der Buchdruckerkunst
Guthirtstrasse				<i>von Nordstrasse 246 bis Geibelstrasse 15</i>
L9	10	WP	1935	Benannt nach der Guthirtkirche; Christus, dem guten Hirten, geweiht
Gutstrasse				<i>von Birmensdorferstrasse 280 bis Albisriederstrasse 155</i>
H12-J13	3	WD/AS/ AR	1869	Liegenschaft «Im Gut» (Nr. 85), 1952 überbaut
Gwandensteig				<i>von Kürbergstrasse 12 bis Emil Klöti-Strasse</i>
J8	10	HG	1932	Flurname «Gewande» (1331): Kopfende eines Ackers, wo man den Pflug wendet; vgl. Anwandstrasse
Habsburgstrasse				<i>von Dammstrasse bis Röschibachstrasse 46</i>
L9	10	WP	1898	Burg oberhalb Brugg und Grafenfamilie. Rudolf von Habsburg, der spätere König, war Anführer der Zürcher in der Regensbergerfehde 1262
Häderlihof				<i>von Wehntalerstrasse 12 bis nordöstl. Sackgasse</i>
N8	6	US	1928	Bauerngut «Häderli», Schaffhauserstrasse 157, 1943 abgetragen: Name oder Übername eines Besitzers; zu hädere(n) = eilig herumlaufen oder schnell reden
Hadlaubsteig				<i>von Frohburgstrasse 34 bis Germaniastrasse 48</i>
O10	6	OS	1909	Siehe Hadlaubstrasse
Hadlaubstrasse				<i>von Toblerstrasse 35 bis Frohburgstrasse 106</i>
O9–11	6+7	FL/OS	1892	Meister Johannes Hadlaub (um 1300) Zürcher Minnesänger, von Gottfried Keller in den «Zürcher Novellen» liebevoll geschildert. Denkmal von Viktor von Meyenburg in der Platzpromenade.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hafnerstrasse				
M11	5	IN	1880	<i>von Zollstrasse 42 bis Sihlquai 67</i> Die ältesten Häuser an dieser Strasse (Nrn. 24, 27, 31) wurden von 1872 bis 1877 von Hafner Johann Conrad Oechslin erstellt.
Hägelerweg				
H13	3	WD	1931	<i>von Schweighofstrasse 415 bis Schweighofstrasse 427</i> Flurname (1570): wohl Übername eines Besitzers; zum mundartl. hägele(n) = sticheln, zänkeln
Hagenbuchrain				
F13	9	AR	1933	<i>von Triemlistrasse 11 bis Birmensdorferstrasse 636</i> Hagenbuech mundartlich für Hainbuche
Hagenholzstrasse				
P5	11+12	SB/OE	1948	<i>von Thurgauerstrasse 40 bis Aubruggstrasse</i> Waldname: Gehölz mit Hainbuchen
Hagwiesenweg				
H14/15	3	WD	1900	<i>von Döltschiweg bis Friesenbergstrasse/Zielweg</i> Flurname: Wiese an einem Lebhag
Hainerweg				
P14/15	8	RB	1897	<i>von Billrothstrasse 18 bis südl. Sackgasse</i> Süddeutsche Kurzform des Vornamens Heinrich
Hädeliweg				
P12	7	FL	1890	<i>von Gloriamstrasse 18 bis Hochstrasse 65</i> Name der an einer Halde liegenden Häusergruppe Nrn. 3 und 5; 1959 abgetragen
Haldenbachstrasse				
O11	6	OS	1883	<i>von Sonneggstrasse 20 bis Hochstrasse 6</i> Verläuft in Richtung des nun eingedolten Haldenbaches
Haldeneggsteig				
N/O11	6	US/OS	1894	<i>von Weinbergstrasse 36 bis Sonneggstrasse 47</i> Flurname
Haldenstrasse				
J/K13	3	WD	1880	<i>von Uetlibergstrasse 54 bis Bertastrasse 90</i> Flurname
Hallenstrasse				
O14	8	RB	1868	<i>von Dufourstrasse 35 bis Seefeldstrasse 32</i> Gebäude zur «Industriehalle» zwischen Hallen-, Seefeld- und Kreuzstrasse, 1940 abgetragen
Hallerweg				
F12	9	AR	1956	<i>von Altstetterstrasse 332 bis Lyrenweg 8</i> Altes, schon im 15. Jahrhundert erwähntes Geschlecht von Albisrieden



Im Hof der 1863 erbauten und 1940 abgetragenen Kaufhallen, Ecke Seefeld-/Kreuzstrasse, fand ein Gemüsemarkt statt.



Mehrfamilienhaus-Zeile, Hammerstrasse 38–44, 1904 von Architekt Oscar Brennwald erbaut.
Kopfbau mit wuchtigem Eckerker.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hallwylplatz				<i>von Hallwylstrasse bis Weber-/Morgartenstrasse</i>
L13	4	AS	1898	Siehe Hallwylstrasse
Hallwylstrasse				<i>von Werdplatz bis Manessestrasse 10</i>
L13	4	AS	1894	Hans von Hallwyl (um 1434–1504) Anführer der Vorhut in der Schlacht bei Murten 1476
Hambergersteig				<i>von Seefeldstrasse 233 bis Zollikerstrasse 188</i>
P/Q16	8	RB	1896	Name eines Anstössers
Hammersteig				<i>von Drahtzugstrasse 21 bis Forchstrasse 120</i>
P15	7	HI	1898	Siehe Hammerstrasse
Hammerstrasse				<i>von Zollikerstrasse 81 bis Forchstrasse 224</i>
P/Q15	7+8	RB/HI	1892	Hammerschmiede am Wehrenbach, schon 1368 erwähnt; «Obere Hammerschmiede», Drahtzugstrasse 72
Hanfrose				<i>von Döltschiweg 9 bis Wasserschöpfli 24</i>
J14	3	WD	1939	Flurname: Wassergrube zum Einlegen und Aufweichen der Hanfstengel
Hangelstrasse				<i>von Letziweg bis Bannholzstrasse</i>
P9	6	OS	1997	Nach «Hangel» = kleiner Abhang
Hans Behn-Eschenburg-Weg				<i>von Robert Maillart-Strasse bis Kugelilostrasse</i>
M5	11	OE	1996	Hans Behn-Eschenburg (1864–1938) Dr. h.c. der ETH 1919, Maschineningenieur, Pionier des elektrischen Bahnbetriebs, Technischer Generaldirektor der MFO
Hans Huber-Strasse				<i>von Bellariastrasse 20 bis Bellariastrasse 32</i>
M16	2	EN	1922	Hans Huber (1852–1921) Solothurner Musiker und Komponist, in Basel tätig
Hans Roelli-Weg				<i>von Breitweg bis Adlisbergstrasse</i>
S12/13	7	HO	1963	Hans Roelli (1889–1962). Lyriker und Liederkomponist
Hanslinweg				<i>von Hinterbergstrasse/Orelliweg bis Letziweg</i>
P/Q10	7	FL	1972	Adolf Hanslin (1911–1971). Oberstkorpskommandant

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hardaustrasse				
J12	3	WD	1899	<i>von Albisriederplatz bis Aemtlerstrasse 180</i> Flurname; in der Hardau befand sich die älteste, 1892 er- richtete Radrennbahn Zürichs
Hardauweg				
J11	4	AS	1988	<i>von Eichbühlstrasse 41 bis Bullingerstrasse</i> Flurname: lichter, als Weide benutzter Auenwald
Hardbrücke				
K11-L9	4	AS	1899	<i>von Hardplatz bis Rosengartenstrasse 3</i> Flurname: lichter, als Weide benützter Wald; vgl. auch Herdernstrasse
Hardeggsteg				
H9	9+10	HG	1974	<i>von Fischerweg bis Hardeggweg</i> Frei gewählter Name
Hardeggstrasse				
H8/9	10	HG	1932	<i>von Am Wasser 65 bis nordwestl. Sackgasse</i> Frei gewählter Name
Hardeggweg				
H9	10	HG	1974	<i>von Hardeggstrasse 11 bis Hardeggsteg</i> Frei gewählter Name
Hardgutstrasse				
H11	9	AS/AT	1905	<i>von Hohlstrasse 401 bis südl. Baslerstrasse (Sackgasse)</i> Haus zum «Hardgut» (Nr. 30), 1949 abgetragen
Hardhof				
G8	9	IN	1976	<i>von Meierwiesenstrasse 16 bis südöstl. Sackgasse (Sport- anlage Hardhof)</i> Siedlung «Hardhof», 1924 erstellt
Hardplatz				
K11	4	AS	1898	<i>von Hard-/Hohlstrasse bis Sihlfeldstrasse</i> Siehe Hardstrasse bzw. Herdernstrasse
Hardstrasse				
J12-K10	4+5	AS/IN	1869	<i>von Albisriederplatz bis Escher-Wyss-Platz</i> Flurname: lichter, als Weide benutzter Wald; vgl. auch Herdernstrasse
Hardturm-Rampe				
K/L9	5	IN	1972	<i>von Hardbrücke bis Hardturmstrasse</i> Siehe Hardturmstrasse
Hardturmsteg				
J/K9	5+10	IN	1931	<i>von Hardturmweg bis Am Wasser</i> Siehe Hardturmstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hardturmstrasse				<i>von Escher-Wyss-Platz bis Berner-/Förrlibuckstrasse</i>
K9	5	IN	1878	Hardturm, Hardturmstrasse 136,: ein vermutlich im 12. Jahrhundert erbauter Wehrturm zur Sicherung eines Limmatübergangs (bis 1343 Brücke, später Fähre)
Hardturmweg				<i>von Hardturmstrasse 150 bis Hardturmsteg / Fischerweg</i>
J9	5	IN	1931	Siehe Hardturmstrasse
Häringsplatz				<i>von Niederdorfstrasse 46 bis Häringstrasse</i>
D2	1	RL	1865	Siehe Häringstrasse
Häringstrasse				<i>von Häringsplatz bis Seilergraben 43</i>
D2	1	RL	1877	Haus Häringstrasse 3 trägt seit 1649 den Namen zum «Häring», der vom Haus Oberdorfstr. 20 übernommen wurde und sich vom Familiennamen Häring herleitet.
Haselholzweg				<i>von Dangelweg bis Albisstrasse 250</i>
L20/21	2	WO	1956	Flurname: Wald mit Haselsträuchern
Haselmausweg				<i>von Hungerbergstrasse bis Holderbachweg</i>
G/H5	10	HG	1997	Zoologische Bezeichnung
Haselweg				<i>von Eleonorenstrasse 20 bis nordwestl. Sackgasse</i>
P12/13	7	FL	1924	Zugang zum Haus zur «Haselmuus» (Nr. 9)
Hasenrain				<i>von Dachsschleife bis Wehrlisteig</i>
K7/8	10	WP	1936	Zoologische Bezeichnung
Haslerstrasse				<i>von Weststrasse 169 bis Zentralstrasse 78</i>
K12/13	3	WD	1910	Name von Anstössern
Hätzlergasse				<i>von Rautistrasse 399 bis Grenze Schlieren</i>
D10	9	AT	1935	Flurname «Hegstel» (1430), «Hegstal» und «Hägstler» (1560): zusammengezogen aus «Häg(i)st(a)ler», Grundstück im Tal eines Eigentümers namens Hägi, und umgedeutet zu «Hätzler», mundartl. für Eichelhäher
Hauerweg				<i>von Buschbergstrasse bis Alte Gockhauserstrasse</i>
T11/12	7	HO	1997	Ev. von «Hauer» im Sinn von Wurzelhacker; oder beim Holzschlag benutzter Weg

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hauhölzliweg				
U14	7	WT	1988	<i>von Katzenschwanzstrasse bis östl. Kehrplatz</i> Flurname: Waldstück, das – in regelmässiger Reihenfolge – abgeholzt wird
Haumesserstrasse				
M17	2	WO	1867	<i>von Seestrasse 290 bis Staubstrasse 11</i> Flur- und Hausname (Nr. 22); Haumesser = zweischneidiges Beil des Metzgers
Hauriweg				
L19	2	WO	1953	<i>von Albisstrasse 118 bis Balberstrasse 83</i> Johann Rudolf Hauri (1878–1939). Pfarrer in Wollishofen von 1903 bis 1939, Kirchenratspräsident
Hausäcker				
E9/10	9	AT	1948	<i>von Dachslernstrasse 63 bis nördl. Sackgasse</i> Flurname: Äcker in nächster Hausnähe im Gegensatz zur Ackerflur in den Zelgen
Hauserstrasse				
Q13	7	HO	1904	<i>von Titlisstrasse 17 bis Dolderstrasse 94</i> Walter Hauser (1837–1902) Von Wädenswil, Bauherr der Überbauung an dieser Strasse; Regierungsrat von 1881 bis 1888, Bundesrat von 1888 bis 1902
Hauswiesenstrasse				
E5	10	HG	1980	<i>von Rütihofstrasse bis Hauswiesenweg</i> Flurname: Wiesen, die in der Nähe der zugehörigen Bauernhäuser liegen
Hauswiesenweg				
E5	10	HG	1986	<i>von Hauswiesenstrasse bis Hurdäckerstrasse</i> Siehe Hauswiesenstrasse
Hechtplatz				
D4	1	RL	1744	<i>von Limmatquai 6 bis Limmatquai 10</i> Haus zum «Hecht» (Nr. 1); das zugehörige Tavernenrecht wurde 1871 auf das Haus Schiffflände 22 übertragen.
Hedwigsteig				
Q15	7	HI	1900	<i>von Forchstrasse 155 bis Hedwigstrasse 25</i> Weiblicher Vorname
Hedwigstrasse				
Q15	7	HI	1894	<i>von Hofackerstrasse 5 bis Rankstrasse 15</i> Weiblicher Vorname
Heerenschürlistrasse				
T8	12	SW	1956	<i>von Altwiesenstrasse 349 bis östl. und westl. Sackgasse</i> Flurname: Grundstück mit Scheune des «Heeren», des Pfarrers; vgl. auch «Heerenwiesen»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Heerenwiesen R7	12	SW	1946	<i>von Herzogenmühlestrasse 25 bis Winterthurerstrasse 559</i> Flurname (1541): Wiesen, die zum Gut des «Heeren», des Pfarrers, gehören
Hegarstrasse P14	7	HO	1909	<i>von Klosbachstrasse 10 bis Forchstrasse 28</i> Friedrich Hegar (1841–1927) Musiker und Komponist, seit 1863 in Zürich tätig, Gründer des Konservatoriums für Musik, Dirigent des Tonhalle-Orchesters von 1868 bis 1906; Ehrenbürger der Stadt Zürich
Hegenmatt L18	2	WO	1940	<i>von Morgentalstrasse 85 bis Im Hummel</i> Hier frei gebildet nach dem Flurnamen «Hegetstürli» = Türe in Hecke; Hegenmatt = Matte zwischen Lebhägen (Hecken)
Hegianwandweg K15–J16	3	WD	1898	<i>von Uetlibergstrasse 208 bis westl. Sackgasse</i> Flurname: Anwand (Kopfe eines Ackers, worauf der Pflug gewendet wird), die an Einhegung stösst
Hegibachplatz P14/15	7	HI	1863	<i>von Forch-/Neumünsterstrasse bis Forch-/Hofackerstrasse</i> Siehe Hegibachstrasse
Hegibachstrasse Q14	7	HI	1880	<i>von Hegibachplatz bis Klusstrasse 38</i> Hegibach, ein Zufluss des Wehrenbachs, vom Hirslanderberg herkommend: Bach, der einem Hag entlangläuft
Hegnauweg O4	11	SB	1935	<i>von Schärenfeld 14 bis Schärenmoosstrasse 6</i> Dorf in der Gemeinde Volketswil
Heideggerweg Q6/7	12	SW	1949	<i>von Schörlistrasse 13 bis Saatenstrasse 120</i> Hans Konrad Heidegger (1710–1778) Zürcher Bürgermeister von 1768 bis 1778, bedeutender Staatsmann und Schulreformer
Heidegraben N7	11	OE	1936	<i>von Venusstrasse 6 bis Föhrenstrasse</i> Flurname «Heizegraben», urspr. «Heidengraben»: vielleicht Teil einer Anlage aus vorgeschichtlicher Zeit

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Heidi Abel-Weg				
P5	11	OE	1996	von Hagenholzstrasse 81 bis nördl. Sackgasse Heidi Abel (1929–1986) Ansagerin und Moderatorin beim Schweizer Fernsehen (1954–1986)
Heidwiesen				
R6/7	12	SW	1949	von Glattstegweg 31 bis Schürgistrasse 40 Flurname: Wiesen auf offener, abgelegener Heide, Allmend
Heilighüsli				
S/T15	7	WT	1937	von Witikonstrasse 278 bis südl. Sackgasse (Schulhaus Langenmatt) Flurname «Im Heilighüsli»: wohl Standort einer ehemaligen Kapelle
Heimatstrasse				
O/P16	8	RB	1894	von Eigenstrasse bis Dufourstrasse 163 Urspr. «Heimstrasse», 1892 gemeinsam mit der «Eigenstrasse» von der Genossenschaft Eigenheim erstellt
Heimplatz				
E3	1	RL	1892	von Rämistrasse bis Kantonsschulstrasse Ignaz Heim (1818–1880) von Laufenburg; Komponist, Förderer des Volksgesanges, seit 1852 in Zürich wirkend. Denkmal auf dem Platz von Baptist Hörbst 1883 errichtet.
Heimstrasse				
E3	1	RL	1892	von Heimplatz bis Hirschengraben Siehe Heimplatz
Heinrich Bosshardt-Strasse				
R7	12	SW	1932	von Winterthurerstrasse 508 bis Hüttenkopfstrasse Johann Heinrich Bosshardt (1811–1877) Lehrer in Schwamendingen von 1834 bis 1850, Dichter des Sempacherliedes
Heinrich Federer-Strasse				
M19	2	WO	1934	von Kalchbühlstrasse 96 bis Widmerstrasse 72 Heinrich Federer (1866–1928) Katholischer Theologe, später Journalist (seit 1899 in Zürich); zu seiner Zeit sehr erfolgreicher Schriftsteller
Heinrichstrasse				
L10–M11	5	IN	1878	von Ackerstrasse 39 bis Hardstrasse 305 Vorname von Nationalrat Fierz; vgl. Fierzgasse
Heiri-Steg				
C2	1	LL	1992	von Rudolf Brun-Brücke bis Schipfe Heinrich («Heiri») Burkhardt (1918–1978) Dr. phil., Mittelschullehrer, Stadtrat von 1970 bis 1978

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Heizenholz				<i>von Regensdorferstrasse 109 bis Regensdorferstrasse 190</i>
F6	10	HG	1938	Waldname (1644), wahrscheinlich entstellt aus Heidenholz; vorgeschichtl. Grabhügel und römische Mauertrümmer legen diese Deutung nahe
Helen Keller-Strasse				<i>von Altwiesenstrasse 371 bis Gemeinschaftszentrum Heerenschürli</i>
T8	12	SW	1971	Helen Keller (1880–1968) Amerikanische Schriftstellerin; verlor als Kleinkind Augenlicht und Gehör. Trotzdem studierte sie und betätigte sich als sozialgesinnte Schriftstellerin. Ihre Familie soll angeblich ursprünglich aus Schwamendingen stammen.
Helenastrasse				<i>von Korneliusstrasse 9 bis Seefeldstrasse 168</i>
P16	8	RB	1894	Weiblicher Vorname
Heliosstrasse				<i>von Eidmattstrasse 30 bis Hegibachstrasse 9</i>
P14	7	HI	1895	Griechischer Sonnengott
Hellmutstrasse				<i>von Hohlstrasse 78 bis Brauerstrasse 76</i>
L12	4	AS	1914	Männlicher Vorname
Hellrainweg				<i>von Entlisbergweg bis Entlisbergkopf</i>
K20	2	WO	1956	Flurname: Rain oberhalb einer «Hell» = Hölle, wüster, unfreundlicher Ort
Helvetiaplatz				<i>von Ankerstrasse bis Stauffacherstrasse</i>
L12	4	AS	1898	Helvetia = Personifizierung der Schweiz, gebildet aus dem Volksnamen der keltischen Urbevölkerung, der Helvetier
Herbartstrasse				<i>von Brauerstrasse 60 bis Hohlstrasse</i>
L12	4	AS	1898	Johann Friedrich Herbart (1776–1841) Deutscher Philosoph und Pädagoge
Herbstweg				<i>von Schwamendingenstrasse 102 bis Saatlenstrasse 110</i>
P/Q7	11+12	OE/SW	1933	Frei gewählter Name
Herdernstrasse				<i>von Badenerstrasse 501 bis Hohlstrasse 365</i>
H/J11	4	AS/IN	1900	Flurname: Mehrzahl von Hard, lichte, als Weide benutzte Waldstücke

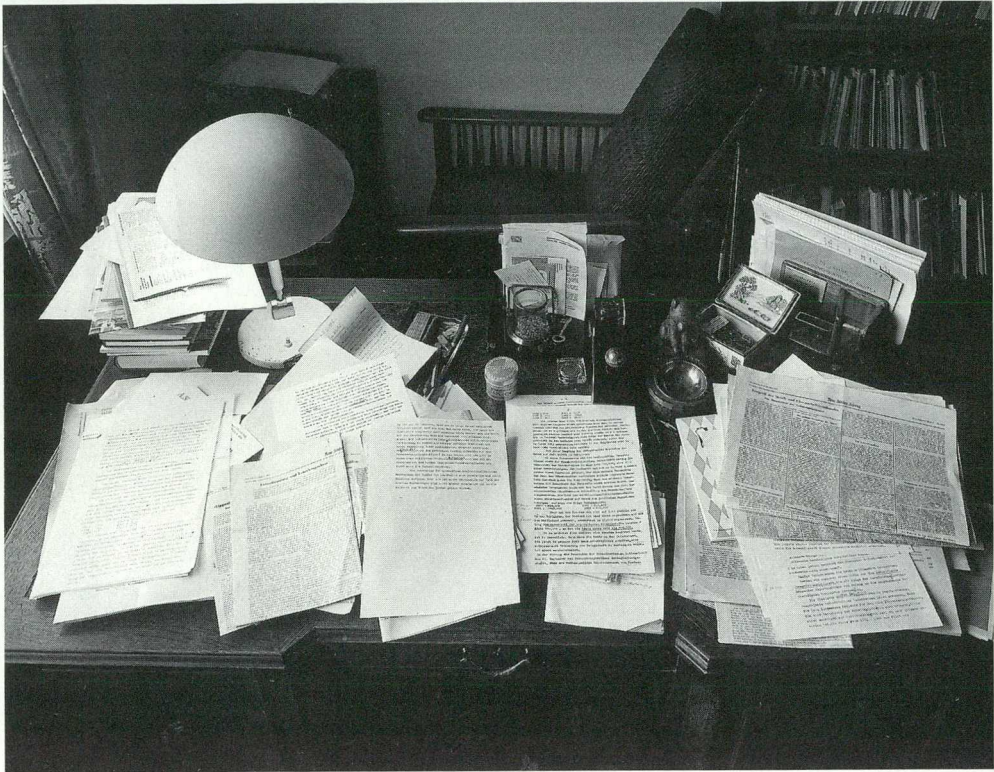
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Herman Greulich-Strasse				<i>von Kanzleistrasse 136 bis Hohlstrasse 122</i>
K12	4	AS	1930	Herman Greulich (1842–1925) Bedeutender Führer des schweizerischen Sozialismus, ursprünglich aus Deutschland stammend
Hermetschloobrücke				<i>von Zürcherstrasse bis Bernerstrasse</i>
D9–E8	9	AT	1997	Siehe Hermetschloostrasse
Hermetschloostrasse				<i>von östl. Sackgasse (Schnellgutbahnhof) bis Badenerstrasse</i>
E9	9	AT	1933	Flurname, zusammengesetzt aus einem altd. Personennamen im Wesfall (z.B. Herimuot-es mundartlich verkürzt zu Hermets, Hermetsch) und Lob oder Loo = Gehölz
Herostrasse				<i>von Bernerstrasse-Süd 167 bis Vulkanstrasse 86</i>
F9	9	AT	1933	Anstösser: «Hero» Biscuits AG
Herrenbergstrasse				<i>von Stapferstrasse 51 bis Ottikerstrasse 56</i>
O10/11	6	OS	1907	Weiler in der Gemeinde Bergdietikon, am Hang des Heiterberges
Herrligstrasse				<i>von Hohlstrasse 609 bis Badenerstrasse 694</i>
F10	9	AT	1890	Flurname «am» und «im Herweg» (15./16. Jahrhundert), verderbt zu «im Herlig» (1698); Bezeichnung eines Grundstückes, das an den «Heerweg» (alte Landstrasse) stösst
Herrligweg				<i>von Herrligstrasse 22 bis Bachmattstrasse 39</i>
F10	9	AT	1933	Siehe Herrligstrasse
Hertensteinstrasse				<i>von Seebacherstrasse 56 bis Birchstrasse 627</i>
N3/4	11	SB	1949	Wilhelm Friedrich Hertenstein (1825–1888) von Kyburg; Politiker: Regierungsrat 1872 bis 1879, Bundesrat 1879 bis 1888, Bundespräsident 1888
Herzogenmühlestrasse				<i>von Schwamendingerplatz bis Ueberlandstrasse</i>
R7	12	SW	1933	Mühle an der Glatt, zu Wallisellen gehörend, die ihren Namen nach einem frühern Eigentümer Heini Herzog (um 1429) führt
Herzogstrasse				<i>von Hinterbergstrasse 27 bis Toblerstrasse 62</i>
P11	7	FL	1910	Albin Herzog (1852–1909) Prof. für technische Mechanik an der ETH von 1877 bis 1909

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hesenlooweg				
L19	2	WO	1931	<i>von Entlisbergstrasse 4 bis Butzenstrasse</i> Flurname «Hesiloo» (1511): zusammengesetzt aus «Hesilinloh», Wäldchen mit Haselgesträuch
Hessenweidweg				
D12	9	AT	1997	<i>von Oberer Kalberhauweg bis Bachtobelweg</i> Flurname nördl. der Grenze Altstetten-Albisrieden-Uitikon, wohl nach dem Familiennamen «Hess»
Heubeeriweg				
Q10/11	7	FL	1912	<i>von Forsterstrasse 39 bis Frauenbrünnelstrasse</i> Führt zum Heubeeribühl: Hügel mit Heidelbeerstauden bewachsen
Heuelsteig				
Q/R13	7	HO	1892	<i>von Bergstrasse 116 bis Aurorastrasse 82</i> Siehe Heuelstrasse
Heuelstrasse				
Q13	7	HO	1893	<i>von Titlisstrasse 23 bis Aurorastrasse 90</i> Flur- und Hausname (anstelle des «Sonnenberg»): gebildet aus dem Vogelnamen Hü(w)el, Heuel = Eule, vielleicht war an der 1712 erwähnten «Heuelschür» eine Eule angeheftet
Heuweg				
L/M4	11	SB	1999	<i>von Hürstholzweg bis Hintereggweg</i> «Heuweg» steht wohl im Zusammenhang mit dem Flurnamen «Auf der Heu» bzw. «Untere Heu» im Gebiet des Schwandenholzes und des heutigen Friedhofs («Hau» = Holzschlag im Wald, Rodung).
Hildastrasse				
K12	4	AS	1898	<i>von Sihlfeldstrasse 85 bis Elsastrasse 15</i> Weiblicher Vorname
Himmelsleiterli				
P12	7	FL	1909	<i>von Zürichbergstrasse 53 bis Gloriastrasse 78</i> Frei gewählter Name
Himmerstrasse				
M4/5	11	SB	1953	<i>von Birchstrasse 247 bis Seebacherstrasse 177</i> Flurname «Himmerich, Himmelrich» (1543): bildliche Bezeichnung für hohe, schöne Lagen, zuweilen aber auch ironisch für schlechtes Gelände
Himmeriweg				
M/N5	11	SB	1913	<i>von Birchstrasse 231 bis westl. Sackgasse</i> Siehe Himmerstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hinterbergstrasse				
P11/12	7	FL	1870	<i>von Hochstrasse 57 bis Hanslin-Weg/Orelliweg</i> Hinterste der drei Siedlungen des alten Fluntern: Vorderberg (bei der Kirche), Mittelberg und Hinterberg
Hintereggweg				
L4	11	SB	1999	<i>von Schwandenholzstrasse bis Hürstholzweg</i> Flurnamen Egg und Hinteregg (Höhenzüge)
Hinterhagenweg				
K17	2	WO	1911	<i>von Scheibenrain bis Morgentalstrasse</i> Flurname (1531): Hagen = Nebenform zu Hag, Lebhag, besonders zwischen Kornflur und Allmend
Hintermeisterhof				
L19	2	WO	1928	<i>von Gustav Heinrich-Weg 10 bis südl. Sackgasse</i> Albert Hintermeister (1873–1927) Präsident der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, Förderer des gemeinnützigen Wohnungsbaus
Hirschengasse				
D2	1	RL	1769	<i>von Limmatquai 80 bis Niederdorfstrasse 13</i> Gasthaus zum «Hirschen», Niederdorfstrasse 13, seit 1703 erwähnt
Hirschengraben				
D/E2	1	RL		<i>von Rämistrasse 39 bis Auf der Mauer 2</i> Urspr. Stadtgraben, in welchem Hirsche gehalten wurden; 1784 zur Fahrstrasse ausgebaut
Hirschenplatz				
D2	1	RL	1917	<i>von Niederdorfstrasse 11 bis Spital-/Brunngasse</i> Siehe Hirschengasse
Hirschgartnerweg				
N/O8	11	OE/US	1953	<i>von Schaffhauserstrasse 204 bis Hirschwiesenstrasse 26 und Schaffhauserstrasse 220</i> Alte Zürcher Familie, die einen Stadtarzt und mehrere bekannte Kunsthandwerker hervorgebracht hat
Hirschwiesenstrasse				
N8	6	US/OS	1937	<i>von Schaffhauserstrasse 188 bis Winterthurerstrasse</i> Flurname: Wiese, auf der zuweilen Hirsche erschienen
Hirsländerbergstrasse				
S/T13	7	HI/WT	1956	<i>von Adlisberg-/Kurhausstrasse bis Katzentischstrasse</i> Teil des Adlisbergs (beim Degenried)
Hirsländersteig				
R15	7	HI	1955	<i>von Hirsländerstrasse 44 bis südöstl. Sackgasse</i> Siehe Hirsländerstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hirslanderstrasse				<i>von Kapfsteig 16 bis Witikonerstrasse 82</i>
R15	7	HI	1911	Hirsländen = Pflanzstücke für Hirse, eine Hauptnahrung vor Einführung der Kartoffel
Hirtenweg				<i>von Burenweg 35 bis Wasserstrasse 92</i>
S15	7	HI	1903	Frei gewählter Name: der Weg zur Weide
Hirzelstrasse				<i>von Sihlfeldstrasse 173 bis Bullingerstrasse 17</i>
K11	4	AS	1917	Hartmann Hirzel (1849–1917) Pfarrer von Aussersihl von 1885 bis 1917, Kirchenrat
Hirzenbachstrasse				<i>von Altenwiesenstrasse 224 bis Luchswiesenstrasse 197</i>
S/T7	12	SW	1956	Bachname: Hirz = ältere Form von Hirsch, somit Bach, an dem zuweilen Hirsche gesichtet wurden
Hitzigweg				<i>von Hegibachstrasse 127 bis Aurorastrasse 99</i>
Q14	7	HO/HI	1922	Zürcher Professorenfamilie: Ferdinand Hitzig (1807–1875), Theologieprofessor von 1833 bis 1861; sein Sohn Hermann Hitzig (1843–1918), Prof. für Klassische Philologie von 1886 bis 1918; sein Enkel Hermann Ferdinand Hitzig (1868–1911), Prof. für Römisches Recht von 1895 bis 1911
Hochfarbstrasse				<i>von Weinbergstrasse 25 bis Stampfenbachstrasse 34</i>
N11/12	6	US	1889	Färberei zur «Hohen Farb», Stampfenbachstrasse 32, 1899 abgetragen
Hochstrasse				<i>von Spyri-/Vogelsangstrasse bis südöstl. Kantstrasse (Sackgasse)</i>
O11	7	FL/OS	1870	Die hoch gelegene Strasse
Höcklerbrücke				<i>von Allmendstrasse 75 bis Höcklerweg/Zwirnerstrasse</i>
K18	2	LB	1893	Siehe Höcklerstrasse
Höcklerstrasse				<i>von Gänzilooweg bis Medikerweg</i>
J18/19	2	WO	1917	Flurname (1448) und abgegangenes Landgut: wahrscheinlich von einem Sitzplatz, Hock (Stein oder Baumstock) am Aufstieg des Medikerweges; mundartl. «höckle(n)» = gemütlich sitzen
Höcklerweg				<i>von Höcklerbrücke bis Frymannstrasse</i>
K18	2	LB	1897	Siehe Höcklerstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hofackerstrasse				<i>von Hegibachplatz bis Witikonerstrasse 43</i>
Q15	7	HI	1880	Flurname (1420) und Dorfteil von Hirslanden: ev. nach dem nahen, vor 1400 erwähnten Hofgericht an der Klus
Hoffeld				<i>von Wehntalerstrasse 139 bis Birchstrasse 80</i>
M7	6	US	1935	Flurname: Feld, zum Hof beim «Fallenden Brunnen» gehörend
Hoffnungsstrasse				<i>von Zellerstrasse 52 bis Kilchbergstrasse 39</i>
M18	2	WO	1893	Haus zur «Hoffnung», Hoffnungsstrasse 7
Hoffnungsweg				<i>von Seestrasse 457 bis Zellerstrasse 52</i>
M18	2	WO	1900	Haus zur «Hoffnung», Hoffnungsstrasse 7
Hohölzliweg				<i>von Wehntalerstrasse 261 bis Anton Higi-Strasse 23</i>
L6	11	AF	1952	siehe Hoffeld
Höfliweg				<i>von Friesenbergstrasse 74 bis Birmensdorferstrasse 327</i>
J13	3	WD	1933	Nach einem «Höfli» genannten Landgut, das Erblehen der Abtei Fraumünster war
Hofstrasse				<i>von Baschligplatz bis Tobelhof-/Susenbergstrasse</i>
P13–Q12	7	HO	1881	Zugang zum «Spiegelhof», Bergstr. 47, 49
Hofwiesenstrasse				<i>von Schaffhauserplatz bis Ohmstrasse 20</i>
M7–9	6+11	US/OE	1910	Wiesen beim Hof zum «Fallenden Brunnen»
Hohe Promenade				<i>von Rämistrasse 28 bis Rämi-/Stadelhoferstrasse</i>
D3	1	RL	1999	1784 begonnener, 1789 fertiggestellter Spazierweg (=Promenade) der Stadtzürcher Bevölkerung
Hohenbühlstrasse				<i>von Merkurstrasse 4 bis nordwestl. Sackgasse</i>
F5	7	HO	1891	Flur- und Hausname: Anhöhe mit weiter Aussicht
Hohenklingenallee				<i>von Hohenklingenstrasse 45 bis Talchernsteig 1</i>
F/G7	10	HG	1930	Flurname «Klingen» (1371): Tobel mit rauschendem Bach (Mühle- oder Dorfbach), auch auf die anliegende Höhe übertragen. – «Hohen-Klingen», Burg über Stein am Rhein.
Hohenklingensteig				<i>von Winzerstrasse 52 bis Hohenklingenstrasse 43</i>
G7/8	10	HG	1932	Siehe Hohenklingenstrasse



Studierzimmer von Stadtpräsident Emil Klöti an der Hofstrasse 55.



Hohlweg im Gebiet «Steingasse», zwischen Zoo und Stettbach. Teil der alten Landstrasse über den Zürichberg (Beispiel für Hohlweg; Ursprung der Benennung der Hohlstrasse).

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hohenklingenstrasse G7/8	10	HG	1930	<i>von Zwielfplatz bis Limmattalstrasse 281</i> Flurname «Klingen» (1371): Tobel mit rauschendem Bach (Mühle- oder Dorfbach), auch auf die anliegende Höhe übertragen. – «Hohen-Klingen», Burg über Stein am Rhein.
Höhenring N4	11	SB	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 463 bis Buhnstrasse 11</i> Eine auf die Höhe des Buhnügels führende «Ring»-Strasse
Höhensteig Q14	7	HI	1909	<i>von Witikonerstrasse 37 bis Höhenweg 18</i> Zugang zum Höhenweg
Hohensteinstrasse D13–F16	3+9	AR/WD	1956	<i>von Birmensdorferstrasse bis Gratstrasse</i> Flurname: vorspringender Fels am Üetliberg
Hohensteinweg G14–F15	3	WD	1928	<i>von Birmensdorferstrasse 511 (Triemli) bis Hohensteinstrasse/Schwendenholzweg</i> Flurname: vorspringender Fels am Uetliberg
Höhenweg Q14	7	HI	1909	<i>von Klusstrasse 3 bis Biberlinstrasse 16</i> Quartierstrasse auf der «Höhe» über der Witikonerstrasse
Hohlstrasse F9–L12	4+9	AS/AT	1869	<i>von Ankerstrasse 123 bis Farbhof</i> Urspr. «Hohlweg» (1424): ein durch den Gebrauch im Lauf der Zeit ausgefahrener («ausgehöhlter») Weg
Hohmoos T8	12	SW	1946	<i>von Dübendorfstrasse 342 bis Dübendorfstrasse 444</i> Flurname: Umdeutung aus «Huwenmoos» (14. Jahrhundert), nach dem Vogelnamen «Huw» = Eule
Holbeinstrasse O14	8	RB	1894	<i>von Seefeldstrasse 19 bis Mühlebachstrasse 30</i> Hans Holbein der Jüngere (1497–1543). Basler Maler
Holbrigstrasse G/H7	10	HG	1918	<i>von Regensdorferstrasse 22 bis Kappenbühlstrasse 60</i> Flurname (1447): aus «Hohlberg», ein zum Berg führender Hohlweg
Holderbachweg G6–H5	10+11	AF/HG	1933	<i>von Schauenbergstrasse 20 bis Kappenbühl-/Michelstrasse</i> Bach mit Holunderstöcken
Hölderlinsteig Q14	7	HO	1935	<i>von Carmenstrasse bis Sonnenbergstrasse 31</i> Siehe Hölderlinstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hölderlinstrasse				
Q14	7	HO	1935	<i>von Asylstrasse 106 bis Carmenstrasse 52</i> Friedrich Hölderlin (1770–1843) Deutscher Dichter, der vorübergehend in der Schweiz (Hauptwil) lebte
Holunderhof				
M6	11	OE	1933	<i>von Regensbergstrasse 191 bis Regensbergstrasse 195</i> Botanische Bezeichnung
Holunderweg				
M6	11	OE	1928	<i>von Birchstrasse 111 bis Regensbergstrasse 203</i> Botanische Bezeichnung
Holzgasse				
A4	1	LL	1863	<i>von Gerechtigkeitgasse 20 bis Sihlamtsstrasse 16</i> Hier befand sich der Holzplatz, wo das auf der Sihl hergeflösste Holz gelagert wurde
Holzhofweg				
L3	11	SB	1999	<i>von Riedenholzstrasse bis Riedenholzweg</i> Wohl vom nahegelegenen «Reckenholzhof»
Holzmatt				
L5/6	11	AF	1935	<i>von Hürststrasse 31 bis westl. Sackgasse</i> Flurname: Matte bei einem Gehölz
Holzwiesweg				
G12	9	AR	1935	<i>von Albisriederstrasse 193 bis Mühlezelgstrasse 17</i> Flurname «Holzwiesen» (1415): Wiesen, die an ein Gehölz grenzen
Honeggerweg				
M19	2	WO	1946	<i>von Kalchbühlstrasse 75 bis Eggpromenade</i> Heinrich Honegger (1773–1845) Tatkräftiger Förderer des Gemeindelebens von Wollishofen
Höngger-Rampe				
G9	9	AT	1973	<i>von Bernerstrasse-Nord bis Europabrücke</i> Siehe Hönggerstrasse
Hönggerstrasse				
K/L9	10	WP	1892	<i>von Wasserwerk-/Dammstrasse bis Limmatalstrasse 1</i> Höngg, «Hoinga» (um 820): die auf der Höhe wohnenden Leute
Honigstrasse				
N3	11	SB	1932	<i>von Glattalstrasse 79 bis Hertensteinstrasse 47</i> Umbenannt aus Bienenstrasse
Honrainweg				
M17	2	WO	1945	<i>von Mythenquai bis Bellariarain 6</i> Flurname «Honrain» (1259): zusammengezogen aus (am) hohen Rain

Hopfenstrasse				<i>von Uetlibergstrasse 20 bis Austrasse 30</i>
K14	3	WD	1895	Mit Malzstrasse Hinweis auf die ehemalige Brauerei am Uetliberg (heute Grossmetzgerei Geiser)
Horensteinstrasse				<i>von Zentenhaus-/Bärenbohlstrasse bis Grenze Rümliang</i>
H/J3	11	AF	1933	Flurname: wahrscheinlich der «(ge-)horen», d.h. der gesplattene Stein, ein Findling
Horgenweg				<i>von Wannengeweg bis Wässerlingweg</i>
K/L7	10	HG	1956	Flurname «In der Horgen» (1474): aus altd. horag, Eigenschaftswort zu Horw = Sumpfgelände
Hornbachstrasse				<i>von Bellerivestrasse 150 bis Wildbachstrasse 42</i>
O/P16	8	RB	1877	Beim Zürichhorn, einem angeschwemmten Geländevorsprung, in den See mündender Bach, der im obern Lauf Wild- und Wehrenbach heisst
Horneggstrasse				<i>von Bellerivestrasse 217 bis Seefeldstrasse 224</i>
P16	8	RB	1868	Häuser zum «Hornegg», Wildbachstrasse 91, 93
Hornergasse				<i>von Steinmühleplatz bis Löwenstrasse 25</i>
B2	1	LL	1888	Friedrich Horner (1831–1886) Prof. für Augenheilkunde an der Universität von 1862 bis 1886, bekannter Augenarzt und Wohltäter
Hörnlistrasse				<i>von Viktoriastrasse 11 bis Winterthurerstrasse</i>
O7/8	11	OE	1920	Aussichtsberg im Zürcher Oberland (1136 m)
Hortensienstrasse				<i>von Salvatorstrasse 4 bis Friedackerstrasse 12</i>
O7	11	OE	1933	Botanische Bezeichnung
Höschgasse				<i>von westl. Bellerivestrasse 44 (Sackgasse) bis Zollikerstrasse 82</i>
O/P15	8	RB	1838	Der seit altem bestehende «Höschweg» trägt seinen Namen wohl von der ausgestorbenen Zürcher Junkerfamilie Hösch, die um 1500 hier Grundbesitz hatte.
Hottingerbergstrasse				<i>von Waldhausstrasse bis östl. Sackgasse</i>
Q/R12	7	HO	1956	Teil des Adlisbergs, beim Grand-Hotel Dolder
Hottingerplatz				<i>von Hottingerstrasse 35 bis Gemeindestrasse 39</i>
O/R13	7	HO	1933	Siehe Hottingerstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hottingerstrasse				
E/F3, O13	7	HO	1881	<i>von Heimplatz bis Asylstrasse 17</i> Hottingen: Siedlung der Leute eines Alemannen namens Hotto
Hotzesteig				
N9	6	US	1929	<i>von Hotzestrasse 72 bis Stüssistrasse 53</i> Siehe Hotzestrasse
Hotzestrasse				
N9/10	6	US	1907	<i>von Langmauerstrasse 35 bis Schaffhauserstrasse 68</i> Heinrich Hotz (1828–1892) Von Wädenswil; nannte sich «Henri Hotze»; war seit 1851 bis zu seinem Tod Lehrer in Unterstrass
Hubeggstrasse				
P6	6+12	OS/SW	1956	<i>von Strickhofstrasse bis Streitholzstrasse/Unterholzweg</i> Waldname bei der «Hueb»; vgl. In der Hub
Hubenstrasse				
P/Q7	12	SW	1932	<i>von Winterthurerstrasse 348 bis Hüttenkopfstrasse 74</i> In Schwamendingen gab es 16 «Huben», grosse Lehensgüter von rund 40 Jucharten Umfang, die dem Grossmünsterstift gehörten. – Vgl. auch «In der Hub».
Huberholzweg				
G5	10	HG	1997	<i>von Martinsrütistrasse bis Huberwiesenstrasse</i> Siehe Huberwiesenstrasse
Huberwiesenstrasse				
F4–G5	10	HG	1956	<i>von Kappenbühlstrasse bis Regensdorfer-/Geissbergstrasse</i> Nach einst den Hubern, d.h. den Inhabern der Hubhöfe, gehörenden Wiesen, die heute aufgeforstet sind
Huebweg				
E14	9	AR	1997	<i>von Riedweg bis Hohensteinstrasse</i> Hube = von Bauern bewirtschaftete Parzelle (40–48 Jucharten; 1 Jucharte = 36 Aren)
Hufgasse				
E5	8	RB	1868	<i>von Falkenstrasse 26 bis Othmarstrasse 8</i> Hinweis auf die benachbarte Reithalle
Hügelstrasse				
L16	2	EN	1894	<i>von Waffenplatzstrasse 56 bis Rieterstrasse 79</i> Lage auf dem früher «Spitalrain» genannten Hügelzug. – «Hügel» ist schriftdeutsch; die mundartl. Bezeichnung wäre «Hubel» oder «Büel».

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Hugo Koblet-Weg				
				<i>von Wallisellenstrasse (östl. neben Messegebäude) bis Siewerdstrasse</i>
P6	11	OE	1999	Hugo Koblet (1925–1964) Radrennfahrer, feierte in der Offenen Rennbahn Oerlikon und im Hallenstadion seine grössten Triumphe
Hugostrasse				
O6	11	OE	1933	<i>von Schwamendingenstrasse 5 bis Salerstrasse 19</i> Hugo von Oerlikon Vorname des um 1250 erwähnten Zürcher Ratsherrn
Hungerbergstrasse				
G6–H4	10+11	AF/HG	1873	<i>von Furtalstrasse 21 bis Kappenhühlstrasse</i> Flurname (1466): magere Weide am Berghang
Hurdäckerstrasse				
E5	10	HG	1932	<i>von Rütihofstrasse bis Gubristweg und Alte Regensdorferstrasse</i> Flurname: Äcker, die mit Zaun aus geflochtenen Ruten eingefasst sind
Hürstholzstrasse				
L5	11	SB	1933	<i>von Hürststrasse 81 bis westl. Hürstringstrasse 37 (Sackgasse)</i> Wald mit «Ghürst» (Niedergehölz); vgl. Hürststrasse
Hürstholzweg				
M4–L5	11	SB	1999	<i>von Seebacherstrasse bis Seebacherstrasse</i> Siehe Hürstholzstrasse
Hürstringstrasse				
L5	11	SB	1933	<i>von Hürststrasse 65 bis Hürstholzstrasse 20</i> Siehe Hürststrasse
Hürststrasse				
L5	11	AF/SB	1930	<i>von Regensbergstrasse 318 bis Seebacherstrasse</i> Waldname «Ghürst» (1545): Sammelform zu Hurst = Gesträuch
Hüslibachstrasse				
K20	2	LB	1931	<i>von Leimbachstrasse 125 bis Marbachweg 38</i> Bach, der bei der Liegenschaft «Im Hüsli», Risweg 1, vorbeifliesst
Hüttenkopfstrasse				
R8–S9	12	SW	1932	<i>von Winterthurerstrasse 480 bis Stadtweg</i> Anhöhe bei der Ziegelhütte
Hüttenrainstrasse				
Q8	12	SW	1997	<i>von Waldgartenstrasse bis Hubenstrasse</i> Der waldige Hüttenrain lieferte vermutlich den nahegelegenen Ziegelhütten Holz für das Brennen der Ziegel.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Huttensteig O11	6	OS	1893	<i>von Universitätstrasse 80 bis Vogelsangstrasse 23</i> Siehe Huttenstrasse
Huttenstrasse O11	6	OS/FL	1893	<i>von Winkelriedstrasse 4 bis Schmelzbergstrasse 40</i> Ulrich von Hutten (1488–1523) Deutscher Humanist und Dichter, kam 1523 schwerkrank nach Zürich und starb am 29. August 1523 auf der Ufenau. – C.F. Meyers Versdichtung schildert «Huttens letzte Tage».
Hüttisstrasse O5/6	11	SB	1925	<i>von Andreasstrasse 11 bis Binzmühlestrasse</i> Nach einem Anstösser namens Hüttis
Ida Bindschedler-Strasse P16	8	RB	1995	<i>von Seefeldstrasse 228 bis Bellerivestrasse</i> Ida Bindschedler (1854–1919) Sekundarlehrerin und populäre Jugendbuchautorin («Die Turnachkinder»)
Idaplatz K12	3	WD	1898	<i>von Zurlinden-/Bertastrasse bis Idastrasse</i> Weiblicher Vorname
Idastrasse K13	3	WD	1895	<i>von Kalkbreitestrasse 88 bis Idaplatz</i> Weiblicher Vorname
Ilanzhofweg N9	6	US	1908	<i>von Schaffhauserstrasse 86 bis Scheuchzerstrasse 179</i> Bauernhof (Nr. 12), 1929 abgetragen. – Name umgedeutet aus «Filantshof» (1412), nach dem Namen eines Besitzers Filant oder Viland.
Ilgenstrasse P13	7	HO	1892	<i>von Schönbühlstrasse 16 bis Römerhofplatz</i> Botanische Bezeichnung: Ilge, mundartl. für Lilie
Im alten Brunnen V15	7	WT	1988	<i>von Bogenweg bis Grossrieglenweg</i> Flurname, bezeichnet vermutl. eine alte Quelle am Ötlisberg (beim heutigen Reservoir)
Im Altried T7	12	SW	1980	<i>von Zufahrt Ueberlandstrasse bis westl. Sackgasse</i> Flurname
Im Bergdörfli L19	2	WO	1915	<i>von Entlisbergstrasse 20 bis westl. Sackgasse</i> Wohnkolonie auf Anhöhe

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Im Birkenhof				<i>von Zeppelinstrasse 36 bis Guggachstrasse 9</i>
N9	6	US	1926	Die zugehörige Anlage wurde mit Birken bepflanzt
Im Brächli				<i>von Witikonstrasse 229 bis Luegete 25</i>
S15	7	WT	1941	Flurname: kleines Stück Brachland
Im eisernen Zeit				<i>von Weinbergstrasse 157 bis Milchbuckstrasse 70</i>
N9	6	US	1907	Haus zum «Eisernen Zeit», Schaffhauserstr. 36 (1930 abgetragen), das nach der eisernen Zeittafel einer Sonnenuhr benannt worden war
Im Glockenacker				<i>von Oetlisbergstrasse 20 bis östl. Sackgasse</i>
U15	7	WT	1960	Flurname «Gloggenacher» (1509), Acker, bei welchem «Gloggenblumen» blühten. Im 16. Jahrhundert bezeichnete man in Zürich mit diesem Namen die Winde.
Im Grossried				<i>von Im oberen Boden bis östl. Sackgasse</i>
F5	10	HG	1980	Flurname: grosses Ried (= feuchtes Gelände)
Im Grund				<i>von Zehntenhausstrasse bis südöstl. Sackgasse</i>
J4	11	AF	1933	Flurname: Grundstück in tiefer Lage
Im Hagacker				<i>von Schweighofstrasse 181 bis Im Rossweidli 21</i>
H/J15	3	WD	1931	Flurname: Acker an einem Lebhag
Im Hagenbrünneli				<i>von Wehntalerstrasse 445 bis Lerchenhalde 40</i>
J5/6	11	AF	1933	Flurname: Quelle bei einem Grünhag
Im Hau				<i>von Katzenschwanzstrasse bis Katzenschwanzweg</i>
U14	7	WT	1984	Flurname: Waldstück, das – in regelmässiger Reihenfolge – abgeholzt wird
Im Hegi				<i>von Frauentalweg 26 bis Hegianwandweg 57</i>
J16	3	WD	1930	Vgl. Flurname Hegianwand
Im Heimgärtli				<i>von Goldackerweg 5 bis Läufebachweg 6</i>
F13	9	AR	1933	Frei gewählter Name
Im Heuried				<i>von Höfliweg 9 bis Wasserschöpfli 71</i>
J13	3	WD	1929	Flurname: Riedland, das «geheuet» werden konnte, im Gegensatz zum anstossenden Streuried

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Im Hofgarten				
M9	6	WP	1929	<i>von Hofwiesenstrasse 50 bis Zeppelinstrasse 37</i> Bauherrin: Genossenschaft Hofgarten
Im Holzerhurd				
G4	11	AF	1963	<i>von Furttalstrasse 105 bis Wehtalerstrasse</i> Flurnamen «Holzern hort», «Holzeren acher», «Holzer wiss» (1543), Grundstücke, die einem Mann gehörten, der den Namen oder Übernamen Holzer trug. – Da Hurd ein geflochtener Zaun ist, dürfte im übertragenen Sinn darunter auch ein eingezäuntes Grundstück verstanden werden.
Im Hummel				
L18	2	WO	1940	<i>von Morgentalstrasse 99 bis Hegenmatt</i> Flurname «Humbel» (1795): aus Hohenbüel, wie Humberg aus Hohenberg; vgl. Hohenbühlstrasse
Im Isengrind				
J4	11	AF	1933	<i>von Stöckenackerstrasse 10 bis südöstl. Sackgasse</i> Flurname (16. Jahrhundert): sagenhafte, spukhafte Stelle, nach einer «Isengrind» genannten Schreckgestalt
Im jungen Berg				
E/F5	10	HG	1986	<i>von Geeringsteig bis Im oberen Boden 15 und 23</i> Flurname: Rebberg, wo junge Reben standen (im Gegensatz zum alten Berg)
Im Klösterli				
R10	7	FL	1937	<i>von Zürichbergstrasse 235 bis Klosterweg und Zürichbergstrasse 247</i> An der Stelle des «Alten Klösterli» befand sich das 1127 gestiftete Chorherrenstift St. Martin auf dem Zürichberg, dessen Kreuzgang sich bis ins 19. Jahrhundert erhalten hat.
Im Kratz				
F12	9	AR	1928	<i>von Triemlistrasse 6 bis Albisriederstrasse 395</i> Alte, enge Gasse, wo man sich gleichsam an den Mauern kratzte
Im Laubegg				
K15	3	WD	1920	<i>von Uetlibergstrasse 171 bis süd. Sackgasse</i> Frei gewählter Name
Im Maas				
H7/8	10	HG	1932	<i>von Bläsistrasse 10 bis Müseliweg</i> Flurname (1331): mundartl. für Moos
Im Mittelleimbach				
K21	2	LB	1973	<i>von nördl. Grossackerstrasse 1 (Sackgasse) bis Leimbachstrasse</i> Die mittlere Siedlungsgruppe im alten Leimbach

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Im oberen Boden				
E5	10	HG	1936	<i>von Geeringstrasse 35 bis Hurdäckerstrasse 44</i> Flurname: erhöhtes, ebenes Gelände
Im Raindörfli				
L18	2	WO	1931	<i>von Rainstrasse 47 bis Speerstrasse 8</i> Flurname und Name einer Häusergruppe «Auf dem Rain», oberhalb des ehemaligen Dorfkernes
Im Rehsprung				
L7/8	10	WP	1936	<i>von Obere Waidstrasse 11 bis Waidbadstrasse</i> Frei gewählter Name
Im Rossweidli				
H/J15	3	WD	1931	<i>von Staudenweg bis Friesenbergstrasse 251</i> Flurname: Gehege für weidende Pferde
Im Sack				
R9	12	OS	1993	<i>von Strickhofstrasse bis Streitholzstrasse</i> Flurname: sackartige Geländeform oder -vertiefung
Im Schaber				
E/F12	9	AR	1916	<i>von Lyrenweg 7 bis westl. Sackgasse</i> Name eines Rebstückes (1484): wohl wegen seiner dreieckigen Form mit einem Schaber, Gerät zur Entfernung des Unkrautes, verglichen
Im Schellenberg				
J8	10	HG	1932	<i>von Ackersteinstrasse 106 bis Ottenbergstrasse 55</i> Flurname: nach Pfleger Hans Jakob Schellenberg, dem um 1715 hier Reben gehörten
Im Schilf				
P11	7	FL	1931	<i>von Hinterbergstrasse 53 bis Hadlaubstrasse 14</i> Flurname (19. Jahrhundert), Umdeutung aus «Schülff» (1429): nach dem Zunamen eines Eigentümers Joh. Bilgeri, genannt «Schülff», der um die Mitte des 14. Jahrhunderts hier Reben besass. – «Schülff» = Schale oder Muschel, wäre wohl als «Pilgermuschel», das Abzeichen der Pilger, zu verstehen.
Im St. Blasienhof				
H/J3	11	AF	1933	<i>von Horensteinstrasse 45 bis Blumenfeldstrasse 101</i> Das Kloster St. Blasien im Schwarzwald besass in Affoltern einen grossen Hof
Im Stadtgraben				
D1	1	RL	1909	<i>von Neumühlequai 8 bis Stampfenbachstrasse 15</i> Hier befand sich der Graben vor der ehemaligen Niederdorfporte

Im Stelzenacker

F5	10	HG	1980	<i>von Im oberen Boden 9 bis östl. Sackgasse</i> Flurname: Stelze, Stelzenacker (1801), Acker, der in ein anderes Grundstück hineinragt
----	----	----	------	--

Im Sträler

H13	9	AR	1970	<i>von Langgrütstrasse 43 bis südl. Sackgasse</i> Flurname: «Im Strähler» (1293 Streleren), nach dem Namen eines Eigentümers
-----	---	----	------	---

Im Struppen

F10	9	AT	1972	<i>von Feldblumenstrasse 6 bis westl. Sackgasse</i> Flurname: Struppen, Struppenacker (1801), Gelände, das an ein grösseres Gestrüpp angrenzte
-----	---	----	------	---

Im Stückler

E9/10	9	AT	1948	<i>von Dachslernstrasse 72 bis nordwestl. Sackgasse</i> Flurname: nach einem Apfel- oder Birnbaum, von dessen Früchten man «Stückli» machte
-------	---	----	------	--

Im Sydefädeli

K9	10	WP	1929	<i>von Hönggerstrasse 77 bis Ackersteinstrasse 1</i> Haus zum «Sydefädeli», Hönggerstrasse 127, benannt nach einem früheren Besitzer. – Es steht wohl an der Stelle des Rebgutes, welches der Armbruster Hans Sidenfaden 1452 erwarb.
----	----	----	------	--

Im Tannegg

H15	3	WD	1929	<i>von Friesenbergstrasse 223 bis südöstl. Sackgasse</i> Bauherrin: Baugenossenschaft Tannegg
-----	---	----	------	--

Im Tiergarten

J14	3	WD	1987	<i>von Friesenbergstrasse 94 bis südl. Sackgasse</i> Flurname: entweder ein ehemaliges Wildgehege, das zur Friesenburg gehörte, oder ein alter Schindanger, also ein Tierfriedhof
-----	---	----	------	--

Im Trichtisal

U/V16	7	WT	1976	<i>von Trichtenhauserstrasse 127 bis nordöstl. Sackgasse</i> Flurname: Die Form «Trichtisal» wurde erst im 19. Jahrhundert gebildet durch Angleichung des frühern «Richtishol» (1528, 1801) und «Richtisahl» (nach 1801) an den Namen des benachbarten «Trichtenhausen». – Hol = Mulde, Vertiefung, und Richti = Name eines Besitzers.
-------	---	----	------	---

Im Waidegg

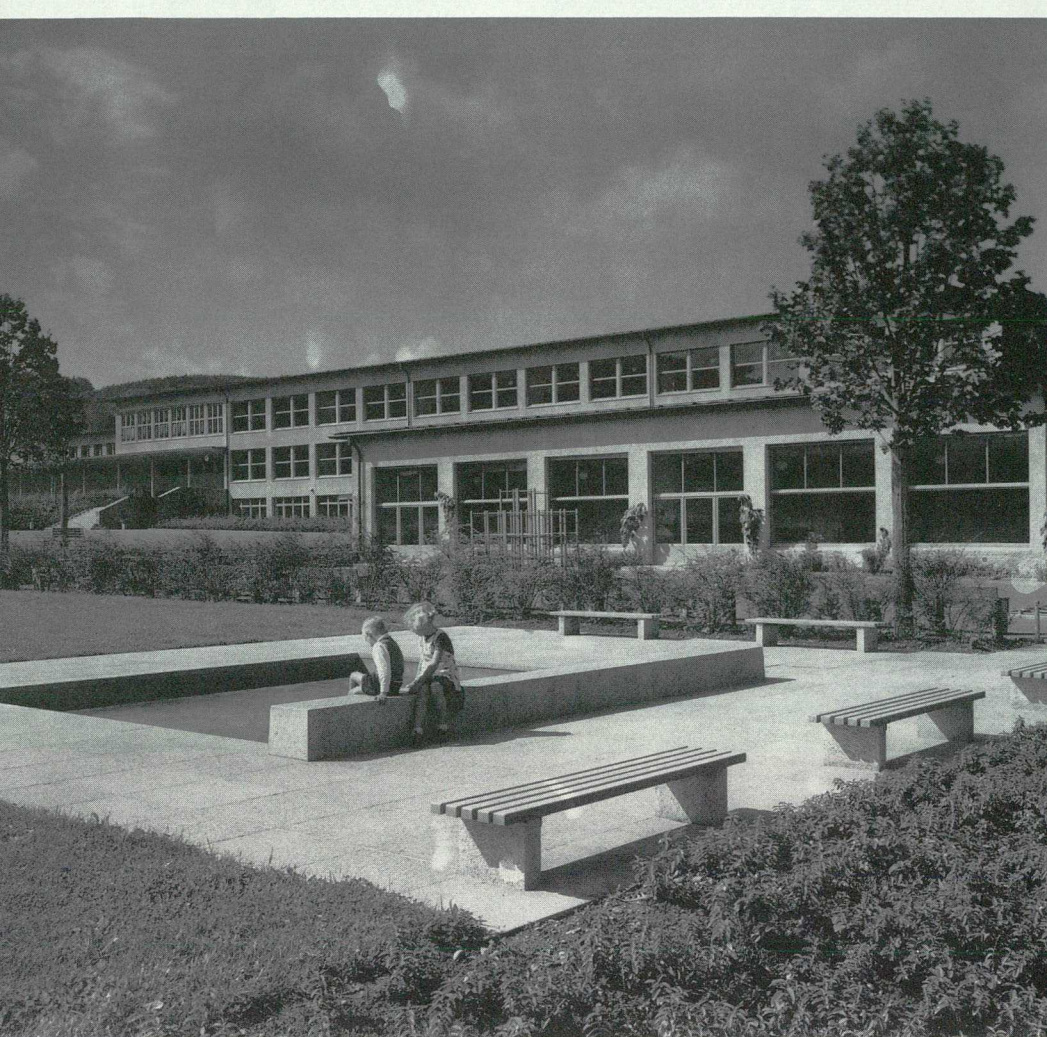
M8	10	WP	1927	<i>von Bucheggplatz/Rötelstrasse bis westl. Sackgasse</i> Frei gewählter Name
----	----	----	------	--

Im Walder

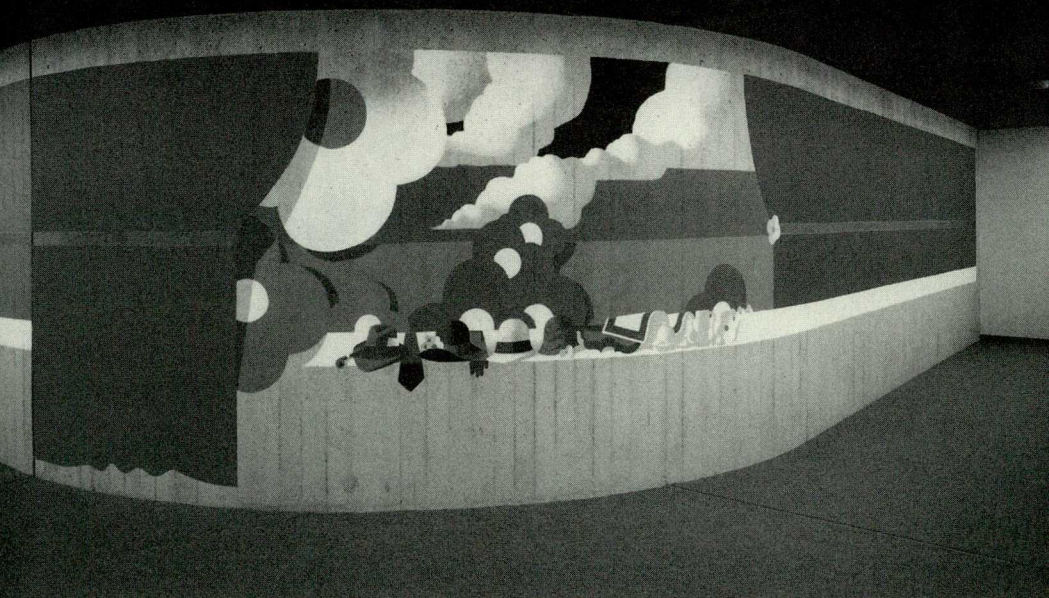
R17	8	RB	1952	<i>von Enzenbühlstrasse 21 bis Grenze Zollikon</i> Flurname (1420): ein an den Wald grenzendes Grundstück
-----	---	----	------	--

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Im Wiesenbeetli				
H4	11	AF	1933	von <i>Wehntalerstrasse 576 bis In Büngerten</i> Frei gewählter Name, anlehnend an die Flurbezeichnung «Bettliacker»
Im Wingert				
J8	10	HG	1971	von <i>Appenzellerstrasse 31 bis Gwandensteig</i> Flurname: Wingert mundartlich für Weingarten
Im Wyl				
J13–K14	3	WD	1929	von <i>Bühlstrasse 28 bis Friesenbergstrasse 35</i> Flurname «Wile» (1367): aus villa = Gehöft aus spätrö- mischer Zeit
Imbisbühlhalde				
F7	10	HG	1981	von <i>Imbisbühlsteig bis westl. Sackgasse</i> Siehe Imbisbühlstrasse
Imbisbühlsteig				
F7	10	HG	1981	von <i>Imbisbühlstrasse 142 bis Imbisbühlhalde</i> Siehe Imbisbühlstrasse
Imbisbühlstrasse				
F/G7	10	HG	1932	von <i>Limmatalstrasse 227 bis Frankentalerstrasse 21</i> Flurname (1429): Hügel, wo die Feldarbeiter die Mahl- zeit (den Imbiss) einzunehmen pflegten
Imbisbühlweg				
F7	10	HG	1951	von <i>Imbisbühlstrasse 88 bis Riedhofstrasse 176</i> Siehe Imbisbühlstrasse
Imfeldsteig				
M10	10	WP	1913	von <i>Wasserwerkstrasse 112 bis Imfeldstrasse 29</i> Siehe Imfeldstrasse
Imfeldstrasse				
M9/10	10	WP	1913	von <i>Nordstrasse 96 bis Rousseaustrasse 93</i> Franz Xaver Imfeld (1853–1909) von Sarnen, seit 1886 in Zürich; Ingenieur-Topograph und bekannt durch seine Alpenreliefs und Panoramen
Immenweg				
M6	11	OE	1928	von <i>Maienstrasse 22 bis Maienstrasse 8</i> Zoologische Bezeichnung: mundartl. für Biene und Bienen Schwarm
In Böden				
J4/5	11	AF	1933	von <i>Riedenhaldenstrasse 57 bis Zehntenhausstrasse 12</i> Flurname: Grundstück in tiefer Lage unterhalb der Riedenthalde
In Büngerten				
H/J4	11	AF	1933	von <i>Zehntenhausstrasse 15 bis Wehntalerstrasse 580</i> Flurname: Mehrzahl von Bungert = Baumgarten

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
In den Rütönen				
G14	9	AR	1933	<i>von Kellerweg 34 bis südwestl. Sackgasse</i> Flurname «der Gemeind Rütinen» (1551): Mehrzahl von Rüti, ausgereutetes Waldstück
In der Breiti				
F12	9	AR	1928	<i>von Altstetterstrasse 307 bis Bachwiesenstrasse 115</i> Flurname «an der gebreiten» (1415): ein gut gelegenes, ausgeglichenes Ackergelände
In der Ey				
F12–G13	9	AR	1933	<i>von Albisriederstrasse 347 bis Triemlistrasse 117</i> Flurname: Ei = Nebenform von Au, Gelände an Gewässer
In der Hub				
O8	6	OS	1927	<i>von Frohburgstrasse 168 bis nordöstl. Sackgasse</i> Flurname «Hub» oder «Oberhub»: im 15. Jahrhundert erwähnt als «die obrist Hueb», als Teil einer damals bereits in Auflösung begriffenen Hub Attikon. Diese wies einen Umfang von rund 40 Jucharten auf, was der durchschnittlichen Grösse der als «Hueben» bezeichneten Lehengüter entsprach. Der Besitzer eines solchen Bauernhofes war der «Huber».
In der Looren				
T/U14	7	WT	1968	<i>von Loorenstrasse 74 bis Katzenschwanzstrasse</i> Ableitung von «Looren», Anhöhe im «Looren»-Wald, seit 1954 mit Aussichtsturm
In der Schüpf				
G7/8	10	HG	1932	<i>von Vorhaldenstrasse 9 bis Limmattalstrasse 245</i> Flurname, nach einer alten Uferverbauung im Mühlehdentobel
In der Sommerau				
R14–S15	7	HI	1936	<i>von Witikonstrasse 221 bis Eichhaldenweg</i> Flurname (1438): sonnige Au. Die Familie Sommerauer aus Hirslanden wird schon um 1400 erwähnt.
In der Wässerli				
F12/13	9	AR	1959	<i>von In der Ey 9 bis Triemlistrasse 33</i> Flurname: Wie «Wässerwiese», eine künstlich bewässerte Wiese
In Gassen				
C3	1	LL	1240	<i>von Storchengasse 5 bis Züghusplatz</i> Uralte Bezeichnung der langen, schmalen Gasse hinter dem Münsterhof, längs welcher Wirtschaftsgebäude der Abtei und Wohnhäuser ihrer Dienstleute standen



Das am 27./28. April 1935 eingeweihte Schulhaus «In der Ey», der Architekten Henauer & Witschi.



Wandmalerei von Harry Buser in der Alterssiedlung Wildbach, Inselhofstrasse 2.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Inselhofstrasse				<i>von Wildbachstrasse bis Mühlebachstrasse 145</i>
P15	8	RB	1907	Haus zum «Inselhof» (Nr. 2)
Irchelstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 133 bis Winterthurerstrasse 164</i>
N8/9	6	US	1893	Höhenzug zwischen Rhein und Töss (696 m)
Irisstrasse				<i>von Plattenstrasse 51 bis Pestalozzistrasse 58</i>
P13	7	HO	1892	Botanische Bezeichnung: Schwertlilie, in der griechischen Mythologie Personifikation des Regenbogens, Götterbotin
Irringersteig				<i>von Bolleystrasse 45 bis Huttenstrasse 56</i>
O11	6	FL	1907	Jörg Irringer stiftete um 1686 den Gemeindefeuer in Fluntern
Islerstrasse				<i>von Moosgutstrasse bis Gänzilooweg</i>
K16	3	WD	1900	Johann Isler (1840–1930) Oberst, Kreisinstruktor der 6. Division von 1892 bis 1912
Jacob Burckhardt-Strasse				<i>von Kürbergstrasse 16 bis nördl. Sackgasse</i>
J8	10	HG	1950	Jacob Burckhardt (1818–1897) von Basel, Kultur- und Kunsthistoriker; Prof. an der ETH von 1855 bis 1858
Jänergasse				<i>von Militärstrasse 42 bis nördl. Sackgasse</i>
M12	4	AS	1869	Frei gewählt, wohl wegen der Lage bei der Kaserne nach der Truppenbezeichnung «Jäger»; vgl. Reitergasse
Jakob Fügli-Strasse				<i>von Herrligweg bis Herrligstrasse 36</i>
F10	9	AT	1933	Jakob Fügli (1862–1925) Gemeindepräsident von Altstetten 1901–1907, Bezirks- richter und Kantonsrat
Jakob Peter-Weg				<i>von Pappelstrasse 2 bis Pappelstrasse 29</i>
H14	3	WD	1983	Jakob Peter (1891–1980) Stadtrat von 1938 bis 1958, Mitbegründer der Familien- heimgenossenschaft Zürich. Kümmerte sich nach 1963 um die Waisen und das nach einem Flugzeugabsturz der mei- sten Erwachsenen verwaiste Dorf Humlikon im Zürcher Weinland. Frühere Bezeichnung des Weges: Maieriesli- weg.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
James Joyce-Strasse				<i>von Affolternstrasse bis Sophie Taeuber-Strasse</i>
N6	11	OE	1996	James Joyce (1882–1941) Irischer Schriftsteller («Ulysses», «Dubliners»). Lebte von 1915 bis 1919 in Zürich. Tod in Zürich 1941, Grabstätte auf dem Friedhof Fluntern.
Jasminweg				<i>von Holunderweg 37 bis Goldregenweg 40</i>
M6	11	OE	1933	Botanische Bezeichnung
Jenatschstrasse				<i>von General Wille-Strasse 4 bis Splügenstrasse 6</i>
M14	2	EN	1898	Jürg Jenatsch (1596–1639) Theologe und bedeutender Bündner Staatsmann; sein Leben schildert C.F. Meyers Roman «Jürg Jenatsch»
Joachim Hefti-Weg				<i>von Gablerstrasse 23 bis Schulhausstrasse 27</i>
L15	2	EN	1953	Joachim Hefti (1876–1949) Stadtrat von 1931 bis 1942, Kirchgemeindepräsident von Enge
Johannastrasse				<i>von Zellerstrasse 62 bis Kilchbergstrasse 45</i>
M18	2	WO	1893	Vorname von Johanna Spyri; siehe Spyristrasse
Johannes Ott-Weg				<i>von Rötelstrasse 96 bis Seminarstrasse 101</i>
M9	6	WP	1934	Johann Jakob Ott (1715–1769) Besitzer des Nürnberggutes, wo er botanische Versuche unternahm; Mitbegründer des Botanischen Gartens
Johannessgasse				<i>von Ackerstrasse 35 bis Langstrasse 230</i>
M11	5	IN	1878	Vorname von Nationalrat Fierz; siehe Fierzgasse
Jonas Furrer-Strasse				<i>von Zehntenhausplatz bis Riedenhaldenstrasse 263</i>
H/J4	11	AF	1952	Jonas Furrer (1805–1861) Von Winterthur, Bürgermeister des Kantons Zürich 1846–1848, Bundesrat und erster Bundespräsident 1848
Josefstrasse				<i>von Zoll-/Hafnerstrasse bis Hardstrasse</i>
K10–M11	5	IN	1878	Vorname eines Anstössers
Jucheggstrasse				<i>von Kolbenhofstrasse bis Gänzilooweg</i>
H17–J18	3	WD	1956	Egg, Vorsprung, am Uetliberg oberhalb des Juch. – Juch, Flurname, urspr. Ackermass = Joch oder Juchart.



Grabanlage von James Joyce auf dem Friedhof Fluntern, Zürichbergstrasse bei 189



Am 10. Mai 1904 ist in Zürich die erste Kehrlichtverbrennungsanlage der Schweiz – die vierte in Europa – in Betrieb genommen worden. 1975 wurde die Anlage an der Josefstrasse durch den heutigen Bau ersetzt.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Juchstrasse				<i>von Bändliweg bis nördl. Sackgasse</i>
F9	9	AT	1933	Flurname: urspr. Ackermass = Joch oder Juchart
Juchweg				<i>von Juchstrasse 3 bis südl. Sackgasse</i>
F9	9	AT	1933	Flurname: urspr. Ackermass = Joch oder Juchart
Juliastrasse				<i>von Hegarstrasse 19 bis Minervastrasse 94</i>
P14	7	HO	1909	Weiblicher Vorname
Jungholzhof				<i>von Wattstrasse 9 bis Jungholzstrasse 18</i>
N5/6	11	OE	1931	Siehe Jungholzstrasse
Jungholzstrasse				<i>von Affolternstrasse 10 bis Neunbrunnenstrasse 11</i>
N5/6	11	OE/SB	1898	Flurname: Name eines verschwundenen Wäldchens bei der Binzmühle; Jungholz = Nachwuchs im Waldschlag
Jungholzweg				<i>von Wattstrasse 3 bis Jungholzstrasse 16</i>
N6	11	OE	1931	Siehe Jungholzstrasse
Jungstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 413 bis westl. Jungholzstrasse 33 (Sackgasse)</i>
N5/6	11	SB	1932	Frei gewählter Name (im Gebiet des ehem. Jungholzes)
Jupitersteig				<i>von Bergstrasse 142 bis Kempterstrasse 17</i>
Q12	7	HO	1909	Siehe Jupiterstrasse
Jupiterstrasse				<i>von Heliosstrasse 29 bis Bergstrasse 142</i>
P/Q14	7	HI/HO	1898	Höchster römischer Gott, weitgehend dem griechischen Zeus entsprechend
Käferholzstrasse				<i>von Rötelstrasse 150 bis Wehntalerstrasse 330</i>
L7	6+10 +11	WP/AF	1893	Ein von (Mai-)Käfern bevorzugtes Gehölz
Kalchbühlstrasse				<i>von Albisstrasse 71 bis Grenze Kilchberg</i>
M18-20	2	WO	1894	Flurname: Anhöhe, wo Kalkstein gewonnen und gebrannt wurde
Kalchbühlweg				<i>von Alte Kalchbühlstrasse 11 bis Kalchbühlstrasse 20</i>
M18	2	WO	1979	Siehe Kalchbühlstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kalchtareneweg				<i>von Riedhofstrasse bis Rütihofstrasse</i>
E6	10	HG	1986	Flurname, nach einem 1549 erwähnten Kalkbrennofen (vergl. auch «Kalktaren» in Wollishofen)
Kalkbreitestrasse				<i>von Badenerstrasse 157 bis Goldbrunnenplatz</i>
K13	3+4	WD	1880	Flurname: gut gelegenes Ackerfeld, in welchem sich Kalksteine vorfanden, die gebrannt wurden
Kämbelgasse				<i>von Wühre 3 bis Münsterhof 18</i>
C3	1	LL	1637	Das Eckhaus Münsterhof 18 war von 1487 bis 1798 das Zunfthaus der Gremplerzunft zum «Kämbel», mundartl. für Kamel
Kaminfegergasse				<i>von Fortunagasse 22 bis Oetenbachgasse 1</i>
C2	1	LL	1835	Beruf von Anwohnern
Kanalstrasse				<i>von Allmendstrasse / Brunaubrücke bis nördl. Sackgasse</i>
L16	3	WD	1896	In der Nähe des Sihlkanals
Kanonengasse				<i>von Zeughausstrasse 60 bis Lagerstrasse 83</i>
L/M12	4	AS	1869	In der Nähe der Zeughäuser gelegen
Kantonsschulstrasse				<i>von Heimplatz bis Rämistrasse 74</i>
E3	1	RL	1897	Führt zu der 1842 von G.A. Wegmann erbauten alten Kantonsschule
Kantstrasse				<i>von Gloriastrasse 82 bis Hochstrasse 91</i>
P12	7	FL	1907	Immanuel Kant (1724–1804) Deutscher Philosoph
Känzelistrasse				<i>von Adlisberg-/Loorenkopfstrasse bis Weiherholzstrasse</i>
T13	7	HO	1956	Nach einer 1884 erstellten, heute aber abgegangenen Aussichtsterrasse
Känzeliweg				<i>von Känzelistrasse bis Weiherholzstrasse</i>
T13	7	HO	1997	Siehe Känzelistrasse
Kanzleistrasse				<i>von Zweierplatz bis Zypressenstrasse 91</i>
K/L12	4	AS	1878	Die Strasse beginnt beim ehem. Gemeindehaus («Kanzlei») von Aussersihl, Badenerstrasse 65

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kapfsteig Q15–R14	7	HI	1912	<i>von Forchstrasse 204 bis Biberlinstrasse</i> Siehe Kapfstrasse
Kapfstrasse R14/15	7	HI	1912	<i>von Witikonerstrasse 82 bis Biberlin-/Kluseggstrasse</i> Flurname (1418): Punkt, von dem aus man Ausschau hält; kapfen (heute gaffen) = schauen
Kappelergasse C4	1	LL	1892	<i>von Stadthausquai 17 bis Bahnhofstrasse 20</i> Hier befand sich seit 1270 der «Kappelerhof», das Amtshaus des Klosters Kappel, 1878 abgetragen
Kappelerhof C4	1	LL	1881	<i>von Bahnhof- Börsenstrasse bis Kappelergasse /Fraumünsterstrasse</i> Siehe Kappelergasse
Kappeliholzstrasse G/H6	10	HG	1956	<i>von Kappenbühlstrasse 60 bis Holderbachweg</i> Waldstück, in welchem sich das den Heiligen Theodul und Erhard geweihte «Sant Joders Käppeli» mit einem Bruderhaus befand. Beide Gebäude wurden von den Hüngern in der Reformationszeit abgebrochen.
Kappelstrasse M16	2	EN/WO	1877	<i>von Seestrasse 160 bis Bellariastrasse 45</i> Landgut zum «Kappeli» (Nrn. 7, 15), das seinen Namen von einer 1502 hier erwähnten kleinen Kapelle trägt
Kappenbühlstrasse F6–H7	10	HG	1932	<i>von Gsteigstrasse 73 bis Heizenholz 15</i> Flurname, entsteht aus «Kappeli-Bühl»; vgl. Kappeliholzstrasse
Kappenbühlweg H7	10	HG	1918	<i>von Regensdorferstrasse 9 bis Kappenbühlstrasse</i> Siehe Kappenbühlstrasse
Karl Bürkli-Strasse K12	4	AS	1930	<i>von Seebahnstrasse 185 bis Erismannstrasse 61</i> Karl Bürkli (1823–1901) Vorkämpfer des Sozialismus, Gründer des Konsumvereins
Karl Schmid-Strasse E1/2	1	RL	1994	<i>von Künstlergasse/Leonhardstrasse bis Rämistrasse 73</i> Karl Schmid (1907–1974) Germanist und politischer Publizist, Prof. und Rektor der ETH, 1972 Träger der Medaille der Stadt Zürich für kulturelle Verdienste

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Karl Stauffer-Strasse				<i>von Buchenweg bis Lenggstrasse 67</i>
R15/16	8	HI	1932	Karl Stauffer (1857–1891) Berner Maler
Karlstrasse				<i>von Seefeldstrasse 173 bis Wildbachstrasse 58</i>
P16	8	RB	1894	Männlicher Vorname
Karstlernstrasse				<i>von Farbhof bis Dachslernstrasse 47</i>
E10	9	AT	1933	Flurname «Castel» (1474), «Castlern» (1560): Die heutige Form ist umgedeutet aus «Chastleren», einer Ableitung aus «Castel», verdeutschte aus lat. castellum = burgartiges Gebäude; der «Karstenbüel» enthält römische Bau-trümmer.
Kartausstrasse				<i>von Zollikerstrasse 155 bis Weineggstrasse 80</i>
Q15	8	RB	1881	Liegenschaft zur «Kartause» (Nr. 17): Es befand sich hier keine Kartäuserniederlassung, der Name wurde im 18. Jahrhundert zuweilen für stille Landhäuser gewählt.
Kaserenstrasse				<i>von Badenerstrasse/Sihlbrücke bis Postbrücke</i>
A2	4	AS	1878	Bei der um 1873–75 erbauten Kaserne
Käshaldenstrasse				<i>von Rümlangstrasse 73 bis Affolternstrasse (Gde. Rümlang)</i>
K–M2	11	SB	1932	Flurname (1518): «Chäs» ist wohl in bildlich-vergleichendem Sinn zu verstehen; am oberen Rand des Steilhanges tritt nämlich eine mächtige, gelblich-graue Sandsteinfluh zutage, die nur von einer geringen Humusschicht überdeckt ist und sicher vor langen Zeiten angeschnitten wurde.
Kasinostrasse				<i>von Hottingerplatz bis Merkurstrasse 56</i>
P13	7	HO	1889	Im Haus Gemeindestrasse 32 befand sich ursprünglich das Kasino Hottingen
Katharinenweg				<i>von Schulhausstrasse 32 bis nördl. Sackgasse</i>
L15	2	EN	1923	Katharina von Zimmern (1478-1545) Letzte Äbtissin am Fraumünsterstift (seit 1496); übergab 1524 die Abtei dem Rat von Zürich
Katzenbachstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 491 bis Schwellistrasse /Birchstrasse</i>
N/O4	11	SB	1932	Katzenbach, ursprünglich Seebach, Ausfluss des Katzen-sees; vgl. Katzenseestrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Katzenbachweg				
O4	11	SB	1938	<i>von Kirchenfeld 51 bis Am Katzenbach</i> Siehe Katzenbachstrasse
Katzenrütifussweg				
J2/3	11	AF	1924	<i>von Horensteinstrasse bis Büssiseeweg</i> Weg zum Hof «Katzenrüti» in Rümlang, wo der Musterbauer Kleinjogg Gujer (1716–1785) gewirkt hat (vgl. Kleinjoggsteig). – Name bedeutet: Rüti beim Katzenssee.
Katzenschwanzstrasse				
U12–14	7	HO/WT	1933	<i>von Witikonstrasse 439 bis Dreiwiesen-/Adlisbergstrasse</i> Waldname: vermutlich nach den dort auftretenden Schachtelhalmen, mundartl. «Chatzenschwanz» genannt
Katzenschwanzweg				
V14	7	WT	1988	<i>von Im Hau bis Pfaffhauserweg</i> Siehe Katzenschwanzstrasse
Katzenseestrasse				
G3	11	AF	1933	<i>von Unterdorfplatz bis Katzenssee</i> Spöttische Bezeichnung für den kleinen, unbedeutenden See
Katzentischstrasse				
U13	7	HO	1956	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Eschenhaustrasse</i> Spassige Bezeichnung einer 1878 angelegten, aber längst wieder abgegangenen Anlage (mit Tisch und Bänken) oberhalb des Waldes «Katzenschwanz»
Kehlhofstrasse				
K13	3	WD	1901	<i>von Birmensdorferstrasse 157 bis Schlossgasse 22</i> «Kehlhof», Zweierstrasse 161–169, 1899 abgetragen: Hof des «Kellers», des Beamten, der für den Grundherrn die Einkünfte bezog
Kelchweg				
E10	9	AT	1933	<i>von Badenerstrasse 739 bis Dachslernstrasse 35</i> Frei gewählter Name
Kellerweg				
G14	9	AR	1932	<i>von Bergwiesen bis Triemlihalde</i> Name eines Anstössers
Keltenstrasse				
P/Q12	7	FL/HO	1901	<i>von Zürichbergstrasse 80 bis Ebelstrasse 40</i> Indogermanische Völkergruppe, der auch die Helvetier angehörten
Kempfhofsteig				
J8	10	HG	1918	<i>von Limmatalstrasse 52 bis Kettberg 5</i> Siehe Kempfhofweg

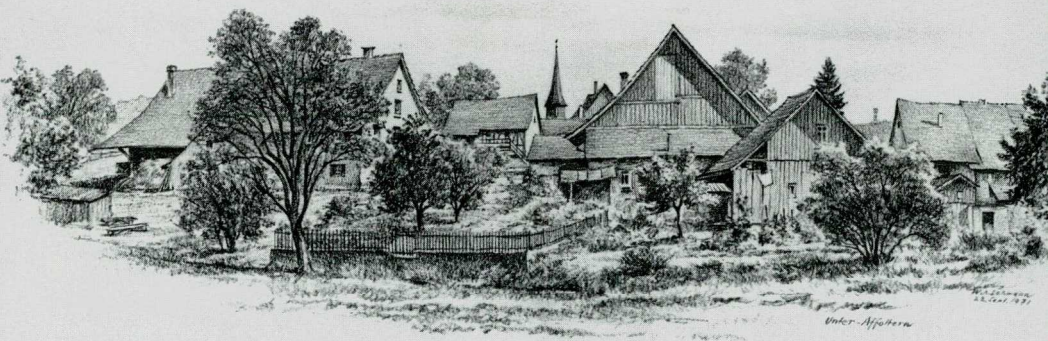
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kempfhofweg				<i>von Am Wasser 50 bis Limmattalstrasse 41</i>
J8/9	10	HG	1918	Wirtschaft zum «Kempfhof», benannt nach einem Eigentümer namens Kempf, Limmattalstr. 30, 1956 abgetragen
Kempterstrasse				<i>von Hegibachstrasse 121 bis Jupitersteig</i>
Q14	7	HI/HO	1928	Lothar Kempter (1844–1918) Musiker, Komponist, Kapellmeister am Stadttheater
Kenngottweg				<i>von Leonhardstrasse 19 bis Clausiusstrasse 25</i>
O12	6	US	1912	Adolf Kenngott (1818–1897) Aus Breslau; Prof. für Mineralogie an der ETH und an der Universität von 1856 bis 1893
Kernstrasse				<i>von Wengistrasse 7 bis Dienerstrasse 45</i>
L12	4	AS	1891	Johann Conrad Kern (1808–1888) Politiker und Diplomat; Präsident des Eidg. Schulrates von 1854 bis 1857; Gesandter in Paris von 1857 bis 1883
Kettberg				<i>von Kürbergstrasse 50 bis östl. Wehrlisteig (Sackgasse)</i>
J8	10	HG	1935	Flurname: Kett, hölzerner Kanal, der das Wasser auf ein Mühlrad leitet; übertragen: Wasserleitung
Kiefernweg				<i>von Hoffeld 42 bis Goldregenweg 5</i>
M7	6	US	1935	Botanische Bezeichnung
Kienastenviesweg				<i>von Trichtenhauserstrasse 93 bis Oetlisbergweg</i>
V/W16	7	WT	1933	Flurname: nach einem Eigentümer namens «Kienast». Kienast = Fackel aus harzigem Föhrenholz
Kieselgasse				<i>von Seefeldstrasse 159 bis Wildbachstrasse 37</i>
P16	8	RB	1892	Umbenannt aus Steingasse
Kilchbergsteig				<i>von Albisstrasse 19 bis Kilchbergstrasse 15</i>
M18	2	WO	1938	Siehe Kilchbergstrasse
Kilchbergstrasse				<i>von Albisstrasse 59 bis Grenze Kilchberg</i>
M18/19	2	WO	1892	Alte Landstrasse nach Kilchberg und den übrigen Gemeinden am linken Zürichsee-Ufer
Kinkelstrasse				<i>von Stampfenbachstrasse 138 bis Möhrlistrasse 35</i>
N10	6	US	1892	Gottfried Kinkel (1815–1882) Prof. für Kunstgeschichte an der ETH von 1866 bis 1882

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kirchbühlweg				<i>von Berneggweg 3 bis Meiliweg 7</i>
K14	3	WD	1918	Bei der auf dem «Bühl» gelegenen Kirche Wiedikon
Kirchenackerweg				<i>von Magdalenenstrasse 9 bis Siewerdstrasse 80</i>
O/P6	11	OE	1925	Flurname «Kirchäcker»: Äcker in der Nähe der vorreformatorischen St. Galluskapelle
Kirchenfeld				<i>von Landhusweg 10 bis Katzenbachstrasse 189</i>
N/O4	11	SB	1938	Flurname: Felder in der Nähe der Kirche
Kirchenfeldweg				<i>von Seebacherstrasse 44 bis Kirchenfeld 81</i>
N4	11	SB	1938	Siehe Kirchenfeld
Kirchenweg				<i>von Mühlebachstrasse 95 bis Zollikerstrasse 45</i>
P15	8	RB	1865	Weg zur Kirche Neumünster
Kirchgasse				<i>von Limmatquai 20 bis Hirschengraben 7</i>
D3	1	RL	1865	Seit dem 13. Jahrhundert gebräuchliche Bezeichnung für die am Grossmünster vorbeiführende Gasse
Klarastrasse				<i>von Holbeinstrasse 30 bis Kreuzstrasse 37</i>
O14	8	RB	1895	Weiblicher Vorname
Klausstrasse				<i>von Seefeldquai bis Seefeldstrasse 102</i>
O15	8	RB	1867	Führt zur Klaus- oder St. Niklausstud, die vor der Anlage des Quais draussen im Wasser stand und den Stadtbann und das Gebiet, in welchem ausschliesslich die Stadtbürger fischen durften, begrenzte. Der heutige Stein wurde 1812 anstelle eines 1798 zerstörten errichtet.
Klebestrasse				<i>von Leimbachstrasse 160 bis Grossackerstrasse</i>
J/K21	2	LB	1901	Flurname, mundartl. «Chläbi»: feuchte Halde mit lehmigem («klebrigem») Boden
Klebeweg				<i>von Im Mittelleimbach 26 bis Grenze Adliswil</i>
J/K21	2	LB	1973	Siehe Klebestrasse
Kleweidstrasse				<i>von Leimbachstrasse 120 bis westl. Manegg-Promenade (Sackgasse)</i>
J20	2	LB	1897	Flurname: gutes, kleehaltiges Weideland

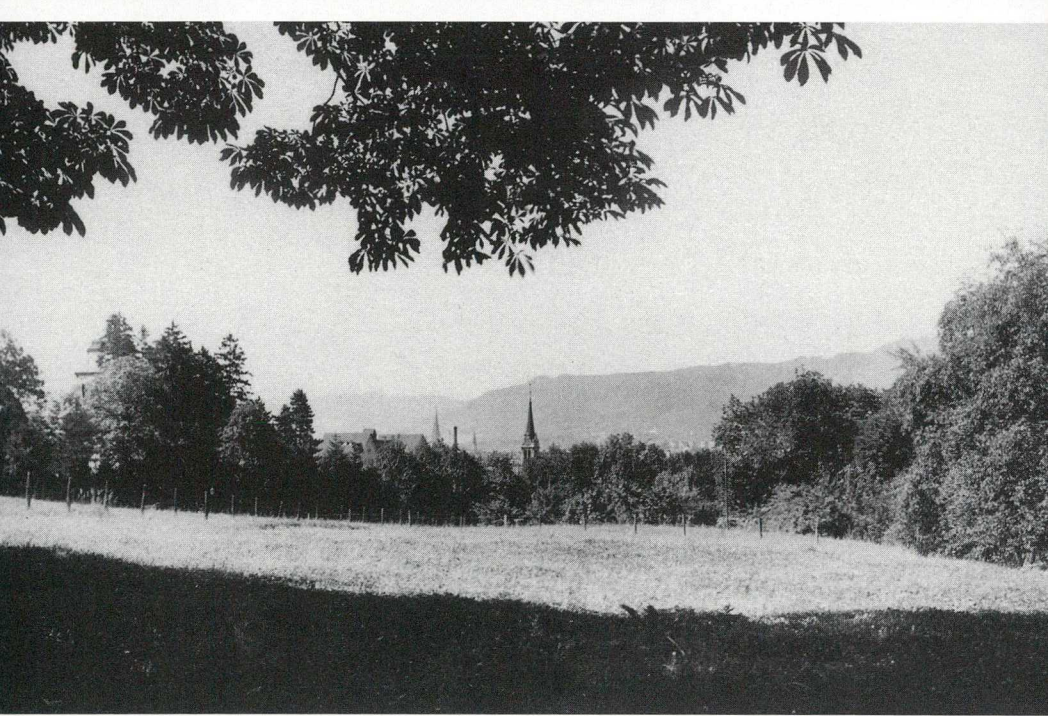
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kleinalbis <i>von Staudenweg bis Im Hagacker</i>				
J15	3	WD	1931	Flurname: Albis ist verwandt mit Alp = Bergweide; vgl. Albisstrasse
Kleinbühlstrasse <i>von Allmannstrasse 44 bis Grubenackerstrasse</i>				
O5	11	SB	1926	Flurname: Kleiner Hügel
Kleinertstrasse <i>von Dorfstrasse 24 bis Trottenstrasse 15</i>				
L9	10	WP	1918	Heinrich Kleinert (1853–1913) Letzter Gemeindepräsident von Wipkingen von 1883 bis 1892
Kleinhölzliweg <i>von Seewiesenstrasse bis Grenze Dübendorf</i>				
U12	7	OS	1993	Liegt an einem kleinen Wald (kleines Holz) an der Stadtgrenze Dübendorf
Kleinjoggsteig <i>von Hinterbergstrasse 40 bis Krönleinstrasse 37</i>				
P11	7	FL	1916	Jakob Gujer, genannt Chlijogg (1716–1785) Als «philosophischer» Bauer bekannter Musterlandwirt auf dem «Katzenrütihof» in Rümlang
Kleinstrasse <i>von Kreuzstrasse 60 bis Ottenweg 19</i>				
O14	8	RB	1951	Strasse von geringer Ausdehnung
Klingenstrasse <i>von Zollstrasse/Neugasse bis Limmatstrasse 73</i>				
M11	5	IN	1869	Flurname: Bachtobel oder allgemein Gelände am rauschenden Wasser
Klopstockstrasse <i>von Brandschenkestrasse 170 bis Bederstrasse 102</i>				
L14/15	2	EN	1907	Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) Deutscher Dichter; weilte von 1750 bis 1751 in Zürich (bei Johann Caspar Lavater)
Klosbachstrasse <i>von Kreuzplatz bis Titlisstrasse 22</i>				
P14	7	HO	1881	Bachname: aus volkslat. closa = enges, «eingeschlossenes» Tälchen
Kloster Fahr-Weg <i>von Drahtschmidlisteig bis Grenze Oberengstringen</i>				
E7–N11	6+10	HG	1993	Rechter Limmatuferweg zum Kloster Fahr
Klosterfeldweg <i>von Klosterholzweg/Zooweg bis Zürichbergstrasse</i>				
R/S10	7	FL	1997	Feld beim ehemaligen Martinskloster beim heutigen Zoo; siehe auch Klosterweg

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Klosterholzweg				<i>von Letziweg bis Hüttenkopfstrasse</i>
R10	7+12	FL	1997	Waldstück beim ehemaligen Martinskloster beim heutigen Zoo; siehe auch Klosterweg
Klosterweg				<i>von Zürichbergstrasse 231 bis Frauenbrünnelistrasse</i>
R10/11	7	FL	1908	An der Stelle des «Alten Klösterli» befand sich das 1127 gestiftete Chorherrenstift St. Martin auf dem Zürichberg, dessen Kreuzgang sich bis ins 19. Jahrhundert erhalten hat.
Kludörfli				<i>von Klusstrasse 18 bis Hegibachstrasse 124</i>
Q14	7	HI	1925	Siedlung in der «Klus»; vgl. Klusplatz
Kluseggstrasse				<i>von Klusstrasse 18 bis Biberlin-/Kapfstrasse</i>
Q14	7	HI	1909	Freigewählte Ableitung vom Flurnamen «Klus»
Klusplatz				<i>von Hegibach-/Asylstrasse bis Witikonerstrasse</i>
Q14	7	HI	1897	Siehe Klusstrasse
Klusstrasse				<i>von Hegibachstrasse 112 bis Biberlinstrasse 60</i>
Q/R14	7	HI	1901	Flurbezeichnung «chlose» (1265) und Name einer Häusergruppe; «Chlus», lat. clusa, ist jüngere Form zu closa = Tobel, Tälchen vgl. Klosbach
Klusweg				<i>von Klusstrasse 32 bis Kapfsteig 54</i>
R14	7	HI	1910	Siehe Klusstrasse
Knüslistrasse				<i>von Hohlstrasse 355 bis Eichbühlstrasse 62</i>
J11	4	AS	1912	Die Knüsli sind ein alteingesessenes Geschlecht im Hard
Köchlistrasse				<i>von Ankerstrasse 11 bis Körnerstrasse</i>
L12/13	4	WD	1885	Name eines Anstössers
Kochstrasse				<i>von Sihlfeldstrasse 123 bis Zypressenstrasse 78</i>
K12	4	AS	1893	Name eines Anstössers
Kohlenplatzweg				<i>von Huebweg bis Hohensteinstrasse</i>
E14	9	AR	1999	In der Nähe soll sich früher eine Holzköhlerei befunden haben
Köhlerstrasse				<i>von Tobelhofstrasse bis Dreiwiesenstrasse</i>
S11	7	HO	1956	Früher soll in dieser Gegend Holzkohle gebrannt worden sein

Kolbenacker				<i>von Glattalstrasse 58 bis Stiglenstrasse 55 und südl. Sackgasse</i>
O3	11	SB	1934	Flurname: hier wohl Acker bei einem «Kolbenried», wo Rohrkolben wuchsen
Kolbenhofereggstrasse				<i>von Zielweg bis Jucheggstrasse</i>
H16	3	WD	1956	Vorsprung am Üetliberg über dem Kolbenhof
Kolbenhofstrasse				<i>von Uetlibergstrasse bis Bachtobelstrasse</i>
H16	3	WD	1900	Flur- und Hofname (1420): nach einem Besitzer namens Kolb
Kolibriweg				<i>von Stampfenbrunnenstrasse 60 bis westl. Sackgasse</i>
E10/11	9	AT	1933	Zoologische Bezeichnung: Vogel
Köllikerstrasse				<i>von Hofstrasse 108 bis Ebel-/Keltenstrasse 52</i>
Q12	7	HO	1905	Rudolf Albert Kölliker (1817–1905) Professor für Anatomie an der Universität Zürich von 1844 bis 1847, an der Universität Würzburg von 1847 bis 1902
Köngengasse				<i>von Limmatquai 88 bis Niederdorfstrasse 19</i>
D2	1	RL	1704	Haus zu den «Drei Königen» (Nr. 6, 1940 abgetragen), welcher Hausname auf einen Besitzer Heinrich Küng (Ende 15. Jahrhundert) zurückgeht; Küng oder Köng, mundartl. für König
Konkordiastrasse				<i>von Freiestrasse 105 bis Asylstrasse 70</i>
P14	7	HO	1896	Vermutlich nach einem Hausnamen
Konrad Ilg-Strasse				<i>von Frankentalerstrasse 16 bis westl. Sackgasse</i>
E7	10	HG	1961	Konrad Ilg (1877–1954) Präsident des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Verbandes von 1917 bis 1954, Mitbegründer des Friedensabkommens in der Maschinenindustrie
Konradstrasse				<i>von Sihlquai 9 bis Ackerstrasse 44</i>
M11	5	IN	1879	Vorname eines Grundeigentümers
Kornamtsweg				<i>von Unterdorfplatz bis Bärenbohlstrasse</i>
J3	11	AF	1933	Das städtische Kornamt besass in Affoltern einen Gutshof.
Korneliusstrasse				<i>von Hornbachstrasse 41 bis Fröhlichstrasse 37</i>
P16	8	RB	1894	Männlicher Vorname



Dorfpartie in Unteraffoltern gezeichnet von W.A. Lehmann.



Die noch ländlich wirkende Gegend vor dem Bau der Kornhausstrasse.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Körnerstrasse				<i>von Badenerstrasse 153 bis Elisabethenstrasse 28</i>
L12	4	WD	1894	Theodor Körner (1791–1813). Deutscher Dichter
Kornhausbrücke				<i>von Limmatplatz bis Kornhaus-/Rousseustrasse</i>
M10	5	IN	1928	Siehe Kornhausstrasse
Kornhausstrasse				<i>von Kornhausbrücke bis Rotbuch-/Rötelstrasse</i>
M10	5+6	US/WP	1906	Schon 1899 geplant als Verbindung zu den damaligen Kornhäusern am Limmatplatz
Kosakenweg				<i>von Stoffelstrasse 13 bis Grünhaldenstrasse 54</i>
O5	11	SB	1923	Zur Erinnerung an die Kosaken, die anlässlich der Schlacht bei Zürich 1799 bei Seebach-Affoltern ihr Lager aufgeschlagen hatten
Köschenrütistrasse				<i>von Seebacherstrasse 109 bis Käshaldenstrasse 45</i>
M3	11	SB	1911	Flurname des «Köschen Rüti» (1521): ein gerodetes Grundstück, das um 1500 Hans Kösch gehörte
Köschenrütieweg				<i>von Käshaldenstrasse 30 bis Rümlangstrasse 119</i>
M2/3	11	SB	1941	Flurname des «Köschen Rüti» (1521): ein gerodetes Grundstück, das um 1500 Hans Kösch gehörte
Kraftstrasse				<i>von Zürichbergstrasse 75 bis Toblerplatz</i>
P12	7	FL	1896	Beim heutigen Strassenbahndepot befand sich die «Kraftstation» der damaligen Zürichbergbahn
Krähbühlsteig				<i>von Susenbergstrasse 20 bis Schreiberweg</i>
Q12	7	FL	1913	Siehe Krähbühlstrasse
Krähbühlstrasse				<i>von Toblerplatz bis Zürichberg-/Dreiwiesenstrasse</i>
Q12	7	FL	1878	Bauerngehöft (Nr. 26, 1926 abgetragen) und Flurname «Kreihenbühl» (1650), umgedeutet aus «Kryenbühl» (1463): nach einem Eigentümer namens Kry oder Krig, welcher Name damals in der Umgebung Zürichs mehrfach belegt ist
Krähbühlweg				<i>von Krähbühlstrasse bis Dreiwiesenstrasse</i>
R12	7	FL	1912	Siehe Krähbühlstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kranzweg				
H7	10	HG	1928	<i>von Bläsistrasse 17 bis Gässli und Gsteigstrasse 26</i> Häusergruppe «Im Kranz». Der Hausname «Kranz» weist auf das Gewohnheitsrecht hin, dass jeder Weinbauer seinen eigenen Wein ausschenken durfte, sofern er an seinem Haus als «Wirtshauschild» einen Kranz (oder einen Besen) anbrachte.
Krattenturmstrasse				
O9/10	6	OS	1908	<i>von Frohburgstrasse 108 bis Germaniastrasse 89</i> Der Krattenturm befand sich als Stützpunkt des Letziggrabens beim Petertobel; er wurde am 30. April 1444 durch die Zürich belagernden Eidgenossen zerstört. Sein Bild führte Oberstrass im Gemeindewappen.
Kräuelgasse				
L12	4	AS	1941	<i>von Müllerstrasse 64 bis Zeughausstrasse 61</i> Flurname «Krewel» (1420), entstanden durch Vergleich des Zusammenflusses von Limmat und Sihl mit einem zweizinkigen Karst und Übertragung dieser bildlichen Bezeichnung auf das anstossende Ufergelände. – Die «Krewelfurt» (1335), eine Furt beim «Drahtschmidli».
Krautgartengasse				
E3	1	RL	1878	<i>von Heimplatz bis Hirschengraben 20</i> In einem Krautgarten beim heutigen Kunsthaus wurde in der Pestzeit 1610/11 ein Friedhof angelegt, der diesen hausbackenen Namen bis zu seiner Aufhebung im 19. Jahrhundert beibehielt. Die volkstümliche Bezeichnung dieser Gasse war «Hunds-Chehri».
Krebsgasse				
D3	1	RL	1402	<i>von Limmatquai 54 bis Münstergasse 25</i> Haus zum «Krebs», seit 1719 mit Zunfthaus zur Safran vereinigt
Kreuzbühlstrasse				
E/F5, O147		HO/RB	1867	<i>von Falkenstrasse 27 bis Kreuzplatz</i> Flurname «Krützbüchel» (1531): Bühl (Hügel) beim Kreuz am Kreuzplatz (siehe dort)
Kreuzplatz				
P14	7+8	HO/HI/RB	1839	<i>von Zeltweg/Kreuzbühlstrasse bis Klosbach-/Forchstrasse</i> Siehe Kreuzstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kreuzstrasse				<i>von Utoquai 45 bis Zeltweg 87</i>
F5, O14	7+8	RB	1867	Am Kreuzplatz stand als Markstein des städtischen Bannbezirkes ein «Kreuz» (vgl. auch Klausstrasse). Nach diesem Kreuz wurde die ganze Umgebung und auch die 1611 hier erbaute und 1839 – nach der Erstellung der Neumünsterkirche – abgebrochene «Kreuz-Kirche» benannt.
Kreuzwiesen				<i>von Glattstegweg 7 bis Schürgistrasse 24</i>
R7	12	SW	1949	Flurname (1520): Wiesen bei einer Wegkreuzung
Kripfstrasse				<i>von Katzenschwanzstrasse bis Seewiesenstrasse</i>
U12	7	HO	1956	Waldname «Kripf»: Einschnitt, natürliche oder künstliche Vertiefung oder Graben
Krokusweg				<i>von Viktoriastrasse 29 bis Dörflistrasse 8</i>
O7	11	OE	1933	Botanische Bezeichnung
Kronenstrasse				<i>von Rousseaustrasse bis Schaffhauserstrasse 1</i>
M10	6	US	1878	Gasthaus zur «Krone», Schaffhauserstrasse 1, 1935 durch einen Neubau ersetzt
Krönleinstrasse				<i>von Freudenberg-/Hinterbergstrasse bis Susenbergstrasse 124</i>
P11	7	FL	1912	Ulrich Krönlein (1847–1910) Prof. für Chirurgie an der Universität von 1881 bis 1910
Kronwiesenstrasse				<i>von Altwiesenstrasse 40 bis Glattwiesenstrasse</i>
S7	12	SW	1948	Flurname (1533): Wiesen, die vermutlich zu einem Haus zur «Krone» gehörten
Kronwiesenweg				<i>von Glattwiesenstrasse bis Luchsweg</i>
S7	12	SW	1948	Siehe Kronwiesenstrasse
Kruggasse				<i>von Schifflande bis Oberdorfstrasse 5</i>
D4	1	RL	1418	Haus zum «Grünen Krug» oder «Krug» (Nr. 4)
Krummweg				<i>von Degenriedstrasse bis Adlisbergstrasse</i>
S/T13	7	HO	1997	Waldweg mit leichter Krümmung, vielleicht auch «schief» wegen des Gefälles
Kugelfangweg				<i>von Zürichbergstrasse bis Sagentobelstrasse</i>
S10	7	FL	1997	Weg hinter den Schützenscheiben und dem Erdwall (= Kugelfang) des Schiessplatzes Fluntern

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kügeliloostrasse				
L/M6	11	OE/AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 261 bis Neunbrunnenstrasse 180</i> Flurname: Loh, d.h. Gehölz eines Eigentümers namens Kügeli; die Familie Kügeli ist im 15. Jahrhundert in Seebach nachgewiesen; vgl. Loogartenstrasse.
Kühgasse				
K18/19	2	WO	1997	<i>von Kühweidweg bis Butzenstrasse</i> Früher eingeehter Viehweg, der zu den Weiden führte (Weidgang); im Zehntenplan von J. Feer (1788): «Die Küh Gass Aecker»
Kühriedweg				
P6	11	OE	1950	<i>von Kirchenackerweg 34 bis Riedgrabenweg 57</i> Flurname: nicht übermässig nasses Riedland, das zuweilen als Kuhweide diente
Kühweidweg				
K/L18	2	WO	1997	<i>von Butzenstrasse bis Hinterhagenweg</i> Flurname in Wollishofen, früher Acker- und Weideland (siehe auch Kühgasse)
Küngenmatt				
H/J13	3	WD	1938	<i>von Höfliweg 23 bis westl. Wasserschöpfi 75 (Sackgasse)</i> Flurname (1520): wohl nach einem Eigentümer namens Küng oder Köng
Künstlergasse				
E2	1	RL	1865	<i>von Hirschengraben 40 bis Karl Schmid-Strasse/Leonhardstrasse</i> Führte zum 1911 abgebrochenen «Künstlertütli» (Nrn. 6, 8), dem Sitz der Kunstgesellschaft
Künzlistrasse				
M7	6	US	1927	<i>von Birchstrasse 19 bis Oberwiesenstrasse 8</i> Emil Künzli (1858–1898) Gerbermeister; Stifter der Partizipantengenossenschaft Zürich-Unterstrass
Kunzweg				
J4	11	AF	1987	<i>von Riedenhaldenstrasse bis Fronwaldstrasse</i> Erwin Kunz (1910–1978) Dr. phil., Schulpräsident von Schwamendingen von 1963 bis 1978, Gemeinderat von 1958 bis 1974
Kürbergsteig				
J8	10	HG	1932	<i>von Ottenbergstrasse 69 bis Kürbergstrasse 24</i> Siehe Kürbergstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kürbergstrasse				<i>von Ottenbergstrasse 71 bis Emil Klöti-Strasse/Waidbadstrasse</i>
J8	10	HG	1928	Flurname «Kürnberg» (1343), «Kürenberg» (1344), «Küriberg» (1521): zu einem vom Vornamen Quirin abgeleiteten Personennamen «Küri»
Kürbergweg				<i>von Kürbergstrasse 50 bis Emil Klöti-Strasse 22</i>
J8	10	HG	1918	Siehe Kürbergstrasse
Kürbsensteig				<i>von Tannenrauchstrasse 46 bis Rainstrasse 86</i>
L17	2	WO	1932	Flurname: Kürbsenrain, «Chürbse» mundartl. für Kürbis
Kurfirstensteig				<i>von Steinhaldenstrasse 73 bis Kurfirstenstrasse 14</i>
L15/16	2	EN	1910	Siehe Kurfirstenstrasse
Kurfirstenstrasse				<i>von Scheideggstrasse 32 bis Scheideggstrasse 86</i>
L16	2	EN/WO	1902	Gebirgszug zwischen Walensee und oberem Toggenburg
Kurhausstrasse				<i>von Ebelstrasse 40 bis Adlisbergstrasse</i>
Q12–R13	7	HO	1896	Kurhaus bzw. «Waldhaus» Dolder (Nr. 18), erbaut 1894/1896
Kurt Guggenheim-Anlage				<i>von General Guisan-Quai / Bürkliplatz bis Kurt Guggenheim-Strasse</i>
C4/5	1	LL	1999	siehe Kurt Guggenheim-Strasse
Kurt Guggenheim-Strasse				<i>von Bahnhofstrasse 1 bis Talstrasse (vis-à-vis Hotel Baur au Lac)</i>
C4	1	LL	1999	Kurt Guggenheim (1896–1983). Zürcher Schriftsteller (Hauptwerk: «Alles in Allem») und Dramatiker; Literaturpreisträger der Stadt Zürich 1955
Kurvenstrasse				<i>von Beckenhof-/Waltersbachstrasse bis Beckenhofstrasse 37</i>
N10/11	6	US	1892	Hinweis auf die Bogenform der Strasse
Kurzgasse				<i>von Hohlstrasse 18 bis Brauerstrasse 15</i>
L12	4	AS	1878	Gasse von geringer Länge

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Kuttelgasse				<i>von Rennweg 25 bis Bahnhofstrasse 50</i>
C2/3	1	LL	1541	Am unteren Ende der Gasse stand der 1816 abgebrochene Neuturm, der zuweilen auch Kuttelturm genannt wurde. Der Name der Gasse und des Turms weist auf den Beruf von Anwohnern hin, denn im 15. und 16. Jahrhundert wohnten hier mehrere Kuttler.
Kyburgstrasse				<i>von Landenbergstrasse 11 bis Röschibachstrasse 46</i>
L9	10	WP	1898	Burg bei Winterthur, urspr. Sitz der bedeutenden Grafen von Kyburg, seit 1424 resp. 1452 Amtssitz der grössten Landvogtei Zürichs
Lachenacker				<i>von Riedhofstrasse 104 bis Regensdorferstrasse 72</i>
G7	10	HG	1951	Acker in der Lachenzelg
Lachenzelgstrasse				<i>von Imbisbühlstrasse 39 bis Riedhofstrasse 76</i>
G7	10	HG	1948	Flurname: nach einer Sumpf- oder Wasserlache; vgl. auch Zelgstrasse
Lägernstrasse				<i>von Rotbuchstrasse 68 bis Rötelstrasse 95</i>
M9	10	WP	1898	Jurahöhenzug im Zürcher Unterland (863 m)
Lagerstrasse				<i>von Kasernenstrasse 95 bis Langstrasse 138</i>
M11/12	4	AS	1869	Hinweis auf Lagerhäuser längs der Bahn
Lamprecht-Weg				<i>von Birchstrasse bis Brown-Boveri-Strasse</i>
M5	11	OE	1996	Gummiwarenfabrik Lamprecht; Fritz Lamprecht (1875–1955) Pionier der Kautschukverarbeitung in der Schweiz; verlegte 1911 die Produktion an den heutigen Standort im Industriegebiet Oerlikon.
Landenbergstrasse				<i>von Habsburgstrasse 9 bis Röschibachstrasse 72</i>
L9	10	WP	1898	Weitverzweigte Adelsfamilie des Zürcher Oberlandes, die verschiedene Burgen besass und in Zürich verbürgert war
Landhusweg				<i>von Seebacherstrasse 8 bis Katzenbachstrasse 9</i>
O4	11	SB	1938	Gasthaus zum «Landhus», Schaffhauserstrasse 499

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Landisstrasse N5/6	11	OE	1933	<i>von Jungholzstrasse 6 bis nordwestl. Sackgasse</i> Albert Heinrich Landis (1877–1916) Fabrikant (Kofferfabrik) und Stifter des «Albert Heinrich Landis-Fonds»
Landoltstrasse O11	6	OS	1906	<i>von Vogelsangstrasse 10 bis Bionstrasse 11</i> Elias Landolt (1821–1896) Prof. an der ETH von 1855 bis 1893, Schöpfer der eidg. Forstgesetzgebung
Langackerstrasse M/N8	6	US	1928	<i>von Guggachstrasse 12 bis Grebelackerstrasse 7</i> Flurname
Langensteinstrasse O9	6	OS/US	1930	<i>von Winterthurerstrasse 164 bis Letzistrasse 37</i> Flurname und Name einer Häusergruppe an der Frohburgstrasse (Nr. 106/110): vermutlich nach Findlingen so benannt
Langfachweg E7	10	HG	1932	<i>von Bombachhalde 24 bis Grenze Oberengstringen</i> Flurname: Fach = ausgemachter Teil eines Rebberges
Langfurren N7/8	6	US	1935	<i>von Oerlikonerstrasse 9 bis Schürbungert 45</i> Flurname: langgezogener, niedriger Rain
Langgrütstrasse G12–H13	9	AR/WD	1950	<i>von Fellenbergstrasse 169 bis In der Ey 17</i> Flurname «im langen gerüt» (1405): Grüt = ausgereutetes Waldstück
Langgrütweg F/G12	9	AR	1950	<i>von Fellenbergstrasse 273 bis Triemlistrasse 58</i> Siehe Langgrütstrasse
Langhagweg G/H12	9	AR	1933	<i>von Letzigraben 145 bis Sackzelg 34</i> Flurname: Grundstück an einem langen Lebhag
Langmattweg T15	7	WT	1933	<i>von Witikonerstrasse 317 bis südl. Sackgasse (Schulhaus Langenmatt)</i> Flurname
Langmauerstrasse N9/10	6	US	1878	<i>von Röslistrasse 10 bis Winterthurerstrasse 138</i> Landhaus zur «Langmauer» (Nr. 65), 1958 abgetragen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Langstrasse				<i>von Badenerstrasse 120 bis Limmatplatz</i>
L12–M11	4+5	AS/IN	1869	Die «lange» Hauptstrasse Aussersihls (vor 1869 z.T. Langfurrenstrasse)
Langweid				<i>von Frauentalweg bis Hegianwandweg</i>
J16	3	WD	1943	Flurname: Weide im Tälchen oberhalb des Friesenberghofes
Langwiesstrasse				<i>von Birchstrasse 145 bis Angelikaweg</i>
M6	11	OE	1927	Flurname
Lärchenweg				<i>von Rosshauweg bis Mannshäuliweg</i>
C11–D12	9	AT	1997	Botanische Bezeichnung
Laternengasse				<i>von Limmatquai 26 bis Kirchgasse 8</i>
D4	1	RL	1790	Haus zur «Laterne» (Nr. 2)
Laubiweg				<i>von Rötelstrasse 56 bis Hofwiesenstrasse 47</i>
M9	6	WP	1928	Seit dem 17. Jahrhundert in Wipkingen ansässige Familie
Läufebachweg				<i>von Triemlistrasse 90 bis Rossackerstrasse 119</i>
F13	9	AR	1933	Bach im Wald «Läufi»
Läufeweg				<i>von Triemlihalde 30 bis Birmensdorferstrasse 660</i>
E13-F14	9	AR	1956	Flurnamen «Grossläufi», «Kleinläufi»: Läufi = Holzbahn durch den Wald
Laufferweg				<i>von Langmauerstrasse 93 bis Im eisernen Zeit 60</i>
N9	6	US	1925	Familie Lauffer, die im 19. Jahrhundert das Landgut «Langmauer» besass
Laurengasse				<i>von Nordstrasse 18 bis Stampfenbachstrasse 129</i>
N10	6	US	1878	Männlicher Vorname
Lavaterstrasse				<i>von Gotthardstrasse 69 bis Conrad Ferdinand Meyer-Strasse 14</i>
M15	2	EN	1886	Johann Caspar Lavater (1741–1801) Pfarrer am St. Peter, berühmter Kanzelredner und Verfasser religiöser und physiognomischer Schriften
Lavendelweg				<i>von Kirchenackerweg 11 bis Salvatorstrasse 26</i>
O6/7	11	OE	1939	Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Lebriststrasse				<i>von Gsteigstrasse bis Am Höneggerberg</i>
H7	10	HG	1918	Flurname (1644): zusammengesetzt aus «Lew», Grabhügel, und «Rist», somit Erhebung mit frühgeschichtlichen Grabhügeln
Lebristweg				<i>von Müseliweg bis Am Höneggerberg</i>
J7	10	HG	1932	Siehe Lebriststrasse
Leebernweg				<i>von Winterthurerstrasse 297 bis Friedheimstrasse 50</i>
P7	11	OE	1920	Flurnamen Leweren oder Leberen (Mehrzahl von Lew): frühgeschichtliche Grabhügel
Lehensteig				<i>von Rosengartenstrasse 9 bis Zschokkestrasse 15</i>
L9	10	WP	1894	Haus zum «Lehen» (Lehenstrasse 29, 1927 abgetragen), ursprünglich ein obrigkeitlicher Lehenshof
Lehenstrasse				<i>von Rosengartenstrasse 40 bis Nordstrasse 320</i>
L8	10	WP	1866	Haus zum «Lehen» (Lehenstrasse 29, 1927 abgetragen), ursprünglich ein obrigkeitlicher Lehenshof
Lehfrauenweg				<i>von Witikonstrasse 353 bis Buchholzstrasse 120</i>
T15	7	WT	1867	Flurname «Lehfrauenacker» (1529): Grundstück, das ausnahmsweise an eine Frau verliehen wurde; Lehensfrau ist Gegenstück zu Lehensmann (Lehmann)
Lehmgrubenweg				<i>von Hungerbergstrasse bis Holderbachweg</i>
G/H5	10	HG	1997	Lehmgrube im Höneggerbergwald
Leimbachsteg				<i>von SZU-Station Leimbach bis Leimbachweg</i>
K20	2	LB	1992	Siehe Leimbachstrasse
Leimbachstrasse				<i>von Maneggbrücke bis Grenze Adliswil</i>
K20/21	2	LB	1897	Siedlungs- und Bachname (946): Bach in lehmigem Gelände
Leimbachweg				<i>von Leimbachsteg bis Gstalderweg</i>
K/L20	2	LB	1990	Siehe Leimbachstrasse
Leimgasse				<i>von Wildbachstrasse 42 bis südwestl. Sackgasse</i>
P15/16	8	RB	1868	Es befand sich hier eine Leimsiederei.

Leimgrübelstrasse				<i>von Glattalstrasse 109 bis Rümblingstrasse 43</i>
N3	11	SB	1932	Flurname nach einer Berufsbezeichnung Leimgrübel, d.h. lehmgrabender Mann; vgl. Grebel für Gräber und Steinbrüchel für Steinbrecher. Grundstück eines Leimgrübels, wo Lehm gegraben wurde.
Lenggfussweg				<i>von Lengghalde bis Witellikerstrasse 20</i>
R16	8	RB	1982	Siehe Lenggstrasse
Lengghalde				<i>von Lenggstrasse bis südöstl. Sackgasse</i>
R16	8	RB	1982	Siehe Lenggstrasse
Lenggstrasse				<i>von Südstrasse 85 bis Forchstrasse 326</i>
R16	8	RB/HI	1867	Flurname «Länggwis» (1497) und «Längg», eine Ableitung von lang; häufige Bezeichnung für langgezogene Flächen
Leonhard Ragaz-Weg				<i>von Gutstrasse 7 bis Goldbrunnenstrasse 160</i>
J13	3	WD	1950	Leonhard Ragaz (1868–1945) Prof. der Theologie an der Universität von 1908 bis 1921; Mitbegründer der religiös-sozialen Bewegung
Leonhardshalde				<i>von Auf der Mauer 7 bis südl. Sackgasse</i>
D1	1	RL	1903	Siehe Leonhardstrasse
Leonhardstrasse				<i>von Weinbergstrasse 34 bis Karl Schmid-Strasse/Künstlergasse</i>
D/E1, N/O12	1+6	RL/US	1895	Unterhalb der «Haldenegg» stand die 1240 erstmals erwähnte St. Leonhardskapelle.
Leonhardstreppe				<i>von Stampfenbachstrasse 26 bis Hochfarbstrasse 2</i>
N12	1	RL	1890	Siehe Leonhardstrasse
Lerchenberg				<i>von Lerchenhalde 2 bis nordwestl. Sackgasse</i>
J6	11	AF	1968	Flurname: Ort, wo Lerchen sich hören liessen, vgl. auch Flurname «Im Lerchensang» in Albisrieden
Lerchenhalde				<i>von Glaubtenstrasse bis Schauenbergstrasse 53</i>
J5/6	11	AF	1968	Ableitung von «Lerchenberg»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Lerchenrain				
J5	11	AF	1971	<i>von Lerchenhalde 41 bis Schauenbergstrasse</i> Ableitung von Lerchenberg; Flurname: Ort, wo Lerchen sich hören liessen, vgl. auch Flurname «Im Lerchensang» in Albisrieden
Lerchenstrasse				
K/L15	3	WD	1901	<i>von Edenstrasse 9 bis Giesshübelstrasse 12</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Lerchenweg				
M4	11	SB	1999	<i>von Schwandenholzstrasse bis Schiffliwiesenweg</i> Siehe Lerchenstrasse
Lessingstrasse				
L15	2	EN	1892	<i>von Bederstrasse 123 bis Brunastrasse 87</i> Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) Deutschen Dramatiker und Literaturkritiker. Strasse benannt nach dem anstossenden «Lessingwäldchen», in welchem 1835 ein deutscher Student namens Lessing ermordet wurde; Umwidmung 1955 für den deutschen Dramatiker Gotthold Ephraim Lessing.
Lettenfussweg				
L9/10	10	WP	1913	<i>von Wasserwerkstrasse 141 bis Imfeldstrasse 95</i> Flurname: lehmiger Boden durch Schlammablagerungen der Bäche
Lettenholzstrasse				
L18/19	2	WO	1893	<i>von Albisstrasse 92 bis Frohalp-/Entlisbergstrasse</i> Flurname «Lettenhölzli»: ein Wäldchen mit lehmigem Grund
Lettensteg				
M10	5+10	IN	1885	<i>von Sihlquai bis Röhrenweg</i> Siehe Lettenstrasse
Lettenstrasse				
M10	10	WP	1878	<i>von Imfeldstrasse 60 bis Nordstrasse 147</i> Flurname: lehmiger Boden durch Schlammablagerung der Bäche
Lettenviadukt				
L/M10	5	IN	1999	<i>von Abgang zu Wasserwerkstrasse 119 bis Limmatstrasse</i> Flurname: siehe Lettenstrasse; stillgelegt bei Inbetriebnahme S-Bahn 1990, jetzt als Fuss- und Radweg genutzt
Letzigraben				
G13–H11	3+9	AR/AT/AS	1928	<i>von Badenerstrasse 501 bis In der Ey 85</i> Mittelalterliche Grenzbefestigung mit Wall und Wassergraben, vom Döltschi bis zum Hardturm reichend

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Letzistrasse				
O9	6	OS/SW	1883	<i>von Winterthurerstrasse 86 bis Frohburgstrasse 106</i> Mittelalterliche Letzi (Grenzbefestigung) längs des Letzibaches vom Krattenturm bis zur Limmat (Letten)
Letziweg				
P8	6+12	OS/SW	1958	<i>von Krattenturmstrasse 1 bis Streitholzstrasse/Klosterholzweg</i> Siehe Letzistrasse
Leuengasse				
D3	1	RL	1637	<i>von Marktgasse 18 bis Spiegelgasse 18</i> Haus zum «Roten Leu» (Nr. 4), schon 1298 erwähnt, 1937 abgetragen
Leutholdstrasse				
L9	10	WP	1898	<i>von Höngerstrasse 45 bis Kyburgstrasse</i> Heinrich Leuthold (1827–1879) Bedeutender Lyriker, von Wetzikon, vorübergehend in Zürich wohnhaft und hier gestorben
Leutschenbachstrasse				
O/P5	11	SB	1948	<i>von Andreasstrasse 55 bis Grenze Opfikon</i> Bachname (1450): zu «Läutsch» = herumstreifender Hund (oder Wolf)
Libellenweg				
E10	9	AT	1933	<i>von Meientalstrasse 71 bis südl. Sackgasse</i> Zoologische Bezeichnung: Insekt, «Wasserjungfer»
Liebensteinstrasse				
G12	9	AR	1933	<i>von Ginsterstrasse 53 bis Fellenbergstrasse 286</i> Seit dem 15. Jahrhundert erwähnte, heute ausgestorbene Familie von Albisrieden
Liebseggweg				
E14/15	9	AR	1997	<i>von Polenweg / Schwendenholzweg bis Polenweg</i> Egg = Bergrippe, wohl zu einem Eigennamen wie «Lieb», auf dem Albisriederberg (Liebenseckhau, Lübisegghau u.ä.)
Liebwiessweg				
E14/15	7	FL	1997	<i>von Frauenbrünnelstrasse bis Letziweg</i> Flurname Liebwies: wohl zum einstigen Besitzernamen «Lieb»
Ligusterstrasse				
N7	11	OE	1922	<i>von Allenmoosstrasse 112 bis Venusstrasse</i> Hinweis auf die damals angelegten Ligusterhecken
Lilienstrasse				
Q14	7	HO	1881	<i>von Asylstrasse 98 bis Fichtenstrasse 2</i> Botanische Bezeichnung



1995 konnte das vierte World Trade Center, Leutschenbach-/Schärenmoosstrasse, bezogen werden.
Architekt Ernst Gisel.



Reste des spätrömischen Kastells und der mittelalterlichen Pfalz auf dem Lindenhof können unter dem heutigen Logengebäude (Lindenhof 3) besichtigt werden.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Limmatplatz				<i>von Langstrasse bis Limmatstrasse</i>
M10/11	5	IN	1890	Siehe Limmatstrasse
Limmatquai				<i>von Bellevueplatz bis Central</i>
D1-4	1	RL	1863	Siehe Limmatstrasse
Limmatstrasse				<i>von Sihlquai 9 bis Escher-Wyss-Platz</i>
L10–M11	5	IN	1869	Flussname «Lindemaga» (um 1150): Zusammensetzung aus gallisch «linta», die Geschmeidige, die Schlange (vgl. Lindwurm), und gallisch «maga», die Grosse (vgl. die Tessiner Maggia aus magia). Im 14. Jahrhundert wurde der dunkle Namen teilweise umgedeutet; daher die Form Lintmagt (1328). Durch Konsonantenschwund und Angleichung ergab sich allmählich die heutige Form (noch 1692 Lindmat, im 18. Jahrhundert Limmat). Der Vergleich von Flüssen mit Lebewesen ist bei vielen Völkern verbreitet.
Limmattalstrasse				<i>von Höggerstrasse 148 bis Grenze Oberengstringen</i>
F7–H8	10	HG	1932	Rechtsufrige Landstrasse ins Limmattal
Lindenschtrasse				<i>von Stampfenbachstrasse 151 bis Kornhaus-/Weizenstrasse</i>
M/N10	6	US	1894	Der Lindenschtrasse – im obern Lauf Letzibach genannt – bildete die Grenze zwischen Unterstrass und Wipkingen
Lindenhof				<i>von Pfalzgasse bis Fortunagasse</i>
C2/3	1	LL		Auf dem Lindenhof fanden sich die ersten Siedlungsreste aus keltischer und römischer Zeit; es befanden sich dort ein spätrömisches Kastell und eine mittelalterliche Pfalz. Seit dem 15. Jahrhundert wurde der «Hof» als Festplatz benützt und mit Linden bepflanzt.
Lindenhofstrasse				<i>von Fortunagasse bis Werdmühle- und Uraniastrasse</i>
C2	1	LL	1881	Siehe Lindenhof
Lindenplatz				<i>von Altstetterstrasse 150 bis Badenerstrasse 681</i>
F10	9	AT	1953	Hinweis auf Bepflanzung
Lindenstrasse				<i>von Seefeldquai bis Seefeldstrasse 124</i>
O15	8	RB	1871	Hinweis auf Bepflanzung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Lindenweg				
L8	10	WP	1997	<i>von Im Rehsprung/Wolfgrimweg bis Im Rehsprung/Dachschleife</i> Botanische Bezeichnung
Lindenzelweg				
S10	7	FL	1997	<i>von Zürichbergstrasse bis Zürichbergstrasse</i> Flurname: (bestelltes) Feld, Flurstück, vermutlich bei einer Linde
Lintheschergasse				
B2-C1	1	LL	1863	<i>von Uraniastrasse 6 bis Bahnhofplatz 7</i> Hans Konrad Escher von der Linth (1767–1823) Liberaler Politiker und Schöpfer der Linthkorrektur; «von der Linth» war der ihm und seinen Nachkommen verliehene Ehrenname.
Linthescherhof				
B/C1	1	LL	1921	<i>von Lintheschergasse 13 bis Löwenstrasse 54</i> Siehe Lintheschergasse
Lochbrunnenweg				
U15	7	WT	1933	<i>von Loorenstrasse 6 bis Berghaldenstrasse 91</i> Flurname: Quelle aus einer Bodensenkung
Lochenweg				
L20	2	WO	1968	<i>von Entlisbergweg bis Dangelweg</i> Waldname «Im Lochen», Loo oder Loh, ein liches Gehölz
Lochmannstrasse				
C4	1	LL	1951	<i>von Stadthausquai bis Fraumünsterstrasse</i> Ausgestorbene Zürcher-Familie, die in einzelnen Zweigen bedeutende Offiziere stellte
Lommisweg				
F9/10	9	AT	1938	<i>von Altstetterstrasse 124 bis Herrligstrasse 21</i> Die Zürcher-Familie von Lommis, ausgestorben 1443, war in Altstetten begütert.
Loogartenstrasse				
D/E10	9	AT	1933	<i>von Dachslernstrasse 71 bis Eugen Huber-Strasse 151</i> Flurname (1560): (Baum-)Garten in der Nähe eines «Lohes» (= liches Gehölz)
Loorenbachweg				
S14	7	HI	1956	<i>von Stöckentobelstrasse bis Loorenbach</i> Flurname: steinigtes, kiesiges Gelände, Weg entlang des Baches

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Loorengutweg T14	7	WT/HI	1956	<i>von Eschenhaustrasse bis Weiherholzstrasse</i> «Loorengut», Eschenhaustrasse 39; vgl. Loorenstrasse
Loorenhalde T14	7	WT	1958	<i>von Loorenstrasse 57 bis westl. Sackgasse</i> Siehe Loorenstrasse
Loorenkopfstrasse T13	7	HO	1956	<i>von Adlisbergstrasse bis Weiherholzstrasse</i> Anhöhe im «Looren»-Wald (690 m), seit 1954 mit Aus- sichtsturm; vgl. Loorenstrasse
Loorenkopfweg T/U13	7	HO	1997	<i>von Adlisbergstrasse bis Katzentischstrasse</i> Siehe Loorenkopfstrasse bzw. Loorenstrasse
Loorenrain T/U14	7	WT	1948	<i>von An der Specki 15 bis In der Looren 40</i> Siehe Loorenstrasse
Loorenrank U15	7	WT	1963	<i>von Loorenstrasse 18 bis nördl. Sackgasse</i> Siehe Loorenstrasse
Loorenstrasse T14–U15	7	WT	1932	<i>von Berghaldenstrasse 62 bis Eschenhaustrasse 34</i> Flurname: steinig, kiesiges Gelände
Loorentorweg T14	7	HI	1997	<i>von Eschenhaustrasse bis Loorengutweg</i> Siehe Loorenstrasse
Louis Häfliger-Park M6	11	OE	1996	<i>von Paul Grüninger-Weg/Regina Kägi-Strasse bis Binz- mühlestrasse</i> Louis Häfliger (1904–1993) Chef der Abteilung Fremde Währungen am Hauptsitz der Bank Leu (bis 1945). Freiwilliger des IKRK zum Besuch deutscher Konzentrationslager, «Retter von Mauthausen» (NS-Konzentrationslager in Oberösterreich). Lebte von Geburt an bis 1945 in Oerlikon.
Löwenplatz B1/2	1	LL	1863	<i>von Löwenstrasse bis Usteristrasse/Seidengasse</i> Siehe Löwenstrasse
Löwenstrasse B1/2	1	LL	1863	<i>von Sihlporte bis Bahnhofplatz 9</i> Am südlichen Ende der Strasse lag das «Löwenbollwerk», Teil der im 17. Jahrhundert angelegten vierten Stadtbefe- stigung.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Luchsweg S7	12	SW	1951	<i>von Grosswiesenstrasse 46 bis Winterthurerstrasse 686</i> Frei gewählte Ableitung von «Luchswiesen»
Luchswiesenstrasse S7	12	SW	1956	<i>von Altwiesenstrasse 170 bis Winterthurerstrasse 698</i> Flurname, Umdeutung aus «Lusswis» (1415, 1525): Luss, Nebenform von Los, ein durch Verlosung zugeteiltes Grundstück
Luchswiesenweg S7/8	12	SW	1956	<i>von Dübendorfstrasse 209 bis Altwiesenstrasse 170</i> Siehe Luchswiesenstrasse
Luckenholzweg W15	7	WT	1988	<i>von Oetlisbergweg bis Alte Zürichstrasse</i> Flurname Luckenholz: Lucke, Durchgang in einem Zaun oder einer Hecke, der mit Stangen abgesperrt werden konnte
Luegete S15	7	WT	1934	<i>von Witikonerstrasse 271 bis nördl. Sackgasse</i> Flurname: mundartl. Bezeichnung für aussichtsreiche Stelle
Luegislandstrasse Q7-S6	12	SW	1933	<i>von Winterthurerstrasse 398 bis Winterthurerstrasse 661</i> Mundartl. Bezeichnung für Aussichtslage; vgl. «Luegete»
Luggwegstrasse G10/11	9	AT	1930	<i>von Hohlstrasse 539/Europabrücke bis Rautstrasse 96</i> Flurname «Lukenweg» (15. Jahrhundert): Weg auf lockerem, kiesig-sandigem Grund
Luisenstrasse L/M11	5	IN	1894	<i>von Röntgenstrasse 16 bis Heinrichstrasse 74</i> Weiblicher Vorname
Lunastrasse P14	7	HI	1898	<i>von Heliosstrasse 8 bis Böcklinstrasse 4</i> Römische Mondgöttin
Lureiweg Q16	8	RB	1868	<i>von Kartausstrasse 15 bis Südstrasse 13</i> Name einer Häusergruppe (Nrn. 11–19), abgeleitet von «Lur», dem Zunamen der hier sesshaften Familie Reinacher; Lur = Auflauerer oder Schlaukopf
Lutherstrasse L12	4	AS	1901	<i>von Badenerstrasse 21 bis Rotwandstrasse 38</i> Martin Luther (1483–1546). Deutscher Reformator

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Lux Guyer-Weg				<i>von Wasserwerkstrasse 25 bis Wasserwerkstrasse/Kornhausbrücke</i>
M10-N11 6	WP		1995	Lux Guyer (1894–1955) Erste Schweizer Architektin, 1928 leitende Architektin der SAFFA in Bern, Frauenwohnkolonie «Lettenhof» (1926/37) in Zürich
Lybensteinweg				<i>von Witikonener-/Alte Zürichstrasse bis Bannholzweg (Gde. Dübendorf)</i>
W14	7	WT	1988	Flurname Lybenstein: zum ehemaligen Besitzernamen «Libenstein», einem ausgestorbenen Zürcher Geschlecht
Lyrenweg				<i>von Albisriederstrasse 398 bis Salzweg</i>
D11-E12 9	AR/AT		1928	Flurname, urspr. «Lirer» (1541): Grundstück eines «Lirers», d.h. Leierspielers, in Albisrieden als Zuname belegt
Magdalenenstrasse				<i>von Dörflistrasse 58 bis Ueberlandstrasse 25</i>
O/P7	11+12	OE/SW	1933	Weiblicher Vorname
Magnolienstrasse				<i>von Mainaustrasse 32 bis Feldeggstrasse 37</i>
O15	8	RB	1909	Botanische Bezeichnung
Magnusstrasse				<i>von Brauerstrasse 80 bis Schöneeggplatz</i>
L11/12	4	AS	1894	Männlicher Vorname
Maienburgweg				<i>von Krönleinstrasse 44 bis südöstl. Sackgasse</i>
P/Q11	7	FL	1897	Haus zur «Maienburg», Forsterstrasse 40, 1897 erbaut
Maienstrasse				<i>von Wehntalerstrasse 224 bis Affolternstrasse 179</i>
L/M6	11	OE	1928	Monatsname oder «Maie», mundartl. für Blumenstraus
Maienweg				<i>von Wehntalerstrasse 233 bis Käferholzstrasse 177</i>
L6	6	AF	1979	Siehe Maienstrasse
Mainaustrasse				<i>von Seefeldquai bis Feldeggstrasse 61</i>
O15	8	RB	1873	Haus zur «Mainau» (Maien-Au), Seefeldstrasse 80
Malergasse				<i>von Niederdorfstrasse 40 bis Zähringerstrasse 13</i>
D2	1	RL	1865	Beruf eines Anstössers
Malojaweg				<i>von Feldblumenstrasse 21 bis Stampfenbrunnenstrasse 15</i>
E/F10	9	AT	1946	Malojapass (1817 m) verbindet das Engadin mit dem Bergell

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Malvenstrasse				
N7	11	OE	1933	<i>von Ringstrasse 38 bis Allenmoosstrasse 104</i> Botanische Bezeichnung: Blume
Malzstrasse				
K14	3	WD	1895	<i>von Manesseplatz bis Austrasse 19</i> Mit Hopfenstrasse Hinweis auf die ehem. Brauerei am Uetliberg (heute Grossmetzgerei Geiser)
Maneggbrücke				
K19	2	LB	1893	<i>von Allmendstrasse bis Leimbachstrasse</i> Manegg (verkürzt aus Manessenegg), Vorsprung am Uetliberg, auf welchem sich die gleichnamige Burg befand
Manegg-Promenade				
J/K20	2	LB	1957	<i>von Rebenweg 73 bis Leimbachstrasse 144</i> Promenadenstrasse bei der Manegg; vgl. Maneggbrücke
Manesseplatz				
K/L14	3	WD	1935	<i>von Manesse-/Steinstrasse bis Malzstrasse</i> Siehe Manessestrasse
Manessestrasse				
L13/14	3+4	AS/WD	1892	<i>von Stauffacherquai 58 bis Giesshübelstrasse/Utoibrücke</i> Ritter Rüdiger Manesse (gest. 1304) Zürcher Ratsherr, Förderer des Minnesanges; Gedenktafel bei der Ruine seiner Burg Manegg
Mannshäuliweg				
D11/12	9	AT	1997	<i>von Tannenweg/Lärchenweg bis Rosshauweg</i> Möglicherweise tief ausgehöhlter Waldweg, allenfalls Flurname «Häuli» oder «Höli» im Sinn von «Höhle»
Mantelgasse				
P15/16	8	RB	1911	<i>von Wildbachstrasse 37 bis Mühlebachstrasse 172</i> Name eines Anstössers: Gärtner Mantel
Marbachweg				
K20	2	LB	1931	<i>von Leimbachstrasse 107 bis Hüslibachstrasse 102</i> Der «Marbach» – heute Soodbach – war früher die Grenzmark des Hofes Niederleimbach
Marchwartstrasse				
L19	2	WO	1931	<i>von Lettenholzstrasse 39 bis Paradiesstrasse 25</i> Die Marchwart, auch «von Wollishofen» genannt, ein Zürcher Ratsgeschlecht des 13. und 14. Jahrhunderts
Margaretenweg				
H/J14	3	WD/AR	1925	<i>von Friesenbergstrasse 145 bis Schweighofstrasse 334</i> Weiblicher Vorname

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Margrit Rainer-Strasse				<i>von Ruedi Walter-Strasse bis Stierenriedweg</i>
N5	11	OE	1996	Margrit Rainer (1914–1982) Beliebte Zürcher Volksschauspielerin und Cabarettistin; zahlreiche Rollen in Filmen von Kurt Früh, Bühnen- und Radio-Partnerin von Ruedi Walter
Marie Heim-Vögtlin-Weg				<i>von Schweighofstrasse 334 bis Hohensteinweg/Triemlihalde</i>
G/H14	3	WD	1995	Marie Heim-Vögtlin (1845–1916) Erste Schweizer Ärztin; Mitbegründerin von Pflegerin- nenschule und Frauenspital
Marienstrasse				<i>von Meinrad Lienert-Strasse 10 bis Weststrasse 172</i>
K12	3	WD	1893	Weiblicher Vorname
Marktgasse				<i>von Limmatquai 62 bis Stüssihofstatt</i>
D3	1	RL	1527	Schon im 13. Jahrhundert als Markt erwähnt; auf dem oberen Teil beim «Elsasser» war der Salzmarkt
Marktplatz Oerlikon				<i>von Nansenstrasse bis Edison-/Querstrasse</i>
N6	11	OE	1960	Ort des Oerliker Wochenmarktes (am Mittwoch und Samstag)
Markusstrasse				<i>von Kronenstrasse 33 bis Schindlerstrasse 4</i>
M10	6	US/WP	1909	Hinweis auf den Namen des Evangelisten. Von 1908 bis 1966 befand sich hier eine Markuskapelle.
Marmorgasse				<i>von Langstrasse 63 bis Kernstrasse 50</i>
L12	4	AS	1892	Im Eckhaus Langstr. 63 befand sich eine Firma der «Mar- morindustrie»
Marsstrasse				<i>von Mythenquai 10 bis Alfred Escher-Strasse 57</i>
M15	2	EN	1928	Römischer Kriegsgott; Name eines Planeten
Marstallweg				<i>von Konradstrasse 78 bis Limmatstrasse 90</i>
M11	5	IN	1932	Flurname «Marstallermatte»: Pferdeweide des städtischen Marstalles
Martastrasse				<i>von Agnesstrasse 1 bis Aemtlerstrasse 106</i>
K12	3+4	WD/AS	1898	Weiblicher Vorname
Martinsrütistrasse				<i>von Kappenbühlstrasse bis Hungerbergstrasse</i>
G5/6	10	HG	1956	Flurname (1526): «Rüti» = Reutung, nach einem Besitzer namens Martin benannt; heute wieder aufgeforsdet.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Martinstrasse				<i>von Funkwiesenstrasse 77 bis Tramstrasse 136</i>
P7	12	SW	1931	Vorname des Bauherrn
Mascha Kaléko-Weg				<i>von Sophie Taeuber-Strasse bis Binzmühlestrasse</i>
N6	11	OE	1996	Mascha Kaléko (1912–1975) Deutsche Lyrikerin aus Berlin («Das lyrische Stenogrammheft»), emigrierte 1938 in die USA, dann nach Israel; hielt sich wiederholt in Zürich auf, wo sie auch starb
Maschinenstrasse				<i>von Pfingstweidstrasse 51 bis südl. Naphtastrasse (Sackgasse)</i>
K10	5	IN	1895	Bei der Maschinenfabrik Escher Wyss
Massénastrasse				<i>von Orellistrasse bis Hanslinweg</i>
Q10	7	FL	1900	André Masséna (1758–1817) Herzog von Rivoli, Fürst von Essling, Marschall von Frankreich, Führer der französischen Invasionstruppen 1798/99, Sieger in der 2. Schlacht bei Zürich im September 1799.
Massholderweg				<i>von Buchhölzlistrasse bis Waldhüsli-/Bannholzstrasse</i>
P9	6	OS	1956	Botanische Bezeichnung; Baumart: Feldahorn
Mathysweg				<i>von Bachwiesenstrasse bis Altstetterstrasse 247</i>
F11	9	AR/AT	1949	Alte, seit dem 16. Jahrhundert in Albisrieden erwähnte Familie
Mattackerstrasse				<i>von Glattalstrasse 10 bis Stiglenstrasse 7</i>
O3/4	11	SB	1933	Flurname: Acker auf umgebrochener Wiese
Mattengasse				<i>von Zollstrasse 122 bis Limmatstrasse 111</i>
M11	5	IN	1882	Flurname: Marstallermatte; vgl. Marstallweg
Mattenhof				<i>von Altwiesenstrasse 381 bis Dübendorfstrasse 444</i>
T/U8	12	SW	1946	Flurname
Mattensteg				<i>von Platzpromenade bis Sihlquai 55</i>
M/N11	5	IN	1885	Flurname: Marstallermatte; vgl. Marstallweg

Max Bill-Platz

N5 11 OE 1996 *von Binzmühlestrasse bis Armin Bollinger-Weg/Fritz Heeb-Weg*
 Max Bill (1908–1994)
 Zürcher Maler und Plastiker, Architekt und Graphiker, wichtiger Vertreter der konstruktiven und konkreten Kunst; Erbauer (1950/52) und Gründungsrektor (1951bis 1956) der Hochschule für Gestaltung Ulm; 1968 Träger des Kunstpreises der Stadt Zürich

Max Frisch-Platz

N6 11 OE 1996 *von Affolternstrasse bis Therese Giehse-Strasse/Junholzstrasse*
 Max Frisch (1911–1991)
 Zürcher Schriftsteller («Stiller», «Mein Name sei Ganzenbein», usw.) und Dramatiker («Nun singen sie wieder», «Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie», «Andorra»), ursprünglich Architekt (Freibad Letzigraben 1949).

Max Högger-Strasse

F/G9 9 AT 1967 *von Europabrücke und Bernerstrasse-Süd bis Vulkanstrasse*
 Max Högger (1881–1966)
 Zürcher Platzkommandant während des Zweiten Weltkrieges

Medikerweg

J18 2+3 LB 1902 *von Höcklerweg bis Gratstrasse*
 Gut Medikon («Mädikon») auf dem Albis; urspr. Madinghofen, bei den Höfen der Madinge, der Leute des Alemannen Mado

Meientalstrasse

E10 9 AT 1933 *von Friedhofstrasse 27 bis Girhaldenstrasse 55*
 Tal im Kanton Uri, Zugang zum Sustenpass

Meier-Bosshard-Strasse

F10 9 AT 1933 *von Altstetterstrasse 132 bis Herrligstrasse 29*
 Johann Jakob Meier-Bosshard (1838–1928)
 Posthalter in Altstetten, Stifter des Meier-Bosshard-Fonds

Meierhofplatz

H7/8 10 HG 1933 *von Limmattalstrasse 161 bis Rebstockweg*
 «Meierhof», Limmattalstrasse 117/119, urspr. Hof des Meiers des Grossmünsterstiftes. – Der Meier war der lokale Vertreter des Grundherrn. In kleineren Grundherrschaften, wo kein besonderer «Keller» (vgl. Kehlhof-Strasse) vorhanden war, übernahm er auch dessen Aufgabe, den Bezug der Grundabgaben.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Meierholzstrasse				
J17	3	WD	1956	<i>von Gänzilooweg bis Gänzilooweg</i> Flurname: Waldpartie, die urspr. zum Meierhof Wiedikon oder einem Bewohner namens Meier gehörte
Meierweg				
N10	6	US	1910	<i>von Meinradstrasse 5 bis Schindlerstrasse 20</i> Name des Bauherrn
Meierwiesenstrasse				
G9	9	AT	1967	<i>von Europabrücke (Hardhof) bis Bernerstrasse-Nord</i> Flurname: Wiese, die einem Meier gehörte
Meierwiesenweg				
G9	9	AT	1973	<i>von Meierwiesenstrasse bis Parkplatz unter Europabrücke</i> Flurname: Wiese, die einem Meier gehörte
Meiliweg				
K14	3	WD	1918	<i>von Wiedingstrasse 26 bis Haldenstrasse 107</i> Friedrich Meili (1852–1904) Pfarrer in Wiedikon von 1876 bis 1904; Förderer des Turnens
Meinrad Lienert-Strasse				
K12	3	WD	1934	<i>von Seebahnstrasse 145 bis Badenerstrasse 219</i> Meinrad Lienert (1865–1933) Aus Einsiedeln stammender Schriftsteller und Dialekt-Lyriker, von 1899 bis 1925 in Zürich
Meinradstrasse				
M/N10	6	US	1907	<i>von Lindenbachstrasse 24 bis Schaffhauserstrasse 7</i> St. Meinrad (gest. 861) Klausner in Einsiedeln, 861 von Räubern erschlagen, die nach der Sage nach Zürich flohen, wo sie an der Schifflande – im Haus, das seit alter Zeit zum «Raben» heisst – von Meinrads Raben aufgespürt und verraten wurden. Aus Meinrads Klausen entwickelte sich das Kloster Einsiedeln.
Meisenweg				
L18	2	WO	1924	<i>von Butzenstrasse 16 bis nordwestl. Sackgasse</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Meret Oppenheim-Weg				
N6	11	OE	1996	<i>von Affolternstrasse bis Sophie Taeuber-Strasse</i> Meret Oppenheim (1913–1985). Basler Malerin und Objektkünstlerin
Merkurplatz				
P14	7	HO	1891	<i>von Minervastrasse 46 bis Neptunstrasse 29</i> Siehe Merkurstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Merkurstrasse F5, O/P14	7	HO	1875	<i>von Kreuzbühlstrasse 36 bis Freiestrasse 68</i> Römische Bezeichnung für Hermes, den Götterboten und Gott des Handels, der Klugheit und der Beredsamkeit
Metzgergasse D3	1	RL	1865	<i>von Limmatquai 64 bis Marktgasse 17</i> Führte zur 1962 abgetragenen «Fleischhalle», wo sich früher auch die städtische Metzg befunden hatte
Metzgerweg D14	9	AR	1997	<i>von Breitenackerstrasse bis Riedweg</i> Allenfalls nach einem früheren Landbesitzer «Metzger» benannter Waldweg in Albisrieden
MFO-Park N6	11	OE	1996	<i>von James Joyce-Allee/Ricarda Huch-Allee bis Sophie Taeuber-Strasse</i> Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), später BBC, heute ABB. Die 1876 gegründete Maschinenfabrik Oerlikon ist für den Weltruf Oerlikons als Industrieort mitverantwortlich. Park befindet sich an der Stelle des abgebrochenen MFO-Hauptsitzes.
Micafilstrasse E9	9	AT	1996	<i>von Badenerstrasse 774 bis Hermetschloostrasse</i> Micafil AG, heute Micafil Isoliertechnik AG und Micafil Vakuumtechnik AG; seit 1918 produzierendes Unternehmen der Isolier- und Vakuumtechnik
Michelstrasse G6/7	10	HG	1918	<i>von Regensdorferstrasse 22 bis Kappenbühlstrasse</i> Flurname «Im Michel», nach einem Eigentümer (Heinrich Appenzeller um 1640) mit dem Zunamen «Michel» = Michael
Milchbuckstrasse N9	6	US/OS	1927	<i>von Schaffhauserstrasse 111 bis Langensteinstrasse 32</i> Flurname: Geländebuckel, der sich durch den Milchertrag fördernden Graswuchs auszeichnete
Militärbrücke A2	4	LL	1885	<i>von Gessnerallee 8 bis Kasernenstrasse 49</i> Verbindung zwischen der Kaserne und den Militärstallungen
Militärstrasse A1, L/M12	4	AS	1869	<i>von Kasernenstrasse 67 bis Langstrasse 132</i> In der Nähe der Kaserne
Mimosenstrasse N/O7	11	OE	1933	<i>von Schaffhauserstrasse 231 bis Oerlikonerstrasse 49</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Minervastrasse				
F4, P14	7	HO/HI	1889	<i>von Steinwiesplatz bis Hegibachplatz</i> Römische Göttin der Weisheit und Kunstfertigkeit
Mirabellenstrasse				
E10	9	AT	1933	<i>von Dachslernstrasse 61 bis Schächenstrasse 4</i> Botanische Bezeichnung: Pflaumenart
Mittagweg				
Q15	7	HI	1928	<i>von Hammerstrasse 101 bis Forchstrasse 182</i> Ein gegen «Mittag» (Süden) führender Weg
Mittelbergsteig				
P11	7	FL	1912	<i>von Freudenbergstrasse 4 bis Forsterstrasse 51</i> Die mittlere der drei alten Bergstrassen, vgl. Hinterbergstrasse
Mittelstrasse				
O15	8	RB	1881	<i>von Klausstrasse 37 bis Alderstrasse 26</i> Damals die «mittlere» Strasse zwischen Dufourstrasse und Seefeldquai
Mittelwaldstrasse				
G/H6	10	HG	1997	<i>von Kappenbühlstrasse bis Emil Klöti-Strasse</i> Name eines Waldes auf dem Hönngerberg
Möcklistrasse				
U15	7	WT	1933	<i>von Berghaldenstrasse 71 bis Oetlisbergstrasse 28</i> Heinrich Möckli (1882–1930) Schlossermeister, welcher der Gemeinde Witikon 10000 Franken vermachte
Möhrlistrasse				
O9/10	6	OS	1875	<i>von Frohburgstrasse 34 bis nördl. Milchbuckstrasse (Sackgasse)</i> Flurname «Mörli» (1520): nach einem Eigentümer namens Mohr
Molkenstrasse				
L12	4	AS	1895	<i>von Ankerstrasse 113 bis Hohlstrasse 27</i> In der Nähe befand sich «Dr. N. Gerbers Molkerei», die 1909 mit den Zürcher Molkereien vereinigt wurde
Mommsenstrasse				
P12	7	FL	1918	<i>von Hochstrasse 73 bis Kraftstrasse 35</i> Theodor Mommsen (1817–1903) Deutscher Historiker; Prof. für Römisches Recht an der Universität von 1851 bis 1854
Monikastrasse				
F11	9	AT	1933	<i>von Eugen Huber-Strasse 3 bis südl. Sackgasse</i> Weiblicher Vorname

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Moosacker				<i>von Dübendorfstrasse 300 bis Altwiesenstrasse 333</i>
T8	12	SW	1943	Flurname: Acker in der Nähe von Riedland
Moosbergerweg				<i>von Rousseaustrasse 38 bis Nordstrasse 115</i>
M10	10	WP	1923	Konrad Moosberger (1863–1921) Arzt; Präsident der Kreisschulpflege IV von 1904 bis 1921
Moosgutstrasse				<i>von Allmendstrasse bis Wannerstrasse 22</i>
K15/16	3	WI	1979	Flurname «Moos» und «Moosgut» bedeutet feuchtes, sumpfiges Gelände
Moosholzstrasse				<i>von Hanslin-Weg bis Bannholzstrasse</i>
P9/10	6	OS	1956	Waldstück «Im Moos», mit feuchtem Grund
Mööslistrasse				<i>von Mutschellenstrasse 160 bis Tannenrauchstrasse 71</i>
L17	2	WO	1905	Flurname: kleines Moos
Moosstrasse				<i>von Lettenholzstrasse 11 bis Paradiesstrasse 5</i>
L19	2	WO	1894	Ein grosses «Moos» erstreckte sich in der Senke längs der Albisstrasse
Moränenstrasse				<i>von Ziegelstrasse 6 bis Lettenholzstrasse 4</i>
L/M18	2	WO	1898	Im Gebiet der Seitenmoränen des Linthgletschers
Morgartenstrasse				<i>von Stauffacherplatz bis Birmensdorfer-/Werdstrasse</i>
L13	4	AS	1895	In der Schlacht am Morgarten (15. November 1315) errangen die Waldstätte einen bedeutenden Sieg über die Habsburger. Die Zürcher kämpften damals auf habsburgischer Seite mit und sollen 50 Mann verloren haben.
Morgentalstrasse				<i>von Mutschellenstrasse 197 bis Hinterhagenweg</i>
L18	2	WO	1924	Wirtshaus zum «Morgental», Mutschellenstrasse 200, erbaut 1854, abgetragen 1942
Morgenweg				<i>von Aurorastrasse 88 bis Oberer Heuelsteig 14</i>
Q13	7	HO	1939	Ein gegen «Morgen» (Osten) führender Weg
Mösliweg				<i>von Salzweg bis Grenze Schlieren</i>
C/D10	9	AT	1997	Flurname: feuchtes, sumpfiges Waldstück in der Nähe des Schwimmbades Im Moos (Schlieren)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Motorenstrasse				
L10/11	5	IN	1897	<i>von Limmatstrasse 175 bis Josefstrasse 140</i> Frei gewählter Name
Mötteliweg				
L5	11	AF	1951	<i>von Binzmühlestrasse 319 bis nördl. Sackgasse</i> Rudolf Mötteli von Rappenstein (gest. 1482) Besass von 1458 bis 1466 die Burg Alt-Regensberg, die er erneuern liess. Rudolf Mötteli war der Begründer des Hauses Mötteli in Spanien und in der Schweiz nacheinander Bürger von Zürich und Luzern und Landmann zu Unterwalden. Er wurde gezwungen, Alt-Regensberg an die Stadt Zürich abzutreten. Als Hintersasse in Lindau wurden er und sein Sohn auf kaiserlichen Befehl gefangengesetzt.
Moussonstrasse				
O/P12	7	FL	1894	<i>von Gloriamstrasse 18 bis Gloriamstrasse 54</i> Albert Mousson (1805–1890) Prof. für Physik und Geographie an der Universität von 1836 bis 1878 und an der ETH 1855 bis 1878
Muggenbühlerhölzliweg				
L20	2	WO	1956	<i>von Entlisbergweg bis Dangelweg/Grenzwiesweg</i> Wäldchen, das zum Gut «Muggenbühl» gehörte
Muggenbühlstrasse				
L16/17	2	WO	1894	<i>von Mutschellenstrasse 52 bis Redingstrasse</i> Flurname (1637) und Landgut (Nr. 15), seit 1830 Wirtshaus; benannt nach dem Mückentanz am sonnigen Hang
Mühlackerstrasse				
G/H3	11	AF	1933	<i>von Zehntenhausstrasse 63 bis Wehntalerstrasse 760</i> Flurname: Acker, der zu einer einst vom Holderbach getriebenen Mühle gehörte
Mühlebachstrasse				
E/F5, O14-P16	8	RB	1867	<i>von Kreuzbühlstrasse 1 bis Zollikerstrasse 164</i> Der 1869/70 eingedolte «Mühlebach» war ein vom Wehrenbach abgezweigter Mühlekanal zur ehemaligen Stadelhofer Mühle (Nr. 6)
Mühlegasse				
D2	1	RL	1445	<i>von Limmatquai 96 bis Seilergraben</i> Ehemaliger Zugang zu den Mühlen am Oberen Mühlesteg, der 1943 beseitigt wurde
Mühlehalde				
R15	7	HI	1923	<i>von Hirslanderstrasse 40 bis südöstl. Sackgasse</i> Flurname: Halde oberhalb der Mühle Hirslanden, Forchstrasse 244-248



1901/02 baute und bewohnte Architekt und Stadtbaumeister Gustav Gull die Doppelvilla an der Moussonstrasse 15/17.



Elegant und feingliedrig, die Münsterbrücke von Alois Negrelli, 1899 wurde der linksufrige Brückenkopf, das Kornhaus, abgetragen.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Mühlehaldensteig				
R15	7	HI	1955	<i>von Forchstrasse 251 bis Mühlehalde 6</i> Zugang zur «Mühlehalde»
Mühlestieg				
D1	1	RL/LL	1982	<i>von Bahnhofquai 5 bis Limmatquai 118</i> Zur Erinnerung an die 1943/50 abgetragenen Mühlesteige; siehe auch Mühlegasse
Mühleweg				
J9	5	IN	1869	<i>von Hardturmstrasse 135 bis Pfingstweidstrasse 96</i> Nach einer Mühle im oberen Hard
Mühlezelgstrasse				
G12	9	AR	1928	<i>von Letzigraben 136 bis Albisriederstrasse 271</i> Flurname: Kornflur in der Nähe der ehemaligen Mühle
Müllerstrasse				
A2	4	AS	1878	<i>von Kasernenstrasse 11 bis Hohlstrasse 18</i> Name des damaligen Eigentümers des Eckhauses an der Kasernenstrasse
Münchhaldenstrasse				
P16	8	RB	1867	<i>von Dufourstrasse 189 bis Zollikerstrasse 144</i> Flurname «Münchhalden» (1540): Güter, die im 15. und 16. Jahrhundert einer Familie Münch gehörten
Münchsteig				
P15/16	8	RB	1908	<i>von Mühlebachstrasse 173 bis Zollikerstrasse 138</i> Siehe Münchhaldensteig
Münsterbrücke				
C4–D3	1		1837	<i>von Stadthausquai bis Limmatquai 31</i> Verbindung zwischen den beiden Münstern. Die heutige Brücke wurde anstelle der hölzernen Oberen Brücke von Ing. Alois Negrelli in den Jahren 1836 bis 1838 erbaut.
Münstergasse				
D3	1	RL	1493	<i>von Zwingliplatz bis Marktgasse 12</i> Führt zum Grossmünster
Münsterhof				
C3/4	1	LL	1225	<i>von Stadthausquai/Poststrasse bis Storchen-/Waaggasse</i> Platz beim Fraumünster, früher z.T. Friedhof
Münzplatz				
C3	1	LL	1840	<i>von Bahnhofstrasse 40 bis Augustinergasse 15</i> Im Chor der benachbarten Augustinerkirche befand sich von 1596 bis 1842 die städtische Münze.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Murhaldenweg				
O7-P8	11	OE	1951	<i>von Winterthurerstrasse 282 bis Frohburgstrasse 244</i> Frei gewählter Name: unter Anlehnung an den Flurnamen «Mur» (1525), der auf das Vorkommen alten (römischen) Gemäuers hinweist
Mürtschenstrasse				
G10	9	AT	1933	<i>von Flurstrasse 15 bis Baslerstrasse 102</i> Mürtschenstock in den Glarner-Alpen (2442 m)
Murwiesenstrasse				
O8-P7	11	OE	1951	<i>von Frohburgstrasse 269 bis Murhaldenweg 10</i> Siehe Murhaldenweg
Murwiesenweg				
P8	12	OE	1993	<i>von Frohburgstrasse 269 bis Streitholzstrasse</i> Siehe Murhaldenweg
Müseliweg				
J7/8	10	HG	1932	<i>von Im Maas bis Emil Klöti-Strasse</i> Flurname: Verkleinerungsform von Moos
Museumstrasse				
N12	1	LL	1893	<i>von Bahnhofquai bis Zollbrücke</i> Strasse beim damals projektierten, 1898 eingeweihten Schweizerischen Landesmuseum
Mutschellenstrasse				
L16/17	2	EN/WO	1792	<i>von Brunaustrasse 61 bis Albisstrasse 44</i> Flurname (1366) und Name einer Häusergruppe; wohl nach dem Strauch «Pfaffenchäppeli», dessen sonderbar geformte Früchtchen mit einem «Mutschällen» genannten, kreuzförmig eingeschnittenen Gebäck verglichen wurden
Mythenquai				
M14-17	2	EN/WO	1887	<i>von General Guisan-Quai/Breitingenstrasse bis Seestrasse 395</i> Grosser und Kleiner Mythen ob Schwyz (1903 und 1815 m)
Näfgasse				
P14/15	8	RB	1895	<i>von Forchstrasse 76 bis südöstl. Sackgasse</i> Heinrich Näf (1830–1888) War von 1864 bis zu seinem Tod Lehrer an der Sekundarschule Neumünster, 1868 Erziehungsrat, Lehrer für Pädagogik am Seminar Küsnacht und von 1874 bis 1888 an der Universität
Nägelihof				
D3	1	RL	1985	<i>von Rüdenplatz bis nördl. Sackgasse</i> Hof, benannt nach einem Anwohner im 13. Jahrhundert

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Nägelistrasse				<i>von Moussonstrasse 15 bis Zürichbergstrasse 42</i>
P12	7	FL	1878	Führte zum «Nägelihaus» (Haus der Familie Nägeli von Fluntern), Zürichbergstrasse 42, 1928 abgetragen
Naglerwiesenstrasse				<i>von Regensdorferstrasse 189 bis Giblenstrasse 55</i>
E/F6	10	HG	1982	Flurname: Im Nagler (1801), eine Wiese, die einem Nagler = Nagelschmied gehörte
Nansenstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 363 bis Schulstrasse 40</i>
N6	11	OE	1933	Fridtjof Nansen (1861–1930) Norwegischer Polarforscher, 1921 bis 1923 Leiter der Hilfsaktionen in den russischen Notgebieten; Nansen erhielt 1922 den Friedensnobelpreis.
Napfgasse				<i>von Münstergasse 24 bis Obere Zäune 19</i>
D3	1	RL	1790	Benannt nach dem Haus zum «Napf» (Nr.6)
Naphtastrasse				<i>von Turbinenstrasse 10 bis Maschinenstrasse</i>
K10	5	IN	1902	Naphta, griechisch für Erdöl; in der Nähe befanden sich Petroleumlager
Narzissenstrasse				<i>von Scheuchzerstrasse 4 bis Stapferstrasse 11</i>
N/O11	6	OS	1907	Botanische Bezeichnung
Nebelbachstrasse				<i>von Bellerivestrasse 207 bis Seefeldstrasse 212</i>
P16	8	RB	1867	Der Nebelbach, im 15. Jahrhundert «Näppelbach» genannt, ist ein Zufluss des Riesbaches. Name vielleicht nach dem häufig aus dem Bachgraben und dem Ried aufsteigenden Nebel entstanden.
Neeserweg				<i>von Dachslernstrasse 85 bis westl. Sackgasse</i>
D9/10	9	AT	1952	Altes Altstettergeschlecht, das seit etwa 1500 hier erwähnt wird
Nelkenstrasse				<i>von Sonneggstrasse 66 bis Culmannstrasse 43</i>
N/O11	6	OS	1883	Botanische Bezeichnung
Neptunstrasse				<i>von Gemeindestrasse 35 bis Minervastrasse 128</i>
P14	7	HO/HI	1877	Römischer Meergott

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Neudorfstrasse				
				<i>von Birnbaumstrasse 9 bis Dörflistrasse 112 und Siewerdstrasse 18</i>
O6	11	OE	1927	Neue Siedlung beim «Dörfli»
Neue Hard				
				<i>von Viaduktstrasse bis Hardstrasse 234</i>
K10	5	IN	1983	Bis 1983 Teilstück der Neugasse; Flurname «Hard» = lichter, als Weide benützter Wald; vgl. auch Herdernstrasse
Neuer Salzweg				
				<i>von Salzweg / Lyrenweg bis Grenze Schlieren</i>
C/D10	9	AT	1997	Siehe Salzweg; alte Weg- und Flurbezeichnung (1566): Weg auf das Weidland, wo dem Vieh Salz gegeben wurde
Neufrankengasse				
				<i>von Langstrasse 135 bis Schöneggplatz</i>
L11	4	AS	1869	Das Quartier unterhalb der Langstrasse, westlich der Bahn, wurde «Neufrankental» genannt
Neugasse				
				<i>von Zoll-/Klingenstrasse bis Viaduktstrasse</i>
L/M11	5	IN	1878	Die «neue» Gasse im damals nur schwach überbauten Industriequartier
Neugutstrasse				
				<i>von Steinhaldenstrasse 48 bis Engimattstrasse 22</i>
L15	2	EN	1887	Haus zum «Neugut», Bederstr. 119/121, 1928 abgetragen
Neuhausstrasse				
				<i>von Zürichberg-/Toblerstrasse bis Ackermannstrasse 21</i>
Q12	7	FL	1966	In der Nähe des 1929 abgebrochenen Bauernhauses zum «Neuhaus», Schneckenmannstrasse 23
Neumarkt				
				<i>von Rindermarkt/Froschaugasse bis Seilergraben 1</i>
D3–E2	1	RL	1145	Im 12. Jahrhundert neue Vorstadt mit neuem Markt im Gegensatz zum «alten Markt» an der Marktgasse oder vielleicht auf der Stüssihofstatt
Neumühlequai				
				<i>von Central bis Wasserwerkstrasse 17</i>
D1, N11	1+6	RL/US	1909	Die «Neumühle» wurde um 1648 bei der Niederdorfporte angelegt. Hier wurde 1805 die Maschinenfabrik Escher Wyss gegründet, die von 1892 bis 1895 ihre Werke ins Hardquartier verlegte.
Neumünsterallee				
				<i>von Signaustasse 6 bis Neumünsterstrasse</i>
P14/15	8	RB	1895	Zugang zur 1836–1839 erbauten Kirche Neumünster

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Neumünsterstrasse				
P15	8	RB/HI	1894	<i>von Zollikerstrasse bis Hegibachplatz</i> Bei der Kirche Neumünster
Neunbrunnenstrasse				
M5	11	SB/AF	1932	<i>von Schaffhauserstrasse 445 bis Hürststrasse 66</i> Flurname, eigentlich «Neubrunnen», denn die ältesten Belege lauten «Nübrunnen» und «Nüwbrunnen»
Neustadtgasse				
D3/4	1	RL	1865	<i>von Trittligasse 16 bis Kirchgasse 22</i> Die «Neustadt» ist ein im 13./14. Jahrhundert angelegtes neues Stadtquartier in der rechtsufrigen Altstadt, das erstmals 1355 erwähnt wird.
Neuwiesenstrasse				
K5	11	AF	1902	<i>von Wehtalerstrasse 430 bis In Böden 22</i> Flurname
Nidelbadstrasse				
M19/20	2	WO	1905	<i>von Widmerstrasse 71 bis Grenze Kilchberg</i> Führt zum «Nidelbad» in Rüschlikon, einem früher vielbesuchten Heilbad
Niederdorfstrasse				
D1/2	1	RL	1865	<i>von Stüssihofstatt bis Limmatquai 142/Central</i> Das «Niederdorf» urspr. eine ländliche Vorstadt der rechtsufrigen Altstadt, wurde vermutlich im 12. Jahrhundert in die Stadt einbezogen
Niederhofenrain				
R17	8	RB	1952	<i>von Im Walder 4 bis Grenze Zollikon</i> Flurname, urspr. «Nid den Höfen»: Gelände unterhalb der Höfe Witellikon
Nietengasse				
L11/12	4	AS	1894	<i>von Brauerstrasse 74 bis nördl. Rolandstrasse (Sackgasse)</i> Hinweis auf die Spenglerei eines Anstössers
Niklaus Meienberg-Weg				
N6	11	OE	1996	<i>von Max Frisch-Platz bis Annemarie Schwarzenbach-Weg</i> Niklaus Meienberg (1940-1994) In Zürich-Nord wohnhafter Schriftsteller, Journalist und Historiker, Verfasser zeitkritischer Recherchen zur neuen Schweizer Geschichte
Niklausstrasse				
M/N10	6	US	1878	<i>von Stampfenbachstrasse 142 bis westl. Sackgasse</i> Männlicher Vorname
Norastrasse				
J11	4	AS	1930	<i>von Badenerstrasse 406 bis Bullingerstrasse 60</i> Weiblicher Vorname

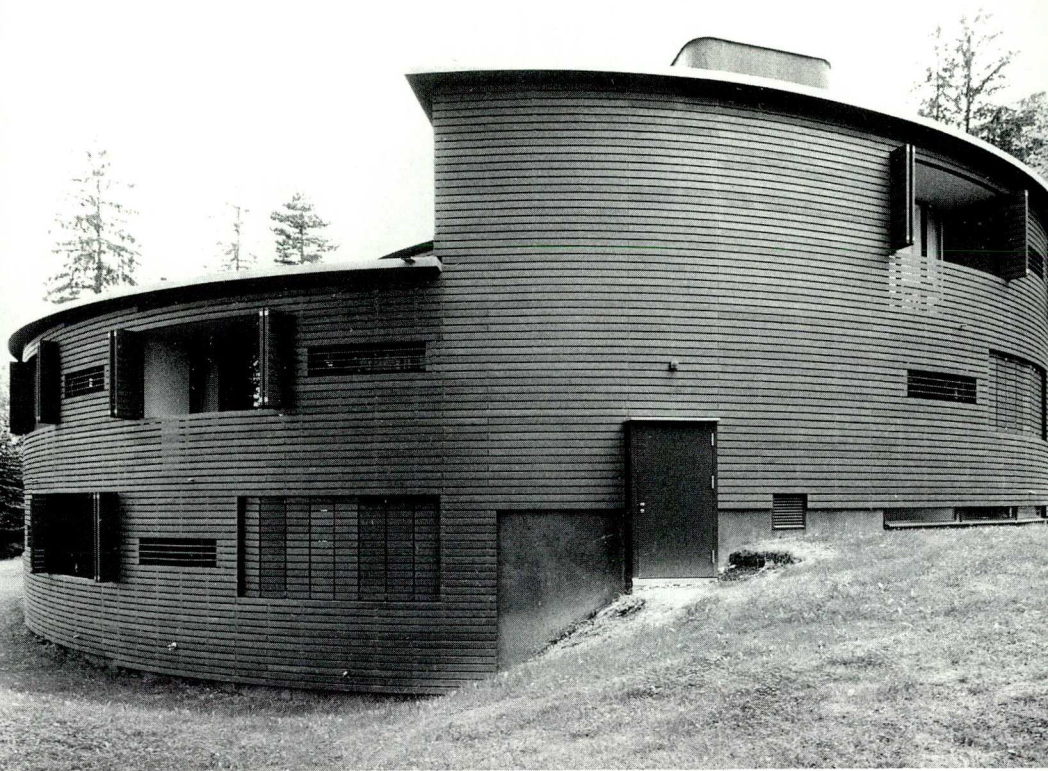
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Nordbrücke L/M9	10	WP	1910	<i>von Nordstrasse/Rötelsteig bis Nord-/Scheffelstrasse</i> Teil der Nordstrasse
Nordheimstrasse M7	6	US	1901	<i>von Wehntalerstrasse 129 bis Käferholzstrasse</i> Führt zum 1899 angelegten Friedhof Nordheim
Nordsteig N11	6	US	1894	<i>von Wasserwerkstrasse 20 bis Nordstrasse 7</i> Zugang zur Nordstrasse
Nordstrasse K9-N10	6+10	US/WP	1878	<i>von Stampfenbachstrasse 109 bis Ottenbergstrasse 5</i> Der älteste (innere) Teil dieser Strasse war die nach Norden führende Ausfallstrasse der Gemeinde Unterstrass
Notzenschürlistrasse F/G6	10	HG	1956	<i>von Kappenbühlstrasse / Heizenholz bis Kappenbühlstrasse</i> Flurname (16. Jahrhundert): Grundstück mit einer Scheune, benannt nach einem Besitzer Notz
Nötzlistrasse H7	10	HG	1953	<i>von Gsteigstrasse bis Vogtsrain 51</i> Altansässige Familie von Höngg
Nürenbergstrasse M9	10	WP	1891	<i>von Nordstrasse 172 bis Rötelstrasse 61</i> Landgut zum «Nürenberg», dessen Gebäude 1924 und 1942 abgetragen wurden; Name vermutlich nach einem Besitzer aus der ausgestorbenen Zürcher Familie Nürenberger
Nürenbergweg M9	10	WP	1931	<i>von Nordstrasse 175 bis Rousseaustrasse 84</i> Landgut zum «Nürenberg», dessen Gebäude 1924 und 1942 abgetragen wurden; Name vermutlich nach einem Besitzer aus der ausgestorbenen Zürcher Familie Nürenberger
Nüscherlerstrasse A2-B3	1	LL	1910	<i>von St. Peterstrasse 18 bis Am Schanzengraben</i> Zürcher Familie, die von 1698 bis 1948 im Talackerquartier (Häuser zum «Grünenhof» und «Neuegg») wohnte
Nussbaumstrasse K13	3	WD	1911	<i>von Aemterstrasse 35 bis Goldbrunnenstrasse 120</i> Botanische Bezeichnung
Nussgasse P16	8	RB	1894	<i>von Seefeldstrasse 218 bis Horneggstrasse 9</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Ober Betentalweg				<i>von Lärchenweg bis Grenze Uitikon</i>
A/B/C11	9	AT	1997	Flurname Betental: schon 1429 urkundlich belegt als «Betental»; möglicherweise zum altdt. Personennamen «Betto»
Oberdorfstrasse				<i>von Rämistrasse 7 bis Kirchgasse 14</i>
D4	1	RL	1865	Das «Oberdorf», urspr. eine ländliche Vorstadt der rechtsufrigen Altstadt, wurde wie das Niederdorf vermutlich im 12. Jahrhundert in die Stadt einbezogen.
Obere Waidstrasse				<i>von Käferholz-/Rötelstrasse bis Waidbadstrasse 45</i>
K/L8	10	WP	1894	Flur- und Hausname: Weidland am Käferberg. Die Häuser zur «Waid», Obere Waidstr. 123/125, wurden um 1830 zu einem vielbesuchten Gasthaus eingerichtet, seit 1907 Krankenhaus Waid, 1962/63 durch Neubauten ersetzt.
Obere Weiherstrasse				<i>von Wibichstrasse 37 bis Weihersteig 16</i>
L8	10	WP	1894	Höfe zum «Obern» und «Untern Weiher», 1935 und 1942 abgetragen
Obere Zäune				<i>von Kirchgasse 33 bis Spiegelgasse 13</i>
D/E3	1	RL	1314	Die Oberen und Unteren Zäune waren Pfahlgehege zwischen «Steinhaus» an der Kirchgasse und dem «Brunnenturm», die zu einer ältern Stadtbefestigung (10.–12. Jahrhundert) gehört haben.
Oberer Bodenweg				<i>von Rütthof-/Hurdäckerstrasse bis Im oberen Boden 140</i>
E5	10	HO	1986	Flurname
Oberer Gloriasteig				<i>von Gloriastrasse 70 bis Gellert-/Kantstrasse</i>
P12	7	FL	1922	Vermutlich nach einem Hausnamen
Oberer Heuelsteig				<i>von Aurorastrasse 73 bis östl. Carl Schröter-Strasse (Sackgasse)</i>
Q/R13	7	HO	1911	Flur- und Hausname (anstelle des «Sonnenberg»): gebildet aus dem Vogelnamen Hü(w)el, Heuel = Eule; vielleicht war an der 1712 erwähnten «Heuelschür» eine Eule angeheftet
Oberer Kalberhauweg				<i>von Hessenweidweg bis Oberer Kalberhauweg</i>
D11–E12	9	AT	1997	Flurname Kalberhau: gerodetes Waldstück, das als Kälberweide genutzt wurde

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Oberer Selnauweg S14	7	HI/WT	1997	<i>von Stöckentobelstrasse bis Wallisackerweg</i> Flurname: «Sel(l)nau»
Oberholzstrasse Q10	7	FL	1956	<i>von Batteriestrasse/Reservoirweg bis Batteriestrasse/ Hanslin-Weg</i> Waldteil nördlich der Escherhöhe
Oberleestrasse F5	10	HG	1997	<i>von Alte Regensdorferstrasse bis Sonderstrasse</i> Flurname Oberlee: zu Lee, d.h. Lehen, geliehenes Gut
Oberscheunenweg M19	2	WO	1999	<i>von Seeblickstrasse bis Talweg</i> Flurname Oberscheuer (1665), Oberscheuren (1788): ehem. Rebgelände und Äcker an der Seeblickstrasse 20-46 und 25-41
Oberwiesenstrasse M6	6+11	US/OE	1915	<i>von Wehntalerstrasse 192 bis Binzmühlestrasse 207</i> Flurname
Obmannamtsgasse D/E3	1	RL	1865	<i>von Untere Zäune 11 bis Neumarkt 28</i> Das Obergerichtsgebäude (Hirschengraben 13/15), das im 13. Jahrhundert als Barfüsserkloster erbaut worden war, diente seit 1557 bis ins 19. Jahrhundert als Amtshaus des «Obmanns gemeiner Klöster», der die Güter einiger in der Reformationszeit aufgehobener Klöster verwaltete.
Obstgartensteig N11	6	US	1967	<i>von Stampfenbachstrasse 85 bis Obstgartenstrasse 19</i> Bis 1967 Teilstück der Obstgartenstrasse
Obstgartenstrasse N11	6	US	1893	<i>von Sumatrastrasse 25 bis Weinbergstrasse 85</i> Landgut zum «Obstgarten» (Nr. 21)
Obsthaldenstrasse K5	11	AF	1933	<i>von südöstl. Glaubtensteig bis Im Hagenbränneli 6</i> Flurname
Oerliker Park M/N5	11	OE	1996	<i>von Ellen Widmann-Weg/Brown-Boveri-Strasse bis Armin Bollinger-Weg/Emil Rütli-Weg</i> Zentrale Parkanlage des neuen Stadtteils im Planungsgebiet Oerlikon 2011. Oerlikon ist eines der 1934 eingemeindeten Dörfer; «Oerlikon» = «bei den Höfen der Leute des Orilo».

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Oerlikonerstrasse N/O7	6+11	US/OE	1880	<i>von Schaffhauserstrasse 167 bis Schaffhauserstrasse 315</i> «Orlinchova» (946): Orlinghofen, auf den Höfen des Alemannen Orilo
Oetenbacherholz T12	7	HO	1993	<i>von Oetenbacherholzstrasse bis Alte Gockhauserstrasse</i> Wald, der einst dem Kloster Oetenbach gehörte
Oetenbacherholzstrasse T12	7	HO	1956	<i>von Alte Gockhauserstrasse bis Kripfstrasse</i> Waldgebiet, das einst dem Kloster Oetenbach gehörte
Oetenbachgasse C2	1	LL	1314	<i>von Uraniastrasse/Rudolf Brun-Brücke bis Bahnhofstrasse 70</i> Die Gasse führte vom Rennweg zum Kloster Oetenbach, das 1286 vom Hornbach (Oetenbach) hierher verlegt worden war und 1902/03 beim Durchbruch für die Uraniastrasse abgetragen wurde.
Oetlisbergstrasse U15	7	WT	1934	<i>von Witikonstrasse 426 bis Oetlisbergweg/Bogenweg</i> Waldname (1492): Wald eines Eigentümers Oetli, Kurzform eines alemannischen Namens wie Otmar, Otfried
Oetlisbergweg W15	7	WT	1988	<i>von Oetlisbergstrasse/Bogenweg bis Zollikonstrasse (Gde. Maur)</i> Siehe Oetlisbergstrasse
Ohmstrasse N/O6	11	OE	1933	<i>von Albert Näf-Platz bis Schaffhauserstrasse 380</i> Georg Simon Ohm (1787–1854) Deutscher Physiker; nach ihm wird die Einheit des elektrischen Widerstandes benannt
Okenstrasse M10	10	WP	1929	<i>von Rousseaustrasse 19 bis Nordstrasse 89</i> Lorenz Oken (1779–1851) Deutscher Naturforscher und Naturphilosoph, Prof. an der Universität von 1833 bis 1851, deren erster Rektor er war
Oleanderstrasse N6	11	OE	1933	<i>von Affolternstrasse 77 bis Regensbergstrasse 176</i> Botanische Bezeichnung
Olgastrasse E4	1	RL	1900	<i>von Schanzengasse bis nördl. Sackgasse</i> Weiblicher Vorname
Olivengasse P14	7	HI	1894	<i>von Forchstrasse 37 bis nordöstl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Opfikonstrasse				<i>von Aubrugg (Glatt) bis Grenze Opfikon</i>
Q5	12	SW	1933	Strasse führt nach Opfikon
Orellistrasse				<i>von Zürichberg-/Dreiwiesenstrasse bis Susenbergstrasse 106</i>
Q11	7	FL	1903	Susanna Orelli-Rinderknecht (1845–1939) Erste Frau, die den Dr. h.c. der Medizinischen Fakultät der Universität für ihre Verdienste um die Volksgesundheit erhielt: Gründerin des Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften.
Orelliweg				<i>von Orellistrasse bis Hanslin-Weg</i>
P/Q10	7	FL	1950	Siehe Orellistrasse
Oscar Bonomo-Weg				<i>von Siewerdstrasse bis Andreasstrasse</i>
P6	11	OE	1996	Oscar Bonomo (1901–1984) Bauunternehmer, Mitbegründer des Hallenstadions und der Messe Zürich (früher «Züspa»), Förderer des Radsports
Oskar Bider-Strasse				<i>von Hofwiesenstrasse 44 bis Zeppelinstrasse 31</i>
M/N9	6	US/WP	1920	Oskar Bider (1891–1919) Schweizerischer Flugpionier, erster Chefpilot der Fliegertruppe
Ostbühlstrasse				<i>von Nidelbadstrasse 79 bis Grenze Kilchberg</i>
M20	2	WO	1930	Frei gewählter Name
Othmarstrasse				<i>von Seefeldstrasse 9 bis Holbeinstrasse 31</i>
E5,O14	8	RB	1895	Männlicher Vorname
Ottenbergstrasse				<i>von Nordstrasse 397 bis Limmattalstrasse 111</i>
J8	10	HG	1928	Flurname (1711): Rebberg, welcher der Zürcher Familie Ott gehörte, die im 17. Jahrhundert das benachbarte «Schwertgut» besass
Ottenbühlweg				<i>von Eichholzweg bis Wannengeweg</i>
K7	10	HG	1946	Flurname (1644): wohl ebenfalls Eigentum der Familie Ott, vgl. Ottenbergstrasse
Ottenweg				<i>von Mühlebachstrasse 65 bis Kreuzplatz 16</i>
O/P14	8	RB	1867	Führte zu dem nach der Eigentümerin, der Zürcher Familie Ott, benannten «Ottengut», dessen Herrschaftshaus zum «Kreuzhof», Kreuzbühlstr. 44, 1951 abgetragen wurde



Erweiterungsbau des Hotels Zürichberg, Orellistrasse 21, der Architekten Burkhalter und Sumi.



Eckbau der Häuserzeile Ottikerstrasse 14 bis 24 die Architekt O. Burkhart 1905 für den Bankier Sali Hermann Noerdlinger erbaute.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Ottikerstrasse <i>von Kurvenstrasse 36 bis Rigiplatz</i>				
N10	6	OS/US	1896	Name des Eigentümers der ehem. Güter «Riedtli» und «Tobel»
Ottikerweg <i>von Ottikerstrasse 53 bis Winterthurerstrasse 4</i>				
O10	6	OS	1894	Siehe Ottikerstrasse
Ottilienstrasse <i>von Stationsstrasse 48 bis Kalkbreitestrasse 83</i>				
K13	3	WD	1901	Ottilie Wildermuth (1817–1877) Deutsche Jugendschriftstellerin. Benennung erfolgte wegen dem nahegelegenen Schulhaus.
Otto C. Bänninger-Weg <i>von Hegibachstrasse 105 bis Sackgasse NW Richtung</i>				
Q14	7	HO	1998	Otto C. Bänninger (1897–1973) Zürcher Bildhauer; Kunstpreisträger der Stadt Zürich 1956. Am Ende der nach ihm benannten Sackgasse befand sich sein Atelier.
Otto Lang-Weg <i>von Toblerstrasse 21 bis Hadlaubstrasse 15</i>				
O/P11	7	FL	1939	Otto Lang (1863–1936) Jurist (Oberrichter), Genossenschafter und Sozialpolitiker; Stadtrat von 1915 bis 1920
Otto Schütz-Weg <i>von Ruedi Walter-Strasse bis Ellen Widmann-Weg</i>				
N5	11	OE	1996	Otto Schütz (1907–1975) In Affoltern wohnhafter sozialdemokratischer Politiker (Gemeinderat von 1938 bis 1975, Nationalrat von 1947 bis 1975) und Gewerkschaftsführer
Ottostrasse <i>von Limmatstrasse 214 bis Neugasse 145</i>				
L10	5	IN	1899	Männlicher Vorname
Owenweg <i>von Albisstrasse 108 bis Entlisbergstrasse 20</i>				
L19	2	WO	1929	Robert Owen (1771–1858) Englischer Sozialpolitiker, Förderer des Genossenschaftswesens
Panoramaweg <i>von Uetlibergstrasse bis Hohensteinweg</i>				
G14–H15	3	WD	1973	Aussichtreiche Lage am Hang des Uetlibergs

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Panweg				
O11	6	OS	1894	von <i>Culmannstrasse 46 bis Universitätstrasse 63</i> Haus zum «Pan», Universitätsstrasse 56. Name des griechischen Wald- und Weidegottes
Pappelstrasse				
H/J14	3	WD	1925	von <i>Friesenbergstrasse 191 bis Margareteweg 9</i> Pappeln, die als Blitzschutz für das ehemalige Pulverhäuschen dienten
Paradeplatz				
B/C4	1	LL	1863	von <i>Bahnhofstrasse 28 bis Bleicherweg/Talacker</i> Auf diesem Platz – in der Nähe der Zeughäuser – fanden militärische Aufzüge statt. Seit 1667 diente der Platz als Viehmarkt, daher Bezeichnung «Säumarkt», seit 1819 «Neumarkt».
Paradiesstrasse				
L19	2	WO	1898	von <i>Albisstrasse 146 bis Entlisbergstrasse</i> Flurname «Im Berendyss» (1632): poetische Bezeichnung für Grundstücke in guter Lage, zuweilen aber auch ironisch für schlechtes, schwer zu bearbeitendes Gelände
Parkring				
A4/5,M14	2	EN	1876	von <i>Freigutstrasse 15 bis Brandschenkestrasse 60</i> Ringförmige Strasse im damals angelegten Villenquartier Enge
Paul Clairmont-Strasse				
H14	3	AR	1962	von <i>Birmensdorferstrasse 485 bis Schweighofstrasse 357</i> Paul Clairmont (1875–1942) Prof. für Chirurgie an der Universität von 1918 bis 1941
Paul Grüninger-Weg				
M6	11	OE	1996	von <i>Binzmühlestrasse bis entlang Louis Häfliger-Park (Ostseite)</i> Paul Grüninger (1891–1972) Verschaffte 1938 als St. Galler Polizeikommandant durch Fälschung der Einreisedaten Hunderten von deutschen – v.a. jüdischen – Flüchtlingen einen Aufenthalt in der Schweiz. Er wurde unehrenhaft aus dem Dienst entlassen und erst 1995 postum rehabilitiert.
Paulstrasse				
P16	8	RB	1889	von <i>Dufourstrasse 197 bis Seefeldstrasse 198</i> Vorname eines Anstössers
Pelikanplatz				
B3	1	LL	1948	von <i>Pelikanstrasse bis Talacker</i> Siehe Pelikanstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Pelikanstrasse				
B3	1	LL	1864	<i>von Bahnhofstrasse 53 bis Selnaubrücke</i> Haus zum «Pelikan» (Nr. 25), dessen prachtvolles Hauszeichen von 1690 den Pelikan zeigt, der sich für seine Jungen opfert
Pestalozzianlage				
C1/2	1	LL	1958	<i>von Bahnhof-/Usterstrasse bis Linthescher-/Schweizergasse</i> Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) Standort seines Denkmals. Siehe auch Pestalozzistrasse. Aus Zürich stammender Schriftsteller («Lienhard und Gertrud»), Erzieher, Reformator des Schulunterrichts).
Pestalozzistrasse				
P12/13	7	FL	1876	<i>von Gloriastrasse 16 bis Steinwiesstrasse 76</i> Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) Aus Zürich stammender Schriftsteller («Lienhard und Gertrud»), Erzieher, Reformator des Schulunterrichts. Pestalozzi betrieb im benachbarten Haus Plattenstrasse 16 in den Jahren 1796 bis 1798 mit seinem Verwandten Notz ein Seidengeschäft.
Peterstobelstrasse				
O9–P10	6	OS	1997	<i>von Peterstobelweg bis Batteriestrasse</i> Strasse beim Peterstobelbach (auch Letzibach) am Zürichberg; Name wohl nach einem früheren Anstösser benannt
Peterstobelweg				
O9/10	6	OS	1956	<i>von Peterstobelstrasse bis Germaniastrasse</i> Siehe Peterstobelstrasse
Pfaffhausenerweg				
W14	7	HO/WT	1956	<i>von Katzenschwanzweg bis Geerenstrasse (Gde. Fällanden)</i> Pfaffhausen, Weiler in der Gemeinde Fällanden, urspr. dem Grossmünsterstift in Zürich gehörend, daher «Häuser der Pfaffen» (der Geistlichen)
Pfalzgasse				
C2/3	1	LL	1880	<i>von Strehlgasse 22 bis Lindenhof</i> Auf dem Lindenhof stand im Mittelalter eine kaiserliche Pfalz, ein burgartiger «Palast».
Pfarrhausstrasse				
F10	9	AT	1933	<i>von Altstetterstrasse 162 bis Spirgartenstrasse 9</i> Zugang zum Pfarrhaus Altstetten
Pfarrweg				
J3	11	AF	1933	<i>von Unterdorfplatz bis östl. Sackgasse</i> Weg zum Pfarrhaus Affoltern

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Pfingstweidbrücke				<i>von Pfingstweidstrasse bis Bernerstrasse-Nord</i>
H9	9	AT	1972	Siehe Pfingstweidstrasse
Pfingstweidstrasse				<i>von Hardstrasse 235 bis Bernerstrasse</i>
J9-K10	5	IN	1869	Liegenschaften zur «Pfingstweid» (Nrn. 20 und 37): Weide, die um Pfingsten bestossen wurde
Pfirsichstrasse				<i>von Schindlerstrasse 20 bis Pflugstrasse 6</i>
M/N10	6	US	1910	Botanische Bezeichnung
Pflanzschulstrasse				<i>von Badenerstrasse 172 bis Hohlstrasse 115</i>
K12	4	AS	1882	Haus zur «Pflanzschule» (Nr. 33), 1867 erbaut, 1933 abgetragen
Pflugstrasse				<i>von Kornhausstrasse 47 bis Schaffhauserstrasse 35</i>
M10	6	US	1907	Hinweis auf die Pflugschar im Wappen der Gemeinde Unterstrass
Phönixweg				<i>von Schönleinstrasse 16 bis Zürichbergstrasse 19</i>
F2	7	FL	1894	Haus zum «Phönix», Zürichbergstrasse 19
Physikstrasse				<i>von Schmelzbergstrasse 26 bis südöstl. Sackgasse</i>
O12	7	FL	1907	Physikgebäude der ETH, erbaut von 1886 bis 1889
Pilatusstrasse				<i>von Ebelstrasse 25 bis östl. Sonnenbergstrasse 128 (Sackgasse)</i>
Q13	7	HO	1896	Gebirgsgruppe bei Luzern (2122 m)
Pilgerweg				<i>von Krähbühlweg bis Zürichbergstrasse 158</i>
Q/R11	7	FL	1927	Waldname «Pilgerholz» nach einem Eigentümer aus der Zürcher Ritterfamilie Bilgeri; Heinrich Bilgeri besass vor 1365 in dieser Gegend Waldungen. – Die Deutung als Weg für Einsiedlerpilger ist somit hinfällig; sie wäre auch an dieser Stelle wenig wahrscheinlich.
Plätschweg				<i>von Holderbachweg 21 bis Tobelholzweg</i>
H5	11	AF	1933	Flurname «Bletschacker» (1474): Plätsch, kleiner Wasserfall des Holderbaches
Plattenholzweg				<i>von Weidstrasse (Gde. Maur) bis Zollikonstrasse (Gde. Maur)</i>
X15/16	7	WT	1988	Flurname Plattenholz: auf einer Ebene gelegenes Waldstück

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Plattenstrasse				
F2,O/P13	7	FL/HO	1870	von <i>Gloriastrasse 19 bis Baschligplatz</i> Flurname «uff der Blatten» (1650): Geländestufe (Plateau) am Berghang
Platzpromenade				
N11	1	LL	1878	von <i>Museumstrasse bis Matten- und Drahtschmidlisteg</i> «Platz» hiess schon um 1418 die grosse freie Fläche zwischen Stadtbefestigung, Limmat und Sihl. Der obere Teil diente bis zur Erbauung des Bahnhofs um 1847 als Schützenplatz, während im untern Teil (Platzspitz) Ende des 17. Jahrhunderts Alleen angelegt wurden.
Plenterweg				
T13	7	HO	1997	von <i>Känzelistrasse bis Krummweg</i> Flurname: Plenterwald = von der Forstwirtschaft bewirtschafteter Wald, der regelmässig ausgeholzt wird
Polenweg				
E/F15	9	AR	1956	von <i>SZU Haltestelle Ringlikon bis Arthur Rohn-Strasse</i> Der Weg wurde 1941/42 von polnischen Internierten angelegt.
Postbrücke				
B1	1+4	LL	1927	von <i>Gessnerallee/Bahnhofplatz bis Kasernenstrasse 111</i> Führt zu der 1927 bis 1930 erbauten Sihlpost.
Poststrasse				
C4	1	LL	1838	von <i>Fraumünsterstrasse 29 bis Paradeplatz</i> Im Gebäude des heutigen «Zentralhofs» befand sich von 1838 bis 1872 die Zürcher Post
Predigergasse				
D2	1	RL	1503	von <i>Neumarkt 21 bis Predigerplatz 34</i> Siehe Predigerplatz
Predigerplatz				
D2	1	RL	1871	von <i>Zähringerplatz bis Seilergraben 17</i> Prediger- oder Dominikanerkloster um 1230 erbaut, von dem nur die Kirche mit dem hochgotischen Chor erhalten blieb. Der Predigerplatz diente bis ins 16. Jahrhundert als Friedhof, weshalb er bis 1871 «Predigerkirchhof» genannt wurde.
Preyergasse				
D2	1	RL	1548	von <i>Limmatquai 92 bis Zähringerplatz 17</i> 1461: «kleines Predigergässli», 1548: «Breyergässli»; «Preyer» mundartl. für Prediger
Primelstrasse				
K5/6	11	AF	1933	von <i>Glaubenstrasse 19 bis Erchenbühlstrasse 16</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Probsteistrasse				<i>von Stettbachstrasse 85 bis über Probstei / Dübendorfstrasse 223</i>
S8	12	SW	1932	Flurname: Name eines Grundstückes, das urspr. der Probstei zum Grossmünster gehörte
Probusweg				<i>von Bülachstrasse 25 bis Viktoriastrasse 7</i>
O7	11	OE	1933	Männlicher Vorname, vermutlich nach Paul Ilgs Oskar-Bider-Roman «Probus»
Promenadengasse				<i>von Schanzengasse 29 bis Rämistrasse 26</i>
E4	1	RL	1880	Bei der 1748 auf dem «Geissberg» angelegten «Hohen Promenade»
Püntstrasse				<i>von Albisriederstrasse 363 bis Triemlistrasse 11</i>
F12	9	AR	1928	Flurname «Pünt» oder «Bünt»: eingehogter «Pflanzblätz» (aus dem Tätigkeitswort biwinden = umzäunen)
Quaibrücke				<i>von Bürkliplatz bis Bellevueplatz</i>
D4/5	1		1887	Gleichzeitig mit den Quaianlagen an beiden Seeufern (Seefeld-, Uto- und Alpen- [heute: General Guisan-] Quai) 1882 bis 1884 erbaut
Quellenstrasse				<i>von Röntgenstrasse 39 bis Limmatstrasse 189</i>
L10/11	5	IN	1886	Frei gewählter Name
Querstrasse				<i>von Albert Näf-Platz bis Franklinplatz</i>
N6	11	OE	1898	Querverbindung vom neuen Dorfzentrum Oerlikon zum Franklinplatz
Radgasse				<i>von Zollstrasse 6 bis Limmatstrasse 5</i>
M11	5	IN	1883	Wohl nach dem «Flügelrad» als Hinweis auf die benachbarte Eisenbahn
Räffelstrasse				<i>von Binzstrasse 18 bis Grubenstrasse 54</i>
J14	3	WD	1934	Flurname: vermutlich nach einem Personen- oder Übernamen, vielleicht abgeleitet von (zusammen)«raffe(n)»
Rainfussweg				<i>von Tannenrauchstrasse 112 bis Rainstrasse 14</i>
L/M18	2	WO	1867	Zugang zur Rainstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rainriegelweg S/T12	7	HO	1997	<i>von Wildfangweg bis Alte Gockhauerstrasse</i> Flurname Rainriegel: zusammengesetzt aus Rain (= Abhang) und Riegel (= Durchgang in einem Zaun oder einer Hecke, der mit verschiebbaren Stangen geöffnet oder geschlossen werden konnte)
Rainstrasse L17/18	2	WO	1867	<i>von Butzenstrasse 4 bis Scheibenrain</i> Flurname und Name einer Häusergruppe «Auf dem Rain», oberhalb des ehemaligen Dorfkernes
Raintobelweg R/S15	7	WT	1934	<i>von Wasserstrasse/Wassersteig bis Witikonerstrasse 204</i> Flurname: der untere Teil des Stöckentobels, das oben in einen Rain ausläuft
Rämistrasse D4-E1	1	RL/HO/ FL/OS	1865	<i>von Bellevueplatz bis Tannen-/Universitätstrasse</i> Die Strasse wurde 1836 nach Beseitigung des «Rämibollwerkes» erstellt. Dieses nannte sich nach einer Flurbezeichnung, die ihrerseits sich vom Namen eines Grundeigentümers herleitet («vinea Remis», d.h. Weinberg des Remi, 1289). Rämi, vielleicht Übernahme zu altd. ram = schwächlich, hager.
Rankstrasse Q15	7	HI	1880	<i>von Forchstrasse 173 bis Freiestrasse 204</i> Urspr. Teil der Forchstrasse, die, vom Dorfkern von Hirslanden herkommend, hier abbog (einen «Rank» machte) und dann im Zuge der Hofackerstrasse zum Hegibachplatz führte
Rässlerweg O7	11	OE	1933	<i>von Berninastrasse 13 bis Friedheimstrasse 28</i> Flurname (1415), vermutlich nach dem Übernamen eines Eigentümers; mundartl. «Rässler», Prasser, Schlemmer
Rathausbrücke C/D3	1	LL/RL	1893	<i>von Weinplatz/Schiffe bis Limmatquai 61</i> Das heutige Rathaus anstelle eines ältern Gebäudes in den Jahren 1692–1698 erbaut. – Der volkstümliche Name «Gemüsebrücke» erinnert an den Gemüsemarkt, der sich früher hier befand.
Räuberweg F4-G5	10	HG	1997	<i>von Sonderstrasse bis Martinsrütistrasse</i> Frei gewählter Name

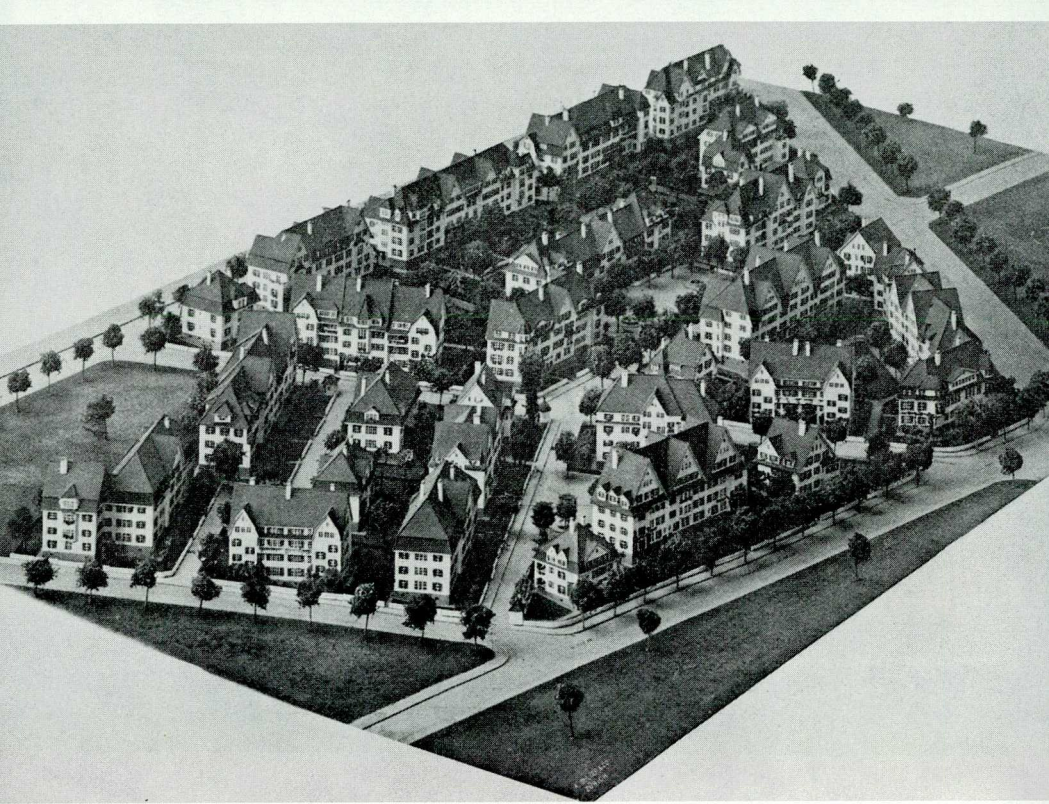
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rautihalde E10	9	AT	1958	<i>von Eugen Huber-Strasse 123 bis Rautistrasse 331</i> Rautispitz, Bergstock im Glarnerland (2284 m)
Rautistrasse D10–G11	9	AR/AT	1933	<i>von Albisriederstrasse 226 bis Eugen Huber-Strasse/ Hätzlergasse</i> Rautispitz, Bergstock im Glarnerland (2284 m)
Rebbergsteig K8	10	HG	1933	<i>von Ottenbergstrasse 2/Nordstrasse bis Rebbergstrasse 37</i> Führt durch ehemaliges Reb Gelände
Rebbergstrasse J8	10	HG/WP	1928	<i>von Wunderlistrasse 67 bis Kürbergstrasse 32</i> Führt durch ehemaliges Reb Gelände
Rebeggstrasse G15–H16	3	WD	1956	<i>von Friesenbergstrasse 380 bis Kolbenhofereggstrasse</i> Vorsprung am Uetliberg, an dessen Fuss sich früher ein Rebberg befand
Rebeggweg H16	3	WD	1997	<i>von Bachtobelstrasse bis Kolbenhofereggstrasse</i> Siehe Rebeggstrasse
Rebenstrasse K19	2	LB	1921	<i>von Frymannstrasse 21 bis Manegg-Promenade 80</i> Nördlich des Rüttschlibaches gab es früher Reben.
Rebenweg J19/20	2	LB	1950	<i>von Manegg-Promenade 80 bis südwestl. Sackgasse (Rüttschlibach)</i> Siehe Rebenstrasse
Rebgasse M12	4	AS	1892	<i>von Bäckerstrasse 10 bis Müllerstrasse 23</i> Vor 1892 Weingasse; es befand sich hier eine Weinhandlung.
Rebhaldenstrasse L15	2	EN	1898	<i>von Steinhaldenstrasse 39 bis Gablerstrasse 30</i> An der «Steinhalden» befanden sich ausgedehnte Weinberge.
Rebhügelstrasse K14	3	WD	1949	<i>von Wiedingstrasse 89 bis Schulhaus Rebhügel</i> Am Südhang des «Bühl» gab es grosse Weinberge.
Rebhüsliweg K6	11	AF	1933	<i>von Glaubtenstrasse 22 bis Althoosstrasse</i> Hinweis auf die Reben im «Glaubten»
Rebstockweg H8	10	HG	1918	<i>von Bauherrenstrasse 44 bis Meierhofplatz</i> «Rebstock», das alte Gesellen- und Gemeindehaus von Höngg, Limmattalstrasse 123

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Reckenholzstrasse K2/4	11	AF	1848	<i>von Fronwaldstrasse 94 bis Grenze Rümliang</i> Flurname «Rechenholz» (1212), «Rekeholze» (1305), ein nach dem Personen- oder Übernamen Reck (= Krieger, Abenteurer) benannter Hof und Wald
Reckenholzweg L/M3	11	AF	1997	<i>von Riedenholzstrasse bis Riedenholzweg</i> Siehe Reckenholzstrasse
Redingstrasse L17	2	WO	1894	<i>von Thujastrasse 17 bis westl. Sackgasse (Allmendstrasse)</i> Aloys von Reding (1765–1818) von Schwyz, 1801 bis 1802 Landammann der Schweiz
Regensbergstrasse M6–O7	11	OE/AF	1933	<i>von Ueberlandstrasse 15 bis Wehntalerstrasse 299</i> Regensberg, das um 1244 von den Freiherren von Regensberg auf einem Sporn der Lägern gegründete Städtchen
Regensdorferstrasse F5–G7	10	HG	1918	<i>von Limmatalstrasse 178 bis Grenze Regensdorf</i> «Reganesdorf» (870), abgeleitet vom altd. Personennamen Ragan, Ragin, d.h. Rat, erhalten in Reinhard (Raginhard)
Regina Kägi-Hof M6	11	OE		<i>von Regina Kägi-Strasse/Chaletweg bis Oberwiesenstrasse/Binzmühlestrasse</i> Siehe Regina Kägi-Strasse
Regina Kägi-Strasse M6	11	OE	1996	<i>von Rosa Bloch-Weg bis Binzmühlestrasse</i> Regina Kägi-Fuchsmann (1896–1972) Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) und engagierte Frauenrechtlerin. Sie setzte sich zeitlebens bedingungslos für Flüchtlinge ein.
Reginastrasse L18–M19	2	WO	1896	<i>von Lettenholzstrasse 3 bis Owenweg 11</i> Weiblicher Vorname
Regulastrasse J5	11	AF	1949	<i>von Wehntalerstrasse 461 bis Wehntalerstrasse 499</i> Zürcher Stadtheilige, die mit ihrem Bruder Felix Anfang des 4. Jahrhunderts unter dem römischen Statthalter Decius den Märtyrertod erlitt. Siehe auch: Felix und Regula-Platz.
Rehalpstrasse S16	8	HI	1932	<i>von Forchstrasse 359 bis Grenze Zollikon</i> Haus zur «Rehalp», Forchstrasse 395, 1861/62 erbaut

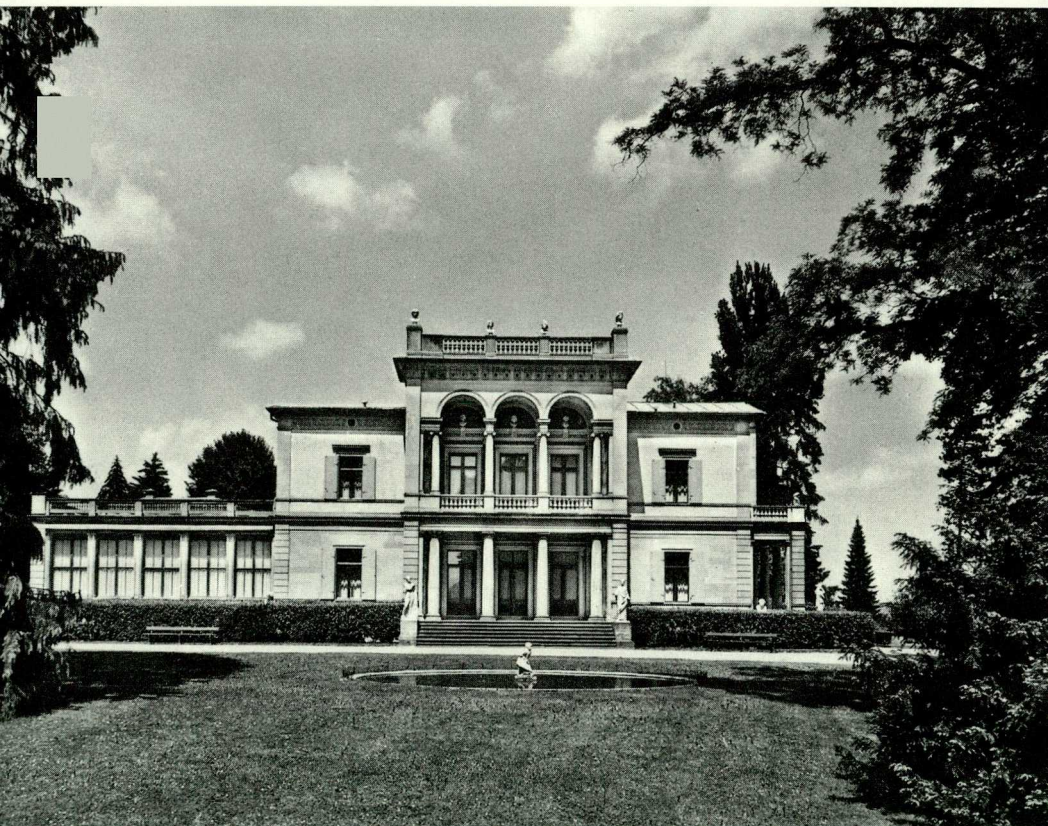
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rehgässchen				<i>von Obmannamtsgasse 5 bis Neumarkt 4</i>
D3	1	RL	1875	Beim Haus zum «Rech» (alte Form für Reh), Neumarkt 4
Reinacherstrasse				<i>von Konkordiastrasse 12 bis Eidmattstrasse 45</i>
P14	7	HO	1896	Name eines Anstössers
Reinhardstrasse				<i>von Seefeldstrasse 45 bis Mühlebachstrasse 64</i>
O14	8	RB	1895	Hans von Reinhard (1755–1835) Zürcher Bürgermeister von 1803 bis 1830, Landammann der Schweiz 1807 und 1813
Reinhold Frei-Strasse				<i>von Riedhofstrasse bis nördl. Sackgasse (Giblenstrasse)</i>
F6	10	HG	1962	Reinhold Frei (1881–1960) Lehrer, Förderer der Heimatkunde von Höngg
Reishauerstrasse				<i>von Limmatstrasse 73 bis Konradstrasse 76</i>
M11	5	IN	1932	früherer Anstösser: Reishauer-Werkzeuge AG
Reitergasse				<i>von Militärstrasse 16 bis Lagerstrasse</i>
M12	4	AS	1869	Wegen ihrer Lage bei der Kaserne wohl Hinweis auf die Reitertruppen (Kavalleristen und Guiden); vgl. Jänergasse
Reitweg				<i>von Wannnenweg/Steigholzweg bis Im Rehsprung/Wolfgrimweg</i>
K/L7	10	WP	1997	Für den Reitsport verwendeter Waldweg
Reilstabstrasse				<i>von Rebenstrasse 67 bis Reilstabweg</i>
K19	2	LB	1963	Altes Geschlecht von Leimbach
Reilstabweg				<i>von Reilstabstrasse 23 bis Frymannstrasse 75</i>
K19	2	LB	1963	Altes Geschlecht von Leimbach
Remisenstrasse				<i>von Hohlstrasse 147 bis nördl. Sackgasse (SBB-Areal)</i>
K/L11	4	AS	1963	Zugang zum Areal der Bundesbahnen
Renggersteig				<i>von Seestrasse 354 bis Renggerstrasse 43</i>
M17	2	WO	1901	Siehe Renggerstrasse
Renggerstrasse				<i>von Staubstrasse 11 bis Wettsteinstrasse 2</i>
M17	2	WO	1896	Albrecht Rengger (1764–1835) Von Brugg; Arzt in Bern, Staatsmann der Helvetik

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rennweg				<i>von Widdergasse 1 bis Bahnhofstrasse 70</i>
C2/3	1	LL	1221	Die «Rennwege» sind mittelalterliche Reitwege für die berittenen staatlichen Boten; zuweilen wurden sie auch für Wettrennen und wohl auch für Turniere benützt.
Resedastrasse				<i>von Flühgasse 17 bis nördl. Sackgasse</i>
Q16/17	8	RB	1905	Botanische Bezeichnung
Reservoirweg				<i>von Orellistrasse bis Batterie-/Oberholzstrasse</i>
Q11	7	FL	1997	Weg, der beim Wasserreservoir am Zürichberg vorbeiführt
Restelbergstrasse				<i>von Toblerstrasse 62 bis Germaniastrasse 64</i>
P11	6+7	FL/OS	1918	Flurname «Restilberch» (1252); wohl nach einem Grundeigentümer namens Rastilo, Restilo
Ricarda Huch-Strasse				<i>von entlang MFO-Park (Westseite) bis Sophie Taeuber-Strasse</i>
N6	11	OE	1996	Ricarda Huch (1864–1947) Deutsche Schriftstellerin und Historikerin; Promotion an der Universität Zürich. Arbeitete von 1891 bis 1896 an der Stadtbibliothek (später Zentralbibliothek) in Zürich als Bibliothekarin.
Richard Kissling-Weg				<i>von Susenbergstrasse/Krähbühlsteig bis südl. Sackgasse</i>
Q12	7	FL	1935	Richard Kissling (1848–1919) Solithurner Bildhauer, seit 1883 in Zürich; Schöpfer des Tell-Denkmal in Altdorf und des Alfred-Escher-Denkmal beim Bahnhof
Richard Wagner-Strasse				<i>von Schulhausstrasse 5 bis Conrad Ferdinand Meyer-Strasse 14</i>
M15	2	EN	1926	Richard Wagner (1813–1883) Deutscher Komponist. Lebte und wirkte von 1849 bis 1855 und von 1856 bis 1858 in Zürich. Wohnhaft beim Fabrikanten-Ehepaar Wesendonck in deren Villa im (heutigen) Rieter-Park.
Rickenstrasse				<i>von Weisschau bis Birchstrasse 230</i>
N5	11	SB	1933	Passübergang von Uznach nach dem Toggenburg; der Rickentunnel wurde 1904 bis 1906 erbaut.
Riedackerstrasse				<i>von Dübendorfstrasse 227 bis Altwiesenstrasse 202</i>
S/T8	12	SW	1931	Flurname «Rietacher» (1533); Acker am Rand des Altriedes

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Riedenhaldensteig J5	11	AF	1933	<i>von Wehntalerstrasse 475 bis Riedenhaldenstrasse 121</i> Flurname: Halde über den feuchten «Böden»
Riedenhaldenstrasse J4–K5	11	AF	1902	<i>von Fronwald-/Binzmühlestrasse bis Zehntenhausstrasse 31</i> Flurname: Halde über den feuchten «Böden»
Riedenhholzstrasse M3	11	SB	1933	<i>von Köschenrütistrasse 99 bis Käshaldenstrasse</i> Flurname «Rietholz» (1295): Gehölz, das an ein Ried (Bennenried) stösst
Riedenhholzweg L2/3	11	AF	1999	<i>von Reckenholzweg bis Stadtgrenze Rümliang</i> Siehe Riedenhholzstrasse
Riedgrabenweg P6/7	11+12	OE/SW	1933	<i>von Ueberlandstrasse 115 bis Hagenholzstrasse 77</i> Flurname: Gelände an einem Entwässerungsgraben im Ried
Riedhoferrain F6/7	10	HG	1918	<i>von Imbisbühlstrasse 165 bis Riedhofstrasse 355</i> Siehe Riedhofstrasse
Riedhofstrasse E6–G7	10	HG	1918	<i>von Regensdorferstrasse 20 bis Rütihofstrasse</i> «Riedhof», ein vermutlich im 16. Jahrhundert angelegter Bauernhof beim Ried unterhalb der Regensdorferstrasse
Riedhofweg F6	10	HG	1918	<i>von Riedhofstrasse 351 bis Reinhold Frei-Strasse 35</i> Siehe Riedhofstrasse
Riedmattstrasse J13	3	WD	1929	<i>von Haldenstrasse 157 bis Talwiesenstrasse 160</i> Flurname: Wiesen beim «Heuried»
Riedtlistrasse N10	6	US/OS	1878	<i>von Weinbergstrasse 157 bis Winterthurerstrasse 25</i> Flurname (kleines Ried) und Name des 1926 abgetragenen Hauses Kinkelstrasse 40
Riedweg D5	10	HG	1932	<i>von Hurdäckerstrasse 23 bis Grenze Oberengstringen</i> Weg durch die Rieder beim Rütihof
Riesbachstrasse P15	8	RB	1936	<i>von nördl. Sackgasse bis Höschgasse 61</i> Der Name der Gemeinde leitet sich vom Bachnamen ab; der Riesbach (urspr. Ried(e)sbach) entspringt dem Ried bei Zollikon.



Wohnkolonie Riedtli, Modell der Siedlung von 1910. Beilage zur Weisung an die Stimmberechtigten.



Die Villa Wesendonck, «Rietberg», wurde 1853–57 von Architekt Leonhard Zeugheer für Otto Wesendonck erbaut.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rieterplatz				<i>von Waffenplatzstrasse 74 bis Rieterstrasse 59</i>
L15/16	2	EN	1893	Siehe Rieterstrasse
Rieterstrasse				<i>von Bederstrasse 109 bis Muggenbühlstrasse</i>
L16	2	EN	1891	Name der nachmaligen Eigentümer des Wesendonck-Gutes («Rietberg»), das 1945 von der Stadt erworben und als öffentliche Anlage eingerichtet wurde und Erbauer der Parkvilla Rieter (heute ebenfalls zum Museum Rietberg gehörig)
Rigiplatz				<i>von Universitätstrasse bis Rigi-Vogelsangstrasse</i>
O11	6	OS	1898	Siehe Rigistrasse
Rigistrasse				<i>von Rigiplatz bis Hadlaubstrasse 80</i>
O10	6	OS	1891	«Rigiviertel», nach dem bekannten Aussichtsberg am Vierwaldstättersee, der von hier aus gut sichtbar ist
Rindermarkt				<i>von Marktgasse 20 bis Froschaugasse/Neumarkt</i>
D3	1	RL	1277	Ursprünglich Viehmarkt, der aber schon früh in den «Neumarkt» und 1339 in den Burggraben beim «Neumarktort» verlegt wurde
Ringstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 210 bis Hofwiesenstrasse 262</i>
N7	6+11	OE	1898	Halbkreisförmige Strasse an der Peripherie der ehem. Gemeinde Oerlikon
Rislingstrasse				<i>von Mommsenstrasse 17 bis Herzogstrasse 17</i>
P11/12	7	FL	1910	In den benachbarten Weinbergen wurden wohl RieslingX-Sylvaner-Trauben gezogen.
Risweg				<i>von Leimbachstrasse 153 bis Grenze Stallikon (Baldern)</i>
H/J21	2	LB	1897	Flurname und Hof im «Ris» (Nr. 115): Ris = Rinne, Schneise im Bergwald, wo man gefälltes Holz «risen» (abgleiten) lässt
Ritterstrasse				<i>von Steinwiesstrasse 66 bis Hofstrasse 5</i>
P13	7	HO	1870	Name eines früheren Eigentümers des Eckhauses Hofstr. 5
Robert Maillart-Strasse				<i>von Binzmühlestrasse bis Neunbrunnenstrasse</i>
M5	11	OE	1996	Robert Maillart (1872–1940) Bauingenieur, Pionier des Brückenbaus (Stauffacherbrücke in Zürich, Salginatobelbrücke bei Schiers)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Robert Seidel-Hof				<i>von Bachmattstrasse 20 bis Werdhölzlistrasse 7 u. Hohlstrasse</i>
F9/10	9	AT	1947	Robert Seidel (1850–1933) Kommunal- und Sozialpolitiker: Dozent an der ETH von 1905 bis 1929 und an der Universität von 1908 bis 1929
Rodungsweg				<i>von Grünwaldstrasse bis Grünwaldstrasse</i>
F5	10	HG		gerodeter Waldweg
Roggenstrasse				<i>von Limmatstrasse 267 bis Heinrichstrasse 200</i>
L10	5	IN	1912	In der Nähe der ehemaligen Stadtmühle, Sihlquai 306
Röhrenweg				<i>von Lettensteig bis Wasserwerkstrasse</i>
M10	10	WP	1895	Hinweis auf die Rohrleitungen des Pumpwerks Letten
Rolandstrasse				<i>von Langstrasse 111 bis Magnusstrasse 20</i>
L11	4	AS	1898	Männlicher Vorname
Rollengasse				<i>von Schipfe 25 bis Schwanengasse 6</i>
C3	1	LL	1865	Haus zur «Rolle» oder «Rollenschmitte», Strehlgasse 18, dessen Name auf einen Eigentümer namens Schellenberg zurückgeht, der «Rollen» oder «Schellen» im Wappen führte
Rolliweg				<i>von Kalchbühlstrasse 10 bis Stadtgrenze Kilchberg</i>
M19–N202		WO	1999	Flurname «Im Rolli», beim Grundstück der «Rolli» (Familiennamen)
Römergasse				<i>von Limmatquai 40 bis Zwingliplatz 1</i>
D3	1	RL	1637	Haus Nr. 11 wird schon 1401 zum «Römer» genannt
Römerhofplatz				<i>von Asyl-/Rütistrasse bis Klosbachstrasse</i>
P13/14	7	HO	1891	Haus zum «Römerhof», Klosbachstr. 93, 1899 abgetragen, einst Eigentum der Zürcher Familie Römer
Römerholzstrasse				<i>von Dreiwiesen-/Adlisbergstrasse bis Chutzenstrasse</i>
T12	7	HO	1956	Wald im Adlisberg, der wohl zum «Römerhof» in Hottingen gehörte; Johannes Römer verkaufte um 1707 hier Wald.
Röntgenplatz				<i>von Josefstrasse/Fabrikstrasse bis Röntgenstrasse</i>
L10	5	IN	1985	Siehe Röntgenstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Röntgenstrasse				
L10	5	IN	1898	<i>von Langstrasse 187 bis Limmatstrasse 217</i> Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923) Entdecker (1895) der nach ihm benannten Strahlen; erhielt 1901 den Nobelpreis für Physik. Studierte 1866 bis 1869 an der ETH; Prof. an den Universitäten Hohenheim, Strassburg, Giessen, Würzburg und München.
Rosa Bloch-Weg				
M6	11	OE	1996	<i>von Langwiesstrasse bis Gertrud Kurz-Strasse</i> Rosa Bloch (1880–1922) Sozialistin und Kämpferin für Frauenrechte, organisierte 1918 die Hungerdemonstration vor dem Zürcher Rathaus; Mitglied des Oltener Aktionskomitees für den Landesgeneralstreik 1918; Mitbegründerin der Kommunistischen Partei der Schweiz 1921.
Röschibachsteig				
L9	10	WP	1930	<i>von Röschibachstrasse 55 bis Nordstrasse 249</i> Siehe Röschibachstrasse
Röschibachstrasse				
L9	10	WP	1893	<i>von Wipkingerbrücke bis Nordbrücke</i> Bachname: ein von einem Steilhang herabfliessender Bach unter Vergleich mit mundartl. «Röschi», Dachneigung
Röschibachweg				
L9	10	WP	1955	<i>von Röschibachsteig 1 bis Rosengartenstrasse 10</i> Siehe Röschibachstrasse
Rosenbühlstrasse				
Q11/12	7	FL	1913	<i>von Susenbergstrasse 54 bis Krähbühlstrasse/Krähbühlweg</i> Frei gewählte Bezeichnung, vielleicht Hausname
Rosengartenbrücke				
L9	10	WP	1973	<i>von Nordstrasse 249 bis Nordstrasse 280</i> Siehe Rosengartenstrasse
Rosengartenstrasse				
L9	10	WP	1866	<i>von Wipkingerplatz bis Rötelstrasse 101</i> Haus zum «Rosengarten» (Nr. 44), 1927 abgebrochen, dessen Name vielleicht von einem besonders schönen Blumengarten herrührt, vielleicht aber auf eine frühgeschichtliche Grabstätte hinweist
Rosengasse				
D2	1	RL	1564	<i>von Limmatquai 76 bis Hirschenplatz</i> Haus Nr. 5 wird seit 1510 als Wirtshaus zur «Rose» erwähnt

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Röslibrunnenweg				
N/O10	6	US	1918	<i>von Kinkelstrasse 59 bis Goetzstrasse 8</i> Im 17. Jahrhundert besass ein Ulrich Rösli das Bad bei der Spanweid, das nach ihm «Röslibad» bezeichnet wurde. Die Badquelle, der «Röslibrunnen», befand sich im Gebiet des nach ihr benannten Weges.
Röslistrasse				
N10	6	US	1878	<i>von Schaffhauserstrasse 2 bis Winterthurerstrasse 83</i> Im 17. Jahrhundert besass ein Ulrich Rösli das Bad bei der Spanweid, das nach ihm «Röslibad» bezeichnet wurde. Die Badquelle, der «Röslibrunnen», befand sich im Gebiet des nach ihr benannten Weges.
Rosmarinweg				
O7	11	OE	1948	<i>von Viktoriastrasse 19 bis Dörflistrasse 4</i> Botanische Bezeichnung
Rossackerstrasse				
F13	9	AR	1933	<i>von Triemlistrasse 162 bis Schützenrain 25</i> Flurname «Rossäcker»: Vielleicht wurden in der Nähe abgegangene Pferde verscharrt.
Rossbergstrasse				
L16	2	EN	1902	<i>von Brunaustrasse 47 bis Mutschellenstrasse 27</i> Höhenzug über Arth und Goldau (1583 m)
Rosshalde				
F/G13	9	AR	1948	<i>von Rossackerstrasse 101 bis Bergwiesen</i> Frei gewählter Name: Halde bei den Rossäckern
Rosshauweg				
C/D11	9	AT	1997	<i>von Friedhofstrasse bis Unter Betentalweg</i> Flurname Rosshau: gerodetes Waldstück, das als Rossweide (Pferdeweide) genutzt wurde
Rössligasse				
D4	1	RL	1790	<i>von Schiffflände 30 bis Oberdorfstrasse 32</i> Das Eckhaus Schiffflände 30 seit 1429 bis 1890 Gasthaus zum «Rössli», dessen Tavernenschild von 1690 sich im Landesmuseum befindet (am Haus neuerdings eine Kopie)
Roswiesenstrasse				
R/S7	12	SW	1932	<i>von Dübendorfstrasse 25 bis Winterthurerstrasse 681</i> Flurname: Wiesen bei einer «Ros», Wassergrube zum Einlegen und Aufweichen der Hanf- und Flachsstengel; vgl. Hanfrosee

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rotachstrasse				
J/K13	3	WD	1898	<i>von Zweierstrasse 182 bis Bertastrasse 49</i> Uli Rotach (gest. 1405) Appenzeller Freiheitskämpfer, der sich in der Schlacht am Stoss (17. Juni 1405) durch grosse Tapferkeit ausgezeichnet haben soll
Rotbuchstrasse				
M9	6+10	US/WP	1898	<i>von Schaffhauserplatz bis Nordbrücke</i> Alte Rotbuche beim Haus Rötelstrasse 44
Rötelsteig				
M9	10	WP	1894	<i>von Nordbrücke bis Rosengartenstrasse 80</i> Siehe Rötelstrasse
Rötelstrasse				
M8–10	6	WP/US	1878	<i>von Schaffhauserstrasse 21 bis Käferholz-/Obere Waidstrasse</i> Flurname und Name eines Landgutes, Rötelstrasse 100/102: Rötel, Umdeutung aus einem unverständenen «Rütel» oder «Reutel», der Verkürzung von urspr. «Rüwental» (15./16. Jahrhundert), «Reumental» (1675), einer ironischen Bezeichnung für geringe Güter, wobei «-tal» den eigentlichen Sinn verloren hat; gleichbedeutend ist «Jammertal»
Rötelterrasse				
L/M8	10	WP	1884	<i>von Obere Waidstrasse bis Im Rehsprung</i> Siehe Rötelstrasse
Rothstrasse				
M9	6	WP/US	1907	<i>von Rötelstrasse 48 bis Schaffhauserstrasse 89</i> Hans Roth (1831–1891) Kantonsrat, Mitbegründer des Aktienbauvereins
Rotwandstrasse				
L12	4	AS	1869	<i>von Badenerstrasse 78 bis Zeughausstrasse 55</i> Haus zur «Roten Wand», 1873 abgetragen
Rousseustrasse				
M9/10	6+10	WP	1913	<i>von Wasserwerkstrasse bis Nordbrücke</i> Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) Genfer Kulturphilosoph
Rübenweg				
R14/15	7	HI	1930	<i>von Witikonerstrasse 115 bis Kapfsteig 56</i> Botanische Bezeichnung
Ruchackerstrasse				
L6	11	AF	1933	<i>von Zelglistrasse 20 bis Zelgwiesenstrasse 27</i> Flurname: ein wegen seines rauhen, steinigen Grundes schwer zu bearbeitender Acker

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rückgasse				<i>von Feldeggstrasse 53 bis Mainaustrasse 50</i>
O15	8	RB	1892	Von der Seefeldstrasse aus betrachtet eine «rückwärtige» Gasse
Rüdenplatz				<i>von Limmatquai 40 bis Schoffelgasse 2</i>
D3	1	RL	1756	Beim Haus zum «Rüden», das seit 1349 als Trinkstube resp. Gesellschaftshaus der Gesellschaft zur Konstaffel dient, die einen «Rüden» im Wappen führt
Rudenzweg				<i>von Grundstrasse 20 bis Badenerstrasse 558</i>
H11	9	AT	1939	Gemeindeteil von Giswil, Obwalden, Heimatort des Bauherrn; die Ruine Rudenz in Giswil und der Turm in Flüelen erinnern an die Adelsfamilie von Rudenz, welcher der Junker Rudenz in Schillers Tell angehörte
Rüdigerstrasse				<i>von Staffelstrasse 6 bis Edenstrasse 8</i>
L15	3	WD	1907	Vorname, der in der Zürcher Ritterfamilie Manesse sehr häufig vorkam
Rudolf Brun-Brücke				<i>von Limmatquai 94 bis Bahnhofquai/Uraniastrasse</i>
C/D2	1		1951	Ritter Rudolf Brun (gest. 1360) Schöpfer der Zunftverfassung und erster Bürgermeister 1336, Begründer des Bundes mit den Waldstätten 1351
Rudolfstrasse				<i>von Wildbachstrasse 15 bis Mühlebachstrasse 162</i>
P15	8	RB	1895	Männlicher Vorname
Ruedi Walter-Strasse				<i>von Binzmühlestrasse bis Neunbrunnenstrasse/Weisshau</i>
N5	11	OE	1996	Ruedi Walter (1916–1990) Aus Basel stammender, aber jahrzehntelang in Zürich wirkender Volksschauspieler. Berühmt geworden als Partner von Margrit Rainer auf der Bühne und im Radio («Spalenberg 77a»); unvergesslich als Bäuerlein Heiri in der «Kleinen Niederdorfoper».
Ruggernweg				<i>von Michelstrasse 59 bis Heizenholz 15</i>
G6	10	HG	1918	Flurname (1474): Sammelform zu «Ruggen» = Rücken, rundliche Erhöhung
Ruhestrasse				<i>von Manessestrasse 200 bis Rüdigerstrasse 15</i>
L15	3	WD	1907	In der Nähe des ehemaligen Friedhofs Enge

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rümlangstrasse				
N2	11	SB	1932	<i>von Birchstrasse 627 bis Grenze Rümlang</i> Landstrasse nach Rümlang
Rumpelhaldensteig				
L6/7	10	HG	1997	<i>von Rumpelhaldenweg bis Wannenweg</i> Flurname Rumphalden: erhielt seinen Namen offenbar durch den benachbarten Hofnamen «Rumpump»; siehe auch Rumpumpsteig
Rumpelhaldenweg				
L6/7	10+11	HG	1997	<i>von Wannenweg bis Schafmattweg</i> Flurname Rumphalden: siehe Rumphaldensteig bzw. Rumpumpsteig
Rumpumpsteig				
M18	2	WO	1893	<i>von Seestrasse bis Kilchbergstrasse 15</i> Flur- und Hausname (1520): wahrscheinlich urspr. Haus oder Wirtschaft mit lärmigen Bewohnern oder Gästen
Rundweg				
L/M3	11	SB	1999	<i>von Erlenweg bis Waidhofweg</i> Wohl nach dem Verlauf des Weges
Russenbrünnelstrasse				
F4	10	HG	1997	<i>von Oberleestrasse bis Sonderistrasse/Bergholzweg</i> Hinweis auf den in der Nähe vermuteten Aufenthalt russischer Truppen während der Schlacht bei Zürich im September 1799
Russenweg				
R15/16	8	HI	1893	<i>von Forchstrasse 270 bis Forch-/Lenggstrasse</i> Zur Erinnerung an die Russen, die sich nach der zweiten Schlacht bei Zürich im September 1799 auf diesem Weg – der damaligen «Forchstrasse» – zurückzogen
Rüteliweg				
L21	2	WO	1956	<i>von Dangelweg bis Entlisbergweg</i> Flurname: kleine Rüti
Rütihofstrasse				
D6–E5	10	HG	1918	<i>von Geeringstrasse/Im oberen Boden bis Grenze Oberengstringen</i> Rütihof oder Birchrütihof (1292): Weiler, der in einer «Rüti» (= Reutung) angelegt wurde
Rütihofweg				
E5	10	HG	1986	<i>von Rütihofstrasse 2 bis Hurdäckerstrasse 14</i> Siehe Rütihofstrasse

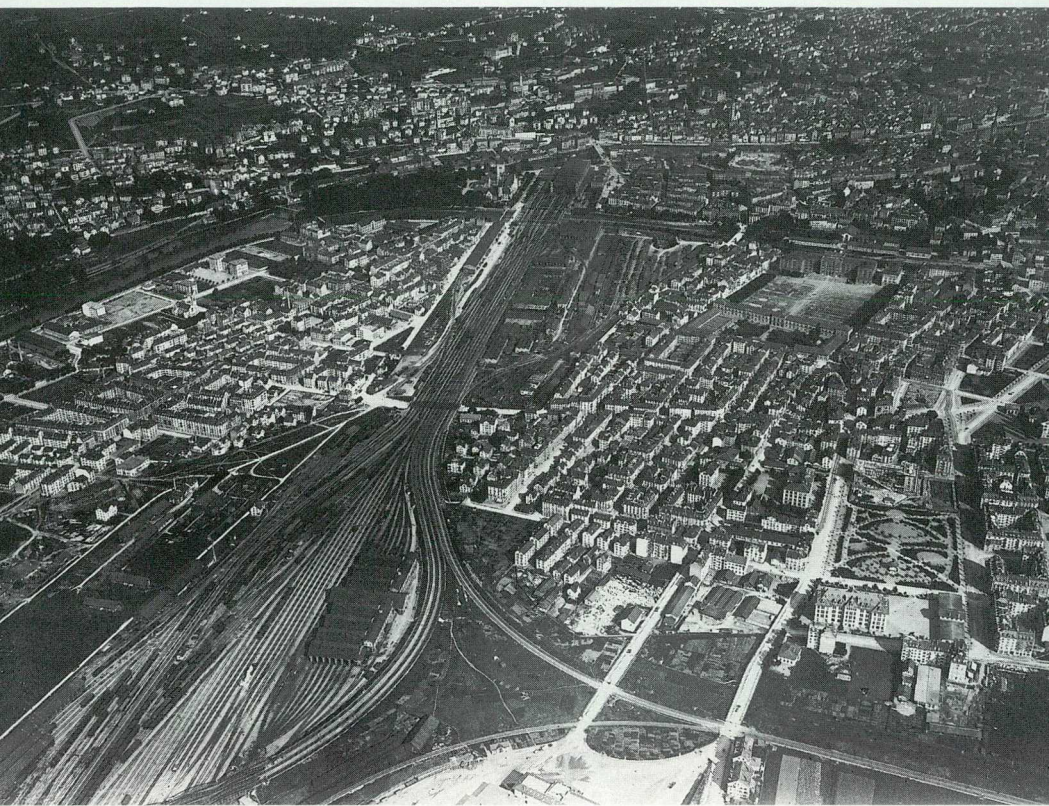
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Rütistrasse				<i>von Römerhofplatz bis Dolderstrasse 90</i>
P/Q13	7	HO	1650	Flurname in der Gegend des Golfplatzes Dolder; die Rüti (gereutetes Waldgebiet) ist vermutlich identisch mit der Schwenden-Rüti (1413)
Rütiweg				<i>von Lybensteinweg bis Geerenstrasse (Gde. Fällanden)</i>
W14	7	WT	1988	Flurname: gerodetes Waldstück
Rütiwiesweg				<i>von Albisriederstrasse 259 bis südöstl. Sackgasse</i>
G12	9	AR	1928	Flurname: Wiesen in einer Rüti, gereutetem=gerodetem Waldgebiet
Rütschistrasse				<i>von Rötelstrasse 73 bis Rötelsteig</i>
M9	10	WP	1906	Salomon Rütschi (1817–1894) Seidenindustrieller, Wohltäter
Saatlenfussweg				<i>von Andreasstrasse bis Hagenholzstrasse 106</i>
Q5	12	SW	1982	Siehe Saatlenstrasse
Saatlenstrasse				<i>von Schwamendingerplatz bis Andreasstrasse</i>
Q6/7	12	SW	1899	Flur- und Zelgname «Satellon» (14. Jahrhundert): Satlen ist ein ungefähres Ackermass, nämlich der Längsstreifen eines Ackers, der so breit ist, als der Wurf des Sämanns reicht
Saatlenzelg				<i>von Unterfeldstrasse 100 bis nördl. Sackgasse</i>
P/Q6	12	SW	1943	Siehe Saatlenstrasse
Sackzelg				<i>von Gutstrasse 227 bis Fellenbergstrasse 218</i>
H12	9	AR	1934	Zelgname: schmales sackförmiges Grundstück zwischen Wasserläufen
Sädleneggweg				<i>von Hohensteinstrasse/Huebweg bis östl. Sackgasse</i>
E13–F14	9	AR	1997	Flurname, siehe Sädlenweg
Sädlenweg				<i>von Birmensdorferstrasse 603 bis südöstl. bei der Uetlibergbahn (Sackgasse)</i>
F/G14	9	AR	1935	Waldname, Mehrzahl von «Sädel»: altd. für Sitz, Lager; hier wohl Ort, wo sich die Vögel zur Nachtruhe hinsetzen, vgl. auch Ausdruck «Hühnersedel», der auch als Flurname vorkommt

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Sagentobelbachweg				<i>von Bahnhof Stettbach bis Sportplatz Heerenschürli</i>
U8	12	SW	1996	Weg entlang des Sagentobelbaches (siehe auch Sagentobelstrasse) und der Allmend Stettbacherwiese. Die Fortsetzung auf Gemeindegebiet Dübendorf ist gleich benannt.
Sagentobelstrasse				<i>von Zürichbergstrasse bis Forrenweidstrasse</i>
S10	7	FL/HO	1997	Flurname: In der Beschreibung des Zürichberg-Zehntens heisst es, dass dieser vom «Matzenbühl» bis zum Kloster Zürichberg und neben diesem quer bis an «Widen» hinter dem Tobelhof zur «Sagen» geht. Um 1890 waren noch eichene Pfähle als Überreste eines Gebäudes zu sehen.
Sagentobelweg				<i>von Töbeliweg bis nördl. Sackgasse</i>
S10/11	7	HO	1997	Siehe Sagentobelstrasse
Salersteig				<i>von Oerlikonerstrasse 110 bis Schaffhauserstrasse 303</i>
O7	11	OE	1933	Siehe Salerstrasse
Salerstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 308 bis Tramstrasse 24</i>
O6/7	11	OE	1933	Alte, ausgestorbene Familie von Oerlikon
Sallenbachstrasse				<i>von Schaufelbergstrasse 64 bis westl. Sackgasse</i>
H13	3	WD	1954	Alte Familie von Wiedikon, seit dem 17. Jahrhundert hier ansässig
Salomon Vögelin-Strasse				<i>von Tannenrauchstrasse 46 bis Thujastrasse 41</i>
L17	2	WO	1939	Friedrich Salomon Vögelin (1837– 1888) Pfarrer; Prof. für Kunstgeschichte an der Universität von 1870 bis 1888, Initiant des Landesmuseums; ferner sein Vater Anton Salomon Vögelin (1804–1880), Pfarrer, Professor am Carolinum und Stadtbibliothekar; und sein Grossvater Salomon Vögelin (1774–1849), Pfarrer, Kirchenrat
Salvatorstrasse				<i>von Regensbergstrasse 59 bis Tramstrasse 64</i>
O7	11	OE	1933	Salvator lat. = Erlöser; in der Nähe der Herz-Jesu-Kirche
Salzweg				<i>von Eugen Huber-Strasse 151 bis Rosshauweg</i>
D10	9	AT	1895	Alte Weg- und Flurbezeichnung (1566): Weg auf das Weidland, wo dem Vieh Salz gegeben wurde

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Samariterstrasse P13-Q14	7	HO	1899	<i>von Klosbachstrasse 110 bis Hölderlinstrasse 5</i> Bei der Schweizerischen Pflegerinnenschule
Sandacker O4	11	SB	1935	<i>von Schaffhauserstrasse 524 bis südöstl. Sackgasse</i> Flurname (1543): Acker mit sandigem Grund
Sandstrasse K/L14	3	WD	1896	<i>von Wuhrstrasse 5 bis Steinstrasse 68</i> Frei gewählt, unter Anlehnung an den Namen Steinstrasse
Säntisstrasse P16	8	RB	1896	<i>von nördl. Fröhlichstrasse 41 bis Münchhaldenstrasse 9</i> Säntisgebirge, im Appenzellerland (2504 m)
Saumackerstrasse F10	9	AT	1915	<i>von Hohlstrasse 551 bis Rautistrasse 106</i> Flurname: Acker, der an eine Grenze oder ein Gehölz stiess; Saum = Rand
Saumstrasse J13	3	WD	1894	<i>von Goldbrunnenplatz bis nordwestl. Bertastrasse 70 (Sackgasse)</i> Flurname: Acker am Rand der Flur gegen das «Streuried»
Schächenstrasse E10	9	AT	1933	<i>von Girhaldenstrasse 22 bis Schlierenberg</i> Schächental im Kanton Uri
Schäferweg J/K17	3	WD	1997	<i>von Meierholzstrasse bis Gänziloo</i> Frei gewählter Name eines Waldweges durch das Gänziloo
Schaffhauserplatz M/N9	6	US	1929	<i>von Schaffhauser-/Hofwiesenstrasse bis Weinberg-/Rotbuchstrasse</i> Siehe Schaffhauserstrasse
Schaffhauserstrasse N10-O4	6+11	US/OE/SB	1878	<i>von Kronen-/Stampfenbachstrasse bis Grenze Opfikon</i> Landstrasse nach Schaffhausen; im Gegensatz zur «Obernen Strasse» nach Winterthur die «Untere Strasse» genannt
Schafmattstrasse H/J6	10	HG	1973	<i>von Einsteinbrücke bis Schafmattweg</i> Flurname (1688): Schafweide
Schafmattweg K6	10	HG	1956	<i>von Schafmattstrasse bis Wannenberg</i> Siehe Schafmattstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schanzackerstrasse				<i>von Möhrlistrasse 35 bis Letzistrasse 34</i>
O9/10	6	OS	1909	Flurbezeichnung und Name eines Bauerngutes, Frohburgstrasse 51, urspr. «Zantzacker» (1396): Umdeutung aus «Zandsacker», nach einem Familiennamen Zand (Zahn)
Schanzeneggstrasse				<i>von Am Schanzengraben 31 bis Stockerstrasse 62</i>
A/B4	2	EN	1877	Hausname Stockerstr. 62, in Nähe des Schanzengrabens
Schanzengasse				<i>von Stadelhoferstrasse 10 bis Zeltweg 20</i>
E4/5	1	RL/HO	1865	Die in der 1840er Jahren erstellte Strasse führt dem ehem. Geissbergbollwerk entlang.
Schanzengrabenpromenade				<i>von General Guisan-Quai bis Selnaustrasse 17</i>
B4	1	LL	1976	Neu erstellte Fusswegverbindung längs des Schanzengrabens
Schäppistrasse				<i>von Möhrlistrasse 57 bis Frohburgstrasse 64</i>
O10	6	OS	1908	Johann Jakob Schäppi (1819–1908) Von Horgen; Sekundarlehrer, Führer der demokratischen Bewegung, Kantons- und Nationalrat, Gründer der Frauenfachschule; von 1887 bis zu seinem Tod in Oberstrass wohnhaft.
Schäppiweg				<i>von Frohburg-/Goldauerstrasse bis Hadlaubstrasse 121</i>
O10	6	OS	1910	Siehe Schäppistrasse
Schäracher				<i>von Wiesliacher 75 bis Chelleweg</i>
U16	7	WT	1978	Flurname: Acker mit vielen Schermäusen (= Maulwürfe), vgl. Schärenfeld
Schärenfeld				<i>von Schaffhauerstrasse 488 bis Brüttenweg 2</i>
O4	11	SB	1935	Flurname: Gelände mit vielen Schermäusen (= Maulwürfe)
Schärenmoosstrasse				<i>von Schaffhauerstrasse 498 bis Leutschenbachstrasse 105</i>
O/P4	11	SB	1911	Flurname: feuchtes Gelände mit Schermäusen (= Maulwürfe)
Schärrergasse				<i>von Limmatalstrasse 202 bis Regensdorferstrasse 9</i>
H7	10	HG	1904	Alte Wegbezeichnung «Schärrergässli» nach einem Anstösser namens Schärer
Schauenbergstrasse				<i>von Zehntenhausplatz bis Glaubten-/Emil Klöti-Strasse</i>
J5-6	11	AF	1933	Höhenzug bei Elgg (893 m)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schaufelbergerstrasse H13	3	WD	1949	<i>von Gutstrasse 145 bis Birmensdorferstrasse 430</i> Arnold Schaufelberger (1855–1944) Sekundarlehrer in Wiedikon von 1876 bis 1925, Förderer des Natur- und Heimatschutzes
Scheffelstrasse L/M9	10	WP	1902	<i>von Nordbrücke bis Bucheggstrasse 38</i> Joseph Viktor von Scheffel (1826–1886) Deutscher Dichter, Verfasser des Romans «Ekkehart» und vieler Lieder
Scheibenrain L17	2	WO	1946	<i>von Redingstrasse bis Hinterhagenweg</i> Alte Bezeichnung für den Hang gegen die Allmend, an welchem Schützenscheiben aufgestellt waren
Scheideggstrasse L15/16	2	EN/WO	1905	<i>von Gablerstrasse 30 bis Bellariastrasse 56</i> Verbreiteter Bergname, z.B. Aussichtsberg im Zürcher Oberland (1247 m)
Scheitergasse D4	1	RL	1790	<i>von Schiffflände 12 bis Oberdorfstrasse 13</i> Urspr. «Schiterlisgass» (1509), benannt nach «Schiterlishus» (Nr. 2); dieser Hausname rührt von einem frühern Bewohner (Klewi Schiterli um 1470) her
Scherrstrasse O11	6	OS	1892	<i>von Rigiplatz bis Stapferstrasse 54</i> Thomas Scherr (1801–1870) von Hohenrechberg/Württemberg; Pädagoge, Direktor des Lehrerseminars in Küsnacht von 1832 bis 1839
Scheuchzerstrasse N9–11	6	OS/US	1883	<i>von Sonneggstrasse 63 bis Irchelstrasse 32</i> Die Güter «Riedtli» und «Tobel» waren bis 1879 Eigentum der Zürcher Familie Scheuchzer, welcher auch der Zürcher Stadtarzt und Universalgelehrte Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733) angehörte
Schienengasse L11	4	AS	1892	<i>von Schöneggstrasse 24 bis nördl. Neufrankengasse (Sackgasse)</i> Beim Vorbahnhof
Schienhutgasse D/E2	1	RL	1835	<i>von Hirschengraben 60 bis Künstlergasse 17</i> Haus Nr. 7 zum «Oberen Berg» oder «Schienhut», dessen vorkragendes Satteldach vermutlich zum Vergleich mit einem «Schienhut» (Strohhut) anregte



Blick von Westen gegen Vorbahnhof und Bahnhof.



Schifflande, bis zum Bau der Quaibrücke, 1882–84, Landeplatz der Dampfschiffe.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schiffbauplatz <i>von Hardstrasse bis Schiffbaustrasse</i>				
K10	5	IN	1995	Platz vor der ehemaligen Schiffbauhalle der Maschinenfabrik Escher-Wyss
Schiffbaustrasse <i>von Hardstrasse bis Technoparkstrasse</i>				
K10	5	IN	1995	Strasse bei der ehemaligen Schiffbauhalle der Maschinenfabrik Escher-Wyss
Schiffflände <i>von Torgasse 3 bis Kirchgasse 1</i>				
D4	1	RL	1581	Die Plätze an der Schiffflände waren vor ihrer Auffüllung tiefe Buchten der Limmat und dienten als Landeplätze der Seeschifffahrt
Schifffländeplatz <i>von Limmatquai 16 bis Schiffflände 26</i>				
D4	1	RL	1865	Die Plätze an der Schiffflände waren vor ihrer Auffüllung tiefe Buchten der Limmat und dienten als Landeplätze der Seeschifffahrt
Schiffliwiesenweg <i>von Waidhofweg bis Waidhofweg</i>				
M3/4	11	SB	1999	Frei gewählter Name eines Waldweges
Schillerstrasse <i>von Falkenstrasse 11 bis Goethestrasse</i>				
E5	1	RL	1893	Friedrich von Schiller (1759–1805) Deutscher Dichter, Verfasser des Schauspiels «Wilhelm Tell»
Schimmelstrasse <i>von Manessestrasse 20 bis Birmensdorferstrasse 67</i>				
L13	3	WD/AS	1927	«Schimmelgut», dessen Gebäude 1927 abgetragen wurde; hier wurde 1767 der erste botanische Garten angelegt
Schindlersteig <i>von Schaffhauserstrasse 18 bis Weinbergstrasse 145</i>				
M/N10	6	US	1926	Siehe Schindlerstrasse
Schindlerstrasse <i>von Kornhausstrasse 24 bis Schaffhauserstrasse 18</i>				
M/N10	6	US/WP	1907	Caspar Schindler-Escher (1828–1902) Seidenfabrikant, bekannt wegen seiner Wohltätigkeit
Schöpfe <i>von Rathausbrücke/Strehlgasse bis Heiri-Steg</i>				
C2/3	1	LL	1295	Alte Bezeichnung «Schüpfli» (1295): Uferverbauung, Landfeste. – Sie war der Schifflandeplatz für die Limmat-schiffe

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schlatterweg N9	6	US	1926	<i>von Schaffhauserstrasse 91 bis Im Birkenhof</i> Leonhard Schlatter Der erste namentlich bekannte Lehrer von Unterstrass wurde 1734 gewählt.
Schlehdornweg L6	11	AF	1933	<i>von Käferholzstrasse 205 bis nordöstl. Sackgasse</i> Botanische Bezeichnung
Schleifergasse P14	7	HI	1895	<i>von Hegibachstrasse 19 bis nördl. Sackgasse</i> Nach dem Beruf eines Anwohners
Schlierenberg E10	9	AT	1951	<i>von Dachslernstrasse 61 bis Eugen Huber-Strasse 123</i> Kleine Anhöhe bei Schlieren
Schlossergasse D3	1	RL	1865	<i>von Neustadtgasse 7 bis Frankengasse 21</i> Mehrere Schlosser übten damals hier ihr Handwerk aus
Schlossgasse K13	3	WD	1880	<i>von Birmensdorferstrasse 141 bis Bühl-/Wiedingstrasse</i> Haus zum «Schlössli» (Nr. 55), 1896 abgetragen
Schlösslistrasse P11	7	FL	1911	<i>von Freudenbergstrasse 105 bis Susenbergstrasse 131</i> Haus zum «Schlössli», Schlösslistr. 28, an dessen Stelle das 1513 von Anton Klauser erbaute Schlössli Susenberg stand
Schlössliweg P11	7	FL	1939	<i>von Krönleinstrasse 41 bis Schlösslistrasse 27</i> Haus zum «Schlössli», Schlösslistr. 28, an dessen Stelle das 1513 von Anton Klauser erbaute Schlössli Susenberg stand
Schluhenweg L21	2	WO	1956	<i>von Albisstrasse bis Entlisbergweg</i> Flurname, Nebenform zu «Schluch», Schlauch, längliche Vertiefung
Schlüsselgasse C3	1	LL	1756	<i>von In Gassen bis St. Peterhofstatt</i> Haus zum «Schlüssel» (Nr. 8) mit dem hübschen plastischen Hauszeichen von 1551. – Der Schlüssel ist Beizeichen von St. Peter, der die Schlüssel von Himmel und Hölle verwahrt.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schmelzbergstrasse				
E1	6+7	OS/FL	1870	von Rämistrasse 100 bis Gladbachstrasse 76 Flurname «Snellisperch» (1225): Umdeutung aus «Schnell(i)sberg», nach einem Eigentümer mit dem Zunamen Snell oder Schnell
Schmidgasse				
D2	1	RL	1637	von Limmatquai 100 bis Niederdorfstrasse 35 1463 «Goldschmidgass». – Im 17. Jahrhundert übten ein Huf- und ein Kupferschmid hier ihr Gewerbe aus.
Schneckenmannstrasse				
P/Q12	7	FL	1870	von Zürichbergstrasse 58 bis Bircher-Benner-Platz Häusergruppe «Im Schneckenmann» (Nrn. 10–25), Zu- name eines Schneckenzüchters oder -sammlers. (Im 17. Jahrhundert wurden Schnecken aus unserem Gebiet nach Italien ausgeführt).
Schneebelstrasse				
F10/11	9	AT	1967	von Altstetterstrasse 190 bis Schneebeliweg Alte Familie von Altstetten
Schneebeliweg				
F10/11	9	AT	1967	von Schneebelstrasse 7 bis Rautistrasse 159 Alte Familie von Altstetten
Schneeglöggliweg				
H11	9	AT	1935	von Badenerstrasse 515 bis südwestl. Edelweissstrasse (Sackgasse) Botanische Bezeichnung
Schneggengasse				
D3	1	RL	1916	von Marktgasse 3 bis Stüssihofstatt 17 Haus der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Lim- matquai 64/66
Schoeckstrasse				
D5	1	RL	1974	von Utoquai bis Theaterstrasse 14 Othmar Schoeck (1886–1957) Komponist, erster Träger des Zürcher Musikpreises 1943
Schoffelgasse				
D3	1	RL	1790	von Rüdenplatz bis Münstergasse 15 Urspr. «Schafflingasse» (1308), nach der Familie Schaffli, die hier wohnte, später abgeschliffen zu «Schaffelgasse» (1527) und schliesslich zu Schoffelgasse
Schönauring				
M/N3	11	SB	1948	von Köschenrütistrasse 109 bis Köschenrütistrasse 139 Bauherrin: Genossenschaft Schönau

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schönauweg				<i>von Schönauring 92 bis Buchwiesen 22</i>
N3	11	SB	1952	Siehe Schönauring
Schönberggasse				<i>von Rämistrasse 67 bis Doktor Faust-Gasse</i>
O12/13	1	RL	1864	Haus zum «Oberen Schönenberg» (Nr. 15), Wohnhaus von Johann Jacob Bodmer (1698–1783) und des Malers Ludwig Vogel (1788–1879)
Schönbühlstrasse				<i>von Asylstrasse 14 bis Fehrenstrasse 18</i>
P13	7	HO	1881	Haus zum «Schönbühl» (Nr. 20), erbaut 1865
Schöneggplatz				<i>von Feldstrasse 144 bis Schöneggstrasse 31</i>
L11	4	AS	1972	Haus zur «Schönegg» (Schöneggstrasse 2), 1941 abgetragen
Schöneggstrasse				<i>von Langstrasse 133 bis Schöneggplatz</i>
L11	4	AS	1878	Haus zur «Schönegg» (Nr. 2), 1941 abgetragen
Schöneichstrasse				<i>von Schwamendingenstrasse 112 bis südl. Sackgasse</i>
P7	12	SW	1932	Frei gewählter Name
Schönleinstrasse				<i>von Zürichbergstrasse 7 bis Phönixweg</i>
F2	7	FL	1892	Johann Lukas Schönlein (1793–1864) Prof. für Medizin an der Universität von 1833 bis 1840
Schöntalstrasse				<i>von Stauffacherquai bis Werdstrasse 104</i>
L13	4	AS	1880	Haus zum «Schöntal» (Nr. 10)
Schörlistrasse				<i>von Ueberlandstrasse 99 bis Tramstrasse 144</i>
P6–Q7	12	SW	1932	Ludwig Schörli (gest. 1581) Zunftmeister zur «Schumachern» und Statthalter, einer der städtischen Obervögte von Schwamendingen
Schörliweg				<i>von Tramstrasse 144 bis Unterfeldstrasse 100</i>
P6	12	SW	1949	Siehe Schörlistrasse
Schreberweg				<i>von Krähbühlstrasse 84 bis Krähbühlsteig</i>
Q12	7	FL	1913	Daniel Gottlieb Moritz Schreber (1808–1861) Deutscher Arzt und Pädagoge, Förderer des Naturheilverfahrens und der «Schrebergärten»

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schreinerstrasse				
L12	4	AS	1882	<i>von Wengistrasse 30 bis Stauffacherstrasse 141</i> Beruf von Anwohnern
Schrenngasse				
K13	3	WD	1880	<i>von Zweierstrasse 188 bis Birmensdorferstrasse 225</i> Flurname «Schrann» (1353), «Schrennen» (1374): wohl Erdschrunde oder -spalte, vielleicht auch nach einem Steinbruch
Schubertstrasse				
M9/10	10	WP/US	1926	<i>von Weizenstrasse 7 bis Bachofnerstrasse 12</i> Franz Schubert (1797–1828) Wiener Komponist der Klassik
Schulerweg				
T/U15	7	WT	1933	<i>von Witikonstrasse 394 bis Loorenstrasse 11</i> Ein ehemaliger Schulweg
Schulhausstrasse				
L15	2	EN	1877	<i>von Lavaterstrasse 60 bis Engimattstrasse 6</i> Beim 1872 bis 1874 erstellten Schulhaus auf dem «Gabler»
Schulsteig				
N6	11	OE	1931	<i>von Schulstrasse bis Franklinstrasse 9</i> Siehe Schulstrasse
Schulstrasse				
N6	11	OE	1898	<i>von Gubelstrasse 23 bis Hofwiesenstrasse 354</i> Bei den Schulhäusern Halde
Schumacherweg				
J5–K6	11	AF	1956	<i>von Glaubtenstrasse 81 bis Im Hagenbrünneli</i> Karl Schumacher (1872–1939) Entstammt einem alten, 1399 erstmals erwähntes Geschlecht von Affoltern; machte sich um das Gemeindeleben von Affoltern sehr verdient
Schuppisstrasse				
O7	11	OE	1929	<i>von Viktoriastrasse 22 bis Binzwiesenstrasse 9</i> Flurname (1415), aus Schuposs, Bauerngut von etwa 12 Jucharten, dem vierten Teil einer Hub
Schürbungert				
N7/8	6+11	US/OE	1935	<i>von Wehtalerstrasse 61 bis Ringstrasse 49</i> Flurname: Baumgarten mit Scheune oder Speicher
Schürgistrasse				
R7	12	SW	1932	<i>von Kreuzwiesen 26 bis Ueberlandstrasse</i> Flurname «Schürgis invang» (1329): (eingehegtes) Grundstück eines «Schürgi» benannten Besitzers. – Schürgi = Übername eines langsamen, linkischen Menschen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schürliweg H5	11	AF	1933	<i>von Holderbachweg 59 bis westl. Sackgasse</i> Mundartl. für kleine Scheune
Schürwies M17/18	2	WO	1934	<i>von Mutschellenstrasse 163 bis östl. Sackgasse</i> Flurname: Wiese bei einer Scheune
Schützengasse C1	1	LL	1863	<i>von Beatenplatz bis Gessnerallee 42</i> In der Nähe befand sich bis zur Erbauung des Bahnhofs 1847 der Schützenplatz
Schützenmatt L6	11	AF	1950	<i>von Käferholzstrasse 235 bis nordwestl. Sackgasse</i> Matte beim alten Schützenplatz im «Althoos»
Schützenrain F13	9	AR	1932	<i>von Triemlistrasse 33 bis Hagenbuchrain</i> Hier standen die Zielscheiben des 1846 erbauten (alten) Schützenhauses
Schützeweg L10	5	IN	1994	<i>von Limmatstrasse bis Heinrichstrasse</i> Wollstückfärberei, Bleicherei und Appreturfabrik Schütze, erbaut 1893, abgetragen 1978
Schwalbenweg M6	11	OE	1933	<i>von Regensbergstrasse 200 bis Affolternstrasse 111</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Schwamendingenstrasse O7	11+12	OE/SW	1898	<i>von Schaffhauserstrasse 335 bis Winterthurerstrasse 374</i> «Suamundinga», «Suamindinga» (9./10. Jahrhundert), «Swabindingen»: bei den Leuten eines alemannischen Siedlers Swabmunt
Schwamendingerplatz R7	12	SB	1977	<i>von Winterthurerstrasse 525 bis Saaten-/Herzogenmühlstrasse</i> Siehe Schwamendingenstrasse
Schwandenacker M3/4	11	SB	1972	<i>von Schwandenholzstrasse bis nördl. Schwandenwiesen 29 (Sackgasse)</i> Flurname: Acker beim Schwandenholz; vgl. Schwandenholzstrasse
Schwandenholzstrasse L4	11	SB/AF	1932	<i>von Seebacherstrasse 129 bis Reckenholzstrasse/Wolfswinkel</i> Flurname: Schwanden, Mehrzahl zu Schwand = Hau, Kahlschlag in einem Gehölz

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schwandenwiesen				
M4	11	SB	1957	<i>von Köschenrütistrasse 55 bis Schwandenacker 33</i> Flurname: Wiesen beim Schwandenholz; vgl. Schwandenholzstrasse
Schwanengasse				
C3	1	LL	1769	<i>von Schipfe 7 bis Strehlgasse 14</i> Wirtshaus zum «Schwanen» (Nr. 2), vom 15. bis ins 18. Jahrhundert (1727) zum «Rindsfuss» genannt, 1969 abgetragen
Schwarzbächlistrasse				
K21	2	LB	1985	<i>von Leimbachstrasse bis Grenze Adliswil</i> Benannt nach dem Schwarzbach an der Stadtgrenze Adliswil (Bach in dunklem Tobel)
Schwarzenbachweg				
F7	10	HG	1951	<i>von Frankentalerstrasse 16 bis Limmatalstrasse 372</i> Ältere Familie von Höngg, der im 18. Jahrhundert das Gut «Bombach» gehörte
Schweighofstrasse				
H14–J15	3	WD	1908	<i>von Uetlibergstrasse 300 bis Birmensdorferstrasse 427</i> Flurname «Schweighof»: Hof, der nur oder hauptsächlich der Vieh- und Milchwirtschaft diente. – Der hier 1210 erstmals erwähnte Hof gehörte damals der St. Peterskirche, urspr. vermutlich der Abtei Fraumünster.
Schweigmatt				
H14	3	WD	1948	<i>von Schweighofstrasse 361 bis Schweighofstrasse 387</i> Bei der Schweighofstrasse, siehe dort
Schweizergasse				
B/C1	1	LL	1863	<i>von Bahnhofstrasse 81 bis Gessnerallee 34</i> Familie Schweizer oder Schwyzer, seit 1401 in Zürich verbürgert
Schweizerhofgasse				
D2/3	1	RL	1890	<i>von Limmatquai 70 bis Niederdorfstrasse 3</i> Haus zum «Schweizerhof» (Nr. 1), 1859 erbaut
Schwellistrasse				
N3/4	11	SB	1952	<i>von Birchstrasse 243 bis Köschenrütistrasse 55</i> An dieser Stelle wurde früher jeweils der Katzenbach geschwellt (gestaut)
Schwendenhofweg				
F15	3+9	AR	1956	<i>von Hohensteinstrasse bis Polenweg</i> Name eines Waldes, der Eigentum der Zürcher Ritterfamilie Schwend war, die im 15. Jahrhundert die Vogtei über Ringlikon ausübte

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Schwendenweg				
K13	3	WD	1950	<i>von Brinerstrasse 10 bis Zweierstrasse 177</i> Die Zürcher Ritterfamilie Schwend besass im 15. Jahrhundert Grundbesitz und die niedere Gerichtsbarkeit in Wiedikon
Schwertstrasse				
H8	10	HG	1918	<i>von Limmattalstrasse 116 bis Brunnwiesenstrasse 19</i> «Schwertgut», Limmattalstrasse 79, im 17. Jahrhundert Eigentum der Familie Ott im bekannten Zürcher Gasthof zum «Schwert» am Weinplatz
Schwertweg				
H8	10	HG	1932	<i>von Limmattalstrasse 124 bis Brunnwiesenstrasse 25</i> Siehe Schwertstrasse
Schwingerstrasse				
M/N10	6	US	1908	<i>von Kronenstrasse 32 bis südl. Gaugerstrasse (Sackgasse)</i> «Schwingerhalle» der Schwingplatzgenossenschaft, 1907 erbaut
Sechseläutenplatz				
D5	1	RL	1947	<i>von Bellevueplatz bis Gottfried Keller-Strasse</i> Seit dem Abbruch der alten Tonhalle (1896) wird jeweils am Sechseläuten auf diesem Platz der «Böögg» als Symbol des Winters in Gegenwart der Zünfte verbrannt.
Seebacherstrasse				
L5–O4	11	SB/AF	1911	<i>von Schaffhauserstrasse 469 bis Binzmühlestrasse 400</i> Ehemaliges Dorf am Seebach (oder Katzenbach), dem Abfluss des Katzensesee
Seebahnstrasse				
K12–L13	3+4	WD/AS	1927	<i>von Gerhardstrasse 1 bis Hohlstrasse 147</i> Führt die linksufrige Seebahn entlang
Seeblickstrasse				
M19	2	WO	1913	<i>von Widmerstrasse bis Seeblickweg</i> Frei gewählter Name
Seeblickweg				
M19	2	WO	1913	<i>von Kilchbergstrasse 132 bis Seeblickstrasse 50</i> Frei gewählter Name
Seefeldquai				
O15–O16	8	RB	1887	<i>von Utoquai / Bellerivestrasse bis Zürichhorn</i> Siehe Seefeldstrasse
Seefeldstrasse				
E5	8	RB	1867	<i>von Falkenstrasse 22 bis Grenze Zollikon</i> Flurname «Sevelde» (1273): einst Acker- und Weidland am See, das seit dem 17. Jahrhundert vorwiegend für Gartenbau benützt wurde

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Seegartenstrasse <i>von Bellerivestrasse bis Dufourstrasse 59</i>				
O15	8	RB	1896	Haus zum «Seegarten», Seefeldstr. 66, 1895 abgetragen
Seehofstrasse <i>von Utoquai 31 bis Seefeldstrasse 12</i>				
O14	8	RB	1867	Haus zum «Seehof» (Nr. 22), 1929 abgetragen
Seeholzweg <i>von Katzenseestrasse bis Seeholz Waldrand</i>				
G3	11	AF	1933	Gehölz am Katzensee
Seerosenstrasse <i>von Utoquai 43 bis Dufourstrasse 32</i>				
O14	8	RB	1908	Haus zur «Seerose», Seefeldstr. 16, 1929 abgetragen
Seestrasse <i>von Bleicherweg/Alfred Escher-Strasse bis Grenze Kilchberg</i>				
A5, M14-N19	2	EN/WO	1877	Bezeichnung der 1834/45 in Seenähe angelegten Ausfallstrasse zur Unterscheidung von der auf der Höhe liegenden «alten» Landstrasse
Seewiesenstrasse <i>von Dreiwiesenstrasse bis Grenze Dübendorf</i>				
T12	7	HO	1956	Waldname: früher Wiesen am Seebächlein, die später wieder aufgeforstet wurden
Segantinsteig <i>von Bergellerstrasse 39 bis Segantinistrasse 134</i>				
G7	10	HG	1966	Siehe Segantinistrasse
Segantinistrasse <i>von Gsteigstrasse 52 bis Regensdorferstrasse 95</i>				
G/H7	10	HG	1949	Giovanni Segantini (1858–1899) Aus Italien stammender Maler, der von 1886 bis zu seinem Tod im Engadin lebte (Maloja, St. Moritz)
Segetenweg <i>von Berghaldenstrasse 42 bis Drusbergstrasse 76</i>				
T16	7	WT	1933	Flurname «Sägeten», aus mlat. saigata, Bezeichnung eines Ackermasses; vgl. auch «Am Sägartenbach»
Segnesstrasse <i>von Meier-Bosshard-Strasse 3 bis Badenerstrasse 682</i>				
F10	9	AT	1933	Segnespass von Elm nach Flims (2625 m)
Seidengasse <i>von Sihlstrasse 4 bis Löwenplatz</i>				
B2	1	LL	1863	In dieser Gegend befanden sich die im 17. Jahrhundert erbauten, heute restlos abgetragenen «Seidenhöfe», Wohn- und Geschäftshäuser einiger Seidenfabrikanten.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Seilergraben D1/2	1	RL	1780	<i>von Hirschengraben 42/Neumarkt bis Central</i> Um 1780 wurde der Stadtgraben zwischen Niederdorf- und Neumarkttor eingeebnet und den Seilern als Werkplatz übergeben.
Selnaubrücke A3-B4	1	LL	1893	<i>von Pelikanstrasse bis Brandschenkestrasse</i> Siehe Selnaustrasse
Selnaustrasse A3	1	LL	1863	<i>von Brandschenkestrasse 10 bis Sihlstrasse 95</i> «Seldenowe» (13. Jahrhundert), zusammengesetzt aus altd. selde = Wohnung, Herberge, und Au = Gelände am Wasser. Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Selnau wurde 1256 gegründet und 1525 aufgehoben.
Seminarstrasse M9	6	US/WP	1909	<i>von Schaffhauserplatz bis Hofwiesenstrasse 89</i> Beim Evangelischen Lehrerseminar Unterstrass, dessen Neubau an der Rötelstr. 40 im Jahre 1905 eingeweiht wurde
Sempacherstrasse Q14/15	7	HI	1896	<i>von Witikonstrasse 24 bis Forchstrasse 225</i> Städtchen im Kanton Luzern; hier erfochten die Waldstätte am 9. Juli 1386 einen bedeutenden Sieg über das Heer Herzog Leopolds von Österreich. Siehe auch Winkelriedstrasse.
Sempersteig E2	1	RL	1892	<i>von Hirschengraben 48 bis Künstlergasse</i> Gottfried Semper (1803–1879) Aus Dresden stammender Architekt, Prof. an der ETH von 1855 bis 1871, deren Hauptgebäude er in den Jahren 1861 bis 1863 errichtete
Sennhauserweg P13	7	HO	1910	<i>von Fehrenstrasse 23 bis Rütistrasse 11</i> Name eines Anstössers
Sieberstrasse J14	3	WD	1987	<i>von Friesenbergstrasse 131 bis südl. Sackgasse</i> Albert Sieber (1901–1974) Stadtrat (1946–1970), Polizeivorstand
Siegfriedstrasse P16	8	RB	1894	<i>von Seefeldstrasse 177 bis Wildbachstrasse 64</i> Männlicher Vorname
Siewerdtrasse O16	11	OE	1927	<i>von Schaffhauserstrasse 374 bis Riedgrabenweg</i> Friedrich Adolf Siewerd (1837–1901) Mitgründer der Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Signaustrasse				<i>von Zollikerstrasse 37 bis Forchstrasse 40</i>
P14	8	RB/HI	1895	Flurname «Sigenouwe» (1283): Au eines Eigentümers namens Sigo, Kurzform von Sigfrid, Sigbert, Sigmund o.ä.
Sihlamsstrasse				<i>von Selnaustrasse 15 bis Freigutstrasse 40</i>
A3/4, M13	1	LL	1863	«Sihlamsgebäude», Selnaustr. 17, für das städtische «Sihlamt» (Verwaltung des Sihlwalds) erstellt
Sihlberg				<i>von Klopstockstrasse 1 bis westl. Sackgasse</i>
L14	2	EN	1952	Auf dem Gelände der Villa «Sihlberg», Brandschenkestr. 160
Sihlbrücke				<i>von Sihlstrasse 99 bis Kasernen-/Badenerstrasse</i>
A2	1	LL	1885	Siehe Sihlstrasse
Sihlfeldstrasse				<i>von Kalkbreite-/Zurlindenstrasse bis Hardplatz</i>
K11/12	3+4	WD/AS	1880	Urspr. das ebene Land zwischen Sihl und Hard, das meist Ackerland war. Es befanden sich hier zwei der drei Zellen der Gemeinde Wiedikon.
Sihlhallenstrasse				<i>von Langstrasse 122 bis Schöneggplatz</i>
L11	4	AS	1869	Haus zur «Sihlhalle», Schöneggstr. 1
Sihlhölzlibrücke				<i>von Sihlhölzli-/Tunnelstrasse bis Stauffacherquai/Manessestrasse</i>
L13	2	LL	1893	Siehe Sihlhölzlistrasse
Sihlhölzlistrasse				<i>von Selnaustrasse/Stauffacherbrücke bis Tunnelstrasse</i>
A3/4	1+2	LL/EN	1887	Zugang zum ehemaligen»Sihlhölzli«, einer im 18. Jahrhundert auf einer Sihlinsel angelegten «Promenade». Das alte Sihlhölzli fiel der Verlegung der Sihl (1927) zum Opfer; der Sportplatz wurde 1931 angelegt
Sihlporte				<i>von Talacker/Talstrasse bis Löwen-/Sihlstrasse</i>
A/B3	1	LL	1917	An dieser Stelle stand die 1661 erbaute und 1833 beseitigte «Sihlporte» (Stadttor).
Sihlpromenade				<i>von Tunnelstrasse/Sihlhölzlibrücke bis Bederstrasse/Uto- brücke</i>
L14	2	EN	1927	1927 erstellt längs der verlegten Sihl
Sihlquai				<i>von Zollbrücke bis Escher-Wyss-Platz</i>
L10–N11	5	IN	1885	Quai längs der Sihl und der Limmat

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Sihlquai-Nordrampe				<i>von Sihlquai bis Hardbrücke</i>
L9/10	5	IN	1972	Quai längs der Sihl und der Limmat
Sihlquai-Südrampe				<i>von Hardbrücke bis Sihlquai</i>
L9/10	5	IN	1972	Quai längs der Sihl und der Limmat
Sihlrainstrasse				<i>von Brunaustrasse 71 bis südl. Sackgasse</i>
L16	2	EN	1906	Flurname
Sihlstrasse				<i>von Bahnhofstrasse 69 bis Sihlbrücke</i>
A2–B3	1	LL	1863	Die Strasse führte längs des 1901 eingedeckten Sihlkanals, der verschiedene Mühlen, z.B. Stein- und Wermühle, trieb. – «Sila» ist ein keltischer Flussname mit der Bedeutung «die Starke».
Sihlweidstrasse				<i>von Leimbachstrasse 210 bis östl. Sackgasse</i>
K21	2	LB	1973	Flurname: Weide an der Sihl
Sillerweg				<i>von Wasserstrasse 61 bis Witikonerstrasse 242</i>
S15	7	HI	1934	Frei gewählte Ableitung vom Flurnamen «Sillerwies»
Sillerwies				<i>von Wasserstrasse 61 bis nördl. Sackgasse</i>
S15	7	HI	1931	Flurname «Sillerwies», nach einem Eigentümer (Hans Siler, um 1418)
Silvrettaweg				<i>von Friedhofstrasse 59 bis Buchlernstrasse 102</i>
E11	9	AT	1951	Silvrettagruppe im Prättigau, deren höchster Gipfel der Piz Linard (3414 m) ist
Simmlersteig				<i>von Albisstrasse 33 bis Kilchbergstrasse 11</i>
M18	2	WO	1929	Hans Heinrich Simmler (1709–1786) Pfarrer in Wollishofen von 1736 bis 1746
Singlistrasse				<i>von Wieslergasse 24 bis Regensdorferstrasse 36</i>
G7	10	HG	1932	Flurname «Singlis Gut» (1335): nach einem Anwohner namens Singli (im 13. Jh. erwähnt)
Siriusstrasse				<i>von Hochstrasse 35 bis Gladbachstrasse 67</i>
O11	7	FL	1901	Fixstern
Soldanellastrasse				<i>von Badenerstrasse 555 bis südl. Sackgasse</i>
H11	9	AT	1933	Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Sommerauweg R/S15	7	HI	1937	<i>von Witikonstrasse 198 bis In der Sommerau 11</i> Flurname: sonnige Au. Die Familie Sommerauer aus Hirslanden wird schon um 1400 erwähnt.
Sonderstrasse F4-H5	10	US	1956	<i>von Kappelholzstrasse bis Regensdorferstrasse</i> Waldname: aus dem Gemeinwald ausgeschiedenes Sonder-(Privat-)Eigentum
Sonneggsteig N11	6	US	1909	<i>von Weinbergstrasse 72 bis Turnerstrasse 7</i> Zugang zur Sonneggstrasse
Sonneggstrasse N/O11	6	OS/US	1892	<i>von Universitätstrasse 9 bis Weinbergstrasse 72</i> Haus zum «Sonneneck» (Nr. 41), 1864 erbaut, 1940 abgetragen
Sonnenberghölzliweg R13/14	7	HI	1997	<i>von Biberlinstrasse bis Dienerhölzliweg</i> Weg durch den kleinen Wald am Sonnenberg in den Wald am Hirslanderberg
Sonnenbergstrasse Q13	7	HO	1886	<i>von Hegibachstrasse 115 bis Kurhausstrasse 28</i> Flurname und Name des 1893 bis 1896 erbauten Hotels «Sonnenberg», Aurorastrasse 101
Sonnenrain N4	11	SB	1944	<i>von Felsenrainstrasse 144 bis Buhnstrasse 14</i> Frei gewählter Name
Sonnhaldenstrasse Q14	7	HO	1899	<i>von Asylstrasse 81 bis Carmenstrasse 42</i> Frei gewählter Name
Sonntagsteig N/O11	6	OS	1907	<i>von Scheuchzerstrasse 22 bis Stapferstrasse 54</i> Führt zur Kirche Oberstrass, deren Bau 1907 beschlossen und in den Jahren 1908 bis 1911 ausgeführt wurde
Soodstrasse K21	2	LB	1897	<i>von Leimbachstrasse 66 bis Grenze Adliswil</i> Siedlung in der Gemeinde Adliswil; Sood = tiefe Wasserlache, tiefe, ruhige Stelle in der Sihl
Sophie Albrecht-Weg M6	11	OE	1996	<i>von Regina Kägi-Strasse bis Oberwiesenstrasse</i> Sophie Albrecht (1873–1952) Erste Inspektorin für Arbeiterinnenschutz des Kantons Zürich (1906/07)

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Sophie Taeuber-Strasse N6	11	OE	1996	<i>von Therese Giehse-Strasse bis Birchstrasse</i> Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) Architektin, Malerin, Plastikerin und Textilkünstlerin; zusammen mit ihrem späteren Mann Hans Arp Mitbegründerin der Dada-Bewegung in Zürich; Lehrerin an der Kunstgewerbeschule (1916–1929)
Sophienstrasse P13	7	HO	1894	<i>von Asylstrasse 26 bis Ilgenstrasse 10</i> Weiblicher Vorname
Spanweidstrasse N10	6	US	1907	<i>von Beckenhofstrasse 64 bis St. Moritzstrasse 9</i> Flurname (1306): Spannweid, wo man die Tiere «spannt», d.h. ihnen den Kopf mit einem Strick an einen Vorderfuss bindet, um das Fortlaufen zu verhindern. – Das 1364 erwähnte und 1894 abgetragene Siechen-, später Pfrundhaus an der «Spannweid» stand Ecke Beckenhof-/St. Moritzstrasse.
Spatenstrasse O/P7	11	OE	1933	<i>von Salvatorstrasse 22 bis Friedackerstrasse 31</i> Frei gewählter Name
Spechtweg Q/R15	7	HI	1926	<i>von Witikonerstrasse 59a bis Kapfstrasse 19</i> Zoologischer Name, Vogel
Speerstrasse L18	2	WO	1933	<i>von Morgentalstrasse 65 bis Lettenholzstrasse 16</i> Berg zwischen Gaster und Toggenburg (1954 m)
Spelteriniweg M8/9	6	WP	1932	<i>von Zeppelinstrasse 43 bis Guggachstrasse 23</i> Eduard Spelterini (1852–1931) Schweizerischer Ballonpionier
Sperletweg O3/4	11	SB	1922	<i>von Glattalstrasse 24 bis nordöstl. Sackgasse</i> Flurname «Spärbel» (1415), «Sperwel» (16. Jahrhundert): Der urspr. Name, der mannigfaltige Umdeutungen erfuhr, bedeutet «Sperber», somit ein Gelände, wo dieser Raubvogel häufig gesichtet wurde.
Spiegelgasse D3	1	RL	1880	<i>von Münstergasse 26 bis Neumarkt 2</i> Haus zum «Spiegel» (Nr. 2). – «Hauszeichen»: Putto mit Hohlspiegel, an der Dachbügel gegen das Plätzchen beim Brunnenturm



Ladenfassade von 1903 im Jugendstil, Spiegelgasse 16.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Spiegelhofstrasse <i>von Hofstrasse 47 bis Hof-/Bergstrasse</i>				
P12/13	7	FL/HO	1927	Haus zum «Spiegelhof», Bergstrasse 47, 49 (1650 «Spiegelhus»), wohl identisch mit «Spiegelbergs Gut» (1335 und 1525): Grundstück eines Angehörigen der Zürcher Familie Spiegelberg
Spielweg <i>von Imfeldstrasse 28 bis Rousseaustrasse 59</i>				
M10	10	WP	1913	Beim Spielplatz des Schulhauses Letten
Spielwiesenstrasse <i>von Regensbergstrasse 135 bis südl. Sackgasse</i>				
N7	11	OE	1933	Bei der Spielwiese des Schulhauses Liguster
Spillmannweg <i>von Hadlaubstrasse 40 bis Freudenbergstrasse 101</i>				
P11	7	FL	1951	Häusergruppe «Im Spillme», Freudenbergstrasse 92–96, nach einem frühern Bewohner namens Spillmann (um 1400 in Fluntern erwähnt)
Spindelstrasse <i>von Allmendstrasse 140 bis nördl. Sackgasse</i>				
K18/19	2	WO	1974	Hinweis auf Spinnerei Wollishofen
Spirgartenstrasse <i>von Badenerstrasse 681 bis Eugen Huber-Strasse 36</i>				
F10	9	AT	1953	Haus zum «Spirgarten» und Flurname (1730): Garten mit einem Speicher, mundartl. Spicher oder Spir
Spiserstrasse <i>von Albisriederstrasse 248 bis Flurstrasse</i>				
G11	9	AR	1932	Altes, ausgestorbenes Geschlecht von Albisrieden
Spitalbachweg <i>von Letziweg bis Massholderweg</i>				
O/P9	6	OS	1997	Bach entlang des Spitalbaches
Spitalgasse <i>von Hirschenplatz bis Zähringerplatz</i>				
D2	1	RL	1865	Hier befand sich bis ins 19. Jahrhundert das von Herzog Berchtold V. von Zähringen im 12. Jahrhundert gegründete Spital.
Spitzackerstrasse <i>von Guggachstrasse 36 bis Langackerstrasse 27</i>				
M/N8	6	US	1930	Flurname (1650): in einen Spitz auslaufender Acker
Splügenstrasse <i>von Genferstrasse 11 bis Alfred Escher-Strasse 22</i>				
M14	2	EN	1895	Splügenpass (2117 m), verbindet das Hinterrheintal mit Chiavenna

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Spöndlistrasse				<i>von Schmelzbergstrasse 9 bis Universitätstrasse 22</i>
O11/12	6	OS	1988	Hans Konrad Spöndli (1790–1856) Gynäkologe am Kantonsspital, Prof. an der Universität Zürich
Sportweg				<i>von Förrlibuckstrasse 230 bis Aargauerstrasse</i>
J9	5+9	IN	1949	Beim Sportplatz Hardau
Sprecherstrasse				<i>von Zeltweg 52 bis südwestl. Sackgasse</i>
F4/5	7	HO	1911	Hier befand sich früher die Klavierfabrik Sprecher.
Sprensenbühlstrasse				<i>von Klosbachstrasse 119 bis Bergstrasse 116</i>
Q13	7	HO	1881	Flurname «Spenzenbühl» (1302), «Spräntzenbül» (1527) und Häusergruppe am Heuelsteig: zu einem alten, aber seltenen und unklaren Personen- oder Übernamen Sp(r)änz gehörig
Spulenweg				<i>von Höcklerbrücke bis Maneggbrücke</i>
K18	2	WO/LB	1897	Bei der Spinnerei Wollishofen
Spyriplatz				<i>von Spyristrasse bis Gladbach-/Toblerstrasse</i>
O11	7	OS	1933	Siehe Spyristrasse
Spyristeig				<i>von Hadlaubstrasse 42 bis Hanslin-Weg/Orelliweg</i>
P10	7	OS/FL	1916	Siehe Spyri-Strasse
Spyristrasse				<i>von Vogelsangstrasse 5 bis Hadlaubstrasse 41</i>
O11	6+7	OS/FL	1908	Johanna Spyri (1827–1901) Jugendschriftstellerin, Verfasserin der «Heidi»-Erzählungen
St. Annagasse				<i>von Pelikanstrasse 6 bis Uraniastrasse 31</i>
B2/3	1	LL	1790	St. Anna-Kapelle: die schon 1385 erwähnte und 1912 abgebrochene Kapelle stand auf dem Areal des heutigen St. Annahofes. Die 1910 erbaute St. Anna-Kapelle der Evangelischen Gesellschaft steht dagegen auf dem Gelände des 1864/1909 abgetragenen «Glockenhauses».
St. Jakobstrasse				<i>von Kanzleistrasse 5 bis Zeughausstrasse 31</i>
L/M12	4	AS	1879	Führte zum Friedhof St. Jakob, wo sich seit 1900 die St. Jakobskirche erhebt. Das ehem. Siechenhaus St. Jakob befand sich auf dem heutigen Areal des Konsumvereins.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
St. Moritzstrasse				
N10	6	US	1878	<i>von Kinkelstrasse 10 bis Röslistrasse 8</i> Die St. Moritzkapelle in der Spanweid, 1895 abgetragen, stand in der Ecke Beckenhof-/St. Moritzstrasse.
St. Peterhofstatt				
C3	1	LL	1257	<i>von Augustinergasse bis Schlüsselgasse</i> Hofstatt der St. Peterskirche; siehe auch St. Peterstrasse
St. Peterstrasse				
B/C3	1	LL	1869	<i>von Zeugwartgasse bis Talacker 21</i> Die St. Peterskirche, obschon urkundlich erst 857 erwähnt, ist vermutlich die älteste Pfarrkirche Zürichs, deren Anfänge in die spätrömische Zeit zurückreichen dürften.
St. Urbangasse				
D4–E5	1	RL	1880	<i>von Theaterstrasse 18 bis Stadelhoferstrasse 33</i> Haus zum St. Urban, Stadelhoferstr. 23, 1933 abgetragen; C.F. Meyer wohnte von 1857 bis 1862 in diesem Haus, das 1790 von seinem Grossvater erbaut worden war.
Stäblistrasse				
O11	6	OS	1903	<i>von Vogelsangstrasse 44 bis östl. Sackgasse</i> Adolf Stäbli (1842–1901) Aus Winterthur stammender Landschaftsmaler; weilte 1860 bis 1862 als Schüler bei Rudolf Koller in Zürich
Stadelhoferplatz				
E5	1	RL	1863	<i>von Theaterstrasse bis Stadelhoferstrasse</i> Siehe Stadelhoferstrasse
Stadelhoferstrasse				
E4/5	1	RL	1790	<i>von Falkenstrasse 27 bis Rämistrasse 8</i> «Stadilhove» (9. Jahrhundert): Hof mit herrschaftlichen Stadeln (Getreidescheunen, Wirtschaftsgebäuden) der Fraumünsterabtei
Stadthausquai				
C4	1	LL	1865	<i>von Bürkliplatz bis Münsterbrücke</i> Auf der Höhe des Bauschänzli befand sich das alte, 1887 abgebrochene Stadthaus (Amtshaus der Stadtverwaltung). Das neue «Stadthaus» (Nr. 17) wurde um 1900 von Gustav Gull erbaut.
Stadtweg				
S9/10	12	SW	1933	<i>von Zürichbergstrasse bis Grenze Dübendorf (Stettbach)</i> Fussweg von Stettbach nach der «Stadt» (Zürich)
Staffelhof				
J14	3	WD	1929	<i>von Gehrenholzstrasse 16 bis südwestl. Sackgasse</i> Gestaffelt angelegte Wohnsiedlung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Staffelstrasse				
L15	3	WD	1906	<i>von Manessestrasse 186 bis Rüdigerstrasse</i> Hinweis auf «Uto-Staffel»
Stampfenbachplatz				
N11	6	US	1909	<i>von Walchestrasse 9 bis Stampfenbachstrasse 48</i> Flur- und Bachname «Stamffebach» (946): Bach mit einer Stampfmühle = Stampfwerk zur Bearbeitung von Gerste, Ölkernen, Hanf- und Flachsstengeln u.ä.
Stampfenbachstrasse				
D1, N11	1+6	RL/US	1878	<i>von Central bis Kronen-/Schaffhauserstrasse</i> Flur- und Bachname «Stamffebach» (946): Bach mit einer Stampfmühle = Stampfwerk zur Bearbeitung von Gerste, Ölkernen, Hanf- und Flachsstengeln
Stampfenbrunnenstrasse				
E10	9	AT	1907	<i>von Dachslernstrasse 22 bis Friedhofstrasse 53</i> Flurname «Müli genannt Stampflibrunnen» (15. Jahrhundert), «Zelg im Stampfenbrunnen» (1566): nach einer Stampfmühle, vgl. Stampfenbachstrasse
Stapferstrasse				
O11	6	OS	1883	<i>von Nelkenstrasse 30 bis Universitätstrasse 101</i> Schon 1650 als Stapferweg erwähnt, vermutlich nach einem Eigentümer aus der Zürcher Junkerfamilie Stapfer
Starengasse				
O5	11	SB	1935	<i>von Bühlwiesenstrasse 7 bis Grünhaldenstrasse 45</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Stationsstrasse				
K13	3	WD	1894	<i>von Seebahnstrasse 121 bis Birmensdorferstrasse 192</i> Zugang zum alten, 1927 abgetragenen Bahnhof Wiedikon
Staubstrasse				
L/M17	2	WO	1908	<i>von Seestrasse 331 bis Mutschellenstrasse 151</i> Jakob Staub (1837–1892) Gemeindepräsident von Wollishofen von 1868 bis 1877
Staudenbühlstrasse				
M4	11	SB	1949	<i>von Himmeristrasse 37 bis nördl. Sackgasse</i> Flurname: mit Gebüsch bewachsener Hügel
Staudenweg				
J15	3	WD	1931	<i>von Schweighofstrasse 135 bis Zielweg</i> Botanische Bezeichnung
Stauffacherbrücke				
A3	4	LL	1897	<i>von Selnaustrasse bis Stauffacherplatz</i> Siehe Stauffacherstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Stauffacherplatz				<i>von Stauffacherbrücke bis Stauffacher-/Morgartenstrasse</i>
A3, L/M13	4	AS	1898	Siehe Stauffacherstrasse
Stauffacherquai				<i>von Sihlbrücke/Badenerstrasse bis Sihlhölzlibrücke/Manessestrasse</i>
A3, L/M13	4	AS	1902	Siehe Stauffacherstrasse
Stauffacherstrasse				<i>von Stauffacherplatz bis Bullingerplatz</i>
K11–L12	4	AS	1893	Werner Stauffacher (noch 1338 erw.) Schwyzer Landammann (1313–1318); Führer der Schwyzer im Befreiungskampf; seine Gattin Gertrud stand ihm als mutige und weise Beraterin bei.
Steffenstrasse				<i>von Grubenackerstrasse 47 bis Grubenackerstrasse 67</i>
O5	11	SB	1933	Heinrich Steffen (1833–1890) Gemeindepräsident von Seebach von 1859 bis 1883
Stegengasse				<i>von Wühre 13 bis Storchengasse 12</i>
C3	1	LL	1915	Haus zur «Stegen», Storchengasse 10
Steigholzweg				<i>von Eichhörnliweg bis Obere Waidstrasse</i>
K/L7	10	WP	1956	Frei gewählter Name
Steinackerweg				<i>von Schützenrain 6 bis Goldackerweg 4</i>
F13	9	AR	1928	Frei gewählter Name, unter Anlehnung an einen Flurnamen «Steihuser»
Steinbockgasse				<i>von Froschaugasse 9 bis westl. Sackgasse</i>
D2/3	1	RL	1865	Nr. 5 ist das Hinterhaus des Hauses zum «Steinbock», Rindermarkt 17
Steinbrüchelstrasse				<i>von Carl Spitteler-Strasse 24 bis Carl Spitteler-Strasse 58</i>
T15/16	7	WT	1951	Johann Jakob Steinbrüchel (1729–1796) Chorherr und humanistisch-aufklärerisch gesinnter Lehrer am Carolinum, Übersetzer griechischer Dichtungen
Steinentischstrasse				<i>von Bederstrasse 51 bis Brandschenkestrasse 157</i>
L14	2	EN	1877	Haus zum «Steinernen Tisch», Brandschenkestrasse 146; hier stand ein Grenzkreuz des Stadtbannes, vgl. Kreuzplatz. – Der Name wird von einem Steintisch herrühren.

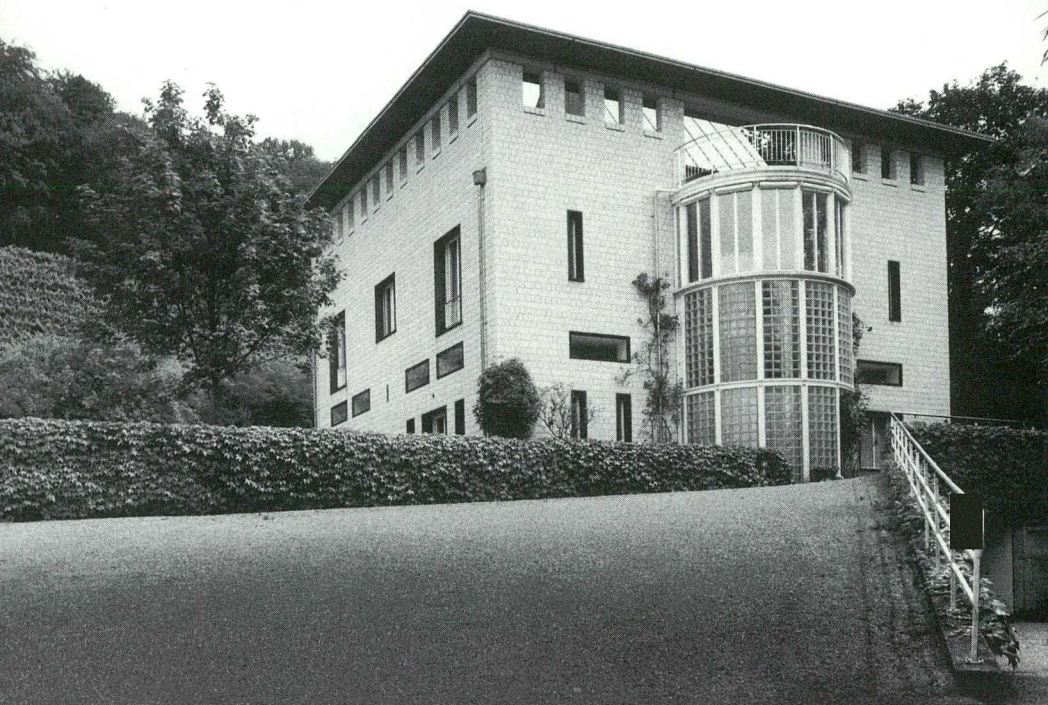
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Steinhaldenstrasse				<i>von Schulhausstrasse 55 bis Waffenplatzstrasse 77</i>
L15	2	EN	1898	Flurname (1476): steinige Rebhalde
Steinhausweg				<i>von Obstgartenstrasse 36 bis Weinbergstrasse 73</i>
N11	6	US	1964	Frei gewählter Name
Steinkluppenweg				<i>von Schaffhauserstrasse 167 bis Allenmoosstrasse 52</i>
N7/8	6	US	1894	Flurname: «Chluppe(n)», Klammer, Zange; übertragen: enge Wegstelle zwischen Steinblöcken. – Die ältere Bezeichnung «Steingeböss» (15./16. Jahrhundert) hat den gleichen Sinn: eine enge Stelle, wo man beim Hindurchgehen anstösst.
Steinmühlegasse				<i>von Uraniastrasse 28 bis Löwenstrasse 16</i>
B2	1	LL	1890	Die «Steinmühle», Sihlstr. 28, abgetragen 1928, war eine schon im 13. Jahrhundert erwähnte Mühle am Sihlkanal.
Steinmühleplatz				<i>von Sihlstrasse bis Uraniastrasse</i>
B2	1	LL	1936	Siehe Steinmühlegasse
Steinstrasse				<i>von Schlossgasse 11 bis Manesseplatz</i>
K13/14	3	WD	1880	Flurname «Steinacker» (1525), «Auf dem Stein» (1570) und «Steinzelg»: Ackerland, mit Geröll (der Sihl) durchsetzt
Steinwiesenweg				<i>von Grünwaldstrasse bis Huberwiesenstrasse</i>
F5	10	HG	1997	Flurname: Wiesen mit steinigem Grund
Steinwiesplatz				<i>von Hottingerstrasse 21 bis Steinwiesstrasse</i>
F3/4	7	HO	1891	Siehe Steinwiesstrasse
Steinwiesstrasse				<i>von Zeltweg 12 bis Hofstrasse 35</i>
F3/4	7	HO	1880	Flurname: Wiesen mit steinigem Grund
Stelzenstrasse				<i>von Grenze Opfikon bis Schaffhauserstrasse 597</i>
P3	11	SB	1987	Flurname Stelzen: stelzenförmiges Grundstück; gemeint ist damit oft der auslaufende Teil eines Ackers oder einer Wiese von der Stelle an, wo diese von der regelmässigen Form eines Vierecks abweicht.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Stephan à Porta-Weg				<i>von Förrlibuckstrasse bis Hardturmstrasse</i>
J9	5	IN	1996	Stephan à Porta (1868–1947) Unternehmer und Gründer einer gemeinnützigen Stiftung
Sternenstrasse				<i>von Mythenquai 28 bis Grütlistrasse 84</i>
M15	2	EN	1877	Gemeindewirtshaus zum «Sternen», Ecke Gabler-/See- strasse, 1895 durch Neubau ersetzt
Sternwartstrasse				<i>von Schmelzbergstrasse 12 bis Gloriamstrasse</i>
F1	7	FL	1883	Bei der in den Jahren 1861 bis 1864 von Semper erbauten Eidg. Sternwarte
Stettbacherrain				<i>von Stettbachstrasse 200 bis Engelbertstrasse 23</i>
T8	12	SW	1957	Frei gewählter Name, gebildet nach dem Ortsnamen Stett- bach; vgl. Stettbachstrasse
Stettbachstrasse				<i>von westl. Stettbachweg (Sackgasse) bis Grenze Dübend- dorf (Stettbach)</i>
R7–S8	12	SW	1932	Führt zum Weiler Stettbach (Gemeinde Dübendorf): Bach bei den Wohnstätten
Stettbachweg				<i>von Winterthurerstrasse 524 bis Stettbachstrasse</i>
R7	12	SW	1966	Siehe Stettbachweg
Stierenriedweg				<i>von Margrit Rainer-Strasse bis Neunbrunnenstrasse</i>
M5	11	OE	1996	Flurname
Stierliweg				<i>von Badenerstrasse 310 bis Agnesstrasse 27</i>
J12	4	AS	1946	Weitverbreitete Familie von Aussersihl
Stiglenstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse bis Glattalstrasse/Birchstrasse</i>
O3	11	SB	1966	Führt zum 1838 erbauten Haus «Hochstiglen», Schaffhau- serstrasse 594
Stöckenackerstrasse				<i>von Fronwaldstrasse 130 bis Wolfswinkel</i>
J4	11	AF	1966	Flurname «Stöckenacker» (1558): Acker auf abgeholztem Waldboden
Stöckengasse				<i>von Zehntenhausstrasse 47 bis Fronwaldstrasse</i>
J4	11	AF	1930	Ableitung vom Flurnamen «Stöckenacker»

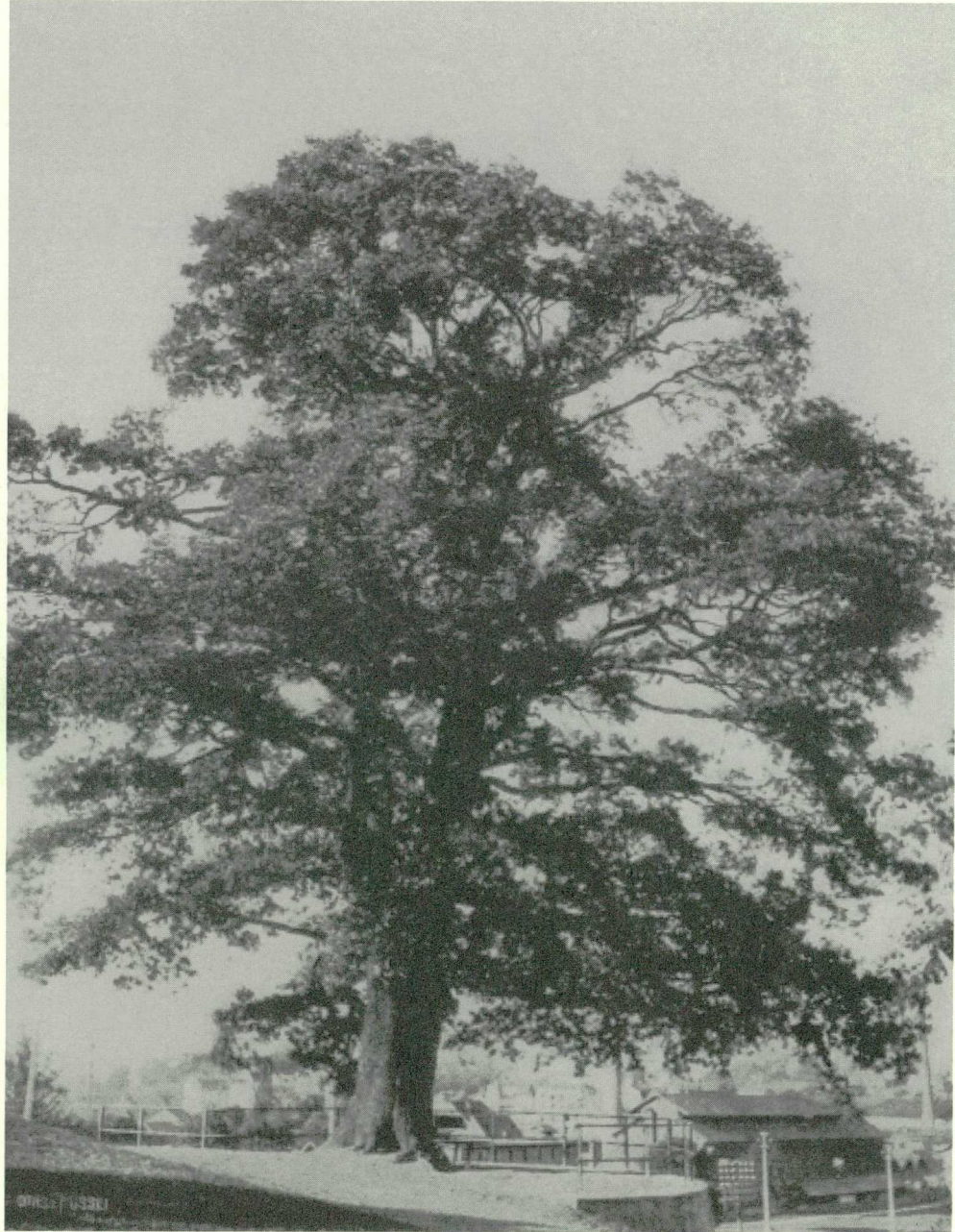
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Stöckenhaldenweg S-U14	7	WT	1984	<i>von Eichhaldenweg bis Katzenschwanzstrasse</i> Halde oberhalb Stöckentobel; Tobel mit Holzschlägen
Stöckentobelstrasse S14	7	HI	1930	<i>von Witikonstrasse (Schleife) bis Eschenhausstrasse</i> Name des Tobels: Tobel mit Holzschlägen
Stöckentobelweg R15-S14	7	HI/WT	1939	<i>von Wasersteig bis Loorenstrasse/An der Specki</i> Siehe Stöckentobelstrasse
Stöckenweg S11	7	FL/HO	1997	<i>von Forrenweidstrasse bis Köhlerstrasse</i> Flurname: abgeholzter Waldboden
Stockenwiesweg V/W14	7	WT	1988	<i>von Baalweg bis Geerenweg (Gde. Dübendorf)</i> Flurname Stockwiesen: gerodetes Stück Land, auf dem die Baumstrünke stehengelassen wurden
Stockerstrasse B4/5	2	EN	1877	<i>von General Guisan-Quai 22 bis Brandschenkestrasse 25</i> «Stockergut», zu dem u.a. das Haus zur «Palme», Bleicherweg 31, Wohnsitz von Obrichter Bernhard Stocker (1807–1860), gehörte
Stodolastrasse T15	7	WT	1963	<i>von Carl Spitteler-Strasse 31 bis nordwestl. und südöstl. Sackgasse</i> Aurel Stodola (1859–1942) Prof. für Maschinenbau an der ETH 1892 bis 1929
Stoffelstrasse O5	11	SB	1932	<i>von Bühlwiesenstrasse bis Bühleggweg</i> Berg bei Bäretswil (931 m), von Seebach aus gut sichtbar
Stolzestrasse N10	6	OS/US	1907	<i>von Ottikerstrasse 32 bis Goetzstrasse 4</i> Wilhelm Stolze (1798–1867) Deutscher Stenograph, Begründer des Systems «Stolze»
Storchengasse C3	1	LL	1771	<i>von Münsterhof 16 bis Weinplatz 3</i> Gasthaus zum «Storchen» am Weinplatz, 1471 erstmals erwähnt
Stotzstrasse J20	2	LB	1927	<i>von Manegg-Promenade bis westl. Sackgasse</i> Flurname: steiler Abhang
Stotzweg K20	2	LB	1951	<i>von Leimbachstrasse 104 bis Manegg-Promenade</i> Siehe Stotzstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Strandbadweg				
M16	2	EN	1927	<i>von Mythenquai 95 bis Seestrasse</i> Zugang zum 1922 erbauten Strandbad am Mythenquai
Strassburgstrasse				
L13	4	AS	1950	<i>von Werdplatz bis Zweierplatz</i> Zu Ehren der befreundeten Stadt Strassburg, wohin die Zürcher seit Jahrhunderten zur Bekräftigung regelmässig per Schiff die sog. Hirsebreifahrt unternehmen
Strehlgasse				
C3	1	LL	1288	<i>von Weinplatz 6 bis Rennweg 2</i> Haus zum «Strehl» (Nr. 8); Name von einem Anstösser, der «Strehler» hiess oder der den Beruf eines «Strehlmachers» (Kammachers) ausübte (um 1288 wird ein Ulrich genannt Strehler erwähnt)
Streitholzstrasse				
O/Q8	6+12	OS/SW	1923	<i>von Frohburgstrasse 202 bis Letziweg/Klosterholzweg</i> Flurname: Waldstück, um das ein Rechtsstreit geführt wurde
Streulistrasse				
P/Q14	7	HO/HI	1896	<i>von Konkordiastrasse 20 bis Hofackerstrasse 65</i> Name eines Anstössers
Strickhofstrasse				
O9-Q8	6+12	OS/SW	1894	<i>von Winterthurerstrasse 152 bis Streitholzstrasse</i> Der «Strickhof» (Nr. 39), ein ehemals dem Spital gehörendes Bauerngut, beherbergte von 1852 bis 1976 die Kantonale Landwirtschaftsschule. Flurname «am Strick» (1387): Grundstück an einem Fussweg, Pfad.
Studackerstrasse				
M19	2	WO	1929	<i>von Albisstrasse 104 bis Kalchbühlstrasse 72</i> Flurname: Acker, der an «Studen» (Gestäude) stösst
Stüdlweg				
K11	4	AS	1931	<i>von Hohlstrasse 175 bis Ernastrasse 7</i> Flurname «bi den Stüdlin» (15./16. Jahrhundert): Stüdl = Wegpfosten, Wegmarkierungen an der «Heerstrasse», der heutigen Hohlstrasse
Stüssihofstatt				
D3	1	RL	1840	<i>von Limmatquai 66 bis Marktgasse/Niederdorfstrasse</i> Rudolf Stüssi (gest. 1443) Zürcher Bürgermeister; 1443 gefallen in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl während des Alten Zürichkrieges

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Stüssistrasse				<i>von Langmauerstrasse 46 bis Irchelstrasse 18</i>
N9	6	US	1894	Heinrich Stüssi (1842–1900) Zürcher Staatsschreiber von 1876 bis 1900; wohnte von 1883 bis 1890 an dieser Strasse
Südstrasse				<i>von Zollikerstrasse 167 bis südl. Flühgasse 70</i>
Q16	8	RB	1892	Lage und Richtung der Strasse
Sumatrasteig				<i>von Stampfenbachstrasse 68 bis Sumatrastrasse 25</i>
N11	6	US	1941	Zugang zur Sumatrastrasse
Sumatrastrasse				<i>von Weinbergstrasse 37 bis Sonneggstrasse 73</i>
N11	6	US	1895	Villa «Sumatra», Sumatrastrasse 20/22
Sunnige Hof				<i>von Probsteistrasse 130 bis Probsteistrasse 150</i>
S/T8	12	SW	1943	Bauherrin: Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof»
Susenbergstrasse				<i>von Hof-/Tobelhofstrasse bis Germania-/Freudenbergstrasse</i>
P10	6+7	FL/OS	1888	Flurname (1346): Siedlung eines Mannes namens Suso
Süsslerenstrasse				<i>von Mühlezelgstrasse 35 bis Ginsterstrasse 39</i>
G12	9	AR	1944	Flurname: Mehrzahl zum Baumnamen «Süessler» = Baum, der besonders süsse Früchte trägt
Süsslerenweg				<i>von Ginsterstrasse 39 bis Fellenbergstrasse 272</i>
G12	9	AR	1944	Flurname: Mehrzahl zum Baumnamen «Süessler» = Baum, der besonders süsse Früchte trägt
Sustenstrasse				<i>von Stampfenbrunnenstrasse 12 bis Girhaldenstrasse 29</i>
E10	9	AT	1933	Sustenpass (2262 m), verbindet das Reuss- mit dem Haslital
Sustenweg				<i>von Sustenstrasse 5 bis Eugen Huber-Strasse 64</i>
E10	9	AT	1933	Siehe Sustenstrasse
Synagogengasse				<i>von Froschaugasse 4 bis Rindermarkt</i>
D2/3	1	LL	1999	Standort der Synagoge der jüdischen Gemeinde im Mittelalter



Interpretation von Palladios «Vier Büchern zur Architektur» (1570). Einfamilienhaus an der Südstrasse 41, von Architekt Dolf Schnebli.



Ein Stadtzürcher Riese, die Tamboureneiche auf der Allmend.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Talacker				<i>von Paradeplatz bis Sihlporte</i>
B3	1	LL	1661	Flurname (1259): ein in der Niederung liegender Acker; Strasse 1661 erstellt
Talbächliweg				<i>von Dunkelhölzlistrasse 12 bis nordwestl. Sackgasse</i>
D10	9	AT	1966	Name des benachbarten Thalbüchli
Talchernsteig				<i>von Winzerstrasse 89 bis Limmattastrasse 305</i>
F7	10	HG	1930	Siehe Talchernstrasse
Talchernstrasse				<i>von Limmattalstrasse 289 bis Talchernsteig</i>
F/G7	10	HG	1933	Flurname «Talacker» (1474); die Mehrzahlform Talackeren mundartl. erleichtert zu «Talcheren»
Talstrasse				<i>von Bürkliplatz bis Sihlporte</i>
A3–C4	1	LL	1841	Im Talacker-Quartier
Talweg				<i>von Kalchbühlstrasse bis Stadtgrenze Kilchberg</i>
M19	2	WO	1999	Talmulde, Geländevertiefung zwischen der Widmerstrasse und der Hornhalde
Talwiesenstrasse				<i>von Binzstrasse bis Birmensdorferstrasse 285</i>
J13–K14	3	WD	1895	Flurname: Wiesen in einer Niederung
Tambourenweg				<i>von Giesshübelstrasse 69 bis Albisgütliweg</i>
K15	3	WD	1978	Führt zum alten Übungsplatz der Trommler bei der Tamboureiche
Tannenrain				<i>von Schwandenholzstrasse bis Waidhofweg</i>
M4	11	SB	1999	Waldweg am Rain im tannenbestandenen Schwandenholz
Tannenrauchstrasse				<i>von Mutschellenstrasse 114 bis Albisstrasse 60</i>
L17	2	WO	1895	Haus zum «Tannenrauch», Kilchbergstrasse 6, 1939 abgetragen. Name vielleicht von einer nebelähnlichen Ausdünstung eines Tannengehölzes
Tannenstrasse				<i>von Leonhardstrasse 29 bis Rämi-/Universitätstrasse</i>
E1	1+6	RL/OS	1883	Haus zur «Tanne», Sonneggstrasse 3, 1930 abgetragen
Tannenweg				<i>von Rosshauweg bis Mannshäuliweg</i>
C11/12– D12	9	AT	1997	Weg im Tannenwald

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Technoparkstrasse K10/9	5	IN	1994	<i>von Pfingstweidstrasse 30 bis Hardturmstrasse</i> Strasse entlang dem 1993 eröffneten Technopark
Tellstrasse L12	4	AS	1881	<i>von Dienerstrasse 26 bis Lagerstrasse 101</i> Wilhelm Tell Von Bürglen, legendärer Urner Freiheitsheld; nach Berichten des 15. Jahrhunderts soll er nach den bekannten Zwischenfällen (Apfelschuss) den Landvogt Gessler (um 1291?) in der Hohlen Gasse bei Immensee erschossen haben.
Tessinerplatz A5, M14	2	EN	1953	<i>von Seestrasse bis Gotthard-/General Wille-Strasse</i> Als Zeichen der Verbundenheit mit dem Tessin, das im Jahre 1953 sein 150jähriges Bundesjubiläum feierte; der Platz hiess früher Alfred Escher-Platz (wegen der Lage des Bahnhofs Enge an der Gotthard-Eisenbahnstrecke).
Teufwiesenstrasse J3–K4	11	AF	1933	<i>von Reckenholzstrasse bis Wolfswinkel</i> Flurname «Tüfwiesen»: in der Niederung liegende Wiesen
Theaterplatz E5	1	RL	1898	<i>von Gottfried Keller-Strasse bis Goethestrasse</i> Platz vor dem 1891 erbauten Stadttheater (Opernhaus)
Theaterstrasse D/E5	1	RL	1898	<i>von Falkenstrasse 13 bis Bellevueplatz</i> Führt zum 1891 erstellten Stadttheater (Opernhaus)
Therese Giehse-Strasse N5/6	11	OE	1996	<i>von Max Frisch-Platz bis Binzmühlestrasse</i> Therese Giehse (1898–1975) Schauspielerin, kam 1933 als jüdische Emigrantin aus Deutschland ans Schauspielhaus Zürich («Mutter Courage», «Der Besuch der alten Dame», «Die Physiker»); sie liegt auf dem Friedhof Fluntern begraben.
Thermengasse C3	1	LL	1985	<i>von Weinplatz 3 bis Schlüsselgasse 18</i> Benannt nach den dort gefundenen römischen Thermen
Thomasweg K12	3	WD	1915	<i>von Zentralstrasse 153 bis Zurlindenstrasse 222</i> Vorname des Bauherrn
Thujastrasse L17	2	WO	1898	<i>von Mutschellenstrasse 70 bis Friedhof Manegg</i> Botanische Bezeichnung

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Thurgauerstrasse O6	11	OE	1955	<i>von Dörflistrasse 90 bis Grenze Opfikon</i> Zu Ehren des östlichen Nachbarkantons, der seit Jahrhunderten mit Zürich in engster Verbindung steht
Thurwiesenstrasse M9	10	WP	1879	<i>von Rotbuchstrasse 56 bis Rötelstrasse 85</i> Umgedeutet aus dem Flurnamen «Durwis» und «Dürwis» (15./16. Jahrhundert): eine trockene, «dürre» Wiese
Tièchestrasse L8	10	WP	1947	<i>von Bucheggplatz bis Emil Klöti-Strasse/Stadtspital Waid</i> Max Tièche (1878–1938) Arzt, Gründer und Leiter der ersten städtischen Dermatologischen Poliklinik; Prof. an der Universität Zürich
Tiefenhöfe C4	1	LL	1865	<i>von Bahnhofstrasse 17 bis Bleicherweg 2</i> Verschiedene im 17. Jahrhundert erbaute Häuser zum «Tiefenhof», von welchen einzig noch der «Hintere Tiefenhof» (Nr. 6) erhalten blieb
Tischlerweg D9	9	AT	1933	<i>von Dachslernstrasse 97 bis südl. Sackgasse</i> Flurname «Tistler» (1430), «Teistler» (1730), «Deischler» (1850): Die urspr. Namensform weist auf ein Gelände mit (Sumpf-)Disteln hin
Titlisstrasse Q13	7	HO	1908	<i>von Berg-/Dolderstrasse bis Sonnenbergstrasse 31</i> Höchster Berg der Titliskette bei Engelberg (3239 m)
Tobeleggstrasse H8	10	HG	1933	<i>von Bauherren-/Bläulistrasse bis Ackersteinstrasse 157</i> Landhaus zum «Tobelegg», Limmattalstr. 81, 1579 von Hans Konrad Escher erbaut
Tobeleggweg H8	10	HG	1932	<i>von Kloster Fahr-Weg bis Limmattalstrasse 111</i> Landhaus zum «Tobelegg», Limmattalstr. 81, 1579 von Hans Konrad Escher erbaut
Tobelhofstrasse Q12–S11	7	HO	1880	<i>von Hof-/Susenbergstrasse bis Grenze Dübendorf (Gockhausen)</i> Hof über dem Sagentobel, 1370 erstmals erwähnt
Tobelholzweg H5/6	10+11	AF/HG	1997	<i>von Kappelholzstrasse bis Schauenbergstrasse</i> Flurname: Wald am Bachtobel

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Töbeliweg				<i>von Tobelhofstrasse bis Sagentobelweg</i>
S11	7	HO	1997	Verkleinerung von Tobel, siehe Tobelhofstrasse
Tobelsteig				<i>von Holderbachweg 4 bis südl. Sackgasse</i>
H5	11	AF	1933	Im Holderbachtobel
Toblerplatz				<i>von Tobler-/Kraftstrasse bis Krähbühl-/Freudenbergstrasse</i>
P11/12	7	FL	1927	Siehe Toblerstrasse
Toblerstrasse				<i>von Spyriplatz bis Keltenstrasse 34</i>
O11-Q12	7	FL/OS	1927	Gustav Adolf Tobler (1850–1923) Prof. für Elektrotechnik an der ETH; Förderer kultureller und gemeinnütziger Institute
Tödistrasse				<i>von General Guisan-Quai 30 bis Brandschenkestrasse 33</i>
A4–B5, M13/14	2	EN	1877	Markanter Berg im Glarnerland (3601 m)
Töpferstrasse				<i>von Uetlibergstrasse 134 bis westl. Sackgasse</i>
K15	3	WD	1952	Bei der Tonwarenfabrik Bodmer
Torgasse				<i>von Limmatquai 4 bis Oberdorfstrasse 2</i>
D4	1	RL	1737	Führte zum 1812 abgetragenen Oberdorftor
Tramstrasse				<i>von Schaffhauserstrasse 347 bis Saatlenstrasse 208</i>
O/P6	11+12	OE/SW	1898	Bei den Depots der damaligen Zürich–Oerlikon–Seebach-Strassenbahn, der heutigen VBZ
Traubenstrasse				<i>von Richard Wagner-Strasse 8 bis Seestrasse 69</i>
M15	2	EN	1891	Führte zur Wirtschaft zur «Trauben», Grütlistrasse 53, abgetragen 1925
Traugottstrasse				<i>von Hardstrasse 312 bis östl. Sackgasse</i>
L10	5	IN	1899	Männlicher Vorname
Treichlerstrasse				<i>von Hofstrasse 18 bis Schönbühlstrasse 15</i>
P13	7	HO	1906	Johann Jakob Treichler (1822–1906) Politiker, Prof. der Rechtswissenschaften an der Universität von 1872 bis 1895 und an der ETH von 1876 bis 1895
Trichtenhausenfussweg				<i>von Berghaldenstrasse 86 bis Trichtenhausenstrasse</i>
U16	7	WT	1933	Siehe Trichtenhausenstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Trichtenhausenstrasse				<i>von Loorenstrasse 18 bis Grenze Zollikon (Trichtenhausen)</i>
U15/16	7	WT	1932	Ortsname «Truhtilhusa» (946): die Häuser des Truchtilo, Verkleinerungsform eines Namens mit dem altd. Stamm «trucht» = (Krieger-)Schar
Trichtisalweg				<i>von Trichtenhausenstrasse bis nordöstl. Sackgasse</i>
V16	7	WT	1988	Flurname «Trichtisal»: sprachliche Angleichung des früheren «Richtishol» und «Richtisahl» an das benachbarte «Trichtenhausen»
Triemlifussweg				<i>von Gutstrasse 159 bis Parkplatz bei Birmensdorferstrasse 488</i>
H13	3+9	AR	1985	Flurname, allenfalls ausgegangen vom dortigen Bachnamen «Trüebbach» mit späteren verderbten Schreibweisen
Triemlihalde				<i>von SZU Haltestelle Triemli bis Läuferweg</i>
G14	9	AR	1951	Siehe Triemlistrasse
Triemlistrasse				<i>von Albisriederstrasse 392 bis Birmensdorferstrasse 511</i>
F13	9	AR	1928	Der unklare Flurname scheint ausgegangen zu sein von einem dortigen Bachnamen «Trüebenbach» (15./16. Jahrhundert), zusammgezogen zu «Trüembach» (1551 und mehrfach im 17. und 18. Jahrhundert). Vermutlich unter Einfluss der benachbarten Ackerbezeichnung «Trüebli» (wohl nach einem Eigentümer namens Trüb, Trübli) treten früh verderbte, verwirrende Schreibungen auf: «Trimbach, Trüemlibach, Trüemli» u.ä.. Neben «Trüemli» tritt um 1800 die heutige Form «Triemli» noch zurück. – Triemli, Triemen ist ein alter bodenständiger Ausdruck der Hausweberei für die Endfäden des Zettelaufzuges, die undurchschossen, ohne Eintrag bleiben.
Trittligasse				<i>von Oberdorfstrasse 28 bis Winkelwiese 6</i>
D4	1	RL	1790	Hinweis auf die «Trittli», mundartl. für die Treppenstufen der steil ansteigenden Gasse
Trottenstrasse				<i>von Nordstrasse 280 bis Hönggerstrasse 142</i>
K9	10	WP	1910	Benannt nach der «Lehentrotte», Nordstrasse 331, die zum «Lehengut» gehörte. – Vgl. Lehenstrasse
Trottweg				<i>von Zehntenhausstrasse bis Wehntalerstrasse 550</i>
J4	11	AF	1933	Benannt nach der Trotte beim Haus Wehntalerstrasse 552

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Tüffenwies				<i>von Meierwiesenstrasse 20 bis Grünauring 51</i>
F/G8	9	AT	1935	Flurname (1566): Wiese in einer Niederung
Tuggenerstrasse				<i>von Seefeldstrasse 129 bis Höschgasse 56</i>
P15	8	RB	1910	Alte, seit etwa 1400 erwähnte Familie von Riesbach
Tuggenerweg				<i>von Tuggenerstrasse 10 bis Wildbachstrasse 10</i>
P15	8	RB	1934	Alte, seit etwa 1400 erwähnte Familie von Riesbach
Tulpenstrasse				<i>von nördl. Tulpenweg (Sackgasse) bis Saatlen-/Auhofstrasse</i>
Q7	12	SW	1932	Botanische Bezeichnung
Tulpenweg				<i>von Tulpenstrasse 8 bis westl. Sackgasse</i>
Q7	12	SW	1976	Botanische Bezeichnung
Tunnelstrasse				<i>von Alfred Escher-Strasse bis Sihlhölzlistrasse/Sihlhölzlibrücke</i>
A4/5, M14	2	EN	1927	Führt seit 1927 durch den 1875 erbauten ehem. Eisenbahntunnel der linksufrigen Seebahn
Turbinenplatz				<i>von Technoparkstrasse bis Schiffbaustrasse</i>
K10	5	IN	1995	Siehe Turbinenstrasse
Turbinenstrasse				<i>von Pfingstweidstrasse 31 bis südwestl. Sackgasse</i>
K10	5	IN	1902	Der Bau von Turbinen (damals (Dampfturbinen) wurde 1902 von der Maschinenfabrik Escher-Wyss aufgenommen.
Turnersteig				<i>von Turnerstrasse 24 bis Stapferstrasse 35</i>
N10/11	6	OS	1907	Die Turnerstrasse führte damals zum «Turnschopf» (Turnhalle) des Schulhauses an der Röslistrasse
Turnerstrasse				<i>von Scheuchzerstrasse 11 bis Röslistrasse 14</i>
N10	6	OS/US	1878	Sie führte damals zum «Turnschopf» (Turnhalle) des Schulhauses an der Röslistrasse
Tuschgenweg				<i>von Kleeweidstrasse 3 bis nördl. Stotzweg (Sackgasse)</i>
K20	2	LB	1938	Flur- und Bachname: mit Umstellung der Konsonanten aus Tugste(n), der Verkürzung aus Tugstein; somit Stelle, wo sich Tuffstein vorfindet

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Ueberlandstrasse P7–R6	12	OE/SW	1921	<i>von Winterthurerstrasse 310 bis Grenze Dübendorf</i> Ausfallstrasse, die damals «über (freies) Land» führte
Uetliberghalde J16	3	WD	1972	<i>von Uetlibergstrasse 354 bis Frauentalweg 97</i> Siehe Uetlibergstrasse
Uetlibergstrasse J16–K15	3	WD	1894	<i>von Manesseplatz bis Kolbenhofstrasse</i> Die ehem. Burg wird 1210 erwähnt als «Uotelenburg»; daher Berg des Uotilo, verkleinernd für «Uoto», Kurzform eines Namens wie «Uodalrich» (Ulrich)
Uetlibergweg H17	3	WD	1887	<i>von Uetlibergstrasse bis Gratstrasse</i> Siehe Uetlibergstrasse
Uhlandstrasse L9	10	WP	1928	<i>von Scheffelstrasse 5 bis Guthirtstrasse 10</i> Ludwig Uhland (1786–1862) Deutscher Dichter und Literarhistoriker
Ulmbergstrasse A5	2	EN	1881	<i>von Seestrasse 6 bis Parkring 21</i> Flurbezeichnung und Name eines Landgutes, Parkring 61
Ulmenweg N7	11	OE	1952	<i>von Ringstrasse 72 bis Berninastrasse 93</i> Botanische Bezeichnung
Ulrichstrasse Q14/15	7	HI	1895	<i>von Forchstrasse 135 bis nördl. Hofackerstrasse 19 (Sackgasse)</i> Männlicher Vorname
Unionstrasse P13	7	HO	1892	<i>von Schönbühlstrasse 8 bis Sophienstrasse 9</i> Frei gewählter Name
Universitätstrasse O11/12	6	OS	1883	<i>von Rämi-/Tannenstrasse bis Winterthurerstrasse 4</i> Die Universität war bis zum Neubau eines eigenen Gebäudes (1914) im Südflügel der Eidg. Technischen Hochschule untergebracht.
Unter Betentalweg B/C11	9	AT	1997	<i>von Rosshauweg bis Ober Betentalweg</i> Flurname
Unterdorfplatz H/J3	11	AF	1933	<i>von Horensteinstrasse bis Katzensseestrasse</i> Das Unterdorf war die Siedlung nördlich der Kirche in der Nähe des Seeholzes.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Untere Zäune				
D/E3	1	RL	1288	<i>von Hirschengraben 20 bis Spiegelgasse 18</i> Die Unteren und Oberen Zäune – zwischen dem «Brunnenturm» und dem «Steinhaus» an der Kirchgasse – waren in Form zaunartigen Pfahlwerks Bestandteil einer ältern Stadtbefestigung (10./12. Jahrhundert).
Unterer Kalberhauweg				
E11/12	9	AT	1997	<i>von Rosshauweg bis Algierstrasse</i> Flurname
Unterer Pfaffhauserweg				
V13	7	WT	1988	<i>von Pfaffhauserweg bis Buchenrainstrasse (Gde. Dübendorf)</i> Unterer Weg nach Pfaffhausen (Gemeinde Fällanden)
Unterer Selnauweg				
S14	7	HI	1997	<i>von Stöckentobelstrasse bis Stöckentobelweg</i> Flurname: «Sellnau»
Unterfeldstrasse				
P6	12	SW	1943	<i>von Riedgrabenweg bis Saatlenstrasse 265</i> Flurname: Feld beim Unterried
Untergraben				
J/K15	3	WD	1937	<i>von Bachtobelstrasse 64 bis Bachtobelstrasse 84</i> Flurname (1570): Gelände bei einem alten Entwässerungsgraben
Unterholzstrasse				
P7/8	12	SW	1956	<i>von Streitholzstrasse bis Frohbürg-/Hubenstrasse</i> Flurname: Waldteil am Fuss des Berges
Unterholzweg				
Q9–P7	6+12	SW	1993	<i>von Waldhüslistrasse bis Unterholz-/Hubenstrasse</i> Flurname: Waldteil am Fuss des Zürichbergs
Untermoosstrasse				
F11/12	9	AR	1932	<i>von Altstetterstrasse 296 bis Friedhof Albisrieden</i> Flurname «Uner den Mosen» (1430): unterhalb oder zwischen den Mösern
Unterwerkstrasse				
O4	11	SB	1924	<i>von Schaffhauserstrasse 524 bis Grenze Opfikon (Bahnlinie)</i> Unterwerk (Transformatorstation) der SBB
Uraniastrasse				
B/C2	1	LL	1905	<i>von Bahnhofquai/Rudolf Brun-Brücke bis Sihlporte</i> Sternwarte «Urania», 1905 bis 1907 erbaut von Gustav Gull
Urselweg				
K12	4	WD/AS	1934	<i>von Kalkbreitestrasse bis Kanzleistrasse 137</i> Mundartl. Form von Ursula

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Usteribrücke				<i>von Gessnerallee 15 bis Gessnerallee 28</i>
B1	1	LL	1866	Siehe Usteristrasse
Usteristrasse				<i>von Bahnhofstrasse 79 bis Usteribrücke</i>
B/C2	1	LL	1863	Johann Martin Usteri (1763–1827) Zürcher Dichter (berühmtestes Lied «Freut euch des Lebens»)
Utobrücke				<i>von Beder-/Lessingstrasse bis Giesshübel-/Manessestrasse</i>
L15	2+3	EN	1893	Uto, literarischer Name des Üetliberges; vgl. Uetlibergstrasse
Utoquai				<i>von Limmatquai 16 bis Seefeld-/Bellerivestrasse</i>
D4/5, N/O14	1+8	RL/RB	1887	Uto, literarischer Name des Üetliberges; vgl. Uetlibergstrasse
Veilchenstrasse				<i>von Lilienstrasse 4 bis Jupiterstrasse</i>
Q14	7	HO	1881	Botanische Bezeichnung
Venusstrasse				<i>von Albin Zollinger-Platz bis Gubelstrasse 19</i>
N7	11	OE	1933	Römische Göttin der Liebe, auch Name eines Planeten
Verena Conzett-Strasse				<i>von Morgartenstrasse 29 bis Schimmelstrasse 6</i>
L13	4	AS	1962	Verena Conzett (1861–1947) Förderin sozialer Bestrebungen
Verenastrasse				<i>von Butzenstrasse 42 bis Lettenholzstrasse 42</i>
L18	2	WO	1931	Weiblicher Vorname
Vetterliweg				<i>von Eugen Huber-Strasse 15 bis Zwischenbächen 131</i>
E/F11	9	AT	1933	Name eines Anstössers
Viaduktstrasse				<i>von Josefstrasse 205 bis Geroldstrasse</i>
K/L10	5	IN	1908	Führt dem Eisenbahnviadukt entlang
Viktoriastrasse				<i>von Winterthurerstrasse 255 bis Schwamendingenstrasse 56</i>
O7	11	OE	1933	Weiblicher Vorname
Viktoriaweg				<i>von Viktoriastrasse 13 bis Winterthurerstrasse 278</i>
O7	11	OE	1933	Weiblicher Vorname

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Vogelsangstrasse				
O11	6	OS	1883	<i>von Haldenbachstrasse bis Rigiplatz</i> Flurbezeichnung und Name einer Häusergruppe: hochgelegenes Gehölz als Aufenthalt der Singvögel
Vogtsrain				
H7	10	HG	1918	<i>von Gsteigstrasse 13 bis Kappenbühlstrasse</i> Flurname: Grundstücke, die einem Hönnger Untervogt gehört haben
Volkmarstrasse				
N10/11	6	US	1903	<i>von Weinbergstrasse 92 bis Turnerstrasse 26</i> Gustav Volkmar (1809–1893) Professor für Theologie an der Universität von 1858 bis 1893
Voltastrasse				
O/P12	7	FL	1901	<i>von Gloriastrasse 58 bis Toblerstrasse 36</i> Graf Alessandro Volta (1745–1827) Italienischer Physiker; nach ihm wird die Einheit der elektr. Spannung benannt
Vorderberg				
P12	7	FL	1972	<i>von Gloria-/Bergstrasse bis Gladbach-/Kraftstrasse</i> Der an der Zürichbergstrasse liegende Teil des alten Dorfes Fluntern. (Die vordere der drei alten Bergstrassen.) Siehe auch Mittel- und Hinterberg.
Vorhaldenstrasse				
G8	10	HG	1932	<i>von Am Wettingertobel bis Hohenklingensteig</i> Flurname für Grundstücke «vor der Halde(n)», am Fuss des Hanges
Vulkanstrasse				
E–G9	9	AT	1933	<i>von Max Högger-Strasse bis Grenze Schlieren</i> Römischer Gott des Feuers und der Schmiedekunst, auch Bezeichnung für «feuerspeiende» Berge
Waaggasse				
C3	1	LL	1865	<i>von Münsterhof 7 bis Züghusplatz</i> Zunft- und Haus zur «Waag», Münsterhof 8
Wachtelstrasse				
L18	2	WO	1913	<i>von Rainstrasse 35 bis Speerstrasse 19</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Wachterweg				
M9	6	WP	1932	<i>von Laubiweg bis Seminarstrasse 112</i> Rudolf Wachter (1835–1919) Pfarrer in Wipkingen von 1871 bis 1898, Verfasser der Chronik von Wipkingen

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Waffenplatzstrasse				<i>von Bederstrasse 97 bis Brunaustrasse 62</i>
L15/16	2	EN	1882	Führt zum «Waffenplatz» auf der Allmend
Wagnergasse				<i>von Delphinstrasse 5 bis Ottenweg 33</i>
O14	8	RB	1881	Beruf eines Anstössers
Waidbadstrasse				<i>von Emil Klöti-Strasse bis Waidbergweg</i>
K7/8	10	HG	1965	Zugang zum Bad Waidberg
Waidbergweg				<i>von Am Höggerberg bis Eichholzweg</i>
J7/8	10	HG	1956	Siehe Waidstrasse
Waidfussweg				<i>von Breitensteinstrasse 58 bis Obere Waidstrasse</i>
K8/9	10	WP	1940	Siehe Waidbergweg
Waidhofweg				<i>von Schwandenholzstrasse bis Schiffliwiesenweg</i>
M3-L4	11	SB	1999	Flurname: Weid, wohl Weg zum Weidhof (heute Reckenholzstrasse)
Waidmattweg				<i>von Islerstrasse bis Meierholzstrasse</i>
K16-17	3	WD	1997	Lage am Rand des Weidegebietes beim Gänziloo
Waidstrasse				<i>von Höggerstrasse 76 bis Wibichstrasse 93</i>
L9	10	WP	1879	Flur- und Hausname: Weidland am Käferberg. Die Häuser zur «Waid», Obere Waidstr. 123/125, wurden um 1830 zu einem vielbesuchten Gasthaus eingerichtet, seit 1907 Krankenhaus Waid, 1962/63 durch Neubauten ersetzt.
Waisenhausstrasse				<i>von Beatenplatz bis Bahnhofplatz 5</i>
C1	1	LL	1863	Das Amtshaus I am Bahnhofquai wurde 1770 als Waisenhaus erbaut; diesem Zwecke diente es bis 1911. Damals wurde durch Abgraben des Hügels der ehem. Keller als Untergeschoss (mit Vorbau) freigelegt.
Walchebrücke				<i>von Bahnhofquai/Museumstrasse bis Neumühlequai/Walcheplatz</i>
N12	1		1913	In dieser Gegend stand die «Paradiesmühle», die 1658 in eine «Walchi» (Tuchwalke) umgewandelt wurde; abgebrochen in den 1860er Jahren.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Walcheplatz				<i>von Neumühlequai/Walchebrücke bis Walchetor/Walche- strasse</i>
N12	1	RL/US	1909	Siehe Walchestrasse
Walchestrasse				<i>von Walcheplatz bis Wasserwerkstrasse 9</i>
N11	1+6	US	1909	In dieser Gegend stand die «Paradiesmühle», die 1658 in eine «Walchi» (Tuchwalke) umgewandelt wurde; abgebrochen in den 1860er Jahren.
Walchetor				<i>von Walcheplatz bis Stampfenbachstrasse 19</i>
N12	1	RL	1909	Siehe Walchestrasse
Walchetreppe				<i>von Neumühlequai bis Walchestrasse</i>
N12	1	RL	1909	Zugang zur Walchestrasse
Waldgartenstrasse				<i>von Frohburg-/Hubenstrasse bis Hüttenkopfstrasse</i>
P7-Q8	12	SW	1956	Quartier- resp. Hausname; Haus zum «Waldgarten», Frohburgstr. 336, 1855 erbaut
Waldgartenweg				<i>von Frohburgstrasse 320 bis östl. Sackgasse</i>
P7	12	SW	1959	Quartier- resp. Hausname; Haus zum «Waldgarten», Frohburgstr. 336, 1855 erbaut
Waldhausstrasse				<i>von Hof-/Tobelhofstrasse bis Kurhausstrasse 19</i>
Q12	7	HO	1921	Strasse beim Waldhaus Dolder
Waldhüslistrasse				<i>von Batteriestrasse/Hanslin-Weg bis Streitholzstrasse</i>
Q9	6+12	OS/SW	1956	«Waldhüsli», ein vom Verschönerungsverein um 1890 erstelltes Unterkunftslokal
Waldkauzweg				<i>von Loorenkopfweg bis Katzentischstrasse</i>
T/U13	7	HO	1997	Zoologische Bezeichnung
Wäldlistrasse				<i>von Asylstrasse 35 bis Ilgenstrasse 16</i>
P13	7	HO	1889	Landgut zum «Wäldli», Asylstrasse 24, 1953 durch einen Neubau ersetzt; seit 1868 Altersasyl
Waldmannstrasse				<i>von Rämistrasse 23 bis nordwestl. Sackgasse</i>
D/E4	1	RL	1885	Hans Waldmann (gest. 1489) Zürcher Bürgermeister, Feldherr und Staatsmann; von seinen Gegnern gestürzt und am 6. April 1489 hingerichtet



Stampfenbachplatz mit dem Haus Walcheturm und dem Walcheturm.



Messe Zürich, Ausstellungs- und Kongresszentrum, Wallisellenstrasse 49.
Architekten W&W, Walter Wäschle und Urs und Rolf Wüst.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Waldmeisterweg				
L/M6	6	US	1925	<i>von Birchdörfli 66 bis Wehntalerstrasse 202</i> Botanische Bezeichnung
Waldschulweg				
R14	7	HI	1928	<i>von Kapfsteig 69 bis Biberlinstrasse 42</i> Bei der 1914 eröffneten städtischen Waldschule an der Biberlinstrasse
Waldstrasse				
L6	11	AF	1930	<i>von Käferholzstrasse 259 bis südwestl. Sackgasse (Waldrand)</i> Führt ins Käferholz
Wallisackerweg				
T14	7	WT	1997	<i>von Eschenhaustrasse bis Stöckentobel</i> Flurname Wallisacker: wohl zum früheren Besitzernamen «Wal», das bedeutet ursprüngl. «Walch», «Welscher»
Wallisellenstrasse				
P6	11+12	OE/SW	1913	<i>von Albert Näf-Platz bis Ueberlandstrasse 215</i> Strasse nach Wallisellen, urspr. «Wolasselda» (9. Jahrhundert), «Walaseldon» (1153); bei den «Selden» (Wohnstätten) der Walchen, d.h. eine Siedlung der vorgermanischen, romanisierten Bevölkerung
Waltersbachstrasse				
N11	6	US	1889	<i>von Stampfenbachstrasse 106 bis Beckenhofstrasse 17</i> Bachname (1292): nach einem Anwohner namens Walter
Waltersteig				
N11	6	US	1894	<i>von Wasserwerkstrasse 12 bis Stampfenbachstrasse 109</i> Am Waltersbach
Wannenholzstrasse				
K/L6	11	AF	1933	<i>von Althoosstrasse 21 bis Althoosstrasse 30</i> Waldname: Gehölz bei der «Wannen», vgl. Wannenweg
Wannenweg				
K6–L7	10	HG/WP	1946	<i>von Im Rehsprung (Unterer Spielplatz) bis ETH Höggerberg</i> Flurname «In der Wannen» (1474): Mulde, rundliche Vertiefung
Wannerstrasse				
K15	3	WD	1979	<i>von Giesshübelstrasse 45 bis Tambourenweg</i> Friedrich Wanner (1830–1903) Architekt, Erbauer des Hauptbahnhofes und des Bankgebäudes der Schweiz. Kreditanstalt
Wartauweg				
G7	10	HG	1932	<i>von Vorhaldenstrasse 18 bis Imbisbühlstrasse 257</i> Restaurant «Wartau», Limmattalstrasse 184

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Wartstrasse				
Q14	7	HO	1899	<i>von Eidmattstrasse 60 bis Jupiterstrasse 35</i> Der Bezug der von einer Genossenschaft erbauten Häuser an dieser Strasse verzögerte sich derart, dass die verbitterten Hausbesitzer beschlossen, der damaligen Privatstrasse den Namen «Wartstrasse» zu geben.
Wassersteig				
R15	7	HI	1903	<i>von Wasserstrasse bis Raintobelweg 1</i> Siehe Wasserstrasse
Wasserstrasse				
R/S15	7	HI	1892	<i>von Forchstrasse 271 bis Witikonstrasse 256</i> Johann Heinrich Waser (1742–1780) Pfarrer an der ehem. Kreuzkirche, Volkswirtschaftler und Statistiker; wurde von seinen Gegnern wegen angeblichem Vaterlandsverrat hingerichtet
Wässerlingweg				
J7	10	HG	1918	<i>von Emil Klöti-Strasse bis Einsteinstrasse</i> Flurname «Wässerling»: Gelände mit Quellen
Wasserschöpfli				
J13/14	3	WD	1936	<i>von Friesenbergstrasse 145 bis Birmensdorferstrasse 364</i> Flurname (1483): Ort an Quelle oder Bächlein, wo eine Einrichtung bestand, um Wasser zu schöpfen
Wasserwerkstrasse				
M10	6+10	US/WP	1892	<i>von Stampfenbachstrasse 75 bis Högger-/Dammstrasse</i> Beim 1878 erbauten Wasserpumpwerk Letten
Wattstrasse				
N6	11	OE	1933	<i>von Affolternstrasse 10 bis Binzmühlestrasse 41</i> James Watt (1736–1819) Englischer Maschinenfabrikant, Erfinder der Dampfmaschine
Weberstrasse				
L13	4	AS	1891	<i>von Stauffacherquai 46 bis Hallwylplatz</i> Julius Weber (1853–1886) Gemeindeingenieur von Aussersihl von 1876 bis 1886
Wechselwiesenstrasse				
R/S7	12	SW	1933	<i>von Roswiesenstrasse 123 bis Schürgistrasse</i> Flurname (1520): Wiesen, die von zwei Bauern jährlich wechselnd genutzt wurden
Wegackerstrasse				
K19/20	2	LB	1902	<i>von Frymannstrasse 54 bis Leimbachstrasse 82</i> Flurname

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Weggengasse				
C3	1	LL	1637	<i>von Weinplatz 6 bis St. Peterhofstatt 12</i> Das Eckhaus Weinplatz 6 war von 1404 bis 1870 das Zunfthaus der Bäckerzunft zum «Weggen»
Wehntalerstrasse				
H4–M7	6+11	US/OE/AF	1875	<i>von Schaffhauserstrasse 128 bis Grenze Regensdorf</i> Landstrasse ins Wehntal, «Waninctale» (828): nach dem alemannischen Siedler «Waninc», dessen Name sich auch im Dorfnamen Weningen erhalten hat
Wehrenbachhalde				
R/S15	7	HI	1960	<i>von Eierbrechtstrasse 56 bis nordöstl. Sackgasse</i> Halde oberhalb des Wehrenbaches. «Werrenbach» (1347), Bach, der wegen der daran liegenden Mühlen (Trichtenhäusern, Hirslanden) schon früh mit Wehren versehen wurde
Wehrlisteig				
J8	10	HG	1947	<i>von Kettberg 20 bis Waidbergweg</i> Ulrich Wehrli (1794–1839) Von Höngg; Gesanglehrer, Komponist des Sempacherliedes
Weibelackerstrasse				
R/S9	12	SW	1956	<i>von Hüttenkopfstrasse bis Franzosenweg</i> Waldname: dem Weibel von Schwamendingen gehörende Äcker, heute wieder aufgeforstet
Weibelackerweg				
S9–T7	12	SW	1956	<i>von Ueberlandstrasse 418 bis Weibelackerstrasse</i> Waldname: dem Weibel von Schwamendingen gehörende Äcker, heute wieder aufgeforstet
Weichengasse				
L11	4	AS	1892	<i>von Neufrankengasse 6 bis nördl. Sackgasse</i> Hinweis auf die nahe Eisenbahn
Weiherholzstrasse				
S13	7	HO	1936	<i>von Adlisbergstrasse bis Katzentischstrasse</i> Waldname: Gehölz mit oder an einem Weiher
Weihersteig				
L8	10	WP	1894	<i>von Rosengartenstrasse 40 bis Obere Waidstrasse 11</i> Höfe zum «Obnern» und «Untern Weiher», 1935 und 1942 abgetragen
Weinbergfussweg				
N/O11	1+6	RL/US/OS	1884	<i>von Weinbergstrasse 26 bis Sonneggstrasse 31</i> Siehe Weinbergstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Weinbergstrasse				
D1, N10	1+6	RL/US	1878	<i>von Central bis Schaffhauserplatz</i> Landgut zum «Weinberg» (Nr. 29), 1905 überbaut; die ganze Halde über der Stampfenbachstrasse war bis weit ins 19. Jahrhundert mit Rebbergen bedeckt.
Weineggstrasse				
Q15	8	RB	1868	<i>von Drahtzugstrasse 35 bis Buchenweg/Kartausstrasse</i> Flurbezeichnung (1501) und Name einer Häusergruppe am Burgweg: Egg, Vorsprung am Burghölzli mit Weinbau
Weineggweg				
Q15	8	RB	1932	<i>von Wineggstrasse 52 bis Kartausstrasse 55</i> Flurbezeichnung (1501) und Name einer Häusergruppe am Burgweg: Egg, Vorsprung am Burghölzli mit Weinbau
Weingartenweg				
H8	10	HG	1918	<i>von Ackersteinstrasse 200 bis Meierhofplatz</i> Haus zum «Weingarten», Limmattalstrasse 109
Weingasse				
D2	1	RL	1890	<i>von Limmatquai 74 bis Niederdorfstrasse 7</i> Es gab an diesem Gässchen eine Walliser und eine Zürcher Weinstube.
Weinplatz				
C3	1	LL	1630	<i>von Storchengasse bis Rathausbrücke</i> Von 1630 bis 1674 diente dieser Platz als Markt für einheimische Weine.
Weissshau				
N5	11	SB	1936	<i>von Neunbrunnenstrasse bis Höhenring 29</i> Flurname: Holzschlag, der – vielleicht wegen der dort blühenden Blumen – weiss erschien
Weite Gasse				
D4	1	RL	1486	<i>von Schifflande 8 bis Oberdorfstrasse 9</i> Die breiteste Quergasse im Oberdorfquartier
Weitlingweg				
L19	2	WO	1931	<i>von Marchwartstrasse 50 bis Entlisbergstrasse 48</i> Wilhelm Weitling (1808–1871) Deutscher Schneidergeselle, Vertreter eines Sozialismus von eigener, religiös-idealistischer Ausprägung; 1843 in Zürich wegen Atheismus bestraft und ausgewiesen
Weizenstrasse				
M10	10	WP	1911	<i>von Nordstrasse 104 bis Kornhausstrasse 43</i> Abzweigung der Kornhausstrasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Welchogasse				<i>von Schaffhauserstrasse 347 bis Edisonstrasse</i>
N/O6	11	OE	1933	Männlicher Vorname; 1295 wird ein Welcho von Oerlikon erwähnt. – Welcho ist wohl gleichbedeutend wie «Walcho» = der Welsche.
Weltistrasse				<i>von Waffenplatzstrasse 34 bis Rieterstrasse 15</i>
L15	2	EN	1915	Johann Welti-Hausheer (1844–1928) Kantonsrat und Gemeinderat von Enge, Besitzer des «Weltigutes», Bederstrasse 120
Wengistrasse				<i>von Langstrasse 4 bis Feldstrasse 24</i>
K/L12	4	AS	1884	Niklaus Wengi (gest. 1549) Schultheiss von Solothurn, verhinderte 1533 durch sein Dazwischentreten den Bürgerkrieg zwischen Alt- und Neugläubigen in Solothurn
Werdgartengasse				<i>von Schöntalstrasse 24 bis nordöstl. Sackgasse</i>
L13	4	AS	1880	Name der Häuser Nrn. 13 und 16; 1938 abgetragen; vgl. Werdstrasse
Werdgässchen				<i>von Strassburgstrasse 9 bis Morgartenstrasse 30</i>
L13	4	AS	1869	Werd, Gelände am Wasser, Halbinsel oder Insel, hier zwischen Sihl und Wiediker Dorfbach
Werdhölzlistrasse				<i>von Hohlstrasse 665 bis Badenerstrasse 734</i>
E10–F9	9	AT	1933	Wäldchen auf dem Werd (Insel) in der Limmat
Werdinsel				<i>von Winzerhalde 16 bis Winzerhalde 97</i>
F7/8	10	HG	1991	«Werd»: Gelände am Wasser, Insel oder Halbinsel, hier zwischen Limmat und Giessenkanal
Werdmühleplatz				<i>von Uraniastrasse 4 bis Werdmühlestrasse</i>
C2	1	LL	1911	Siehe Werdmühlestrasse
Werdmühlestrasse				<i>von Bahnhofstrasse 80 bis Beatenplatz</i>
C2	1	LL	1865	Zwischen zwei Armen des Sihlkanals, der sich im Zuge der Werdmühlestrasse in die Limmat ergoss, stand bis 1901/02 die seit dem 14. Jahrhundert erwähnte «Werdmühle».

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Werdplatz				<i>von Stauffacher-/Werdstrasse bis Strassburgstrasse</i>
L/M13	4	AS	1955	Werd, Gelände am Wasser, Halbinsel oder Insel, hier zwischen Sihl und Wiediker Dorfbach
Werdstrasse				<i>von Badenerstrasse/Sihlbrücke bis Aegertenstrasse 29</i>
A2/3, L13 3+4		AS	1869	Werd, Gelände am Wasser, Halbinsel oder Insel, hier zwischen Sihl und Wiediker Dorfbach
Werikonweg				<i>von Röslistrasse 29 bis Langmauerstrasse 30</i>
N10	6	US	1927	Flurname «Werikons Acker» (1315): Acker eines Bauern, der nach seinem Herkunftsort Werikon bei Uster benannt wurde
Werkgasse				<i>von Dufourstrasse 47 bis Seefeldstrasse 46</i>
O14	8	RB	1879	Nach dem Steinhauer-Werkplatz eines Anstössers
Wernerstrasse				<i>von Rainstrasse 31 bis Speerstrasse 28</i>
L18	2	WO	1910	Werner von Wollishofen (gest. 1324) Chorherr zu Zürich und Beromünster
Westbühlstrasse				<i>von Nidelbadstrasse 94 bis Zwängiweg</i>
M20	2	WO	1930	Frei gewählter Name
Weststrasse				<i>von Manessestrasse 28 bis Sihlfeldstrasse 32</i>
K13	3	WD	1892	Lage und Richtung der Strasse
Wetlistrasse				<i>von Hammerstrasse 119 bis Forchstrasse 210</i>
Q15	7	HI	1909	Alte Familie von Hirslanden und Hottingen
Wettingerwies				<i>von Promenadengasse 18 bis Zeltweg 10</i>
E4	1	RL	1932	Flurname: Wiese auf dem «Geissberg» (Hohe Promenade), 1469 vom Kloster Wettingen erworben
Wettsteinstrasse				<i>von Zellerstrasse bis Kilchbergstrasse 25</i>
M18	2	WO	1899	Heinrich Wettstein (1831-1895) Direktor des Seminars Küsnacht von 1875 bis 1895; Erziehungsrat von 1881 bis 1895
Wibichstrasse				<i>von Rötelstrasse 101 bis Waidstrasse/Wolfgrimweg</i>
L8	10	WP	1908	Wibicho, der alemannische Siedler, nach dem das Dorf Wipkingen seinen Namen trug

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Wickenweg				<i>von Algerstrasse 14 bis Zwischenbächen 91</i>
E11	9	AT	1946	Botanische Bezeichnung
Widdergasse				<i>von Rennweg 1 bis Augustinergasse 20</i>
C3	1	LL	1790	Das Eckhaus Rennweg 1 zum «Widder» war von 1401 bis 1798 Zunfthaus der Metzger
Widmerstrasse				<i>von Seestrasse 483 bis Albisstrasse 150</i>
M19	2	WO	1894	Frühere Eigentümer des Hauses Nr. 1
Widumweg				<i>von Limmattalstrasse 236 bis Michelstrasse 10</i>
G7	10	HG	1932	Flurname (1328) altd. «widamo», dazu das Tätigkeitswort «wid(e)men», ausstatten; Widum ist somit ein Ausstattungsgut, vor allem der Kirche
Wiedingsteig				<i>von Austrasse 22 und 16 bis Wiedingstrasse 46</i>
K14	3	WD	1915	Die Wiedinge sind die abhängigen Leute oder die Nachkommen des alemannischen Siedlers Wiedo, nach dem das Dorf Wiedikon seinen Namen trug.
Wiedingstrasse				<i>von Schlossgasse/Bühlstrasse bis Haldenstrasse 20</i>
K14	3	WD	1897	Die Wiedinge sind die abhängigen Leute oder die Nachkommen des alemannischen Siedlers Wiedo, nach dem das Dorf Wiedikon seinen Namen trug.
Wiesendangerstrasse				<i>von Aemtlersstrasse 75 bis Saumstrasse 50</i>
J/K13	3	WD	1919	Ulrich Wiesendanger (1827–1893) Sekundarlehrer in Aussersihl/Wiedikon von 1867 bis 1893, Erziehungsrat von 1881 bis 1893
Wiesenstrasse				<i>von Seefeldstrasse 62 bis Mühlebachstrasse 76</i>
O14/15	8	RB	1870	Die 1870 erstellte Strasse führte durch eine unüberbaute Wiese
Wieslergasse				<i>von Imbisbühlstrasse 1 bis Regensdorferstrasse 22</i>
G7	10	RB	1918	Flurname (1644): entstellt aus Wyssler, Grundstück eines Eigentümers namens Wyss
Wiesliacher				<i>von Trichtenhausenstrasse 130 bis Carl Spitteler-Strasse 108</i>
U16	7	WT	1977	Flurname: Wisacher (1528), Acker, der zuweilen auch als Wiese genutzt wurde

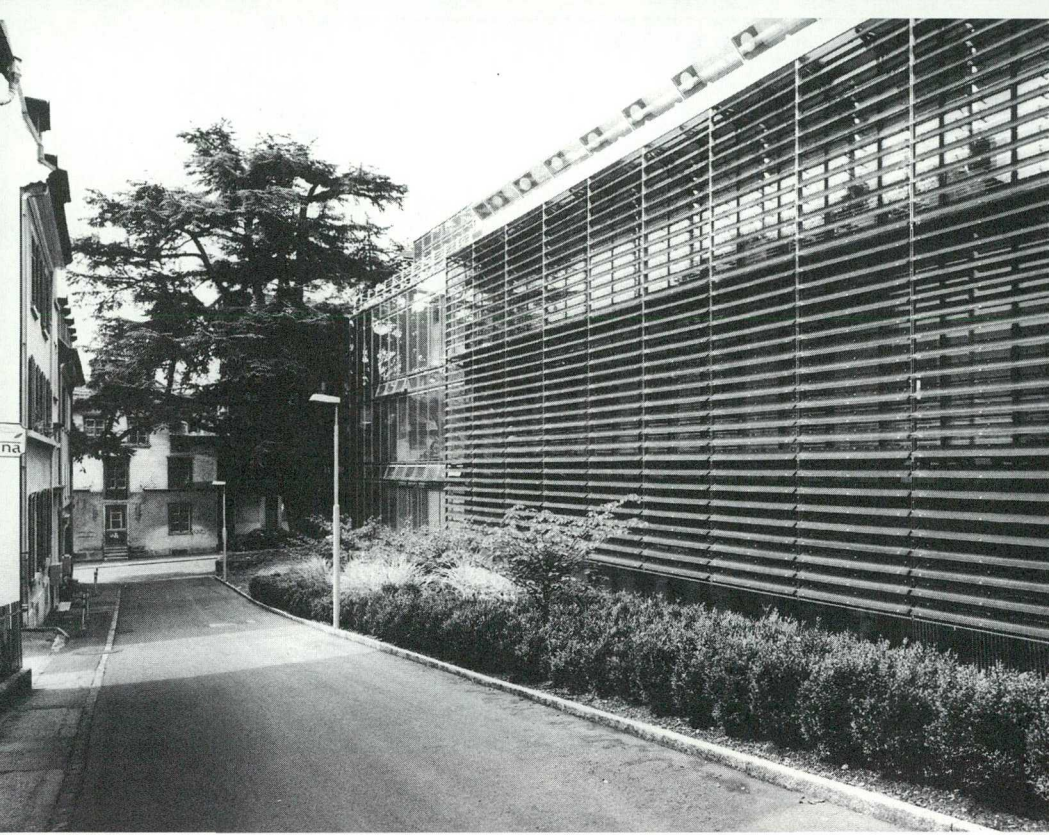
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Wildbachstrasse				
P15/16	8	RB	1868	<i>von Höschgasse 80 bis Seefeldstrasse 201</i> Der mittlere Lauf des Wehren- resp. Hornbaches heisst wegen seiner «Wildheit», die vor seiner Korrektion wiederholt zu Überschwemmungen führte, Wildbach.
Wildenstrasse				
F/G7	10	HG	1963	<i>von Regensdorferstrasse 74 bis Wildenweg</i> Flurname: Wesfall eines Familien- oder Übernamens Wild; somit Eigentum der Familie Wild
Wildenweg				
F6/7	10	HG	1932	<i>von Limmatalstrasse 366 bis Friedhof Höneggerberg</i> Flurname: Wesfall eines Familien- oder Übernamens Wild; somit Eigentum der Familie Wild
Wildfangweg				
T12	7	HO	1997	<i>von Dreiwiesenstrasse bis Forsthausstrasse</i> Flurname Wildfang: eingezäuntes Grundstück, das entweder längere Zeit unkultiviert geblieben war oder einem Besitzer namens «Wild» gehörte
Wilfriedstrasse				
P13	7	HO	1896	<i>von Steinwiesstrasse 40 bis Hottingerplatz</i> Wilfried Treichler (1854–1946) Mitbegründer des Lesezirkels Hottingen
Wilhelmstrasse				
L10	5	IN	1900	<i>von Limmatstrasse 317 bis südl. Sackgasse</i> Männlicher Vorname
Winkelriedstrasse				
O11	6	OS	1883	<i>von Universitätstrasse 91 bis Büchnerstrasse 21</i> Hier urspr. Name eines Hauses, bekannt nach dem Unterwaldner Arnold von Winkelried, der durch seinen Opfertod den Ausgang der Schlacht bei Sempach, 9. Juli 1386, zugunsten der Eidgenossen beeinflusste
Winkelstrasse				
L6	11	AF	1930	<i>von Althoosstrasse 5 bis Althoosstrasse 28</i> Winkelförmige Strassenführung
Winkelwiese				
E3/4	1	RL	1841	<i>von Kirchgasse 50 bis südl. Trittligasse (Sackgasse)</i> Flurname: Wiese beim Haus zum «Winkel», Kirchgasse 50
Winterthurerstrasse				
O10–S7	6+11 +12	OS/US/ OE/SW	1883	<i>von Universitätstrasse 120 bis nördl. Ueberlandstrasse (Sackgasse)</i> Die 1837–1839 erbaute «neue» Landstrasse nach Winterthur

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Winzerhalde				<i>von Winzerstrasse 6 bis Bombachhalde</i>
F7–G8	10	HG	1959	Ableitung von Winzerstrasse
Winzerstrasse				<i>von Europabrücke/Am Wasser bis Limmattalstrasse 341</i>
F7–G8	10	HG	1932	Umbenannt aus Weinbergstrasse, die durch die Rebberge an der «Klinge» führte
Wipkingerbrücke				<i>von Escher-Wyss-Platz bis Wipkinkerplatz</i>
L9	5+10	IN	1893	Siehe Wipkingerweg
Wipkingerplatz				<i>von Högger-/Rosengartenstrasse bis Högger-/Breitensteinstrasse</i>
L9	10	WP	1973	Siehe Wipkingerweg
Wipkingerweg				<i>von Rosengartenstrasse 3 bis Dorfstrasse 27</i>
L9	10	WP	1931	Gemeindenname «Wibichinga» (9. Jahrhundert): die Leute des Alemannen Wibicho
Wirzenweid				<i>von Drusbergstrasse 36 bis Blaumeisliweg 6</i>
S15/16	7	HI	1938	Furname: Weid eines Eigentümers namens Wirz
Wissmannstrasse				<i>von Rothstrasse 26 bis Laubiweg</i>
M9	6	WP/US	1922	Johann Jakob Wissmann (1843–1903) Pfarrer zu St. Peter von 1888 bis 1903, bedeutender Vertreter der freisinnigen Theologie, Kirchen- und Erziehungsrat
Witellikerstrasse				<i>von Forchstrasse 336 bis Grenze Zollikon</i>
R16	8	HI/RB	1894	Witellikon: Siedlung in der Gemeinde Zollikon, urspr. Witalinghofen, einer der seltenen Fälle, wo zu einem lateinischen Namen (Vitalis) eine Ableitung mit der deutschen Silbe -ing gebildet wurde: auf den Höfen des Vitalis und seiner Leute
Witikonstrasse				<i>von Klusplatz bis Grenze Fällanden</i>
Q14–V15	7	HI/WT	1880	Gemeindenname «Witinchova» (946): die Höfe des Alemannen Wito und seiner Leute
Wohllebasse				<i>von Schipfe 10 bis Pfalzgasse 2</i>
C2/3	1	LL	1790	Haus zum «Wohlleb» (Nr. 13), nach dem gleichlautenden Familiennamen eines Bewohners (um 1357 erwähnt)

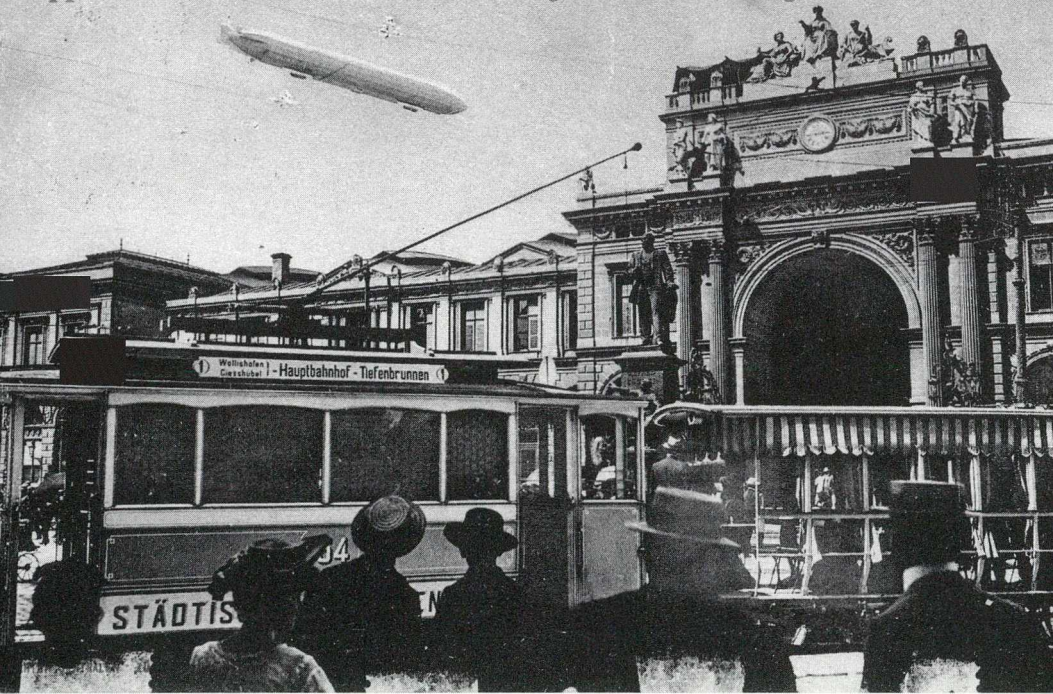
Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Wolfbachstrasse				
E/F3	7	HO	1881	<i>von Hottingerstrasse 9 bis Steinwiesplatz</i> Der Wolfbach, der im Adlisberg entspringt und früher offen durch die Stadt zur Limmat floss, trägt seinen Namen erst seit dem 17. Jahrhundert. Offenbar wurden in seiner Nähe Wölfe gesichtet, die damals zuweilen bis in die nächste Umgebung der Stadt vordrangen.
Wolfbachtobelweg				
Q12/13	7	HO	1927	<i>von Dolderstrasse/Bungertweg bis Tobelhof/Adlisbergstrasse</i> Siehe Wolfbachstrasse
Wolfgrimweg				
L8	10	WP	1932	<i>von Wibichstrasse 94 bis Im Rehsprung</i> Wolfgrim Gefolgsmann Kaiser Karls III., erhielt von diesem im Jahre 881 den Weiler Wipkingen zur Nutzniessung
Wolfswinkel				
J/K4	11	AF	1979	<i>von Reckenholz-/Schwandenholzstrasse bis Zehntenhausstrasse 118</i> Flurname: Grundstück, auf welchem früher Wölfe gesichtet wurden; vgl. Wolfbach
Woloweg				
L18	2	WO	1937	<i>von Morgentalstrasse 31 bis Rainstrasse 40</i> Wolo, Name des alemannischen Siedlers, nach dem Wollishofen («Woloshoven») seinen Namen trägt
Wonnebergstrasse				
Q16/17	8	RB	1914	<i>von südl. Südstrasse bis Südstrasse 80</i> Landgut zum «Wonnenberg», Südstrasse 32, um die Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut
Wotanstrasse				
Q14	7	HI	1908	<i>von Jupiterstrasse 26 bis Streulistrasse 60</i> Der höchste germanische Gott
Wühre				
C3	1	LL	1642	<i>von Münsterbrücke bis Weinplatz 2</i> Aldt. «Wuor, Wüere» = Wuhr, Wehr, eine Uferverbauung zur Sicherung des Ufers
Wuhrstrasse				
K13/14	3	WD	1894	<i>von Manessestrasse 72 bis Gotthelfstrasse 53</i> Hinweis auf die «Wuhre» (Verbauung zur Sicherung des Ufers) in der Sihl, die vor ihrer Verlegung (1927) in der Nähe der Wuhrstrasse vorbeifloss

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Wunderlistrasse				<i>von Lehenstrasse 43 bis Rebbergstrasse 1</i>
K8	10	WP	1927	Paul Wunderli (1852–1885) Eigentümer des Gutes zur «Waid», der für die Verschönerung der Waid grosse Opfer gebracht hat
Würzgrabenstrasse				<i>von Aargauerstrasse 180 bis Europabrücke</i>
G9	9	AT	1964	Flurname: Graben bei der «Würtzenwis», vgl. Würzwies
Würzwies				<i>von Tüffenwies bis nördl. Sackgasse</i>
G8	9	AT	1935	Flurname «Würtzenwis» (1560): nasser (Moos-)Boden, in dem sich Wurzelstöcke eines einstigen Baumbestandes erhalten haben, oder nach einem Eigentümer, welcher der Zürcher Familie Wirz, mundartlich «Würz», angehörte
Wydäckerring				<i>von Letzigraben/Altweg bis Letzigraben 245</i>
G13	9	AR	1950	Flurname: Acker, der an den von Weidenbäumen umsäumten Bach stösst
Wydenstrasse				<i>von Pflanzschulstrasse 99 bis Herman Greulich-Strasse 70</i>
K/L12	4	AS	1931	Flurname Wydenacker; vgl. Wydäckerring
Wydlerweg				<i>von Altstetterstrasse 336 bis nordöstl. Sackgasse</i>
F12	9	AR	1932	Alte, schon im 15. Jahrhundert erwähnte Familie von Albisrieden
Wyssenbühlsteig				<i>von Steinhaldenstrasse 69 bis Scheideggstrasse 26</i>
L/M15	2	EN	1910	«Wyssinenbüel» (1405), alte Bezeichnung für den heutigen «Rietberg»: Bühl, der einst einem Eigentümer namens Wyss gehörte
Wyssgasse				<i>von Grüngasse 18 bis Badenerstrasse 97</i>
L12/13	4	AS	1878	Name eines Anstössers
Zähringerplatz				<i>von Predigerplatz/Brunngasse bis Mühlegasse</i>
D2	1	RL	1947	Siehe Zähringerstrasse
Zähringerstrasse				<i>von Zähringerplatz/Mühlegasse bis Central</i>
D1/2	1	RL	1877	Herzog Berchtold V. von Zähringen (gest. 1218) Inhaber der Reichsvogtei Zürich, der gegen Ende des 12. Jahrhunderts das Spital zum Heiligen Geist stiftete; vgl. auch Spitalgasse

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Zanggerweg N9	6	US	1926	<i>von Langmauerstrasse 70 bis südl. Sackgasse</i> Rudolf Zangger (1804–1877) Gemeindepräsident von Unterstrass von 1843 bis 1861
Zederstrasse F2, O/P127		FL	1904	<i>von Plattenstrasse 19 bis Pestalozzistrasse 12</i> Eine alte Zeder steht beim Eckhaus Plattenstrasse 19.
Zehnderweg N11	6	US	1894	<i>von Weinbergfussweg bis Haldeneggsteig 5</i> Ulrich Zehnder (1798–1877) Von Oberengstringen; Arzt; Bürgermeister resp. Regierungspräsident des Kantons Zürich von 1844 bis 1866. Er war der erste Bürgermeister, der nicht aus der Stadtbürgerschaft stammte.
Zehntenhausplatz J5	11	AF	1969	<i>von Jonas Furrer-Strasse bis Schauenberg-/Zehntenhausstrasse</i> Siehe Zehntenhausstrasse
Zehntenhausstrasse J4	11	AF	1933	<i>von Zehntenhausplatz bis Horensteinstrasse/Wolfswinkel</i> «Zehntenhaus» (Nr. 8) mit der Zehntensscheune des Klosters Wettingen, das in Affoltern die Zehnten bezog
Zeisigweg L18	2	WO	1931	<i>von Morgentalstrasse 55 bis Wachtelstrasse 14</i> Zoologische Bezeichnung: Vogel
Zelghalde L5/6	11	AF	1944	<i>von Zelgwiesenstrasse 11 bis nördl. Binderweg</i> Frei gewählte Ableitung vom Flurnamen «Zelgli»; vgl. Zelglistrasse
Zelglistrasse L6	11	AF	1930	<i>von Kugeliloostrasse 26 bis Binzmühlestrasse 363</i> Flurname «Zelgli»: kleine Zelge; vgl. Zelgstrasse
Zelgmatt L6	11	AF	1935	<i>von Zelglistrasse 4 bis Ruchackerstrasse</i> Frei gewählte Ableitung vom Flurnamen «Zelgli»; vgl. Zelglistrasse
Zelgstrasse K/L13	3	WD	1891	<i>von Manessestrasse 52 bis Gotthelfstrasse 41</i> Flurname «Steinzelg»: Zelg = (eingezäuntes) Abteil in der Dreifelderwirtschaft; jede der drei Zelgen wurde im Kehr mit Korn (Winterfrucht), dann Hafer (Sommergetreide) bepflanzt, während sie im 3. Jahr brach lag und als Weide benützt wurde.



Zahnärzte-Glashaus von Architekt Theo Hotz. Daneben die Zeder, die mit grossem Aufwand während der Bauzeit geschützt wurde.



Erster Flug eines Zeppelin-Luftschiffes über Zürich.

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Zelgwiesenstrasse L5/6	11	AF	1933	<i>von Kügeliloostrasse 26 bis Hürststrasse 40</i> Frei gewählte Ableitung vom Flurnamen «Zelgli»; vgl. Zelglistrasse
Zellerstrasse M18	2	WO	1893	<i>von Wettsteinstrasse 1 bis Johannastrasse 1</i> Name eines Anstössers
Zeltweg E/F4, O13/14	1+7	RL/HO		<i>von Heimplatz bis Kreuzplatz</i> Der «Kreuzbühl» hiess früher (im 13. Jahrhundert) «Zeltersbüel»; der benachbarte Weg wird daher urspr. «Zeltersweg» geheissen haben nach dem Namen einer ausgestorbenen Zürcher Familie.
Zentralhof C4	1	LL	1875	<i>von Bahnhof-/Poststrasse bis Fraumünsterstrasse/Kapellergasse</i> Im damals entstehenden Geschäftszentrum am Paradeplatz; Sitz der Post nach 1835
Zentralstrasse K12	3	WD	1880	<i>von Birmensdorferstrasse 126 bis Fritschistrasse 3</i> Im Zentrum der ehem. Gemeinde Wiedikon
Zeppelinstrasse M8/9	6	US/WP	1908	<i>von Schaffhauserstrasse 89 bis Hofwiesenstrasse 94</i> Zur Erinnerung an den ersten Besuch des Luftschiffes Zeppelin am 1. Juli 1908
Zeughausstrasse A1/2, L/M12 4		AS	1869	<i>von Kasernenstrasse 25 bis Kanonengasse/Hohlstrasse</i> Bei den 1866 erbauten Zeughäusern
Zeugwartgasse C3	1	LL	1878	<i>von In Gassen 18 bis St. Peterstrasse 1</i> Ehem. Verwalter des Zeughauses; Hinweis auf die früheren Zeughäuser In Gassen 17, 18
Zeunersteig L9	10	WP	1930	<i>von Röschibachstrasse 69 bis Nordstrasse 227</i> Siehe Zeunerstrasse
Zeunerstrasse L9	10	WP	1898	<i>von Habsburgstrasse 17 bis Röschibachstrasse 68</i> Gustav Zeuner (1828–1907) Prof. für Mechanik und Wärmelehre an der ETH von 1855 bis 1871
Ziegeleiweg J13	3	WD	1946	<i>von Birmensdorfer-/Talwiesenstrasse bis Höfliweg 24</i> In der Nähe der späteren Zürcher Ziegeleien

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Ziegelhüttenstrasse R8-S9	12	SW	1993	<i>von Hüttenkopfstrasse bis Weibelackerstrasse</i> Strasse zur alten Ziegelhütte in Schwamendingen
Ziegelstrasse L18	2	WO	1896	<i>von Albisstrasse 84 bis Speerstrasse 50</i> Frei gewählter Name
Zielackerstrasse F11	9	AT/AR	1933	<i>von Bachwiesenstrasse bis Rautistrasse 113</i> Flurname: Acker am Ziel, d.h. an der March (Gemeindegrenze gegen Albisrieden)
Zielweg G/H15	3	WD	1900	<i>von Bachtobelstrasse bis Panoramaweg/Döltschiweg</i> Flurname: nach einem älteren Flurnamen «Ziletan» (Akkerzeile) umgedeutet in Anlehnung an einen Schiessplatz
Zimmergasse O14	8	RB	1867	<i>von Kreuzstrasse 40 bis Wiesenstrasse 5</i> Ein Anwohner übte den Beruf des Zimmermanns aus
Zimmerlistrasse J11	4	AS	1930	<i>von Eglistrasse 25 bis Knüslistrasse 5</i> Emil Zimmerli (1832–1910) Gemeinderat von Aussersihl, der seiner Gemeinde in verschiedenen Behörden während Jahrzehnten grosse Dienste geleistet hat
Zinistrasse L11/12	4	AS	1908	<i>von Dienerstrasse 64 bis nordöstl. Rolandstrasse (Sackgasse)</i> Name des Bauherrn
Zinnengasse C3	1	LL	1880	<i>von Wühre 7 bis Storchengasse 2</i> Haus zur «Grünen Zinne» (Nr 2); es besass früher einen Vorbau mit Zinne
Zollbrücke M11-N12 1+5		IN	1885	<i>von Museumstrasse bis Sihlquai/Zollstrasse</i> Siehe Zollstrasse
Zollikerstrasse P14-Q17	8	RB	1892	<i>von Kreuzplatz bis Grenze Zollikon</i> Alte Landstrasse nach Zollikon und dem rechten Seeufer
Zollingerweg P/Q13	7	HO	1973	<i>von Wolfbachtobelweg bis westl. Sackgasse</i> Friedrich Zollinger (1858–1931) Als Kantonaler Erziehungssekretär von 1900 bis 1930 Förderer des Schulwesens; Gründer der Zunft Hottingen 1897

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Zollstrasse				<i>von Sihlquai/Zollbrücke bis Langstrasse 187</i>
M11	5	IN	1893	Beim Zollamt, das sich im Eilgut-Gebäude der Schweiz. Bundesbahnen befand
Zöllystrasse				<i>von Sihlquai 331 bis Escher-Wyss-Platz</i>
L10	5	IN	1915	Heinrich Zölly (1862–1937) Maschineningenieur; Direktor der Escher Wyss AG, Erfinder der Zölly-Dampfturbine
Zooweg				<i>von Klosterweg 36 bis Hüttenkopfstrasse</i>
R9	7+12	FL/SW	1957	Fussweg zum Zoologischen Garten
Zschokkestrasse				<i>von Rosengartenstrasse 27 bis Waidstrasse 33</i>
L8/9	10	WP	1898	Heinrich Zschokke (1771–1848) Von Aarau; Schriftsteller und Politiker
Züghusplatz				<i>von Bahnhofstrasse 28 bis In Gassen /Waaggasse</i>
C3	1	LL	1975	Hinweis auf die benachbarten ehemaligen Zeughäuser In Gassen und am Paradeplatz
Zum Sillerblick				<i>von Witikonerstrasse 261 bis nördl. Sackgasse</i>
S15	7	WT	1933	Frei gewählter Name unter Anlehnung an die Flurbezeichnung Sillerwies
Zur frohen Aussicht				<i>von Hadlaubstrasse 115 bis südl. Sackgasse</i>
O10–S7	6	OS	1920	Frei gewählter Name
Zürichbergstrasse				<i>von Rämistrasse 74 bis Hüttenkopfstrasse/Stadtweg</i>
F2	7	FL	1876	«Zürichberg» (1188), Berg bei Zürich. – Die Wurzel des Namens «Zürich» erscheint auf einem römischen Grabstein des 2. Jahrhunderts n.Chr., den ein «praepositus stationis Turicensis» (Vorsteher der Zollstation) seinem Söhnelein gesetzt hat. Aus dem Eigenschaftswort Turicensis lässt sich ein ursprünglicher Ortsname Turicum erschliessen, den die rätomanische Sprache als Turitg (-tsch) bewahrt hat. Er ist gebildet aus einem Personennamen Turos und einer Ableitungssilbe -iko und bedeutet die «Siedlung des Turos». Sowohl Stamm als Endung weisen auf venetisch-alträtischen Ursprung, was deutlich damit zusammenhängt, dass diese durch Lage und Beschaffenheit beherrschende Siedlungsstelle von Natur dazu bestimmt war, seit Urzeiten den Verkehr aus dem Südosten über die Bergpässe

Rätians und die Wasserstrasse des Walen- und Zürichsees aufzunehmen und weiterzuleiten. Beim Übergang vom römischen in germanischen Mund ist der Akzent von Turicum gesetzmässig auf die Anfangssilbe verlegt worden. Durch die ebenso gesetzmässige Lautverschiebung sind zwischen 500 und 700 die beiden harten Konsonanten zu Reiblauten geworden, also t zu z und k zu ch, so dass der italienische Verfasser eines geographischen Handbuchs um 700 den alten Namen in neuer, deutscher Form vernahm und ihn als Ziurichi wiedergab. Im 8. Jahrhundert wird dann mehrfach auch der Zürichgau genannt. Ganz gleich gehen z.B. das elsässische Zabern auf lateinisches tabernae (Herberge) und die zürcherischen Ortsnamen mit der Endung -ach auf gallorömische Bildungen aus einem Personennamen und der Silbe -aco zurück: Bülach auf Puliaco, Seuzach auf Sauciaco und Küsnach(t) auf Cossiniaco. Die mittelalterlichen Kanzlisten, deren Amtssprache das Latein war, schrieben nicht den volkstümlichen Namen, sondern führten die vordeutsche unverschobene Form weiter, die freilich umgestaltet wurde: Turegum, Tigurum.

Zürichholzstrasse

N7 11 OE

von Albin Zollinger-Platz bis Malvenstrasse 11

1919 Urspr. ein kleines Wäldchen beim Allenmoos, auch «Oerliker Hölzli» genannt

Zurlindenstrasse

J12-L13 3 WD

von Manessestrasse 46 bis Albisriederstrasse 15

1880 Ausgestorbene Familie von Wiedikon, die im Haus zur «Linde» gewohnt haben soll

Zwängiweg

M20 2 WO

von Albisstrasse bis Lettenstrasse (Gde. Kilchberg)

1911 Flurname «Zwengibrunnen» (1511) und «Zwengi»: langer, schmaler Landriemen, zwischen zwei alten Wegen «eingezwängt»

Zweiackerstrasse

U15/16 7 WT

von Trichtenhausenstrasse 49 bis Kienastenviesweg 2

1964 Flurname «Zwyacher» (1542). Zwy mhd. Form für Zweig, daher ein von «Studen» (Gesträuchern) umsäumter Acker

Zweierplatz

L13 4 AS

von Badener-/Zweierstrasse bis Birmensdorferstrasse

1909 Flurname «Zwigeren» (1478), urspr. Zwijeren: Ableitung von «zwijen», Bäume zweigen (pfropfen), also ein Baumgarten

Planfeld	Kreis	Quartier	Jahr	Erläuterung
Zweierstrasse				
K13	3+4	AS/WD	1869	<i>von Zweierplatz bis Bühlstrasse/Schlossgasse</i> Flurname «Zwigeren» (1478), urspr. Zwijeren: Ableitung von «zwijen», Bäume zweigen (pfropfen), also ein Baumgarten
Zwielplatz				
G7–H8	10	HG	1932	<i>von Limmattalstrasse 223 bis Am Wettingertobel 36</i> Hausname «Auf dem Zwiel»; Twiel, Zwiel aus altd. tuihal = Rand einer Hangstufe, Erhöhung
Zwingliplatz				
D3	1	RL	1865	<i>von Münstergasse bis Grossmünsterplatz</i> Siehe Zwinglistrasse
Zwinglistrasse				
L12	4	AS	1898	<i>von Kanonengasse 29 bis Langstrasse 116</i> Ulrich Zwingli (1484–1531) Von Wildhaus im Toggenburg; Reformator der Zürcher Kirche; fiel in der Schlacht bei Kappel im Kampf gegen die katholisch gebliebenen Orte
Zwirnerhalde				
K19	2	LB	1965	<i>von Zwirnerstrasse 239 bis südwestl. Sackgasse</i> Siehe Zwirnerstrasse
Zwirnerstrasse				
K18	2	LB	1897	<i>von Höcklerbrücke bis Leimbachstrasse 22</i> In der Nähe der Spinnerei Wollishofen
Zwischenbächen				
E11	9	AT	1946	<i>von Feldblumenstrasse bis südl. Vetterliweg (Sackgasse)</i> Flurname: Gelände zwischen Dorfbach und Stampfenbrunnenbächlein
Zwysigstrasse				
F11	9	AT	1934	<i>von Eugen Huber-Strasse 6 bis Rautistrasse 113</i> Alberik Zwysig (1808–1854) Von Bauen am Vierwaldstättersee; Komponist des Schweizerpsalms
Zypressenstrasse				
J/K12	3+4	AS	1897	<i>von Aemlerstrasse 152 bis Hohlstrasse 189</i> Botanischer Name; Baum, als Symbol der Trauer und Wehmut von jeher bei Grabstätten angepflanzt

Abbildungsverzeichnis/Bildnachweis

(BAZ= Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

- Seite 4: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 35: BAZ, R. Guler, 1883
Seite 36: Entsorgung & Recycling Zürich, 1989, 1991
Seite 49: BAZ, Giorgio Hoch, 1975
Seite 45: BAZ, Wolf-Bender, 1929
Seite 63: BAZ, kol. Stich von J.B. Jsenring um 1860
Seite 64: BAZ, (Plan 1817/18)
Seite 77: BAZ, TAZ, 1938
Seite 78: BAZ, E. Linck, 1906
Seite 91: BAZ, Art. Inst. Orell Füssli, Zürich
Seite 92: BAZ, W. Pleyer, 1931
Seite 105: BAZ, F. Ruef-Hirt, 1931
Seite 106: BAZ, Wolf-Bender, 1936
Seite 119: BAZ, 1963
Seite 120: BAZ, 1988
Seite 133: BAZ, Wolf-Bender, 1936
Seite 134: BAZ, Giorgio Hoch, 1982
Seite 137: BAZ, 1972
Seite 138: BAZ, Wolf-Bender, 1939
Seite 149: BAZ, W.A. Lehmann, 1971
Seite 150: BAZ, um 1900
Seite 163: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 164: BAZ, 1995
Seite 179: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 180: BAZ, A. Garcin um 1868
Seite 191: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 192: BAZ, um 1910
Seite 205: Stadtarchiv der Stadt Zürich, 1910
Seite 206: BAZ, Landolt-Arbenz
Seite 219: BAZ, E. Spelterini, 1903
Seite 220: BAZ, Landolt Arbenz
Seite 235: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 236: BAZ, J. Müller
Seite 247: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 248: BAZ, J. Hanhart
Seite 261: BAZ, Wolf-Bender, 1939
Seite 262: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 275: BAZ, Giorgio Hoch, 1999
Seite 276: BAZ, Postkarte, 1908
Seite 290: BAZ, Tiefbauamt der Stadt Zürich, 1913

Firmen, die zum Gelingen der Publikation beigetragen haben

Der Buch-Architekt

**Wir bringen Gedrucktes in Form.
Sprechen Sie mit uns über Ihre Ideen!**

Wir offerieren das ganze Leistungsspektrum von industriell gefertigten Grossauflagen bis zu exklusiven Einzelstücken. Kompetenz, Vielseitigkeit und Kreativität bedeuten uns viel. Die Synergie aus dem Fachwissen der Handwerkskunst und der Effizienz der industriellen Fertigung ermöglicht die wirtschaftliche Produktion anspruchsvollster Buchkunstwerke.



Buchbinderei Burkhardt AG
Isenrietstrasse 21
CH-8617 Mönchaltorf
Telefon 01 949 44 44
Telefax 01 949 44 55
E-Mail buchbinderei@bubu.ch
www.bubu.ch

Firmen, die zum Gelingen der Publikation beigetragen haben

**WIR DRUCKEN DIGITAL * SCHNELL * PREISGÜNSTIG
* UND BEIDSEITIG 50 X 70 CM IN VIER FARBEN!**

Telefon 01 825 30 30
Telefax 01 825 30 50
ISDN 01 887 25 00
digiserv@swissonline.ch



Digi Serv AG
Bruggacherstrasse 24
8117 Fällanden

An aerial photograph of a sandy beach with waves breaking in the foreground. The words 'DIGI' and 'SERV' are written in large, dark letters in the sand. The letters have a 3D, embossed appearance. There are several small white crosses marked on the sand around the text.

**DIGI
SERV**

**P.S. WIR DRUCKEN NICHT NUR SONDERN
SIND AUCH IHR SPEZIALIST FÜR HIGH-END SCANS
SOWIE ALLE DRUCKLÖSUNGEN**



Hans Rohr

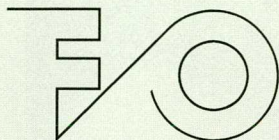
**Antiquariat – Buchhandlung – Verlag
«Neuhaus» Oberdorfstrasse 5, 8024 Zürich**

Die 1921 gegründete Firma ist seit 1932 im Oberdorf, seit 1956 im «Neuhaus» dem Geburts- und Sterbehaus der «Bäbe» (Barbara) Schulthess (1745–1818), der Freundin von J.W. Goethe und Johannes Caspar Lavater. In ihrem Nachlass wurde 1910 eine Abschrift des «Ur-Meister» (Wilhelm Meisters theatralische Sendung) gefunden.

Das Antiquariat pflegt neben Literatur, Philosophie, Geschichte, besonders Helvetica und Turicensia, Schweizer Mundarten.

Der Verlag verlegt Bücher über Stadt und Kanton Zürich, Neujahrsblätter der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Zürcher Mundart-Bücher (Wörterbuch), Schriften zur Zürcher Universitätsgeschichte, Schweiz und der Osten Europas.

Die Buchhandlung pflegt neben obigen Gebieten besonders die Geisteswissenschaften (Philosophie, Antike, Sprachwissenschaften, Germanistik). Neben dem «Neuhaus» ist die bekannte Filmbuchhandlung untergebracht.



FOTOROTAR AG

Druck · Kommunikation · Verlag

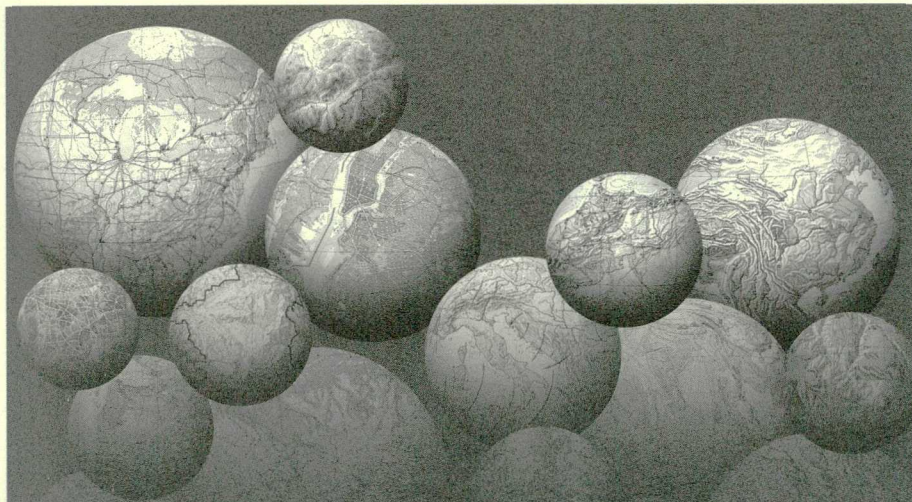
Gewerbestrasse 18
CH-8132 Egg/ZH

Telefon 01/986 35 35
Telefax 01/986 35 36
ISDN 01/986 35 90
Modem 01/986 35 91
E-Mail Info@fotorotar.ch



- Grafik
- Satz
- Druck
- Wertschriften
- Verlag

Damit Ihre Termine
nicht ins Schleudern geraten



Orell Füssli



Kartographie AG

© Hersteller des offiziellen Stadtplans von Zürich
und 16 weiterer Stadtpläne der Schweiz
Verlag und Vertrieb: Photoglob AG, Zürich

Empfiehlt sich als Dienstleister in

- Schulkartographie
- Atlaskartographie
- Thematische Atlanten
- Satellitenkarten
- Stadtpläne
- Wanderkarten
- Strassenkarten
- Geologische Karten

Einsatz eines modernen Systems von Intergraph.
Mit den beiden MapSetter4000 und MapSetter6000
bieten wir High-End Scan- und Belichtungsservice
mit Auflösungen bis zu 3600 dpi und Formaten bis
118 x 160 cm.
Moderne Softwarepakete ermöglichen eine
optimale Bildverarbeitung sowie Konversionen für
den Datenaustausch.

Orell Füssli Kartographie AG
Dietzingerstrasse 3
CH-8036 Zürich

Tel: 01- 451 20 40
Fax: 01- 451 20 45
E-Mail: info@orellkarto.ch

Digitale Kartographie-Dienstleistungen
Scan- und Belichtungsservice
GU für Druckprodukte
Beratung, Schulung
Intergraph Cartographic Consultant



Neumarkt mit Jupiterbrunnen.

Dank

Dank gebührt als erstem dem Buchhändler und Verleger Hansruedi Rohr, der mir die Herausgabe des Bandes entsprechend meinen Vorstellungen überlassen hat und ohne den die Neuherausgabe der «Strassennamen der Stadt Zürich» seinen kontinuierlichen Absatz in den kommenden Jahren nicht finden würde. Zu danken gilt es des weiteren den Institutionen, die mit ihren Beiträgen einen publikumsfreundlichen Preis ermöglicht haben. Ferner der Orell Füssli Kartographie AG, der den 1:20 000 Plan dem Vermessungsamt zur Verfügung stellte, um den – jeweils zusammen mit dem Strassennamenbuch publizierten – mit den früheren Vororts- und heutigen Kreisgrenzen versehenen Stadtplan zu ermöglichen.

Ohne die speditive und sehr kollegiale Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt der Stadt Zürich (Stadtgeometer André Oprecht und des für den digitalen Kataster zuständigen Mitarbeiter Heinrich Maag) wäre das Ziel, wirklich nur noch eine **gemeinsame Liste** und einen mit den neuen Strassen- und Wegnamen sowie den nachgeführten Quartier- und Vorortsgrenzen bearbeiteten neuen 1:20000 Plan dem Leser und der Leserin zur Verfügung zu stellen, nicht möglich gewesen. Bis am Schluss hat die Sekretärin der Kommission für Strassenbenennung, Charlotte Koch, dafür gesorgt, dass alle hängigen Stadtratsbeschlüsse noch beschlussfertig gemacht und somit auch im Strassenbenennungsbuch ihren Niederschlag finden konnten.

Das gepflegte Outfit des neuen Strassennamenbuches verdanken wir dem Typographen Jörg Kellenberger (Digi Serv AG), Fällanden, der Druckerei Fotorotar, Egg, und der Buchbinderei Burkhardt, Mönchaltorf. Ohne einen besonderen Einsatz der im Stadtarchiv beschäftigten Mitarbeiter aus Einsatzprogrammen wären die Faltpläne nicht in so kurzer Zeit in die lieferbaren Bände gesteckt worden.

Im Hause selbst gilt der grosse Dank dem Informatiker des Stadtarchivs, Dr. Roger Peter, der mit grossem Engagement auch diese Publikation des Archivs druckfertig vorbereiten konnte. Esther Fuchs, Giorgio Hoch und Dr. Pietro Maggi vom Baugeschichtlichen Archiv für die gekonnte Illustration des Buches. Und schliesslich gilt mein Dank vor allem meinem 1.Adjunkten, Dr. Robert Dünki, der zusammen mit Adjunktin Dr. Anna Pia Maissen, Dr. Claudia Caduff und Max Schultheiss (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stadtarchiv) sowie Dr. Thomas Arnold Hammer vom Schweizerdeutschen Wörterbuch viele der noch offenen Erklärungen zu den in jüngster Zeit offiziell benannten Waldstrassen und -wegen für diese Neuauflage der «Strassennamen der Stadt Zürich» beibringen konnten.

Zürich, im Herbst 1999

Der Stadtarchivar

Dr. Fritz Lendenmann

Neuere Publikationen des Stadtarchivs Zürich

Schönauer, Roman G.

Von der Stadt am Fluss zur Stadt am See: 100 Jahre Zürcher Quaianlagen. 99 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1987. (*vergriffen*).

Lendenmann, Fritz & Hürlimann, Martin

Bier und Bierbrauen in Zürich; Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 31 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1989.

Dünki, Robert

Verfassungsgeschichte und politische Entwicklung Zürichs 1814–1893.

Ein Beitrag des Stadtarchivs Zürich zum Gottfried-Keller-Jahr 1990. 56 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1990.

Lendenmann, Fritz & Maggi, Pietro

Der öffentliche Verkehr in Zürich 1830–1930; Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 84 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1991.

Lendenmann, Fritz & Blattmann, Lynn & Caduff, Claudia & Geiser, Hanni & Maissen, Anna Pia

Theater? Theater!; Archivbestände zur Theatergeschichte im Stadtarchiv Zürich;

Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 84 S. ill. Zürich: Stadtarchiv, 1991.

Blattmann, Lynn

Frauenspuren; archivalische Quellen und Literatur zur Züricher Frauengeschichte im Stadtarchiv Zürich. 81 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Büro für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich, 1991.

Lendenmann, Fritz & Maggi, Pietro & Haas, Beat

Hundert Jahre Gross-Zürich; 60 Jahre 1. Eingemeindung 1893; Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Stadthaus Zürich. 275 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Baugeschichtliches Archiv, 1993.

Lendenmann, Fritz & Maggi, Pietro & Haas, Beat

Hundert Jahre Gross-Zürich; 60 Jahre 2. Eingemeindung 1934; Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Haus «zum untern Rech». 179 S. ill. Zürich: Stadtarchiv & Baugeschichtliches Archiv, 1994.

Dünki, Robert

Pfarrbücher, Bürgerbücher und Genealogische Verzeichnisse im Stadtarchiv Zürich. 336 S. Zürich: Stadtarchiv, 1995.

Guyer, Paul & Saladin, Gutram & Lendenmann, Fritz

Die Strassennamen der Stadt Zürich. 3. Aufl. 296 S. ill. Zürich: Verlag Hans Rohr & Stadtarchiv, 1999.

Ausserhalb der Schriftenreihe des Stadtarchivs:

Lendenmann, Fritz & Gessner, Bibi

Zürcher Szenen; Bilder des Zürcher Theaterfotografen Edi Baur 1950–1986; Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Stadthaus Zürich. 176 S. Bildband. Glattbrugg: Züri Woche Verlag, 1994.

Lendenmann, Fritz & Gessner, Bibi

Eine grosse Zeit; das Schauspielhaus Zürich in der Ära Wälterlin 1938/39–1960/61. 176 S. Bildband. Zürich: Orell Füssli Verlag, 1995.

ZÜRICH



- Wichtiges Gebäude
- Eisenbahn / S-Bahn
- Autobahn
- Durchgangsstrasse
- Fussweg
- Schiffverbindung
- Seilbahn
- Strassenbahn mit Haltestelle
- Autobus oder Trolleybus mit Haltestelle
- Stadtkreisgrenze mit -nummer
- Stadtgrenze
- Ehemalige Gemeindegrenzen
- Höhe über Meer

1 : 20 000
0 200 400 600 800 1000 m